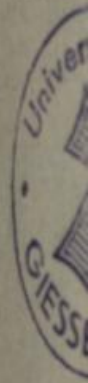






5 NF 5



Hs NF 52





9.
 ... Vater giebet,
 ... den werde
 ... Vaters, De
 ... das un
 ... La. Matth. 18, 11
 ... Vater
 ... Witt
 ... des Heil
 ... Sie laßt Ihn
 ... aus de
 ... Huld
 ... Kost
 ... sorgen
 ... bis an
 ... ver
 ... 171. v. 2

Alles, was mir mein Vater giebet, das kommt zu mir, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stossen; das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, das mir der Vater gegeben hat. Joh. 6, 37. 39. s. a. Matth. 18, 11. 14. Luc. 22, 32. Die gläubige Seele kommt nie zum Vater, als in und mit Christo, ihrem einigen Sünden-Eilger, Mittler, Gnaden-Stul und Firsprecher, und in seinen Kleidern des Heyls. Er ist ihr A und O, Anfang und Ende, ja ihr alles; Sie läßt Ihn nicht. Er aber sie noch viel weniger.

Verlier mich nicht, mein Hirt, aus deinen Armen
 Aus deinem Schooß, aus deiner Huld Erbarmen,
 Von deiner Weid und Honig-süßen Kost,
 Aus deinem locken, führen, warnen, sorgen,
 Das ich bey dir genieß vom Abend bis an Morgen;
 So lang dein Stab sein Amt verricht, verlier mich nicht.

II. Theil. Num. 171. v. 2.



U

V

W

W.

Z

Wacckerlag
Windheim
Weimar 318
Votmanns

~~Wacckerlag~~
Windheim
398
Z

10.
Dienst, lobe den
HERRN die Ehren
und Erbschaft
denen ich in Erbschaft
erbinne so fruch vor
ich, in dem ich in der ruhe
den Erben vor dich bin.
auch, der ich noch sterblich
denen Ehren thun?
wenn ich den Erben
denen hat, was lebt und
denen, der mich auch bejungen
wird in laute loben lebt.

Alles, was Odem hat, lobe den **HERREN**. Hallelujah!
Ps. 150, 6.

Es müssen dir, **HERR**, alle Thronen dienen,
Ja aller Engel und Erzengel Chor,
Die Cherubinen samt den Seraphinen,
Die jauchzen dir ein neues Lob stets vor;
Die Aeltesten, so dort schon in dir ruh'n,
Die werfen ihre Kronen vor dich hin.
Was soll denn ich, der ich noch sterblich bin,
Zu deines hohen Namens Ehre thun?
Es sey von mir mit aller Engel Zungen,
Mit dem, was Odem hat, was lebt und schwebt,
Dein Lob alhier, dort ewig auch besungen,
Wwo mein Geist in lauter Loben lebt.

398

Nicolaus Hugo, Hasso Casella
abüt ex officio. Lauterbach d. 12^{ten} März
1786.

Filia sua natus d. 19^{ten} Junij et
Bapt: est d. 10^{ten} Junij. 1786.

... Gott die Welt ge
... Sohn gab, auf das
... menden, sondern da
... seinen Sohn nich
... sondern das die
... wird nicht ger
... diesem Eszichlem au
... damit es uns auch einm
... Action seyn möchte
... wüßte sie! hast m
... nicht zu rächen kommen,
... du doch von mir nicht we
... Dank mein ganz es Her

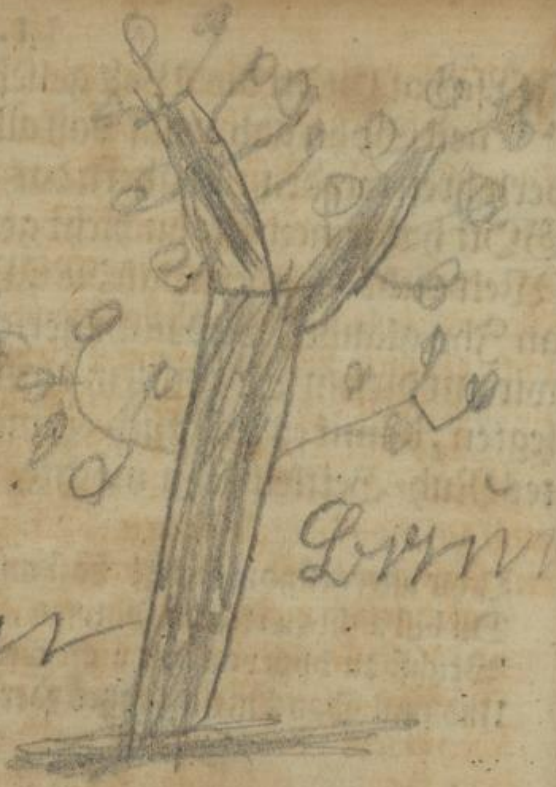
so Caspell
12^{te} März
1786.
et

Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch Ihn selig werde, wer an Ihn gläubet, wird nicht gerichtet. Joh. 3, 16. 18. O daß wir mit diesem Sprüchlein aufstünden, und damit uns niederlegten, damit es uns auch einmal in unserm Sterben ein sanftes Ruh-Bettlein seyn möchte.

O du unergründte Liebe! hast mich ewig schon geliebt,
 Du bist nicht zu richten kommen, ja ob ich dich oft betrübt,
 Weichst du doch von mir nicht weg; ach! daß ich in dich mich senckte,
 Und zum Danck mein ganzes Herz dir in Gegen-Liebe schenckte!



Ornithomorph



Lehrstuhl

1
Herrn haben wir die
die Vergebung der S
alle Sünde, und aus
welchem S
selbst sie aus dem Wirt
Es ist vollbracht.
sind bereit am Ehrist
von der Rechtfertigung
von ihrem ganzen Verdien
reicht sich nicht nur auf
zu kommen und zu f
macht das
meine Schuld, mein
sich beugt, und alles
aus deiner
Es ist vollbra
hängt am Kreuz m
über lebt, er ist mit dir

In Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut, nem-
 lich die Vergebung der Sünden. (Denn) er hat uns ge-
 schencket alle Sünde, und ausgetilget die Handschrift, so wi-
 der uns war, welche durch Säkung entstand, und uns entge-
 gen war, und hat sie aus dem Mittel gethan, und ans Creuz geheftet,
 (darum) sprach er: Es ist vollbracht. Coll. 1, 14. Alle tägliche Fehler,
 schreibt einer, sind bereits um Christi willen vergeben, denn sie sind schon
 mit ins Facit bey der Rechtfertigung gezogen, daselbst ist uns der ganze
 Christus mit seinem ganzen Verdienst zugerechnet worden: sein Ver-
 dienst aber erstreckt sich nicht nur auf die vergangenen Sünden, sondern
 auch auf die gegenwärtigen und zukünftigen. So lange wir glauben, sind
 wir täglich gerecht. Das macht das Herz getrost.

Nun darf ich meine Schuld, mein Lamm, nicht selber büßen,

Du hast für mich bezahlt, und alles gut gemacht.

Ich seh das Löse-Geld aus deiner Seiten fließen. Joh. 19, 30. 34.

Mit einem Wort: Es ist vollbracht!

Die Handschrift hängt am Creuz mit deinem Blut durchstrichen;

Der Tod ist selber todt, er ist mit dir verblichen.



Gott
Herr

... mich wie einen Aug-
... den Schatten deiner
... dich mit seinen F
... und sein unter seinen
... Schild. Ps. 91, 4.

... na Licht, treuch gef
... wohl bededet, und
... den, Kind und Welt, u
... der sein Bure, du bist u
... zu mir leben für die Sch
... ichen dich nicht ichen wi
... na Licht, bleib bey mir
... und mehr sonst wol na

Behüte mich wie einen Aug. Apfel im Auge, beschirme mich
 unter dem Schatten deiner Flügel. Ps. 17, 8. Göttl.
 Antw. Er wird dich mit seinen Fittigen bedecken, und deine
 Zuversicht wird seyn unter seinen Flügeln, seine Wahrheit ist
 Schirm und Schild. Ps. 91, 4.

Kreuch, mein Küchlein, kreuch geschwinde, unter meine Flügel ein,
 Du solt da recht wohl bedeckt, und in stiller Ruhe seyn;
 Laß nur Satan, Sünd und Welt, und die Hölle selber stürmen,
 Du bist in der vesten Burg, du bist unter meinen Schirmen.
 Eine Henne gibt ihr Leben für die Küchlein in Gefahr,
 Wie solt ich denn dich nicht schützen wider alle Höllen-Schaar?
 Komm, mein Küchlein, bleib bey mir, du solt bey mir nicht verderben,
 Denn ich müß und wolte sonst wol noch einmal für dich sterben.



Levi's

dein Haus, de
I.
Nicht mich doch nur bey
den Erde mich bereiten, auf
das Herz und Haus befi
zu dem Gloden-Schlage
zu Zeit zum Etliche Tage
mit dich zu ieder Zeit des
schon dich von allem scheiden
nach alles, alles meiden, w
wenn da erst Reu gebrach
wird den schanden Lüsten,
so ist solche Sreuel brüsten
ich ihr Wuth bald legt, u

Beschicke dein Haus, denn du must sterben. 2 Kön.
20, 1.

HERR, lehre mich doch nur bey Zeiten, da ich doch einmal sterben muß,
Zu meinem Ende mich bereiten, auf daß des Lebens Ziel und Schluß,
Nicht ploß, eh' Herz und Haus bestellt, mich unbereitet überfällt.
Laß mir mit iedem Glocken-Schlage den letzten vorgestellet seyn:
Denn meine Zeit zum Sterbe-Tage rückt damit immer näher ein;
Drum gib mir doch zu ieder Zeit des Geistes rechte Wachsamkeit.
Ach laß mich doch von allem scheiden, was nicht mit in den Himmel geht;
Ja laß mich alles, alles meiden, was in dem Tode nicht besteht,
Was manchem da erst Neu gebracht, und was das Sterben bitter macht.
Besonders laß den schnöden Lüsten, dem Haß und Stolz nicht Platz in mir,
Und wenn sich solche Greuel brüsten; So stelle bald den Tod mir für,
Auf daß sich ihre Wuth bald legt, und nicht im Tod erst Schmerz erregt.

~~Handwritten text at the top of the page, possibly a title or address, which is heavily obscured by a large scribble.~~

~~Main body of handwritten text, almost entirely obscured by a large, dense scribble in the center of the page.~~

der Unterlass. I Theil

ist stets mein Herz mit
schick mir doch nicht
schick, mein Schatz, von
den Umgang mit die Lieb
ich bin noch weit zeu
so vertraut mit dir, m
ich und dich, ich nur an
den Herzen lieg, und also
mein Freund, stets sey
nach dir in meinem G
ihem hol, so oft der P
den Leuten Blutz sich in den

Betet ohne Unterlaß. 1 Thess. 5, 17. Siehe auch Esa.
26, 8. 9.

Hilf, daß sich stets mein Herz mit dir, mein HERR, bespreche,
Und das Gespräch mit dir doch niemals unterbreche,
Ach! mache mich, mein Schatz, von allem andern frey,
Auf daß dein Umgang mir die liebste Lust nur sey.
Zuech mich, ich bin noch weit zuech mich von Welt und Erden,
Und laß mich so vertraut mit dir, mein Bräutigam, werden,
Daß, wo ich geh und steh, ich nur an deiner Brust
Mit meinem Herzen lieg, und also meine Lust
An dir allein, mein Freund, stets seyn und bleiben möge,
Und mich so oft nach dir in meinem Geist bewege,
So oft ich Athem hol, so oft der Puls mir schlägt,
Ja weil ein Tropfen Bluts sich in den Adern regt.

[Faint, illegible handwritten text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.]

1
Herrn! HERR, r
des ewigen Lebens
ich mich zu Gott h
Herrn HERR. S
78
Nimm dich nur, o Welt!
Sind ich, wenn ich mich
ich von Jesu gehen? W
es nirgends besser,
steht mir die Welt, un
Wohlt, Gut und Geld,
ich schon gericht, was mi
ich lassen selig machen! m
Nimm dich nur, o Welt!
Sind ich, wenn ich mich
ich von Jesu gehen? W
es nirgends besser,
steht mir die Welt, un
Wohlt, Gut und Geld,
ich schon gericht, was mi
ich lassen selig machen! m

Bleibet in mir! **HERR**, wo sollen wir hingehen? du hast
 Worte des ewigen Lebens. (Denn) das ist meine Freu-
 de, daß ich mich zu **GOTT** halte, und meine Zuversicht setze
 auf den **HERRN HERRN**. Joh. 15, 4. c. 6, 68. Psalm
 73, 28.

Lach und freu dich nur, o Welt! deine Lust soll mir erkalten,
 Meine Freud' ist, wenn ich mich im Gebet zu **GOTT** kan halten,
 O! solt ich von **Jesus** gehen? Nein! ach nein! Wo ging ich zu?
 Nein! ich find es nirgends besser, als bey ihm, da find ich Ruh.
 Zwar es buhlet mir die Welt, und verspricht mir Pracht und Ehren,
 Hoffart, Wollust, Gut und Geld, meine Seele zu bethören:
 Aber sie ist schon gericht, weg mit solchen eitlen Sachen,
 Die nicht können selig machen! meinen **Jesus** laß ich nicht.

Der letzte Vers steht im Schles. Gesangb, Num. 167. v. 2.

Faint, illegible text at the top of the page, possibly bleed-through from the reverse side.



Handwritten signature or name in cursive script, appearing to read "Lena Pf. Linn".

Fragment of text from the adjacent page on the right, showing the right edge of the text block.

Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns, auf daß der Segen Abrahā unter die Heyden käme in Christo, und wir also den verheissenen Geist empfangen, durch den Glauben. Gal. 3, 13. 14. Von Christo kommt der Geist der Heiligung, so muß man dieser nicht in eigener Kraft nachjagen, sondern zuvor recht in Christo, wie Er unsre Versöhnung, Gerechtigkeit und Friede ist, ruhen, und in Ihm immer bleiben, so wird Er selbst wie unsre Gerechtigkeit, so auch unsere Heiligung seyn, und Gottes Reich, Werck und Bild wird ohn unser eigen Wircken am besten fortgehen.

Will mich des Mosi Eifer drücken, blickt auf mich des Gesetzes Weh,
Droht Straf und Hölle meinem Rücken, so freig ich gläubig in die Höh,
Und flieh in deine Seiten-Wunden, da hab ich schon den Ort gefunden,
Wo mich kein Fluch-Strahl treffen kan.

Trit alles wider mich zusammen, du bist mein Heil, wer will verdammen?
Die Liebe nimmt sich meiner an. Num. 451. v. 3. B

[Faint, illegible handwritten text in a cursive script, possibly a signature or a list of names.]

esche...
4.
er We...
3 sein...
ange...
er We...
h nicht...
Sicul...
ht glan...
fs thur...
noch, ...
nur be...
krnt, ...
r bald...
nichts...
ist mi...
lets in...

Christus ist des Gesetzes Ende, wer an den gläubet, der ist gerecht. Röm. 10, 4. Wenn das Gesetz in seiner Geistlichkeit erkannt, all unser Werck und Wesen verdammt, und uns niederschlägt, so hats sein Werck gethan, weiter solls nicht gehn, sondern uns ins Evangelium zu Christo weisen.

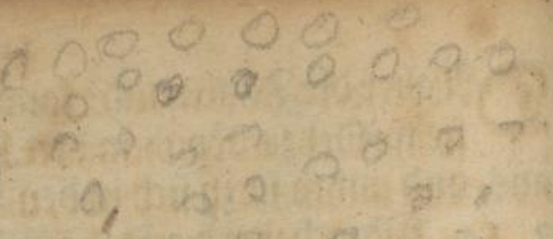
Wie kömmt es, daß der Mensch nicht gleich zu Christo flieht?
 Weil Moses ihn noch nicht in bange Flucht getrieben,
 Weil er sein innern Greul, sein' Ohnmacht noch nicht sieht;
 Drum eh' er noch recht glaubt, so meint er schon zu lieben;
 Er fällt nur gleich aufs thun, auf lauter Sitten-Lehren,
 Und will den Mosen noch, vielmehr als Christum, hören;
 Doch wenn er länger nur bey Mose sich verweilet,
 Und ihn recht kennen lernt, da steht er ganz erschreckt,
 Da sieht man, wie er bald mit Angst zu Christo eilet,
 Da schmeckt ihm gar nichts mehr, als was nach Christo schmeckt,
 Da ist ihm alle Schrift mit Christi Blut geschrieben,
 Da sucht er sich nur stets im Glauben recht zu üben.



nicht
ich in d
ich in
eichte
id such
allen
riofur
h? V
st, mi
mein
dich
er, al
wenn
od, d
och bi
bald
nein-

Da aber die Taube nicht fand, da ihr Fuß ruhen konte, kam sie wieder zu Noah in den Kasten, da that er die Hand heraus, und nahm sie zu sich in den Kasten. 1 B. Mos. 8, 9. Hohel. 2, 14. Mancher erweckte Sünder fällt bald auf allerley Wercke und Übungen, und sucht drinnen Ruhe fürs Gewissen, er solte aber vielmehr an allem seinem Werck und Wesen verzagen, und in Christi Erlösungswercke allein Ruhe suchen.

Wo leg ich mich zur Ruh? Wo? Nur in meinen Wunden,
 Da, da, nicht in dir selbst, wird wahre Ruh gefunden,
 Da ist der Felsen-Ritz, mein Täublein fleuch herein,
 Es ist noch Raum für dich, du solt ganz sicher seyn,
 Bleib du nicht auffer mir, als deiner Archen, sitzen,
 Geh auffer dir, zu mir, wenn Moses Donner blitzen.
 In dir ist Sünd und Tod, drum eile mir nur zu,
 Du findest auffer mir doch hier und dort nicht Ruh.
 Nun komm, ich will so bald dich ganz in mich versencken,
 Ja dir zur Ruhestätt mein Herze selber schencken.



Quintus Martius

in die Martii

man er
r ein
er Lie
durch
Lohn n
glich
ben h
llen v
m ur
und
Bild d
dens
lich
de E
er-
& ge
trac

Dabei wird iederman erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habt. Joh. 13, 35. Vertraget einer den andern in der Liebe, und seyd fleißig, zu halten die Einigkeit des Geistes durch das Band des Friedens. Lasset die Sonne über euren Zorn nicht untergehen; seyd aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo. Eph. 4, 2-26 32. Demüthige Christen wollen vor einander nichts besonders haben, sie suchen einerley Sinn und Rede zu führen, damit nur nicht allgemeine Einigkeit und Erbauung gehindert werde.

Präg, o Herr! dein Bild der Liebe und der Sanftmuth in mir ein,
 Denn der Christen Ordens Zeichen soll das Band der Liebe seyn.
 Laß mich nur recht herzlich seyn, laß mich auch die Schwächsten tragen,
 Hilf durch unpartheyische Lieb' Argwohn, Neid und Zorn verjagen.
 Laß mich ja kein Splitter-Richter, doch mein eigener Richter seyn.
 Herr, verbinde, was getrennet, führ uns all' in eines ein,
 Nun o Liebe, schalt und walte, bis wir dort wie Engel seyn.

Das Man hat ungenüß
begehrt sich Man
hat ungenüß begehrt
sich Man hat ungenüß
begehrt sich

Der
nberg
rlich
ich
igen
um
in
s
alle
ts
r,
sch
die
ham
n
auch

Der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig. Matth.
25, 5.

Wie mancher fängt so herrlich an! geht auch schon weit auf Zions-Bahn,
Und doch läßt er sich endlich fangen, und bleibt in falscher Freyheit han-
gen.

Es schliefen auch die Klugen ein; **HERR!** laß mirs eine Warnung seyn,
Ja lagre dich nur selbst um Augen!, Mund und Ohren,
Und laß die Welt nicht ein zu diesen Herzens-Thoren.

Löscht man nicht bald das Füncklein aus, so wird bald eine Flamme draus,
Die Sünde kennt kein Stillestehē, ihr Gift pflegt durch und durch zu gehen;
Dram halt den Sinn stets in der Zucht, und wenn er auszuscheiden sucht,
So warn ihn bald, daß er, als wie vor Schlangen,
Vor Sünden flieh, und sich nicht lasse fangen.

Bild jede Stund mir als die letzte ein;

Damit ich klug und Wachsam möge seyn.

So werd ich denn, wenn meine Zeit verlossen,

So, wie du wilt, von dir auch angetroffen. Num. 298. v. 7.

[Faint, mostly illegible text on the left page, possibly bleed-through from the reverse side.]

[Faint text on the right page, likely bleed-through from the reverse side, including a large initial letter.]

Als die Leute schliefen, kam der Feind, und säete Unkraut.
Matth. 13, 25.

Was wunder, daß die Kraft verschwindt, wenn dich der Feind im Schlafe findet?

Wilt du nicht gleich das innre dämpfen, so hat er gut von aussen kämpfen;
Wenn unser Feind zu schlafen scheint, und man sich frey zu seyn vermeint,
So will er uns nur sicher machen, er pflegt schon wieder aufzuwachen;
Bei reizender Gelegenheit muß man schon wieder an den Streit,
Ob man auch mancher Sünde Wunden schon viele Jahre nicht empfunden.

Wie trüglich stellt der Feind uns nach! wie lockt die Welt uns allgemach!
Wie liegen in erlaubten Dingen auch oft, da mans nicht meint, die Schlingen!
Man hört ein Wort, gleich wird die Ruh gestört:
Man blickt nach was, bald wird das Herz bethört,
Es ist Gefahr an allen Enden. Herr, laß mich nichts verblenden!
Wer weiß, was künftig ihn betrifft: wie Sünd und Welt ihn noch vergift;
Der Feind versucht am meisten nur die Frommen, und lacht alsdenn, wann
sie ins Garn ihm kommen.

[Faint, mirrored text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is illegible due to fading and bleed-through.]

[Faint text visible on the right edge of the page, likely bleed-through from the adjacent page. The text is illegible due to fading and bleed-through.]

Daher musste er allerdings seinen Brüdern gleich werden, auf
 daß er barmherzig würde, und ein treuer Hoherpriester
 vor Gott, zu versöhnen die Sünde des Volcks. Darum, daß
 er bleibet ewig, hat er ein unvergänglich Priesterthum, daher er
 auch selig machen kan immerdar, die durch ihn zu Gott kom-
 men, und lebet immerdar, und bittet für sie. Hebr. 2, 17. c. 7,
 24. 25. Wenn du es im Herzen wahrhaftig fühlst, daß Chri-
 stus dein Bruder, so wird dir's so ein groß Ding seyn, daß du
 vielmehr stillschweigen wirst, als viel davon sagen. Die allein so
 schreyen: Christus ist mein Bruder, das sind nicht rechte Gei-
 ster. Luth.

Mein Hoherpriester! Hör nicht auf für mich zu beten,
 Ich rufe doch mit mir den Vater täglich an;
 Laß deinen Heiligen Geist mit Seufzen mich vertreten,
 Wenn ich im harten Kampf selbst nicht mehr beten kan.

Num. 62. v. 84

Wann Paß ungenißt
kapitulirte Paß Wann Paß
ungenißt kapitulirte Paß
Wann Paß ungenißt
kapitulirte Paß
11
Zur

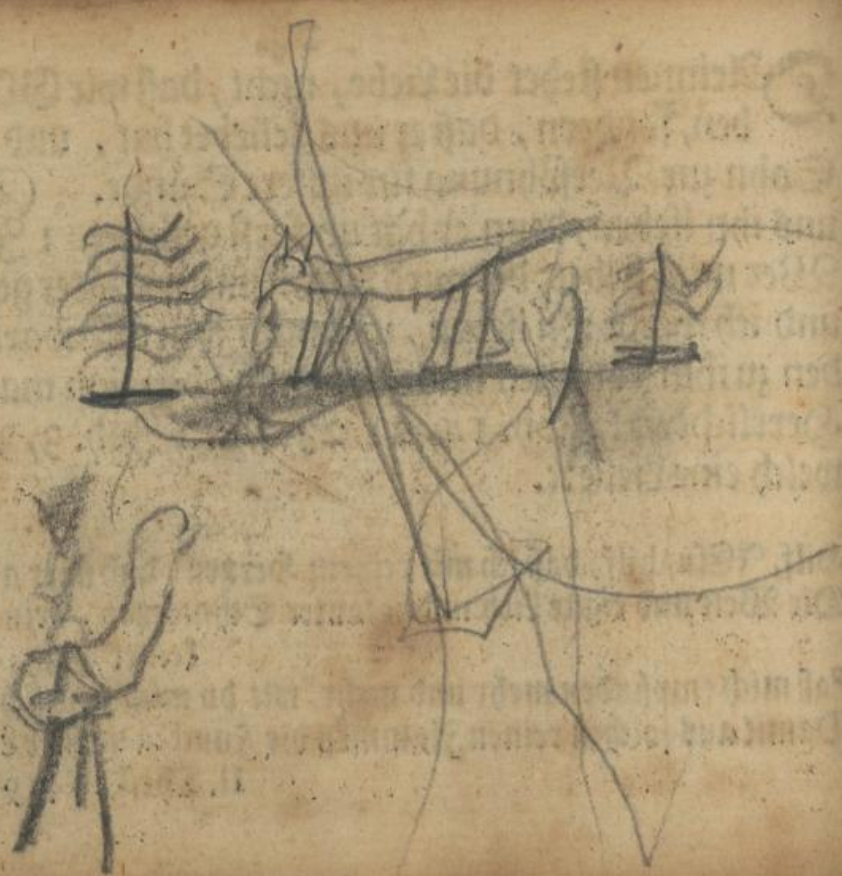
Wann d. d. d.
15. 16. 17.
18. 19. 20.
21. 22. 23.
24. 25. 26.
27. 28. 29.
30. 31. 32.
33. 34. 35.
36. 37. 38.
39. 40. 41.
42. 43. 44.
45. 46. 47.
48. 49. 50.
51. 52. 53.
54. 55. 56.
57. 58. 59.
60. 61. 62.
63. 64. 65.
66. 67. 68.
69. 70. 71.
72. 73. 74.
75. 76. 77.
78. 79. 80.
81. 82. 83.
84. 85. 86.
87. 88. 89.
90. 91. 92.
93. 94. 95.
96. 97. 98.
99. 100.

Drinnen stehet die Liebe, nicht, daß wir Gott geliebet ha-
 ben, sondern, daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen
 Sohn zur Versöhnung für unsere Sünde. (Darum) lasset
 uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet. I Joh. 4, 10. 19.
 Wer mich liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden,
 und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren. Wir wer-
 den zu ihm kommen und Wohnung bey ihm machen. O grosse
 Herrlichkeit! Joh. 14, 21. 23. s. a. I Joh. 3, 31. Sehet,
 welch eine Liebe etc.

Hilf, Jesu, hilf, daß ich mit reinem Herzen, dich über alles lieben mag!
 Die Welt und eigne Lieb macht lauter Schmerzen, dein Lieben weiß von
 keiner Plag;

Laß mich empfinden mehr und mehr, wie du mich liebest hoch und sehr,
 Damit aus solchen reinen Flammen die Funcken meiner Lieb herkommen.
 II. Theil, n. 419, v. 10.

Faint, illegible text from the reverse side of the page, appearing as bleed-through.

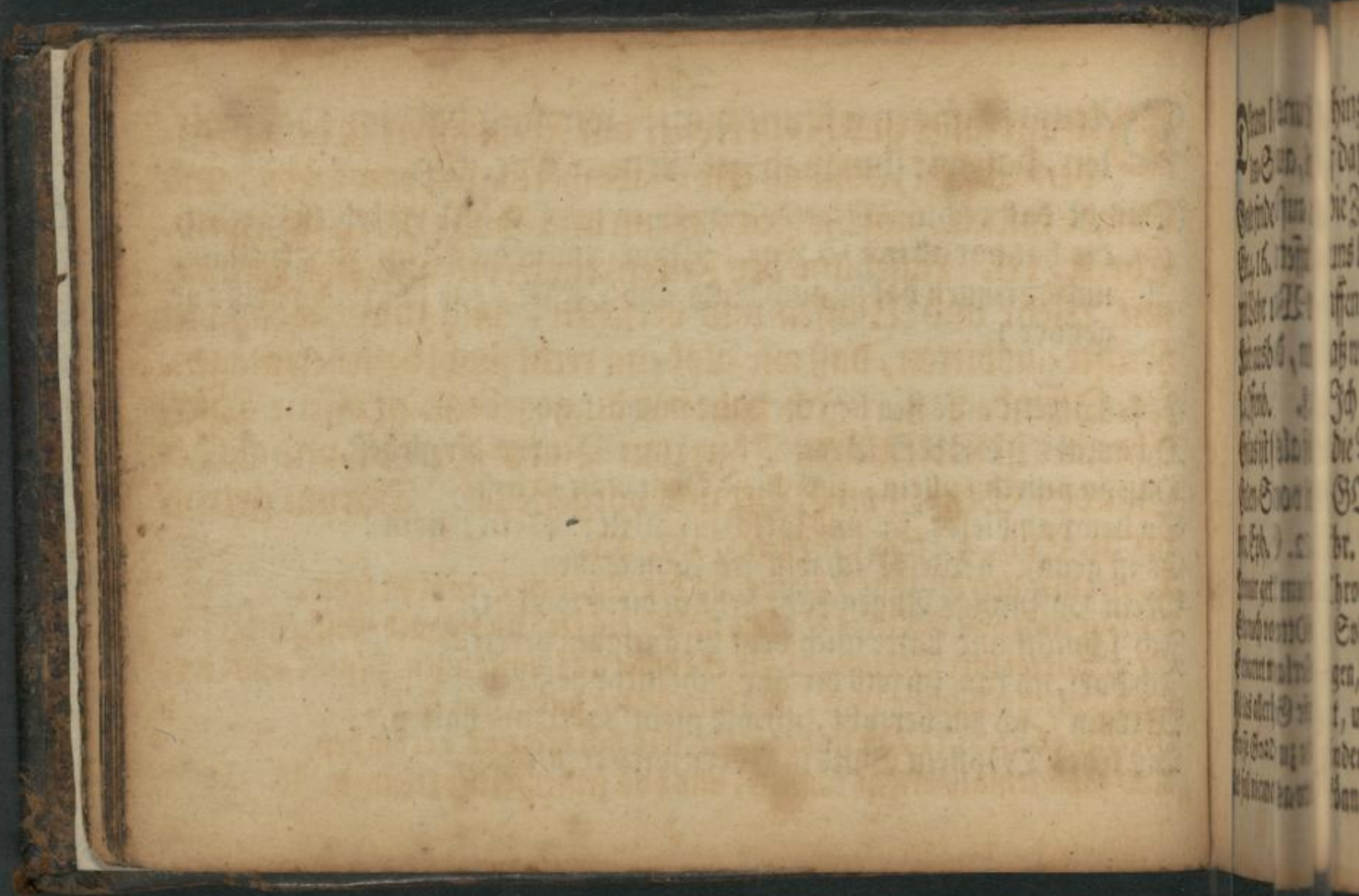


Fragment of text from the adjacent page, showing the right edge of the manuscript.

Drum fleißigen wir uns auch, wir sind daheim oder wal-
len, daß wir ihm wohlgefallen. 2 Cor. 5, 9.

(Das ist das rechte Braut-Hertz einer mit JESU verlobten Seelen,
die hat nur Eine Sorge: Ihm nem ich in allem zu gefallen,
und darinnen hat sie auch Ring und Siegel, daß sie Ihm gewiß an-
gehöre.)

Es soll aniecht außs neu ben dir Verlobung seyn;
Da du, als JESUS Braut, dein Ja-Wort von dir giebest,
Daß du nun ihn allein, und diese Welt nicht liebest,
So denck an dieses Ja, und sprich zur Welt: Nein! nein!
Es ist genug, o Welt! ich will gen Zion wallen,
Mein Hoffnungs Augen-Licht sieht in die Ewigkeit,
Ich schmück und halte mich dem Bräutigam bereit,
Ich darf, ich kan, ich will dir gar nicht mehr aefallen:
Warum? ich bin verlobt, ich will mein Ja-Wort halten,
Bis jedes Tröpflein Bluts in Aderu wird erkalten.



Darum lasset uns hinzu treten mit Freudigkeit zu dem Gnaden-Stuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen, und Gnade finden, auf die Zeit, wenn uns Hülfe Noth seyn wird. Ebr. 4, 16. Lasset uns bey Zeiten, ehe Noth und Tod kommt, mit Wehr und Waffen uns versehen, und zum voraus viel Kräfte ausbitten, daß wir alsdenn recht wohl bestehen mögen. 1. a. Offenb. 3. 8. Ich habe vor dir gegeben eine offene Thür. Christus ist selbst als die Thür zum Vater-Herzen, und als der Gnaden-Stuhl von Gott uns vorgestellet. Darum getrost hinzu. Eph. 3, 12. Ebr. 10, 19. 22.

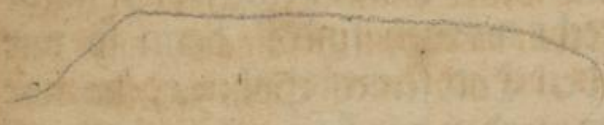
Tretet nur getrost zum Throne, da der Gnaden Stuhl zu sehn;
 Es kan euch von Gottes Sohne nichts als Lieb und Huld 'geschehn,
 Er erwartet mit Verlangen, bis er könne uns umfassen. Num. 488. v. 5.
 Und das allerhöchste Gut, uns mittheilen durch sein Blut.
 Große Gnad ist da zu finden; Er will sich mit uns verbinden,
 Und soll niemals etwas können, uns von seiner Liebe trennen.

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

Das
191
it, da
ihnd
Blu
d, die
viel
in ver
ite so
e Fein
huder
wird c
t sind
191.

Daran preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren, so werden wir vielmehr durch ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind: denn so wir Gott versöhnet sind, durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir selig werden, durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind. Röm. 5, 8. 9. 10. Wie hat der Herr die Leute so lieb! 5 Mos. 33, 3.

Hat uns Gott, als seine Feinde, ewig und so hoch geliebt,
 Daß er für uns grosse Sünder seinen Sohn der Liebe giebt,
 Wie viel, wie vielmehr wird er iezo Gnade, Heil und Leben,
 (Da wir schon versöhnet sind) ja mit Christo alles geben.
 Siehe auch Num. 191. Jesus Christus Gottes Sohn ꝛc.



Bei 2. an
 Die 1. an
 Die 2. an
 Die 3. an
 Die 4. an
 Die 5. an
 Die 6. an
 Die 7. an
 Die 8. an
 Die 9. an
 Die 10. an
 Die 11. an
 Die 12. an
 Die 13. an
 Die 14. an
 Die 15. an
 Die 16. an
 Die 17. an
 Die 18. an
 Die 19. an
 Die 20. an
 Die 21. an
 Die 22. an
 Die 23. an
 Die 24. an
 Die 25. an
 Die 26. an
 Die 27. an
 Die 28. an
 Die 29. an
 Die 30. an
 Die 31. an
 Die 32. an
 Die 33. an
 Die 34. an
 Die 35. an
 Die 36. an
 Die 37. an
 Die 38. an
 Die 39. an
 Die 40. an
 Die 41. an
 Die 42. an
 Die 43. an
 Die 44. an
 Die 45. an
 Die 46. an
 Die 47. an
 Die 48. an
 Die 49. an
 Die 50. an
 Die 51. an
 Die 52. an
 Die 53. an
 Die 54. an
 Die 55. an
 Die 56. an
 Die 57. an
 Die 58. an
 Die 59. an
 Die 60. an
 Die 61. an
 Die 62. an
 Die 63. an
 Die 64. an
 Die 65. an
 Die 66. an
 Die 67. an
 Die 68. an
 Die 69. an
 Die 70. an
 Die 71. an
 Die 72. an
 Die 73. an
 Die 74. an
 Die 75. an
 Die 76. an
 Die 77. an
 Die 78. an
 Die 79. an
 Die 80. an
 Die 81. an
 Die 82. an
 Die 83. an
 Die 84. an
 Die 85. an
 Die 86. an
 Die 87. an
 Die 88. an
 Die 89. an
 Die 90. an
 Die 91. an
 Die 92. an
 Die 93. an
 Die 94. an
 Die 95. an
 Die 96. an
 Die 97. an
 Die 98. an
 Die 99. an
 Die 100. an

Streit des Fleisches und des Geistes. Gal. 5, 17.

Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch, dieselbigen sind wider einander. Beym Glauben hört der Kraft- und Sieglose Streit unter dem Gesetze auf, nicht der Streit des Geistes und des Fleisches, der geht da erst recht an, denn vorher hat man noch keinen Geist.

Halt ein! o neuer Mensch, halt ein! Ja, wenn ich werd im Himmel seyn.
 Ich bin zu müd, ich muß verderben! O möchtest du nur heute sterben!
 Ach mache mir nicht solche Pein! Nein! Nein! es muß gekämpft seyn.
 So bitt ich, etwas nur zu schonen. Du würdest mir gar übel lohnen.
 Wie so? Du würdest froh und frey. Du brächtest mich in Sclaverey.
 Du machst dir aber selbst viel Leiden. Gott macht mir hier auch viele Frey.
 O nein! was hast du denn davon? Gott selber ist mir Cron u. Lohn. (den.
 Des Leidens ist doch mehr auf Erden? Im Himmel wirds zu Perlen werden.
 Nun nimß nur nicht gar zu genau! Ja! weil ich deine Tücke schau. (den,
 Du wirst noch wohl zum Narren werden. Im Himmel nicht, nur auf der Er.
 Die Welt veracht dich allzusehr. O wenn ich noch geringer wär! (ne Feinde.
 So krieg ich dich nun nicht zum Freunde? Nein! Nein! wir sind geschwor!

Man darf nicht

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page]

gelu...
r bleib...
Reich...
en,
tridig...
ies un...
. I D...
Welt,
t mit...
zügt,
qua de...
gnügt...
i Dr,

Als die Albernern gelüftet, tödtet sie: Wer aber mir gehor-
chet, wird sicher bleiben, und genug haben, und kein Un-
glück fürchten. Die Reichen müssen darben und hungern, aber
die den HErrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem
Gut. Denn die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat
die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. Spr. 1,
32. 33. Ps. 34, 11. I Tim. 4, 8.

Wo kan ein Kind der Welt, du magst sie alle fragen,
Ben aller Herrlichkeit mit Grund der Wahrheit sagen:
Es sey hier stets vergnügt, von allem Manael frey;
Sieh, Welch ein Vorzug doch ben einem Christen sey!
Wilt du nun auch vergnügt ohn allen Mangel leben,
So suche nichts als Gott, Gott wird dir alles geben.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Chalte
7,16
der
w
as
hri
unter
t; ode
fi.
in
d, o
am
nicht
schre
cu, r
y, f
wie

Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf. Matth.
 19, 20. s. a. Hof. 7, 16. Sie bekehren sich, aber nicht recht.
 Der bekehrt sich recht, der sich auch von seiner innern Schooß-
 Sünde und liebsten Lust bekehrt, das ist, bis zu Christo, um des-
 sen willen man auch das liebste lassen und überwinden kan.
 Dencke nicht, du bist bekehrt, weil du ja von Kindheit an,
 Alles Gute gut geneuet, unter Frommen bist erzogen,
 Und dir vieles angewöhnt; oder, weil dich ieder mann,
 Schon für gut passiren läst. Dis hat manchen schon betrogen,
 Wie auch dieses, wenn man meint: so man einmal angefangen,
 Oder doch beweget wird, o so sey schon alles gut.
 Nein, du mußt auch hier zum Sieg und zum Durchbruch noch gelangen;
 Die Bewegung macht es nicht, kämpfen muß man bis aufs Blut.
 Halt dich nur nicht für bekehrt, so wirst du dich nicht betriegen;
 Suche noch erst anzufangen, reiß dein eignes Banwerck ein,
 Das im Tode nicht besteht, kämpf und fleh, so wirst du siegen,
 Und alsdann nicht mehr, wie vor, der bey nah ein Christ nur seyn.

Als Himmelreich ist gleich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte, und da er Eine köstliche Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieselbige. Matth. 13, 45. 46. (Darum sammlet euch Schätze im Himmel, nicht auf Erden) denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. Matth. 6, 20. 21. it. 6, 61. 10. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Übels. So nennt die Schrift kein Laster. Wer bedenecks? Wurzeln sind oft tief verborgen, suchst du diese Wurzeln nicht genau in dir auf, greiffst du sie nicht mit Ernst an, sondern giebst ihr noch Nahrung, so bleibt alles Übel in dir stecken, denn nur da hat man ein Kennzeichen, daß man bekehrt, und Christus in uns unser Gut und Schatz sey, wenn man aus einem Geizigen von Herzen liebreich und freigebig wird.

Geiz, du Wurzel aller Sünden, du solt dich bey mir nicht finden,
 Denn mein Reichthum und Gewinn ist, wenn ich verandert bin.
 Ich will nur die Perle haben und nach diesen Schätzen araben,
 Die der Himmel in sich hält; such o Welt nur Gut und Geld!
 Ich will nichts als Jesum suchen, Ehrgeiz, Lust und Geiz verfluchen,
 Denn mein Schatz soll ganz allein oben, nicht hier unten seyn.

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

Die 9^{te} Junij
1615. a. d.
24. 10.
Die 10^{te} Junij
1615. a. d.
25. 10.
Die 11^{te} Junij
1615. a. d.
26. 10.
Die 12^{te} Junij
1615. a. d.
27. 10.

rob
us f
unt
for
Fus
rid
M
t, d
, un
er f
wji.
habe
fca

Das ist ie gewißlich wahr, und ein theures werthes Wort,
 daß Iesus Christus kommen ist in die Welt, die Sün-
 der selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin.
 Aber darum ist mir Barmherzigkeit wiederfahren, auf daß
 an mir vornehmlich Iesus Christus erzeigete alle Geduld, zum
 Exempel denen, die an ihn gläuben solten zum ewigen Leben.
 I Tim. 1, 15. 16. s. a. Matth. 9, 12. 13. Luc. 15, 1. 7. 18.
 24. c. 19, 10.

Das ist ein theures Wort, daß er nicht für die Frommen,
 Die von der Sünden rein, und ohne Fleck und Mackel seyn,
 Wohl aber für die Sünder kommen.

Die Sünder geht diß Trost-Wort an, die soll'n im Glauben seine
 Gaben,

Licht, Leben und Erlösung haben.

Er ist allein, der selig machen kan:

Das ist ein theures Wort.

II. Theil. Num. 752. v. 3.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

af
iii:
er d
7
ater
sh d
Hm
al
aube
so fr
l doch
ille
k Bel
i solit
en S
erf
Dat

Es ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi: denn Gott hat seinen Sohn gesandt in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. 1 Joh. 3, 23. c. 4, 9. s. a. Matth. 3, 17. Dis ist mein lieber Sohn zc. u. Joh. 16, 27. Er selbst, der Vater, hat euch lieb zc. Röm. 3, 25. c. 5, 2. Der Vater prangt durch die ganze Schrift mit seinem Sohne, und ruft selbst vom Himmel, wir sollen ihn hören; also kan ihm nichts liebers seyn, als so wir den Sohn nur annehmen, und seinem Zeugniß glauben. Da werden wir leben.

Wöcht und könt ich doch so frey auch wie andre Kinder glauben!

Ja du magst: wer will doch wol dieser Freyheit dich berauben?

Es ist ja des Vaters Wille, ja sein väterlich Gebot: 1 Joh. 5, 10; 13.

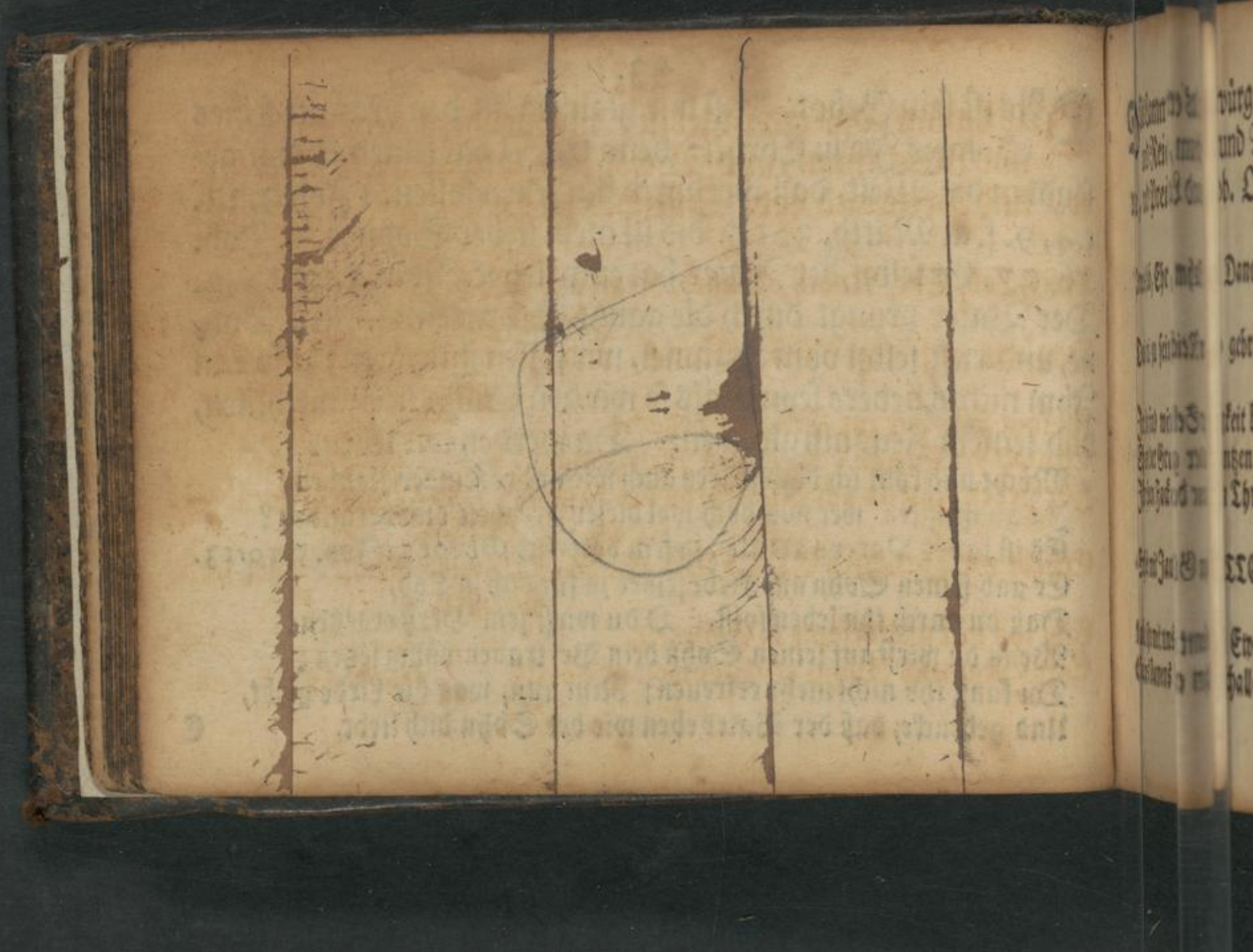
Er gab seinen Sohn aus Liebe selber ja für dich in Tod,

Daß du durch ihn leben solst. O du wirst sein Herz ergehen!

Wenn du wirst auf seinen Sohn dein Vertrauen völlig setzen;

Du kanst ihn nicht mehr erfreuen; Dim nun, was die Liebe giebt,

Und gedencke, daß der Vater eben wie der Sohn dich liebt. E



Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft,
und Reichthum, und Weisheit, und Stärcke, und Eh-
re, und Preis und Lob. Offenb. 5, 12.

Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Danck, Kraft und Macht, sey dem erwürgten
Lamm gesungen,
Das uns zu seinem Reich gebracht, und theur erkauft aus allen Zun-
gen.

In ihm sind wir zur Seligkeit bedacht,
Er noch der Grund der ganzen Welt gemacht.
Ihr sieben Fackeln vor dem Thron des Lamms, ihr Himmels Freuden-
Geister,
Erhebt mit Jauchzen GOTTES Sohn, der unser König, Hirt und
Meister,

Lobt ihn mit uns gesamt in Ewigkeit,
Seins Namens Ruhm erschalle weit und breit. Num. 497. v. 1. 4.

Als wäre meines Herzens Freud und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben solte. Ps. 63, 6. Hallelujah! denn der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen, lasset uns freuen und fröhlich seyn und ihm die Ehre geben: denn die Hochzeit des Lammes ist kommen ꝛ. Offenb. 19, 6. 7. s. a. Es. 35, 10. und Eph. 5, 19. Singet und spielet ꝛ.

Beliebtlich wird man doch getrieben, dich, HERR, zu loben und zu lieben!

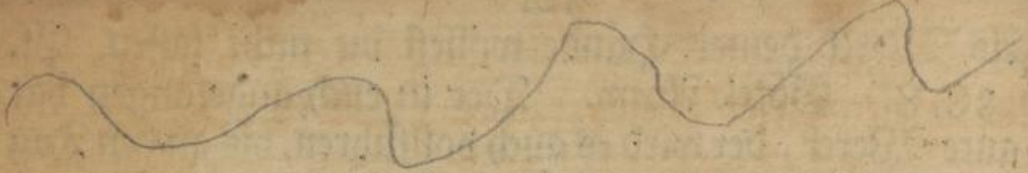
Wenn mich dein Lob und Ruhm erfreut, find ich die größte Süßigkeit,
 Ya einen Schmach von jenem Leben, ach könnt ich doch dein Lob erheben!
 Das Vorspiel muß gespielt seyn, ich stell mich dort nicht eher ein.
 O daß ich tausend Zungen hätte! so lobt ich dich stets um die Wette
 Für das, was du an mir gethan: Indessen thu ich, was ich kan,
 Bis daß ich dort in Engels-Chören dich ohne Sünde kan verehren,
 O daß ich bald bey jenem Heer der Cherubinen jauchzend wär!

Faint, illegible text on the left page of an open manuscript, likely bleed-through from the reverse side.

Fragment of text on the right page, including a large initial letter 'D' and some legible words in a Gothic script.

Das Werck deiner Hände wollest du nicht lassen. Ps.
 38, 8. Göttl. Antw. Der in euch angefangen hat
 das gute Werck, der wird es auch vollführen, bis an den Tag
 JESU Christi. Phil. 1, 6. s. a. I Cor. 1, 8. 9. I Petr. 1,
 5. c. 5, 10.

Laß, treuer JESU! doch dein eigen Werck nicht liegen;
 Vollführe du es selbst, und hilf mir herrlich siegen.
 Hier hast du mich, mein Gott, ich bin in deiner Hand,
 Wie der gelinde Thon in eines Töpfers Händen,
 Du forderst nur vor mir des Willens Stillestand:
 Du wirst schon ohne mich dein Werck in mir vollenden;
 Drum mache mich nur still, und nim mich gänzlich hin,
 Zu deines Hauses Zier: Weil ich der deine bin.



[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

De

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

Be

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

Das Wesen dieser Welt vergehet. I Cor. 7, 31.

Erleuchte mich, mein Licht, wenn mir die Eitelkeit
 Umnebelt das Gesicht, mit Sachen dieser Zeit,
 Und laß mich so vergnügt in deiner Liebe stehen,
 Daß ich kein ander Bild, als dich, mein Gott, mag sehen.
 Mich hungert nicht nach Glück, mich dürstet nicht nach Ehr;
 Ein eigner Liebes-Blick von dir erfreut mich mehr:
 Vergäll mir nur die Welt, daß deine Süßigkeiten,
 Bey desto weiterm Ruhm, sich in der Seel' ausbreiten.
 Weg Welt! die schnelle Zeit verändert dich und sich,
 Der Kram der Eitelkeit hat keine Waar für mich;
 Bilt du mir in der Welt, mein JESU, etwas geben;
 So gib dich selber mir, mein Theil, mein Heil, mein Leben!

Num. 333. v. 5. 6. 10.

Faint, illegible text on the left page of an open manuscript, possibly bleed-through from the reverse side.

... und
... Mo
... woch
... tre
... n, so
... jar.
... n. E

... haa
... vore
... der,
... ar, i

Ein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in
 Ewigkeit, Amen. Matth. 6, 13. Sie wurfen ihre Cronen
 vor dem Stuhl, und sprachen: HERR, du bist würdig zu
 nehmen Preis, und Ehre, und Kraft. Offenb. 4, 10. 11. Lobet
 und preiset den HERRN, so hoch ihr vermöget, er ist doch noch
 höher, kurz: Er ist's gar. Aber davon haben wir ein gering
 Wörtlein vernommen. Sir. 43, 29-32. Hiob 26, 14.

Der Aeltsten ganze Schaar, die vor dem Throne wohnen,
 Die werfen ihre Cronen vor's Lammes Füßen dar,
 Wir fallen mit ihnen nieder, und singen Lobes-Lieder:
 Denn kurz: Er ist es gar, so ruft der Aeltsten Schaar.
 Num. 484. v. 8.

Dein Name werde geheiligt Matth. 6, 9. denn er muß
 wachsen, ich aber muß abnehmen. Joh. 3, 30. Christi
 Fürbitte: Heiliger Vater! erhalte sie in deinem Namen, hei-
 lige sie in deiner Wahrheit &c. Ich heilige mich selbst für sie,
 auf daß auch sie geheiligt seyn in der Wahrheit. Joh. 17, 11-
 19. Es muß uns nicht nur unsre Sache, sondern die allgemei-
 ne Sache Gottes anliegen, und in unserer Fürbitte seyn; sonst
 scheinen wir zu partheyisch zu seyn, und uns selbst zu suchen.

Deines grossen Namens Ruhm sey allein nur meine Freude.
 Wer auch solchen nur vermehrt, ja wenn ich auch drüber leide;
 Ich sey nichts in meinen Augen, ich nehm ab, nim du nur zu,
 Alles sey zu deinen Füßen, was durch deine Kraft ich thu.
 Ich will dich nur ganz und gar, und sonst nichts von dieser Erden;
 Bilt du, ich will vor der Welt arm, veracht, zum Ehoren werden,
 Nur das ich rechtschaffen werde, dir recht dien' in wahrer Treu,
 Und daß in mir, todt und lebend, dein so süßes Friede sey.

[The text on this page is extremely faint and illegible, appearing as ghosting or bleed-through from the reverse side of the leaf.]

W
s
h
it
20
dem
gut
re
was

lern
erle
das
um
den
st
mir
aum

Dein Reich komme. Matth. 6, 10. Göttl. Antw. Sehet,
 das Reich Gottes ist inwendig in euch: (und unter euch)
 Luc. 17, 21. Das Reich Gottes stehet nicht in Worten, son-
 dern in der Kraft, und ist Gerechtigkeit, Friede und Freude im
 Heil. Geist. I Cor. 4, 20. Röm. 14, 17. Ach wie viele tau-
 send betrügen sich mit dem blossen Wahnglauben, mit äusser-
 licher Ehrbarkeit und mit guten Worten; denn das Herz bleibt unverän-
 dert an Geld, Lust oder Ehre hängen. Wo ist die Kraft Christi, die end-
 lich auch das überwindet, was am meisten am Herzen hängt. **HERR**
 hilf uns!

Die Sprache Canaan lernt mancher trefflich wohl,
 Wenn aber nur etwas verleugnet werden soll,
 Da will er nicht daran; das macht, er kan nur schwätzen,
 Und will sein Christenthum in Wort und Wercken setzen,
 Er liebet für die Kraft den blossen äussern Schein.
 Ach Herr, laß mich nicht auch also betrogen seyn!
 Hilf, daß dein Reich in mir aus Kraft in Kräfte gehe,
 Daß ich nicht als ein Baum mit blossen Blättern sehe.

D Ein Wille Geschehe auf Erden, wie im Himmel. Matth.
 6, 10. Göttl. Antro. Gott will nicht, daß jemand ver-
 lohren werde, sondern daß sich iederman zur Busse kehre und
 lebe. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und
 zur Erkantniß der Wahrheit kommen: Denn es ist Ein Gott
 und Ein Mittler, zwischen Gott, und den Menschen, nemlich
 der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für alle
 zur Erlösung. 2 Petr. 3, 9. 1 Tim. 2, 4. 5. s. a. Ezech.
 18, 23. 32. O theurer Schatz der allgemeinen Gnade! O
 Seele, halte dich daran, und glaube, dein Heyland will und wird auch dir
 gewiß, gewiß helfen; und wenn dir ein anderer ungläubiger Gedanke ein-
 kommt, so verabscheue ihn, als den allerärgeren Gedanken vom Satan, als
 der am meisten den Glauben ansicht: denn alles Böse kommt aus dem
 Unglauben.

O Gnadenreicher Will, erfülle dich an mir;
 Ich will, was du nur willst, und ruh allein in dir:
 In dir kan ich allein hier und dort selig seyn.



...daer
...nen
...stern
...ht w
...ph no
...nen
...36.
...hen
...leid
...bede
...vnde
...rum
...rosie
...a der
...sche
...Nu

Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen. (Ja) den Frommen gehet das Licht auf im Finsterniß, von dem gnädigen, barmherzigen und Gerechten. Ps. 97, 11. Ps. 112, 4. (Darum) werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine grosse Belohnung hat, Geduld aber ist euch noth 2c. 2c. Denn noch über eine kleine Weile, so wird Kommen, der da Kommen soll, und nicht verziehen. Hebr. 10, 35. 36. 37. s. a. Es. 58, 8. 10. 11. 12. So gibt es in dem Herzen eines Gläubigen noch manche Abwechslung von Freude und Leid. Bist du nun fröhlich und getrost; fürchte dich: bist du traurig und bedrängt; hoffe: so gehst du die Mittelstrasse zwischen Troß und Zagen hindurch.

Noch dennoch mußt du drum nicht ganz in Traurigkeit versinken, Gott wird den süßen Trostes Glantz schon wieder lassen blinken: Steh in Geduld, wart in der Still, und laß Gott machen wie er will, Er kans nicht böse machen.

Denn darinnen er gelitten hat, und versucht ist, kan er helfen denen, die versucht werden. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben, gleichwie wir, doch ohne Sünde. Hebr. 2, 18. c. 4, 15. Diesen Hohenpriester und Heyland haben, heißt an Ihn glauben, ob wol noch in Schwachheit und Blödigkeit; die freudige feste Versicherung und Empfindung von seiner Inwohnung gehört zur Versiegung des Geistes, die auf jenes sollet, aber von Blöden und Ungefochtenen nicht immer empfunden wird, die der Heyland doch für die Seinen erkennt, und mit ihrer Schwachheit Geduld hat.

Wirst du geplagt, sey unverzagt;

Dein Bruder wird dein Unglück nicht verschmähen;

Sein Hertz ist weich, und Gnadenreich,

Kan unser Leid nicht ohne Thränen sehen.

Trit zu ihm zu, such Hülff und Ruh,

Er wird's schon machen, daß du ihm wirst dancken;

Er weiß und kennt, was beißt und brennt,

Versteht wohl, wie zu Muthe sey dem Kranken.

Num. 35. v. 11. 12.

Faint, illegible text visible through the paper, likely bleed-through from the reverse side.

Handwritten text in a Gothic script, visible on the right edge of the page. The text is partially cut off and includes words such as "in ista", "non", and "et".

Denn Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu. Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. 2 Cor. 5, 19. 21. s. a. Col. 1, 20. 22. 1 Petr. 2, 24. Es muß die gläubige Seele als eine in sich selbst ganz arme und elende in dieser Versöhnung und Gerechtigkeit, als in ihrem Element, allein ruhen und leben, so bleibet Friede und Kraft im Herzen. Herr, lehre es uns!

Nun werd ich dich durch eignes Büßen nicht allererst versöhnen müssen:
 Du hast dich mit mir selbst versöhnt, und Straf und Fluch schon abgelehnt.
 Ich bin ja, Herr, mit dir gestorben, und hab in dir genug gethan:
 Denn alles, was du mir erworben, das schreibet mir der Vater an;
 Hingegen was ich Sünder thu, das rechnet er mir nicht mehr zu.
 Du wilst du kanst mich nicht verdamnen, du schenckest mir, was du verdient,
 Es tilgt dein Blut der Höllen Flammen, du hast mich selbst mit GOTT
 versöhnt,
 Auch alles strenge Recht vollbracht, und also alles gut gemacht.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text in a Gothic script, visible on the right edge of the page. The text is partially cut off by the binding.

Dennoch bleib ich stets an dir: Denn du hältst mich bey meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an. Wenn ich nur dich habe, so frag ich nichts nach Himmel und Erden, wenn mir gleich Leib und Seele versmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Ps. 73, 23; 26. f. a. Ps. 16, 18. Ein Kind will nicht nur Christum, sondern auch viel süßes, und es bekommt es auch oft, damit ihm die Welt bitter werde. Ein geübter ist zufrieden, daß er nur Ihn hat, und Kind ist, und der traut mehr auf Gottes Wort und Bund, als auf süßes Gefühl, das in Dürre oft fehlt.

Ich verbleibe doch an dir, denn du stehst mir zur Seiten,
 Ja du hältst meine Hand; bin ich in Gefahr zu gleiten,
 Hebst und leitest du mich Schwachen selbst nach deinem Rath und Sinn,
 Alsdenn nimmst du mich mit Ehren selig von der Welt dahin.
 Halte mich insonderheit, und laß du mich Kraft empfinden,
 Wenn das lüftern Fleisch sich regt, und die Welt mich will verbinden:
 Denn wenn deine Weyd' entzogen, hungert mancher nach der Welt;
 Drum laß mich dein Manna schmecken, das mir ihre Kost vergällt.

Faint, illegible text on the left page of an open manuscript, possibly bleed-through from the reverse side.

Handwritten text on the right page of the manuscript, including a large initial letter 'D' and several lines of text in a Gothic script.

Ennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihrem Brunnlein &c. Gott ist bey ihr drinnen, darum wird sie wohl bleiben. Ps. 46, 5. 6. Kindlein, ihr seyd von GOTT, und habt jene überwunden: denn der in euch ist, ist grösser, denn der in der Welt ist. I Joh. 4, 4. s. a. Ps. 110, 1. 2. 3. Zach. 2, 5. Ein Christ hat noch Anfechtung von innen und aussen, so Er aber wacht und betet, fällt Er nicht drein, sondern die Anfechtung muß Ihm zu mehrer Erkänntniß seiner selbst, zu mehrer Wachsamkeit, Treu und Ernst, und also zu desto grösserm Sieg dienen.

Was grämt und kummert man sich doch, daß Satans Kraft sich bey uns findet?

Ist der nicht auch in uns, der seine Regung bindet,
Dein Josua, dein Fürst, und überwindet noch?

Sein Sieg ist noch nicht ganz geendt, er kämpft und siegt in unserm Geiste,
Die Heldenkraft, die er in dieser Welt beweiste,
Die ruhet nicht, bis er die Seinigen vollendt.

Num. 305. v. 3. 4.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Fragment of text from the adjacent page, including a large initial letter 'Q' and some legible words.

Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle massen wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das sichtbare, sondern auf das unsichtbare: denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig. (Darum) selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, NB. von nun an, ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit: (auch von aller Trübsal,) denn ihre Werke folgen ihnen nach. 2 Cor. 4, 17. 18. Offenb. 14, 13.

Es ist ein Ruhetag vorhanden, da uns unser Gott wird lösen,
 Er wird uns reißen aus den Banden dieses Leib's und allem Bösen,
 Es wird einmal der Tod herspringen, und aus der Quaal uns sämtlich
 bringen.

Gib dich zufrieden.

Num. 43 2. v. 14.

[Faint, illegible text on the left page of an open manuscript, possibly bleed-through from the reverse side.]

Q. vnde
en u
i. C
na
vho
san
et,
r U
htu
vst
nen
reu,
er m
kam
red
n in
in S

Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinnen, in Christo JESU. Phil. 4, 7. s. a. Es. 53, 5. Col. 1, 20. So lange der Mensch nichts an sich erkennet, und doch alles in Christo findet, so waltet das Herz im himmlischen Friede. So bald sich das Herz erhebet und nicht sein Heil pur lauterlich in der Vergebung der Sünden suchet, und findet, so tritt man auf einen falschen Weg, der voller Unruhe ist. Doch hat auch Gott seine Stunden der Anfechtung und Demüthigung. B. F.

Wenn du dich in Lieb ergeußt, laß mein Herz dir offen stehen,
 Schluß alsdenn die Sinnen zu, laß nichts fremdes in mich gehen,
 Gib mir keusche Liebes-Treu, laß mich wachen, flehn und schreyn,
 Da dein Friede wolle selber meines Herzens Hüter seyn!
 Hilf nur, daß ich, o mein Lamm! unverrücket auf dich blicke,
 Wie du meine Schulden trägst, auf daß mich dein Fried erquickte;
 Laß nur nichts den Frieden stören, hilf, daß ich mich nicht zerstreue,
 Sondern, daß bey mir dein Friede als ein Schatz bewahret sey.

Faint, illegible text on a large, aged page, possibly bleed-through from the reverse side.

Fragment of text from the adjacent page, including a large initial letter 'D' and some legible words.

Der Herr behütet die Einfältigen, wenn ich unterliege, so hilft er mir. Ps. 116, 6. Wer in Einfalt und Demuth steht, und seine eigne Gebrechen immer für die größten hält, der wird vor allen Höhen und Sichtigungen des Feindes am besten behütet.

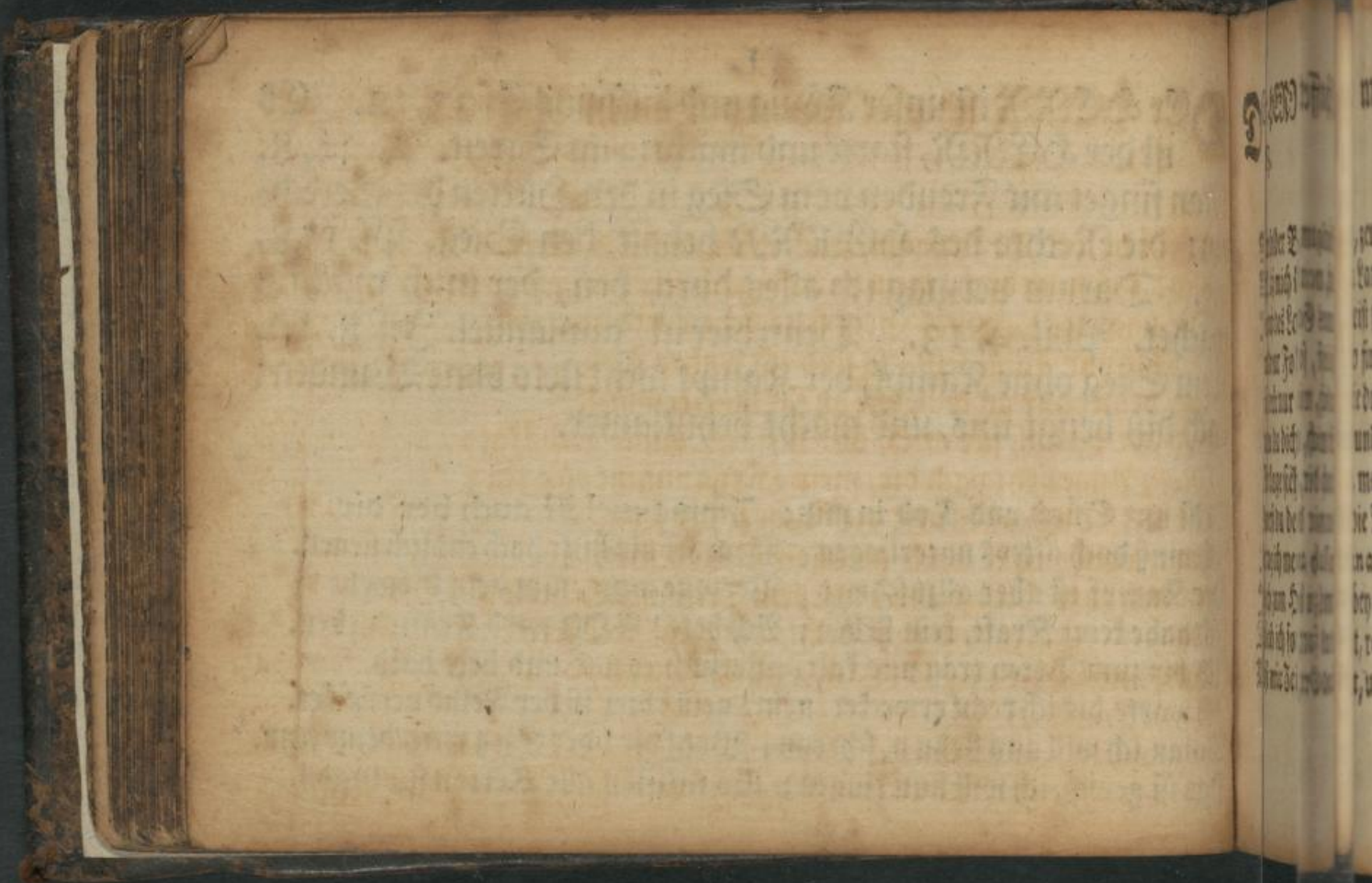
Mein JESU, führe mich zur wahren Einfalt hin,
 Gib, daß mein Aug' auf mich und nicht auf andre siehet;
 Ach! beuge mich sein tief, und gib mir deinen Sinn,
 Der, was die Liebe stöhret, mit allem Ernste fliehet.
 Bewahre mich, mein Licht, vor allen eignen Höhen,
 Halt die Vernunft im Zaum, und von dem Dünckel frey,
 Laß nur mein Aug' auf eins, auf das, was ewig, sehen
 Und gib mir Lauterkeit, gib Unschuld, Lieb und Treu;
 Ja laß mich wiederum an Wort, Werck und Geberden,
 Durch Einfalt und durch Lieb', ein kleines Kindlein werden.

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Ps.
 23, 1. Er spricht selbst: Ich bin kommen, daß sie das
 Leben und volle Gnüge haben sollen; ich gebe ihnen das ewige
 Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand
 wird sie mir aus meiner Hand reißen. Joh. 10, 11, 28. f. a.
 Es. 40, 11.

Mein Lämmlein, komm zu mir, zu deinem guten Hirten,
 Ich will auf grüner Au aufs beste dich bewirthen,
 So, daß es dir, mein Lamm, an nichts ermangeln soll.
 Komm! komm! und bleib bey mir; so ist dir ewig wohl.
 Wo irrst du hin und her? Bleib doch auf meinen Weiden,
 Und folge mir nur nach, es soll kein Feind uns scheiden;
 Ich heb, ich gänge dich, du bist in meiner Hand,
 Als wie ein Siegel-Ring, als wie ein theures Pfand;
 Ja sieh, ich will dich gar in Herz und Busen tragen,
 Wer will sich wider mich und meinen Vater wagen?

Der HERR ist unser König und hilft uns Es. 33, 22. Es
 ist der HERR, starck und mächtig im Streit. Ps. 24, 8.
 Man singet mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerech-
 ten: die Rechte des HERRN behält den Sieg. Ps. 118,
 15. Darum vermag ich alles durch den, der mich mächtig
 macht. Phil. 4, 13. Denn hier ist Immanuel. Jes. 8, 10.
 Kein Sieg ohne Kampf, der Kampf nicht stets ohne Wunden;
 doch diß beugt uns, und macht behutsamer.

Es ist nur Sünd und Tod in mir; Immanuel ist auch bey dir.
 Ich muß doch öfters unterliegen; Dein König hißt doch endlich siegen.
 Der Kampf ist aber allzuschwer; Verzage nicht, nim dein Gewehr!
 Ich habe keine Kraft, kein Leben; Ach bete! Gott wird Kräfte geben.
 Ich bin zum Beten träg und kalt; Versuch es nur, und bete bald.
 Ich warte, bis ich recht erwecket: nein! nein! hier ist der Feind verstecket.
 Wolan, ich will nun flehn u. schreyn; Wohl dir! der Sieg wird deine seyn.
 Das ist gewiß, ich will nun ringen; Es müssen alle Ketten springen.



Der HERR schaffet meiner Seelen Ruhe. Psalm 55,
19.

Mein holder Bräutigam, zueh mich nach dir allein,
Ach! laß mich doch, mein Lamm, auch eine Jungfrau seyn,
Die nach des Lammes Geist stets dencke, red' und thu,
Und dir nur Folge leist, so find ich wahre Ruh.
Ich dencke nur an dich, wie du für mich erwürgt,
Und wie du dich für mich, und meine Schuld verbürgt;
Mein Auge sieht nach dir, mein Herze nimmt dich ein;
Da wirst du denn in mir die Ruhe selber seyn.
Da trag ich meine Ruh an allen Orten mit,
Ich geh zum Himmel zu bey jedem Tritt und Schritt;
Da bleib ich fort und fort, recht ruhig, los und frey:
Da ist mir Zeit und Ort, und alles einerley.

[Faint, mostly illegible text in an old German script, possibly Gothic or Fraktur. The text is spread across several lines and appears to be a fragment of a larger passage.]

[Faint text visible on the adjacent page to the right, partially cut off by the edge of the image.]

Der Herr segne und behüte dich, der Herr lasse sein Ange-
 sicht leuchten über dir, und sey dir gnädig, der Herr er-
 hebe sein Angesicht über dich, und gebe dir Friede. 4. B. Mos.
 6, 24. 25. 26. Den Friede lasse ich euch, meinen Frieden gebe
 ich euch, nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt, euer Herz er-
 schrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ich will euch nicht Wai-
 sen lassen, ich komme zu euch. In der Welt habt ihr Angst,
 aber send getrost, ich habe die Welt überwunden. Joh. 14, 27.
 18. c. 16, 33.

Mein Vater; segne mich in JESU, deinem Sohn,
 Behüte mich, dein Kind; und du, mein Gnaden-Thron,
 Des Vaters Glanz und Licht, ach! leucht auch über mich,
 Und bringe Gnad und Kraft, Heil, Hülfe, Geist und Leben;
 Du aber, Himmels-Laub', ach! komm, erhebe dich,
 Schweb' über mich, mir Fried' und Freud' in dir zu geben.

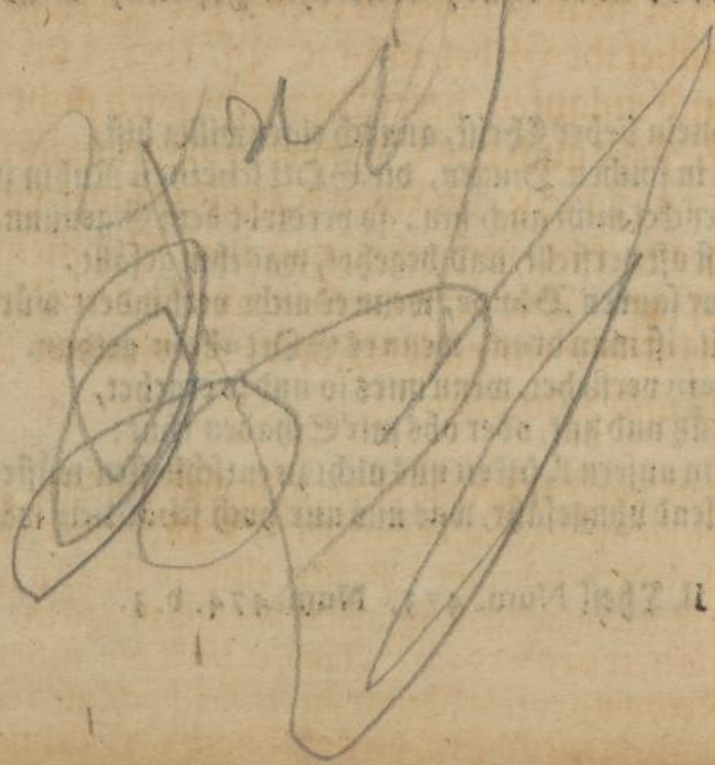
Der HERR aber thue, was ihm gefällt, 2 Sam. 10,
12.

Wenn du, o mein lieber Christ, annoch eigenwillig bist,
Wär es auch in solchen Dingen, die Gott scheinen Ruhm zu bringen,
Und Gott dencket nicht auch hin; so verdirbt dein Eigensinn.
Unser Geist ist oft verstellt, und begehrt, was ihm gefällt,
Uns gar oft zur sauren Bürde, wenn es nicht verhindert würde;
Wohl und selig ist man dran, wenn es Gott allein gethan.
Er ist, der allein verstehet, wenn mirs so und so ergethet,
Ob dasselbe nützlich und gut, oder obs mir Schaden thut:
Da wir sonst in unsern Lüste[n] uns nicht zu entschliessen wüßten,
Desters wählend ohngefähr, was uns nur hoch schädlich wär.

II. Theil Num. 473. Num. 474. v. 3.

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header, which is partially obscured by the scribbles below.

Main body of handwritten text, consisting of several lines of script. The text is significantly obscured by a large, dense scribble of overlapping lines drawn in dark ink.



Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or a date, partially obscured by the scribbles above.

Text from the adjacent page on the right, visible at the edge of the frame. It appears to be a list or index of entries.

Der HERR wendet sich zum Gebet der Verlassenen, und verschmähet ihr Gebet nicht 2c. Ps. 102, 18. Welche ihn ansehen und anlaufen, derer Angesicht wird nicht zu schanden. Ps. 34, 6. siehe auch das Exempel des Cananäischen Weibes, Matth. 15, 21-28. und was Christus saget Luc. 11, 5-13. und Luc. 18, 1-8. ingleichen von dem Schiffein Christi Matth. 8, 24-27. Die außre und innre Seelen-Noth weicht nicht immer bald auf ein paar Worte, es erfordert oft anhaltendes Flehen und Kämpfen.

Stürmet Noth und Tod herein, dencke nicht, du bist allein,
 Jesus ist bey dir im Dachen, er wird wider das schon wachen,
 Was dich zu verderben meint: Wenn er gleich zu schlafen scheint,
 Und dich läßt ein wenig stecken, so sucht er nur dich zu wecken;
 Schrey nur fort, er prüfet dich: glaub, er hilft dir sicherlich:
 Wann die Noth am größten scheint, ist die Hülf, eh' man es meinet,
 Wohl recht nah, ja wirklich da, du singst noch: Hallelujah!

Der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und bey denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß ich erquickte den Geist der gedemüthigten, und das Herz der zerschlagenen. Ich will nicht immerdar haddern, und nicht ewiglich zürnen, sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist wehen, und ich will Odem machen. Es. 57, 15. 16. Zu sehr dringen auf empfindliche Freudigkeit, könnte die unrechte hervorbringen, und blöde noch blöder machen. Manche Seele ist wie ein Gefässe mit einem sehr engen Halse, da man nur alles eintropfen muß.

Ich muß mich, Herr, als Asch' und gar als nichts erkennen;
 Ja ich bin weniger als nur ein Nichts zu nennen;
 Und dennoch soll mein Herz dein Haus und Tempel seyn.
 O grosse Herrlichkeit! Ach! Komm nun, komm herein!
 Komm! komm, den matten Geist, mein Jesu, zu erquickten!
 Ach! mache mir doch Lust, und laß mich nicht ersticken.

The first part of the book is a treatise on the nature of the human soul, its faculties, and its immortality. The author discusses the various powers of the soul, such as the intellect, the will, and the emotions, and how they are related to the body. He also explores the concept of the soul's ascent to God and the role of the Church in guiding the faithful on this path.

The second part of the book is a collection of sermons and prayers. The sermons are written in a simple, accessible style and cover a wide range of topics, from the life of Jesus to the sacraments. The prayers are also written in a simple and heartfelt manner, and are intended to be used by the faithful in their daily lives.

Table of contents or index on the right edge of the page, listing various sections or chapters with corresponding page numbers.

Der Kriegs-Knechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus. Joh.

19, 34.

Seele: Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seiten
floß,

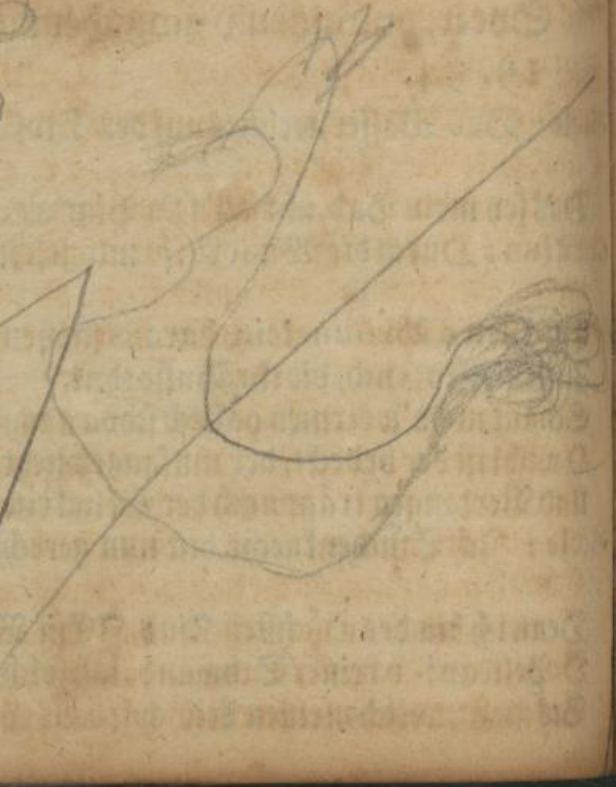
Das sey mein Bad, und all' sein Blut erquickte mir Herz, Sinn u. Muth.
Christus: Durch die Wunden, so mir geschlagen seyn, habt ihr funden, (n.
80. v. 2.

Ein offnes Brünnelein, daraus fließen noch täglich Wasser und Blut,
Zugeniessen, euch, die ihr Busse thut. Schl. Gesangb. n. 230. v. 5. 6.

Schant mein' n Armen hab ich schon ausgestreckt, zum Erbarmen,
Dwohlist der bedeckt, der umfassen liegt hier an meiner Seit,
Und Verlangen trägt nach der Seligkeit. Schl. Gesangb. n. 226. v. 4. 5.

Seele: Ich Sündenknecht bin nun gerecht, mein Fluch wird mir zum
Segen:

Denn ich bin des Höchsten Kind, Jesu Wunden wegen.
O Pelican! o reiner Schwan! laß solches mich bedencken,
Bis man endlich meinen Leib, wird ins Grab versencken.



22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

Der Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte sichten wie den Weizen; Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. (Denn) die Körnlein sollen nicht auf die Erde fallen. (Darum) will ich dich behalten vor der Stunde der Versuchung etc. Luc. 22, 31. 32. Amos 9, 9. Offenb. 3, 10. Man kan meinen, aus äussern Umständen, und auch innerlich im Glauben recht göttlich des Willens Gottes überzeugt zu seyn, und doch kan des Feindes Sichtung mit drunter seyn, ob wol der Herr endlich alles noch zum Besten wendet. O Herr bewahre uns!

Der Satan hat ein Sieb, die Körner zu verschütten;
 Gott aber lehrt es um, das Böse zu zerrütten;
 Er rütt und schüttelt dich, und zürnt nur mit der Spreu,
 Nicht aber auch mit dir. Ach glaub! er ist getreu,
 Er will so gar auch nicht das kleinste Körnlein missen;
 Er wird, wirst du versacht, dich schon zu retten wissen;
 Ist nur ein Körnlein guts, das er in dich gelegt,
 Er schafft, daß dieses schon noch seine Früchte trägt.

Faint, illegible text on the left page of an open manuscript, possibly bleed-through from the reverse side.

5
nicht aus
ngen etc.
fr, mit f
Petr. 3,
sch stille
Der Chri
h seyen,
des Erb
d, über d
n und dar
en Leib d
ner stiller
Freuden,
ele Braut
im Wort,

Der Schmuck soll nicht auswendig seyn, mit Haarflechten und Gold umhängen zc. sondern der verborgene Mensch des Herzens unverrückt, mit sanftem und stillem Geiste, das ist köstlich vor Gott. I Petr. 3, 3. 4. Wenn ihr stille bleibet, so wird euch geholfen, durch stille seyn und hoffen werdet ihr starck seyn. Es. 30, 15. (Der Christen Feyer-Kleider, darinnen sie täglich ihren Sabbath feyren, heisset nach Col. 3, 10. 12. 14. Neuer Mensch, herglichen Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld, über das alles aber die Liebe: Denn diese sollen sie anziehen und damit sich schmücken. Was schmückest du nun mehr? den Leib oder die Seele?)

Immer stiller! Immer stiller! Laß o stilles Lamm mich seyn!
 Still im Leiden, still in Freuden, immer in die Still hinein;
 Wenig Wort und viele Kraft, und ein still und sanftes Wesen,
 Mehr im Wandel, als im Wort, sey zu meinem Schmuck erlesen.

12
[Faint, illegible text in a Gothic script, likely a page of a medieval manuscript or book. The text is mirrored on the reverse side of the leaf.]

Das
[Faint text in the left margin of the right-hand page, possibly a commentary or index.]

lungen
le, wo ist
Dieg
or. 15,
gedrunge
rlichung
gleich ver
er Höllen
mer belle
hast ver
angen, un
od gejang
mit mir,

Der Tod ist verschlungen in den Sieg, Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? GOTT aber sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern HERRN IESUM CHRIST. I Cor. 15, 55. 57.

Ich bin mit dir schon durchgedrungen, als du vom' Tod erstanden bist,
 Der Tod ist in den Sieg verschlungen, daß nichts mehr von ihm übrig ist,
 Da ich bin schon mit dir zugleich versetzt in dein Himmelreich.
 Wo ist doch nun der Sieg der Höllen? wo ist des Todes Stachel hin?
 Der Höllen-Hund mag immer bellen, da ich bey dir, mein IESU, bin,
 Der du sein Raub-Schloß hast verheert, und alle Todes-Macht zerstört.
 Du bist ja schon voran gegangen, und hast den Tod für mich geschmeckt,
 Die Bahn gemacht, den Tod gefangen, und gehst, ob er zuletzt noch schreckt,
 Doch selber durch den Tod mit mir, und also holst du mich zu dir.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

der zur
auf man
und wer
14
Wandels
wiß? du
verste, sich
et betru
stält; W
licht, und
er Welt a
ld und S
doch ein

Der Weg ist breit, der zur Verdammniß führet, und ihr
sind viel, die drauf wandeln (aber) der Weg ist schmal,
der zum Leben führet, und wenig sind ihr, die ihn finden. Matth.
7, 13. 14.

Prüfe, welchen du wohl wandelst; Ist es wol der schmale Steg?
Weißt du dieses ganz gewiß? du mußt diß nicht blindlings wagen;
Denck: es ist das sicherste, sich noch besser zu befragen:
Denn du kanst dich leicht betrügen. Ach! du gehst den breiten Weg,
Wo dir noch die Welt gefällt; Wo du dich ihr gleiche stellst,
Wo das Herz das eitle liebt, und nicht Ruh in Gott verlangt;
Wenn du dich zur Lust der Welt auch mit andern noch gesellest;
Wenn dein Herz an Geld und Gütern, oder eitler Ehre hamat,
Dieses prüf, und halt doch ein! eh du ins Verderben fällest.

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

6
lebet zu d
8. Mein
2, 14
n und
verze, die
; denn je
räumt, f
bst, so v
den: läst
l: Sag
mehr her
dies von
Herze se
en: den
sich m
gut, so

Des Herzens Lust stehet zu deinem Namen und deinem Gedächtniß Jes. 26, 8. Meine Seele hanget dir an. Ps. 45, 12. Ps. 63, 9. Hohel. 2, 14. Du gibst dich mir ganz, willst auch mich ganz zum Lohn und Geschenke haben, daß sich eins am andern ergöccke.

Jesus will das gantze Hertze, dieses soll dir keine Last,
 Aber deine Lust wohl seyn; denn so viel du davon hast,
 Und ihm noch nicht eingeräumt, so viel kränckest du dein Leben;
 So viel du dich ihm ergiebest, so viel wird er dir sich geben.
 Ja er will dich ganz erfüllen; läßt er nun kein Plätzchen frey,
 Das er nicht versüßen will: Sag', ob dis nicht Wohl hat sey,
 Und ob man nicht ihn vielmehr herzlich darum bitten solle,
 Daß er doch das ganze Hertze von uns nur verlangen wolle?
 Will ein Bräutigam das Hertze seiner Braut für sich allein,
 So ist sie gar wohl zufrieden: denn sie will ja seine seyn;
 Drum so sey und bleibe diß auch mein Lust-Spiel und mein Leben,
 Daß ich dir, als deine Braut, soll mein gantztes Hertze geben.

Der Herr hat seinen Namen
geoffenbart in Jerusalem
und hat seinen Namen
geoffenbart in Jerusalem

und hat seinen Namen
geoffenbart in Jerusalem
und hat seinen Namen
geoffenbart in Jerusalem

und hat seinen Namen
geoffenbart in Jerusalem
und hat seinen Namen
geoffenbart in Jerusalem

und hat seinen Namen
geoffenbart in Jerusalem
und hat seinen Namen
geoffenbart in Jerusalem

Der Herr hat seinen
Namen geoffenbart
in Jerusalem
und hat seinen Namen
geoffenbart in Jerusalem
und hat seinen Namen
geoffenbart in Jerusalem
und hat seinen Namen
geoffenbart in Jerusalem
und hat seinen Namen
geoffenbart in Jerusalem

h. schlü
schläge
Der
Schliff
müssen
ehle, u
d. vac
f. hören
r. unch
nen, un
nicht d
nehm

Des Menschen Herz schlägt seinen Weg an: (Denn darinnen sind viel Anschläge,) aber der Herr allein gibt, daß er fortgehe: (Denn) der Rath des Herrn bleibet stehen.
 Prov. 16, 9. c. 19, 21.

Ich werde Gottes weisen Schlüssen, die ja auf lauter Segen gehn,
 Auch immer kindlich folgen müssen; so bleib ich in der Ruhe stehn:
 Hingegen wenn ich selber wehle, und seinen Weg dabey verfehle,
 Da krieg ich Unruh, Pein und Noth, ich muß durch Schaden mich belehren,
 Und noch dazu den Vorwurf hören: Sieh, das ist deine eigne Wahl!
 Drum such ich mir nichts vorzunehmen, ich will auch nichts vorhero schaun,
 Ich will zu allen mich bequemen, und will nur seiner Führung trau'n:
 Denn wolt ich gleich mich nicht bequemen; ich muß: Gott fährt mir
 durch den Sinn;
 Ich seh die scharfe Ruth' ihn nehmen; drum Vater, nim mich willig hin.

[Faint, mirrored text, likely bleed-through from the reverse side of the page]

[Faint text on the right edge of the page]

6
vergen
7. G
ster G
nicht
outer
ng thu
recht f
ihen, v
reden t
hen, da
t, nicht
e Neue
teibe, d
shoen
drän
Zöl. G

Die Angst meines Herzens ist groß, führe mich aus meinen
 Nöthen. Ps. 25, 17. Göttl. Antw. Die Opfer, die Gott
 gefallen, sind ein geängster Geist, ein geängstes und zerschlagen
 Herz wirst du, Gott, nicht verachten. Ps. 51, 19. Wer
 ohne ein solches Herze lauter Evangelium haben will, kan ei-
 nen gefährlichen Sprung thun, und sehr leichtsinnig werden.
 Herr, mache uns selbst recht fähig deines lieblichen Evangelii.

Steckst du ietz noch in Nöthen, weißt du nicht, wo aus noch ein,
 Will dich Angst und Schrecken tödten, lebest du in Furcht und Pein,
 Wegen dessen was geschehen, daß du es sehr oft versehen,
 Nicht gelebt, wie du gesollt, nicht gethan, was Gott gewollt:
 Ey! so komm, und bringe Reue, komm und beichte deine Schuld,
 Bitte, daß dir Gott verzeihe, du erlangest Gnad und Huld:
 Unterwirf dich seinen Schlägen, so wird sich sein Zürnen legen,
 Und nach vielem scharfen Dräun, wird Gott wieder freundlich seyn.

Echl. Gesangb. N. 34. v. 5. 6.

The text on this page is extremely faded and illegible. It appears to be a continuous block of text in a Gothic script, possibly a page from a liturgical book or a manuscript. The ink is very light, and the parchment shows signs of age and wear.

In dem Namen des Herrn
 Amen, d. d. d. d. d.
 Ich habe mich
 zu dem Herrn
 und zu den Heiligen
 Engeln
 und zu allen
 Seelen
 in dem Himmel
 und auf Erden
 und zu allen
 Menschen
 in aller
 Welt
 und zu allen
 Tieren
 und zu allen
 Vögeln
 und zu allen
 Insekten
 und zu allen
 Pflanzen
 und zu allen
 Mineralen
 und zu allen
 Elementen
 der Welt
 und zu allen
 Mächten
 der Luft
 und zu allen
 Mächten
 der Erde
 und zu allen
 Mächten
 der Wasser
 und zu allen
 Mächten
 der Feuer
 Amen.

zu dem
 des Herrn
 und zu den
 Heiligen
 Engeln
 und zu allen
 Seelen
 in dem
 Himmel
 und auf
 Erden
 und zu allen
 Menschen
 in aller
 Welt
 und zu allen
 Tieren
 und zu allen
 Vögeln
 und zu allen
 Insekten
 und zu allen
 Pflanzen
 und zu allen
 Mineralen
 und zu allen
 Elementen
 der Welt
 und zu allen
 Mächten
 der Luft
 und zu allen
 Mächten
 der Erde
 und zu allen
 Mächten
 der Wasser
 und zu allen
 Mächten
 der Feuer
 Amen.

Die Braut stehet zu deiner Rechten, in eitel köstlichem Golde, des Königs Tochter ist ganz herrlich inwendig, sie ist mit güldenen Stücken gekleidet. Höre Tochter! schaue drauf, und neige deine Ohren, vergiß deines Volcks, und deines Vaters Hauses, so wird der König Lust an deiner Schöne haben: denn er ist dein HERR, und solt ihn anbeten. Ps 45, 10. 11. 12. 14. O Seele, dein Bräutigam fordert von dir nicht eignen Schmuck, noch Verdienst, Würde und Schöne, Er will dich selbst mit seinem Blute waschen und schmücken, und Ihm und seinem Vater recht wohlgefällig machen. O ein holder Bräutigam.

Drum wer wolte sonst was lieben, und sich nicht beständig üben,
Des Monarchen Braut zu seyn? Muß man gleich dabey was leiden,
Sich von allen Dingen scheiden, bringts ein Tag doch wieder ein.
Schenke, HERR! auf meine Bitte, mir ein göttliches Gemütthe,
Einen königlichen Geist, mich als dir verlobt zu tragen, N. 5 1 2. v. 7. 8.
Allem freudig abzusagen, was nur Welt und irdisch heißt. E

gehörig
Begehr
leisch
ringel
m creu

in des
ich zum
ireug,
Einn.
rub' i
so nie
Dit, u
tritt, D
recon,
he Un
elbē,
o fch

Die Christum angehören, die creuzigen ihr Fleisch samt
 den Lüsten und Begierden. Gal. 5, 24. Luth. über
 diese Worte: Das Fleisch ist wol noch lebendig und regt sich,
 aber es kan nicht vollbringen, das es gerne wolt, weil es ans
 Creuz gehestet ist; mit diesem creuzigen haben wir Lebenslang zu thun.

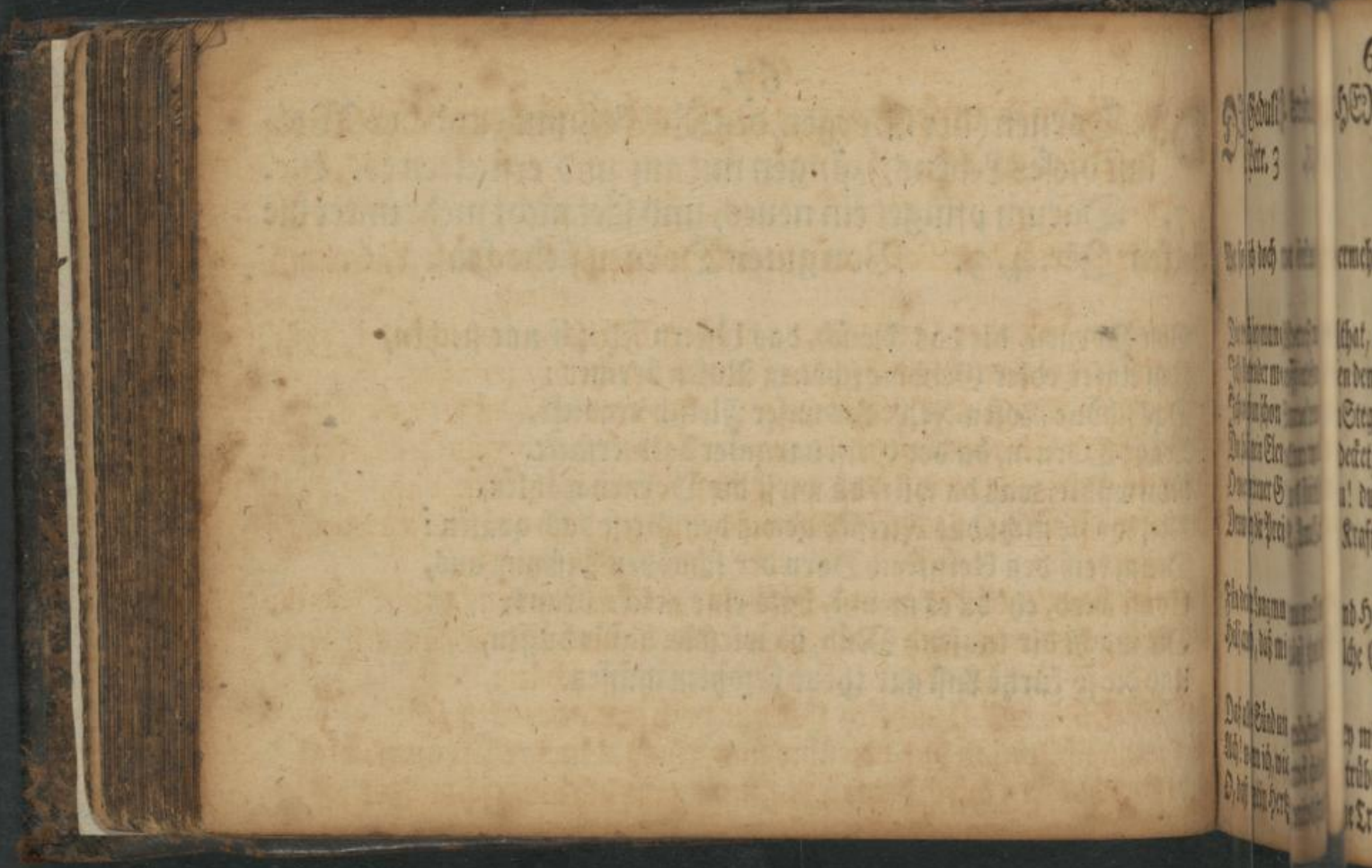
Im Creuze schmecket man des Wortes Süßigkeit,
 Drum halt, o Seele! dich zum Creuze stets bereit,
 Und kommt kein außers Creuz, so brich in allen Dingen
 Nur deinen Will'n und Sian. Mußt du erst schmerzlich ringen;
 Es wird bald besser gehn, ruh' in Gelassenheit,
 Und folge Gottes Winck, so wirst du bald erfreut.
 Du wirst, läßt du dich Gott, und nicht dich selber führen,
 Bey jedem Tritt und Schritt, Ruh', Fried und Segen spüren,
 Und Gott recht danckbar seyn, daß du gefolget hast;
 Denn aller Eigensinn macht Unruh, Pein und Last,
 Es strafft der Mensch sich selbst, und raubt sich allen Segen;
 Drum kämpfe du, so bald sich will dein Wille regen.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Dorne
Midec
67. Derum
S. 4
Sorgen
Ding
tem
Don g
leich
e sch
das un
heij de
j, du w
eisch, g
n Dor
einf, b
Nah, A
e theu

Die Dornen (der Sorgen, des Reichthums, und der Wol-
lust dieses Lebens,) gingen mit auf und erstickten es. Luc.
8, 7. Darum pflüget ein neues, und säet nicht mehr unter die
Hecken. Jer. 4, 3. Von guten Dornen siehe Hos. 2, 6.

Von Dornen, die das Fleisch, das lüftern Fleisch nur stechen,
Kann unser edler Geist die schönen Rosen brechen:
Das schöne Rosen-Feld, das unser Fleisch ergiebt,
Trägt Dornen, da der Geist darunter bald erstickt.
Nun wähle, was du wilt, du wirst dir Dornen wählen,
Die, wo sie nicht das Fleisch, gewiß den Geist doch quälen:
Drum reiß den kleinsten Dorn der schädlichen Lust nur aus,
Sonst wird, eh' du es meinst, bald eine Hecke draus;
Die macht dir tausend Müh, da wirst du dafür büßen,
Und die so kurze Lust gar theur bezahlen müssen.



28
3

Ich dich

Verharm
Sich mir
Sich von
Dich die
Doch die

Sich die
Sich die

Die die
Die die

6
h
3

ern

hat,
enden
Ste
deckt,
u! du
Kraft

nd
lye

mi
trübe
Ex

Die Geduld unsers **HERRN** achtet für eure Seligkeit.
2 Petr. 3, 15.

Wie soll ich doch dein Lob vermehren? wie deine Treu und Langmuth
ehren,

Die mich bey mancher Frevelthat, o grosser Gott! getragen hat?

Ich hatte wider mein Gewissen den Liebesbund mit dir zerrissen,

Ich wich von schon betret'nem Steg, und dennoch warfst du mich nicht weg.

Du hast mein Elend mir entdeckt, und selbst mich wieder aufgewecket,

O wie ein treuer Gott bist du! du läst im Fleisch mir keine Ruh,

Drum sey dir Preis, Dank, Kraft und Stärke für deiner Liebe Wun-
derwerke,

Für deine Langmuth, Treu und Huld, für dein' Erbarmung und Geduld.

Hilf auch, daß mich doch solche Güte mit Scham und Wehmuth übers-
schütte,

Daß alle Sünd und Heuchelei mir nur noch mehr verdeckelt sey.

Ach! wenn ich, wie ich dich betrübte, nun zehnmal mehre Treu ausübte!

O, daß mein Herz durch deine Treu, nun gänzlich umgeschmolzen sey!

Handwritten notes in a cursive script, possibly a signature or initials, located in the center of the page.

Printed text from the adjacent page, including the word "Wiede" and other fragments of a larger text.

Printed text from the adjacent page, including the number "69" and the word "Nite".

Die Güte des HERRN ist, daß wir nicht gar aus sind,
 seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende; sondern sie ist
 alle Morgen; neu und deine Treu ist groß: Denn der HERR
 verstößet nicht ewiglich, sondern er betrübet wol, und erbar-
 met sich wieder nach seiner grossen Güte: Denn er nicht von
 Herzen die Menschen plaget und betrübet. Klagl. Jer. 3, 22.
 23. 31-33. s. a. Ebr. 12, 11. Alle Züchtigung, wenn sie
 da ist, &c.

HERR, deine Treu ist täglich neu, du lässest mich nicht ewig stecken,
 Du machst mich nur von Hülsen frey, daß ich die süsse Frucht kan schmecken,
 Du plagest nicht von Herzensgrund, du wilst nur meinem Willen wehren,
 Dein Trost wird mir im Creutze kund, du giebest mehr als wir begehren.

Faint, mostly illegible text on the left page of an open manuscript. The text appears to be organized into several paragraphs, but the characters are too faded to transcribe accurately. Some faint words like "Daher" and "Nun" might be visible at the beginning of lines.

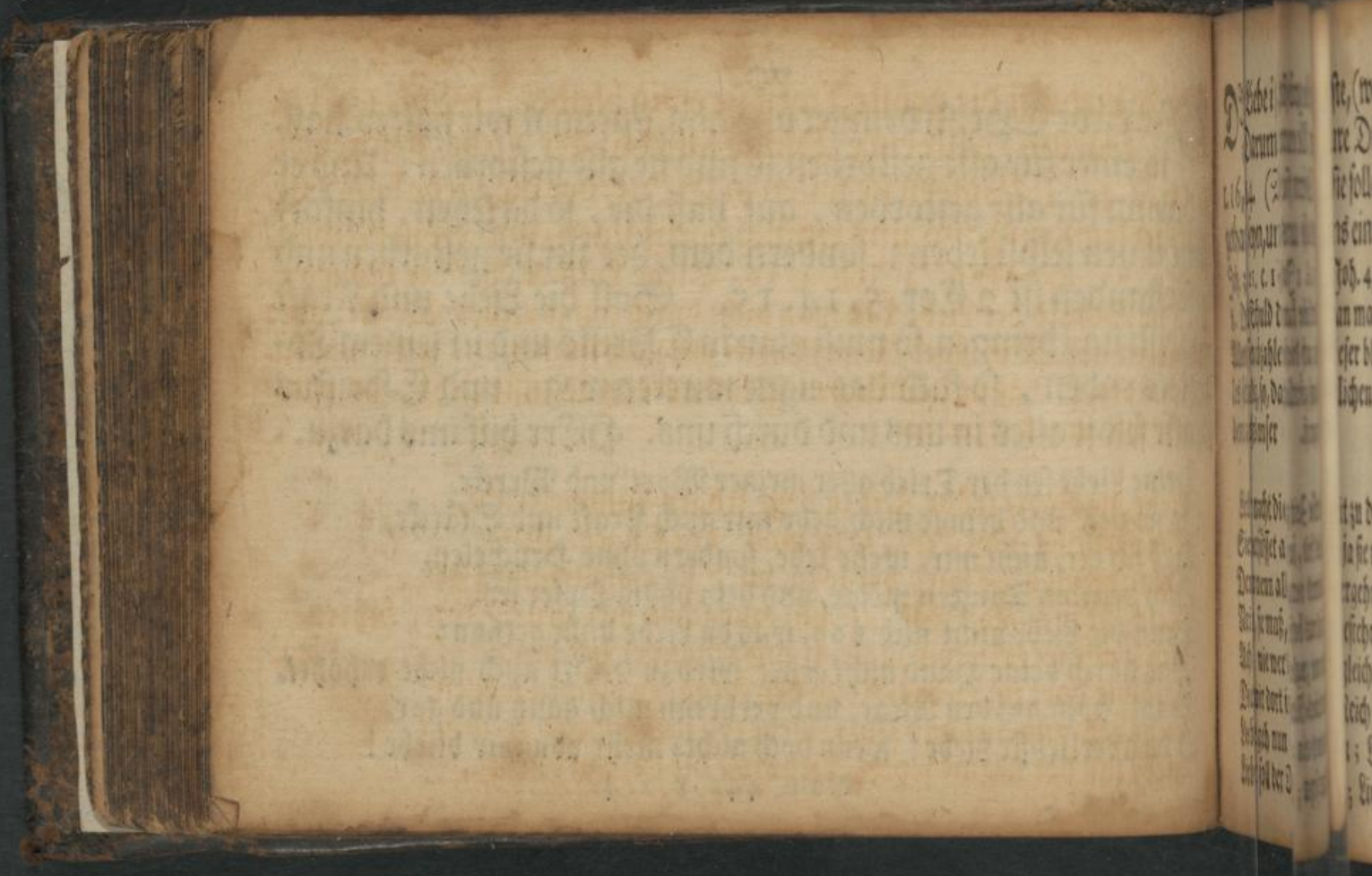
Daher
Nun
al
selb
ist
C
der
den
for
alle
D
und
D
D
D
D
D
D
D

7
inget u
oben,
en,
fent
, 14.
auf m
as eig
nd de
aller m
hgebe
hr leb
ur, un
fan, r
st och
und
un de
Nurr

Die Liebe Christi dringet uns also, sintemal wir halten, daß, so einer für alle gestorben, so sind sie alle gestorben; Und er ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben; sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist 2 Cor. 5, 14. 15. Soll die Liebe und Kraft Christi uns dringen, so muß man in Christo und in seinem Tode stets ruhen, so fällt das eigne wircken weg, und Christus schafft selbst alles in uns und durch uns. Herr hilf uns darzu.

Deine Liebe sey der Trieb aller meiner Wort' und Wercke,
 Ja sie zieh' und dringe mich, gebe mir auch Kraft und Stärke,
 Daß ich dir, nicht mir, mehr lebe, sondern ohne Heuchelei,
 Dich in allen Dingen meine, und dein völlig Opfer sey.
 Denn die Liebe nimt nichts an, was du Liebe nicht gethan;
 Was durch deine Hand nicht gehet, wird zu Gott auch nicht erhöht.
 Trage Holz auf den Altar, und verbrenn mich ganz und gar,
 O du allerliebste Liebe! wenn doch nichts mehr von mir bliebe!

Num. 442. v. 2. 4.



Diese
 Datum
 c. 16
 Joh. 4
 an ma
 eser bl
 lichen

 it zu d
 ja sic
 nach
 eichen
 gleich
 leich
 i : E
 ; E

Die Liebe ist die grösste, (weil sie ewig bleibet.) I Cor. 13, 13.
 (Darum) Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen.
 c. 16, 14. (Wosern sie sollen in Gott, der die Liebe selber ist,
 gethan seyn, und also uns einmal nachfolgen, und ewig bleiben.
 Joh. 3, 21. c. 15, 16. I Joh. 4, 16. Siehe Luth. R. P. über Röm. 13,
 8. Die Schuld der Liebe kan man nicht durch einige Liebes-Wercke, oder
 Almosen abzahlen, nach dieser bleiben wir noch immer uns selbst und als
 les schuldig, so, daß auf göttlichen Wink alles zu Dienste steht; da ohne
 dem nichts unser eigen ist.

Liebe macht die trübe Zeit zu dem frohen Himmelreiche,
 Sie versüßet alles Leid, ja sie macht den Engeln gleiche:
 Denn wenn alles wird vergehn, wird sie ewig triumphiren:
 Nein, sie muß, soll was bestehn, auch schon hier den Scepter führen.
 Ach! wie werden wir zugleich uns einander lieben sollen,
 Die wir dort im Liebes-Reich bey einander bleiben wollen.
 Liebe geh nun aus und ein; Liebe soll uns immer treiben;
 Liebe soll der Name seyn; Liebe soll die Losung bleiben.

[The page contains extremely faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side. The text is arranged in several lines and is difficult to decipher.]

Die Eünde
den beicht fe
be Eien gen
it. Eünde da
mit hie ni
Die Eünde
Din mit d
Eünde
Eünde zu
Die Eünde
Die Eünde
Die Eünde

Die Sünde ist der Leute Verderben. Spr. 14, 34. So
 betrüge dich nicht mit falschem Glauben. Beym Glau-
 ben herrscht keine Sünde, wer nicht sein böses Herze fühlt,
 hat Glauben genug; wer aber dis kennt, der sieht, wie schwer zu glauben
 ist. Es gehört darzu die Kraft, durch die Christus von Todten erstanden,
 und die Paulus mit 6 Machtworten beschreibt: und der Mensch hält nichts
 für leichter als glauben. O Betrug, wo alle Welt hintäufst. Herr hilf!

Jetzt gehst du sicher hin, und machst dir kein Gewissen,
 Wird gleich in Werk und Wort viel Eitelkeit gehegt,
 Da jede Sünde doch die Ruthe bey sich trägt,
 Dafür du mit der Zeit gewiß wirst leiden müssen;
 Es bleibet ohn' Entgeld dir keine Sünde frey,
 Es folgt die Züchtigung, da du mit Reu wirst sagen:
 Diß ist für diß und das: ich bin nicht zu beklagen,
 Ich hab es wohl verdient. Doch sieh, daß diese Reu
 Nicht erst im Tode komm', und grosse Schmerzen bringe:
 Da quälen manchen ja auch wol die kleinsten Dinge;
 Drum denk' ans Todten-Bett', und halte nichts geringe.

~~Winn~~

Merrill
Royal Family

Handwritten text from the reverse side of the page, including words like "Hau", "bunde", "Laf", "nd", "s. H", "e Me", "heilig", "es alte", "mer;", "Laf", "rugen", "geben", "stet", "Laf", "heng", "be, d", "n. H".

Derweil wir solchen Haufen Zeugen um uns haben, lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebet, und träge macht, und lasset uns laufen durch Geduld, in dem Kampf, der uns verordnet ist, und aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens. Hebr. 12, 1. 2. Eph. 4, 22. 1 Petr. 2, 1. 2. Diese Sünde ist der alte Mensch und also innerlich. So redet Paulus, so redet auch die ganze heilige Schrift, daß der Kampf der Christen bestehe in der Ausziehung des alten, und Anziehung des neuen Menschen. B. A. Coll. antith. p. 264.

W. J. W.
W. J. W.
 O! wie fällt es dir so schwer; wenn du allem solt entsagen,
 Wenn du auch die liebste Lust solt ans Creuz Christi schlagen:
 Du wilt vieles wohl verleugnen, aber oft nur eines nicht:
 Denn du wilt sein leichte gehen, aber siehe, was geschieht?
 Durch dergleichen Zärtlichkeit wird dein Kampf nicht leichter werden;
 Denn die Sünd' ist eine Last; also hast du mehr Beschwerden.
 Was wilt du dich noch behengen? Nein! wilt du recht leichte gehn,
 Wirf nur alles von dir abe, duld' und bleib' im Kampfe stehn!
 Auf! und laufe, weil dein Heyland und viel tausend vor dir gehn.

[Faint, mirrored text, likely bleed-through from the reverse side of the page]

Zeit ist
Dreizeh
Euchfunder
16. Br. 12

Daru
Den
insf
cht m
zur B
in He
t fan
wie b
rr, se
nich
a jenc
und
et ern

Die Zeit ist kurz: (Darum) schicket euch in die Zeit: (Kaufet die Zeit aus.) Denn wir haben hier keine bleibende Stadt; sondern die zukünftige suchen wir. I Cor. 7, 29. Eph. 5, 16. Ebr. 13, 14.

Du bist in dieser Welt, nicht mit der Welt zu leben,
 Du mußt dich auch alhier zur Ruhe nicht begeben;
 Du bist ein Reisender, dein Herz muß dahin stehn,
 Daß du nur aus der Welt kanst wohl bereitet gehn.
 Wie kurz ist deine Zeit! wie bald ist sie verlaufen!
 Ach lehre mich doch, Herr, sie weislich auszukaufen!
 Hilf, daß ich unverrückt mich hier in dieser Zeit,
 Nur stets bereiten mag zu jener Ewigkeit,
 Das, was ich red' (denck) und thu, aufs ewige nur richte,
 Und so von aller Zeit dort erndte reiche Früchte.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Christia
gen, u
1. Ehe au
den dinst d
1. 14,
So Rese
Erdich n
Dreht d
Dreht sich
Erdich an
Dreht die
Und die
Und die
So u
Da, u

folle
Gefä
bst, d
u ein
o verr
auch
nicht
t dir,
Resch
allen
schon
ach
et die
tra

Die wir starck sind, sollen der Schwachen Gebrechlichkeit tragen, und nicht Gefallen an uns selber haben. Röm. 15, 1. Siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest: denn wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest? Gal. 6, 1. Röm. 14, 4.

Sey, o Mensch! nicht so vermessen, wenn auch andre sich vergehn,
 Wundre dich nicht, denck auch nicht: o! so werd ichs nimmer machen:
 Denn erhält dich Gott nicht selber, wirst du es noch mehr verfehn.
 Drum so fürchte dich vor dir, halt nur an mit Flehn und Wachen,
 Siehe nicht auf andre Menschen, du vergiffest dich dabey.
 Mancher wäre nicht gefallen, wär er in der Demuth treu,
 Und im Richten nicht so scharf. Wer sich über andre setzet,
 Und nicht läßt die Schwachen stehen, wird oft unter sie gebeugt.
 Frage nun, (Gott träget dich,) weil, wer sich für stärker schätzet,
 Da, wenn er am meisten träget, nur die meiste Stärke zeigt.

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

[Faint, illegible text on the right-hand page, possibly a marginal note or a different section.]

Du bist mein Fels, und meine Burg, und um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen. Ps. 31, 4.
 Göttl. Antw. Sie werden weinend kommen und betend, so will ich sie leiten, ich will sie leiten an den Wacher-Bächen auf schlechtem Wege, daß sie sich nicht stossen: denn ich bin Israels Vater. Jer. 31, 9.

Wie Gott mich führt, so will ich gehn, ohn alles eigen Wählen,
 Geschicht, was er mir auserseh'n, wird mirs an keinem fehlen,
 Wie er mich führt, so geh ich mit, und folge willig Schritt vor Schritt,
 In kindlichem Vertrauen.

Drum leit und führe mich, so lang ich leb auf Erden.

Laß mich nicht ohne dich von mir geführet werden.

Führ ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt,

Wenn du mich führest selbst, thu ich was mir gebührt.

II. Lheil Num. 47. v. 1. 7. Num. 500. v. 7.



Faint, mirrored bleed-through text from the reverse side of the page, including fragments of words and lines of text.

Der... nach
ich... ver
die... er
zu... re
W... 5.
no... sam
sus... und
den... von
und... r le
per... p
Der... ein
E... uf
D... bel
W... r an
R... weg
H... Be
D... tel,
D... d

Du erhältst stets Friede nach gewisser Zusage, denn man verlässt sich auf dich: Darum verlasset euch auf den HERRN ewiglich: Denn Gott der HERR ist ein Fels ewiglich. Er wird mich erhalten bey meiner Kraft, und wird mir Friede schaffen; Friede wird er mir dennoch schaffen. Es. 26, 3. 4. c. 27, 5. Wilt du dich stets im Frieden bewahren, siehe stets auf Gottes Lamm, das deine Sünde trägt, weide dich stets im Wort des Friedens und sey wachsam, treu, stille und demüthig, dann wir verlieren nie etwas von unserm Frieden, da nicht einige Hoffart als solches geraubet. HERR lehre es uns selbst! Siehe der von Herrn Demüthige p. 87.

Mein Heyland, nim mich ein zur stillen Friedens-Ruh,
 Schließ nur mein Herze auf und meine Sinnen zu,
 Damit kein Sturm der Welt mich stör' und von mir treibe,
 Und ich in Fried und Kraft an dir, mein Fels, verbleibe.
 Ach! schwemme gänzlich weg, was meinen Geist turbiret,
 Was mich den Friedens-Weg zu laufen hindern will.
 Was mir verrückt mein Ziel, das laß dem Feind zur Pein,
 O HERR! zernichtet seyn.

II. Theil Num 400. v. 4.

Ein Buch von dem Leben
 und Tode der Heiligen
 Johannes Baptisten
 und anderer
 in dem
 Jahr 1588

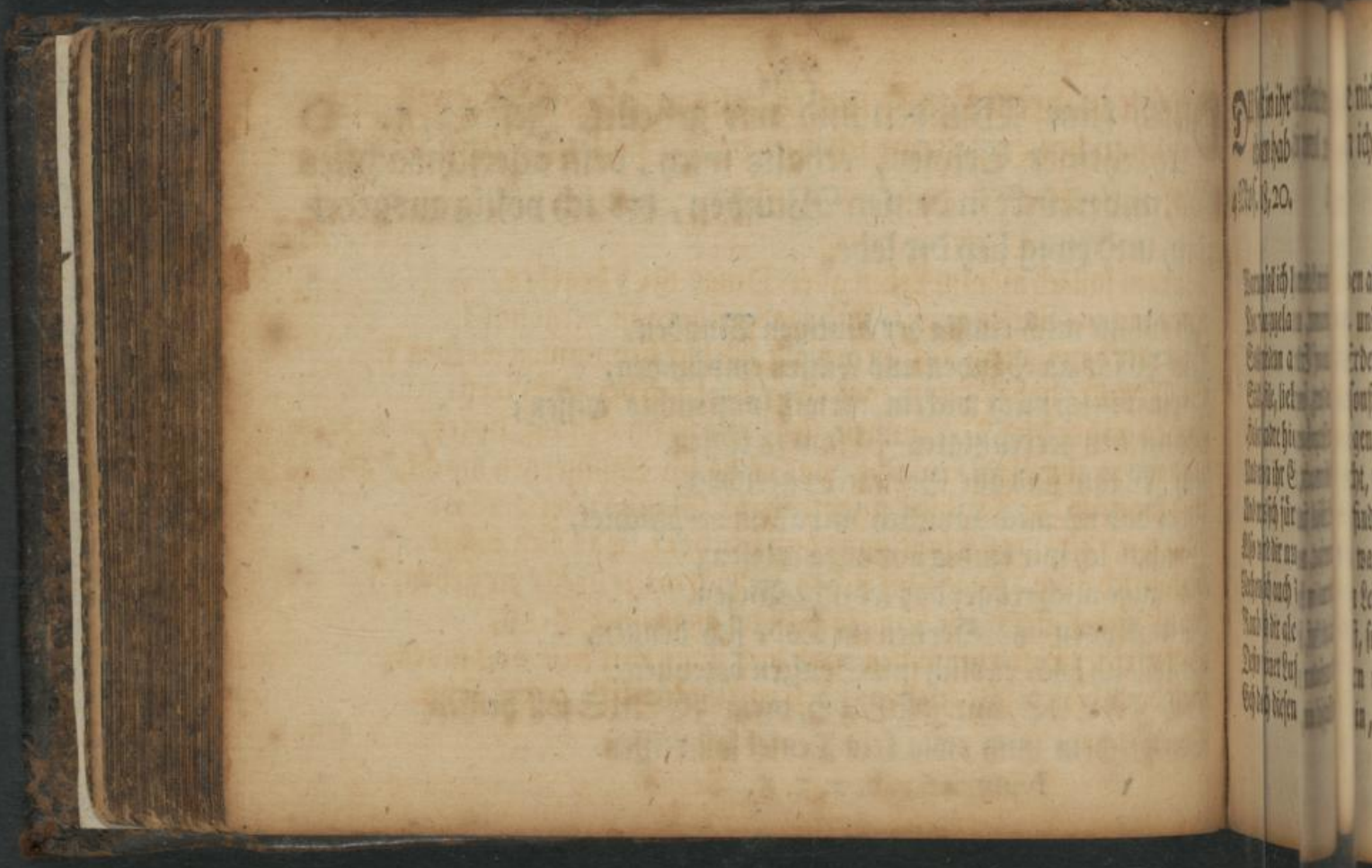
Ich habe mich bemüht
 die Geschichte dieser
 Heiligen so genau
 zu schreiben wie ich
 konnte.

Die erste
 Geschichte
 des heiligen
 Johannes
 Baptisten
 der
 in
 dem
 Jahr
 1588
 geboren
 wurde
 und
 am
 24.
 Juni
 1600
 starb.

Durch seine Wunden sind wir geheilet. Jes. 53, 5. O
mächtiger Erlöser, erhalte mich, dein allerschwächstes
Glied, unverrückt in deinen Wunden, bis ich völlig ausgehei-
let bin, und ewig bey dir lebe.

Ich rühme mich einzig der blutigen Wunden,
Die Jesus an Händen und Füßen empfunden,
Dreiß will ich mich wickeln, ich will sonst nichts wissen;
Als meinen gecreuzigten Jesum zu küssen.
Auf Jesum sind alle Gedancken gerichtet,
Dem hab ich mich gänzlich mit allem verpflichtet,
Den hab ich mir einzig vor allen erlesen;
So lange mich träget das irdische Wesen.
Wenn Augen und Herzen im Tode sich beugen,
So will ich doch endlich mit Seufzen bezeugen:
Daß JEUS, nur JEUS, mein JEUS soll heißen,
Von welchem mich ewig kein Teufel soll reißen.

Num. 463. v. 2. 7. 8.

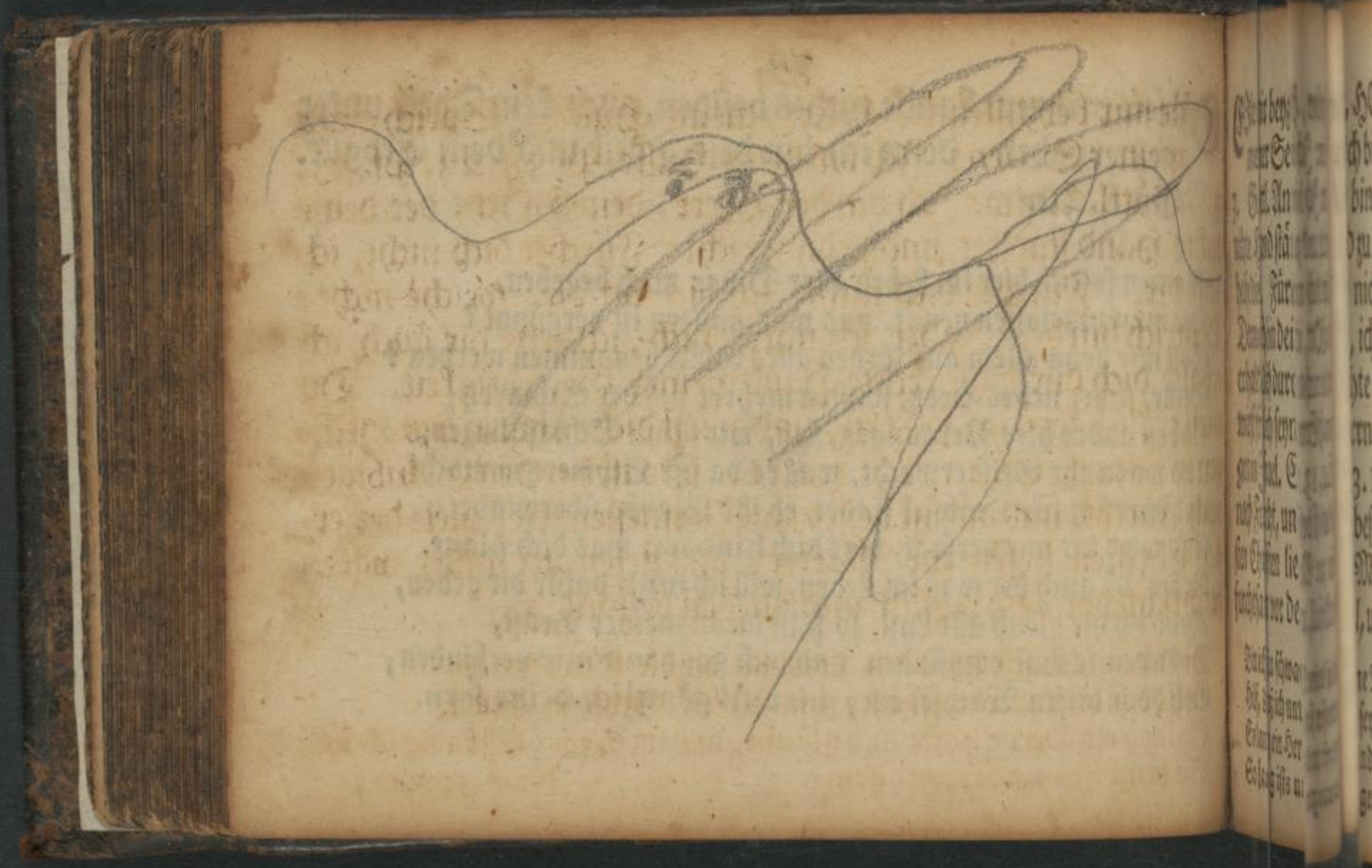


Die in der ...
... hab ...
... 20.
... ich ...
... und ...
... erden ...
... sonst ...
... gen ...
... ht, ...
... hnd ...
... mes ...
... e Leb ...
... i, so ...
... m ...
... in,

Du solt in ihrem Lande nichts besitzen, auch kein Theil unter ihnen haben, denn ich bin dein Theil und dein Erbgut.

4 Mos. 18, 20.

Warum soll ich hier im Leben aller Dinge mich begeben,
 Die man zugelassen nennt, und was andern ist vergönnt?
 Soll mir denn allein auf Erden alles Glück benommen werden?
 Stille, stille, liebes Hertz, sonst mehret sich der Schmerz;
 Haben andre hier Vergnügen, sieh, wie sie im Schlafe liegen,
 Und wo ja ihr Geist erwacht, was es da für Schmerzen macht,
 Und was sich für Trübsal findet, eh ihr Glaube überwindet;
 Also wird dir nur versagt, was dich hindert, was dich plagt.
 Nehm' ich auch dir was im Leben, will ich mich dafür dir geben,
 Raub ich dir gleich alle Lust, so solst du an meiner Brust,
 Desto reiner Lust empfinden und dich ganz mit mir verbinden;
 Geh doch diesen Wechsel ein, ich will gänzlich deine seyn.



...bey ...
...Se ...
...An ...
...ind ...
...für ...
...den ...
...dure ...
...son ...
...hat ...
...sich ...
...un ...
...lie ...
...de ...
...de ...
...un ...
...der ...
...u ...

Gle mir beyzustehen, HErr, meine Hülfe. Sprich du zu
 meiner Seelen: Ich bin deine Hülfe. Ps. 38, 23. Ps. 35,
 3. Göttl. Antw. Ich bin der HErr, dein Gott, der deine
 rechte Hand stärcket, und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, ich
 helfe dir. Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht:
 Denn ich bin dein Gott, ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich
 erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Du
 wirst frölich seyn im HErrn, und wirst dich rühmen des Heili-
 gen in Israel. Es. 41, 13. 10. 16. So ist bey den Gläubigen
 noch Furcht, und das ist besser als Vermessenheit; viele der er-
 sten Christen liefen zur Marter, und fielen ab: andre waren
 furchtsam vor dem Abfall, und blieben beständig.

Bin ich ja schwach, laß deine Treu mir an die Seite treten,
 Hilf, daß ich unverdrossen sey zum Rufen, Seufzen, Beten.
 Solang ein Herze hofft und gläubt, und im Gebet beständig bleibt,
 So lang ist's unbezwungen.

Num. 397. v. 8.

In jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges,
 jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfaben, wir
 ber eine unvergängliche. I Cor. 9, 25. Denn wer überwin-
 et, der wird alles ererben. Off. Joh. 21, 7. Das halbirte
 Christenthum ist sehr schwer, das ganze leichte und lieblich.

Halb und halb ein Christ zu seyn, und noch manches einzudingen,
 Ginge mancher leichtlich ein; doch wie weit wird er es bringen?
 Will man nicht zum Durchbruch eilen, soll es von sich selber gehn,
 Kommt man einmal ins Verweilen, o so bleibt man immer stehn;
 Man wird drüber schwach und alt; man kan viele Jahre zählen,
 Und ist weder warm noch kalt. Merckt es, ihr halbirten Seelen:
 Braucht ihr nicht in eurem Ningen größern Ernst und mehr're Treu,
 Macht ihr nicht von allen Dingen, auch der liebsten Lust, euch frey;
 O! so kommet ihr nicht fort. Laßt nun allen Tand der Erden,
 Kämpft! es folgt die Krone dort, da es wird vergolten werden.

In dem neuen Testament ist euch, das ich euch unter einander
 betraue, wie ich euch geliebt habe. Joh. 13. 34. Alle die
 Gottes sind lauter Liebes-Geboten, zielen auf unser Wohl-
 und sind dem, der Geliebten und Lieber hat, nicht schone-
 ren, deren Wohnung ist Leben und ewliches Frieden: die ohne
 Willmacht zur Lust, und zum Feind. Denn die Günde
 nicht leiden.

In dem alten Testament ist euch, das ich euch unter einander
 betraue, wie ich euch geliebt habe. Joh. 13. 34. Alle die
 Gottes sind lauter Liebes-Geboten, zielen auf unser Wohl-
 und sind dem, der Geliebten und Lieber hat, nicht schone-
 ren, deren Wohnung ist Leben und ewliches Frieden: die ohne
 Willmacht zur Lust, und zum Feind. Denn die Günde
 nicht leiden.

In dem neuen Testament ist euch, das ich euch unter einander
 betraue, wie ich euch geliebt habe. Joh. 13. 34. Alle die
 Gottes sind lauter Liebes-Geboten, zielen auf unser Wohl-
 und sind dem, der Geliebten und Lieber hat, nicht schone-
 ren, deren Wohnung ist Leben und ewliches Frieden: die ohne
 Willmacht zur Lust, und zum Feind. Denn die Günde
 nicht leiden.

In neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe. Joh. 13, 34. Alle Gebote Gottes sind lauter Liebes-Gebote, zielen auf unser Wohl-
 seyn, und sind dem, der Glauben und Liebe hat, nicht schwer.
 In deren Übung ist Leben und lieblicher Frieden: die arme
 Welt machts zur Last, und zum Leiden. Nein, die Sünde
 macht leidt.

Daß, Jesu, doch von mir auf Erden, dein neu Gebot erfüllet werden,
 Gib Lieb und Herzens-Freundlichkeit, die meines Nächsten Herz erfreut.
 Wilt du mir, Herr! nicht Liebe geben, so kan ich hier nicht länger leben.
 Ich kan nicht ohne Liebe seyn, ich hör, o Herr! nicht auf zu schreyen:
 Ich geuß in mich die reine Liebe, versüße doch durch ihre Triebe,
 Was rauh und hart und bitter ist, weil du die Liebe selber bist.
 Laß mich die Liebe nie verletzen: was sich ihr will entgegen setzen,
 Sey ewiglich von mir verbannt. Wird ander'r Thun nicht recht erkannt,
 So laß sie mich in Liebe tragen, und nur so fern die Wahrheit sagen,
 So fern mein Herze liebend bleibt, und mich nichts als die Liebe treibt.

Uns ist noth. Maria hat das gute Theil erwählet, das soll
nicht von ihr genommen werden. Luc. 10, 42.

Wer dieses Eine kriegt, wird alles mit empfangen,
Und darf nicht mißvergünigt nach vielem erst verlangen:
Denn JESUS, dieses Ein', wird Ein und alles seyn.
Wen nur diß Ein' erfreut, kan immer ruhig leben.
Ein Kind der Eitelkeit muß stets in Sorgen schweben;
In Furcht und Hoffnung stehn, wie es ihm werd' ergehn.
Man kan diß gute Theil in gar nichts Eitlen mercken;
Doch ist auch unser Heil nicht in Gesetzes Wercken,
Der Glaube saßts allein, wenn man lernt stille seyn.
Wer das Geräusche flieht, und mit recht stillen Sinnen
In JESU Wunden sieht, da Blut und Wasser rinnen,
Der findet da sein Heil, sein allerbestes Theil.

Gottfündige mich mit Ysopen, daß ich rein werde, wasche
 mich, daß ich Schnee-weiß werde: Verbirge dein Antlitz
 von meinen Sünden, und tilge meine Missethat. Ps. 51, 9.

I. Göttl. Antw. Wenn eure Sünde gleich blut-roth ist,
 soll sie doch Schnee-weiß werden, und wenn sie ist wie Rosinfarbe, soll sie
 doch wie Wolle werden. Jes. 1, 18. Ich vertilge deine Missethat wie
 eine Wolcke, und deine Sünde wie den Nebel: Kehre dich zu mir, denn
 ich erlöse dich. Es. 44, 22. Wenn du gestrauchelt, bleib nicht weg von
 Christo, sondern beuge dich bald, und suche in seinem Blute Vergebung:
 So ist bald vergeben, ja wird dir nicht zugerechnet werden, und du bleibst
 im Friede, und wirst nicht sicherer, sondern nur kindlicher werden.

Ich kriech, Erlöser, dir zu Füßen, richt mich durch Gnade wieder auf,
 und darf ich deine Wunden küssen, so wird der Sünden Meng und Hauf,
 ob sie gleich noch so blutroth ist, doch weiß wie Schnee und Wolle werden.
 Berstosß nur nicht mich Asch und Erden, der du der Sünder Heyland bist.

II. Theil. Num. 283. v. 5.

Faint, illegible text in a Gothic script, likely a Latin manuscript. The text is arranged in several lines across the page.

Second block of faint, illegible text in a Gothic script, continuing the manuscript's content.

Fragment of text from the adjacent page, showing the right edge of the manuscript's text.

Erlöse uns von dem Ubel. Matth. 6, 13. Göttl. Antw.
 Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset, ich habe dich
 in deinem Namen gerufen, du bist mein, denn so du durchs
 Wasser gehst, will ich bey dir seyn, daß dich die Ströme nicht
 ollen ersäufen, und so du ins Feuer gehst, solt du nicht brennen,
 und die Flamme soll dich nicht anzünden. Es. 43, 1. 2. s. a. Ebr.
 1, 12. Christus ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige
 eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. (Dies
 ist der Grund, daß wir noch täglich, ja endlich von allem Ubel
 erlöset werden.)

Willst du nicht den Geist erlösen, von dem Bösen? (Antw.)
 Meine Stund ist noch nicht kommen: Liebe mich, leide dich,
 Bis ich dich in mich genommen:
 Ich will dich gewiß erlösen von dem Bösen.
 Num, 666, v. 7.

Erwecke die Gabe Gottes, die in dir ist. 2 Tim. 1, 6. f. a.
 Ps. 62, 9. 2 Sam. 7, 18.

Du mußt dich täglich hier aufs neu recht prüfen und im Geist erwecken:
 Denn läßt du einen Tag vorbey, so kommt das Gute bald in Stecken;
 Nimm auch die Morgen-Stund in acht, und bete gleich vor allen Dingen,
 Eh noch was anders wird vollbracht: sonst wirst du dich so bald ver-
 schlingen,

Und auf den ganzen Tag zerstreun; Drum laß nur alles andre liegen,
 Und solt es noch so nöthig seyn. Doch wilst du viele Kräfte kriegen,
 So dringe recht in JESUM ein, so nah du nur ihm kanst gelangen,
 Als solt es wol dein letztes seyn; So wirst du viele Kraft empfangen.
 Halt du im Flehn und Beten an, das ganze Herz recht auszuschütten,
 Bis daß sichs recht erwärmen kan; Ja bleib vor Gott mit Flehn und
 Bitten,

Und wenn der Mund auch nicht mehr spricht, so such im Herzen fortzu-
 fahren,

Sey stille, und zerstreu dich nicht, daß du die Kraft auch kanst bewahren.
 Des Abends prüfe mit Bedacht, wie du den Tag hast zugebracht.

Handwritten text on the left page, likely bleed-through from the reverse side. The text is mostly illegible due to fading and bleed-through, but some words like "Hand", "Herr", "Gott", and "Christ" are faintly visible. The text appears to be a religious or philosophical treatise.

Handwritten text on the right page, possibly a table of contents or a list of entries. The text is mostly illegible, but some words like "Herr", "Gott", and "Christ" are visible. The text appears to be a list of entries or a table of contents.

Es ist alles ganz eitel, es ist alles ganz eitel. Pred. Sal.
1, 2.

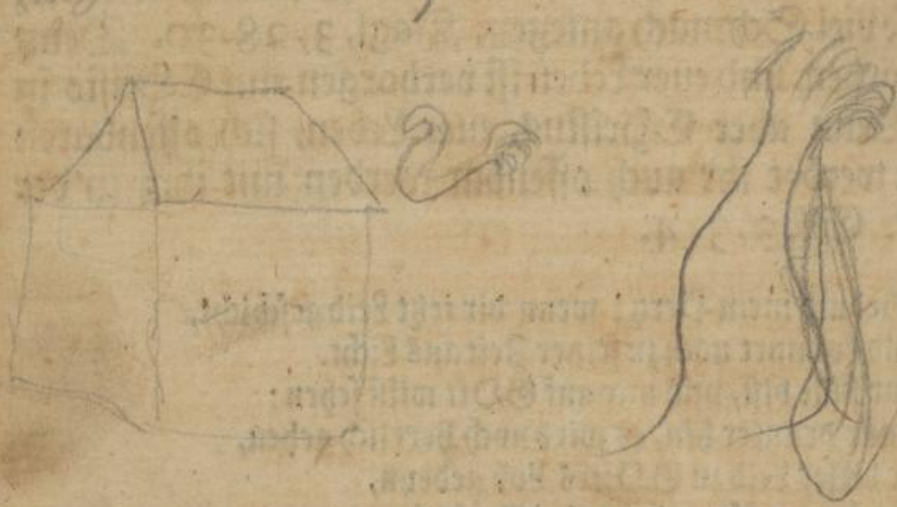
Was heißt doch Eitelkeit? Das, was vergänglich heißt,
Was keine wahre Frucht im Paradiese bringet,
Wo Gott nicht wird geehrt, woben der arme Geist,
Nicht über Erd' und Welt, sich in die Höhe schwinget;
Kurz: Wollen, reden, thun, ja wissen und erkennen,
Was nicht zum Himmel geht, ist Eitelkeit zu nennen.
Heißt das nun eitel schon, was nicht zum Himmel geht,
So locken täglich ja mich hundert Eitelkeiten.
Wer aber diß nicht fühlt, nicht stets im Kampfe steht,
Heißt selbst die Eitelkeit: wie mag er sie bestreiten?
Drum weg mit allen Sachen, die sterben bitter machen!
Wea, was die eitle Welt für ihr Vergnügen hält!
Es ist nur Phantasien, und ein zerbrechlich Ey.
Alles, alles muß verräsen, wenn der Tod darein wird blasen.

II. Theil. 656. v. 5.

Es ist ein köstlich Ding, daß ein Verlaßner geduldig sey,
 wenn ihn etwas überfället, und der Hoffnung erwarte,
 und ihm lasse viel Schmach anlegen. Klagl. 3, 28-30. Denn
 ihr seyd gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in
 Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren
 wird, denn werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der
 Herrlichkeit. Col. 3, 3. 4.

Geduld! Geduld mein Herz! wenn dir jetzt Leid geschieht,
 Die Unschuld kommet noch zu seiner Zeit ans Licht.
 Wenn du nur stille bist, und nur auf Gott willst sehen:
 Drum geh nur drunter hin, es wird noch herrlich gehen,
 Es wird dir dieses Leid zu Gottes Lob gedeyn,
 Dir hier ein Segen schon, dort eine Perle seyn:
 Ja soltest du gleich hier auch schon verborgen bleiben:
 Es kommt noch jener Tag, da wird die Frucht bekleben.

Ursprung der ...



... die ...
... und ...
... We ...
... (hoff) ...
... (W) ...
... E ...
... l ...
... r ...
... E ...
... mit ...
... und ...
... hier ...
... habe ...
... dich ...
... der ...

Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen, und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das göttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, (gegen uns selbst) gerecht, (gegen den Nächsten) und gottselig leben (gegen Gott) in dieser Welt, (nicht erst im Himmel. Tit. 2, 11, 12. Siehe Lutheri Auslegung der 2. Bitte.)

Mit der Welt sich lustig machen, hat bey Christen keine Statt, Tanz, n. spielen, fleischlich lachen, schwächt den Geist und macht ihn matt, Ich bey Christi Kreuzes-Fahn geht es wahrlich niemals an, Daß man noch mit frechem Herzen sicher könne thun und scherzen. Ist denn Tanz und Spiel nicht auch eine Lust der Welt zu nennen? Nun die ist ja hier verboten: solt es denn nicht Sünde seyn? Traust du dir dabey zu beten, ja zu sterben? Nein! ach nein! Du zerstreust dich, daß du auch nicht hernach wirst beten können; Denn es wird dir das Getümmel noch als wie vor Augen seyn.

II. Theil. 361. v. 6.

Stempel u. Gult sich mir in
Brenne nicht mehr

Einigen
Die Et
St. 2-4
Vier Ede
und dera
Daher er
Der sich d
Dunnoch y
Schick hin
Dunoch y
Dunoch y
Dunoch y
Dunoch y

Es ist genug, so nimm HErr meine Seele. Göttl. Antw.
 - Meine Stunde ist noch nicht kommen. I B. Kön. 19, 4.
 Joh. 2, 4.

Fliegende Gedancken reißen deinen Sinn,
 Aus den sichern Schrancken der Verleugnung hin,
 Du solt mein erwarten in dem Creutzes Garten,
 Gnug, daß ich doch stets in, mit und bey dir bin.
 Du mußt noch zu Zeiten ein wenig arbeiten,
 Noch ferner hingehn; wird, was dir vertrauet,
 Durch dich seyn gebauet, so solt du mich sehn;
 Drum eil' und vollende, wozu ich dich sende,
 Denn komm ich behende! denn soll es geschehn.

Num. 422. v. 8. f. a. v. 9. 11. II. Th. 673. v. 5. 8.

Faint, illegible text at the top of the page, possibly a title or header.

Faint, illegible text at the bottom of the page, possibly a footer or a reference.

Geistlich
1. 10. 10.

Es ist nicht
Da er nicht
Der nicht
Der nicht

Es ist nicht
Der nicht

Der nicht

Es ist nicht
Der nicht
Es ist nicht

Es ist vollbracht Joh. 19, 30. s. a. Hebr. 9, 12. 26. 28.
c. 10, 10. 14.

Es ist vollbracht! vergiß ja nicht diß Wort, mein Herr, das Iesus spricht,
Da er am Creuze für dich stirbet, und dir die Seligkeit erwirbet,
Da Er, der alles, alles wohl gemacht, nunmehr spricht: es ist vollbracht.
Dit ist versöhnt und ganz gestillet, weil sein Sohn alles hat erfüllet:
Was ist's, daß man in Angst und Sorgen wacht? man glaube nur: es ist
vollbracht.

Es ist vollbracht, was soll ich nun dazu noch, o mein Iesu, thun?
Nichts, nichts; Denn was von dir geschehen, wird schon als mein Werk
angesehen,

Auch das, was ich vollbringe Tag und Nacht, wird von dir selbst in mir
vollbracht.

Es ist vollbracht! vergiß ja nicht diß Wort, mein Herr, das Iesus spricht,
Und laß er dir auch dazu dienen, daß du vollbringst, was dir will ziemen,
So lang du lebst, laß diß nicht aus der acht, da Iesus spricht: es ist voll-
bracht!

II. Th. Num. 72. v. 3. 4. 6.



Gehe aber
 Come und
 die Welt verzeu
 Sünd hat weis
 den bösen Wer
 hemden & Sen
 Wilt Ert
 Das schina
 So ist die Ere
 Sonora tiefe
 Di. dampf doc
 Und löpne Zi
 und deine Lieb
 In Ert
 Ist doch mein
 Dem Ert

Sei aber ferne von mir Rühmen, denn allein von dem
 Kreuze unsers HErrn Jesu Christi, durch welchen mir
 die Welt gecreuziget ist, und ich der Welt. Gal. 6, 14. Ein
 gläubiger weiß von nichts zu rühmen, als von Christo; bey
 den besten Wercken ruft Er oft tief gebeuget aus: HErr, ge-
 he nicht ins Gerichte!

Mein JESU! laß mich stets zu deinem Kreuze fliehen,
 Dich, als ein nackend Kind, im Glauben anzuzeihen,
 Ja laß dein Kreuz und Blut nur meinen Ruhm allein,
 Hingegen diese Welt gecreuziget mir seyn.

O! dämpfe doch in mir nur alles eigne Wesen,
 Und laß zum Ziel und Zweck mich dich allein erlesen,
 Und deine Lieb' und Ehr: was sich noch selber sucht,
 In Eigen-Lieb und Ehr, sey ewiglich verflucht.
 Laß doch mein Reden, Thun, Begehren und Gedenden,
 Von Eigenheit befreyt, zu dir allein sich lencken.

Faint, illegible text at the top of the page, possibly bleed-through from the reverse side.

Main body of faint, illegible text in the center of the page.

Fragment of text visible on the right-hand page of the open book.

Es sollen unter euch Frey-Städte seyn, (das sind die Wunden Christi) vor dem Blut-Rächer. 4 B. Mos. 35, 12. Da haben wir eine veste Stadt, Mauer und Wehr sind Heyl. Es. 26, 1. (Darum) verwahret euch, daß ihr aus (dieser) uren eignen Bestung nicht entfallt. 2 Petr. 3, 17. Was versehen, bleibt versehen, du kanst es durch eigne Qual und Unruhe nicht gut machen. Es steckt oft auch eine heimliche Hofart drunter. Klage dich nur bald an, und fliehe in die Wunden Christi.

Meinen Jesum laß ich nicht, wer mir in den letzten Stunden,
 Als ein Christ, noch Trost zuspricht, sage mir von JESU Wunden,
 Wie sich Jesus mir zu gut an dem Creutz zu todt geblut. schl. Gsb. n. 168. 5.
 JESU, deine theure Wunden sind auch meine freye Stadt,
 Schirm und Zuflucht wird gefunden, wer sich da verborgen hat.
 Rächet Gott nun unsre Sünden, ach! verbirge mich in dich;
 ob aus dieser Bestung mich auch im Tode nicht entfallen,
 ob den Feind zurücke prallen, führe denn durch deine Seit
 Mich zu deiner Herrlichkeit.

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

Commen
und hiel
auf die
den und
werden
Commen
Johann
27/4
Die Ewig
besten
Euch
Gott
Und
Denn
Denn
Denn

Es wird dennoch dazu kommen, daß Jacob wurzeln wird,
 und Israhel grünen und blühen wird, daß sie den Erdboden
 mit Früchten erfüllen. Sie werden noch wieder unter sich wur-
 zeln und über sich Früchte tragen. Und wenn sie gleich alt
 werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch seyn zc.
 Seine Blätter bleiben grün, undorget nicht, wenn ein dürres
 Jahr kommt, sondern er bringet ohne Aufhören Früchte. Es.
 7, 6. c. 37, 31. Ps. 92, 15. Jer. 17, 8. s. a. Ps. 1, 3.
 Die Evangelischen Christen sehen sich oft als die allerunfrucht-
 aresten an. Sind Worte des sel. Herrn D. Antons.

Siehst du nicht bald die Frucht, erwarte nur der Zeit,
 GOTT läßt indessen dich recht tiefe Wurzel schlagen,
 Und reiniget dich nur zu mehrer Fruchtbarkeit,
 Denn wirst du grün' und blühn, und viele Früchte tragen:
 Drum laß dich nur von GOTT beschneiden und umschäncken:
 Denn er veräuimt dich nicht, er wird dich schon bedencken.

Faint, illegible text in a Gothic script, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Ein
Doch
als
h
2. 13. End
1. 33. a. E
Name
Indoch
Namen
für der
f
Doch, e
Und
B
Z
D
W

ES wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren, sie werden durchbrechen, und zum Thor aus und einziehen, und ihr König, (als der Anfänger und Vollender des Glaubens) wird vor ihnen hergehen, und der HERR vornen an. Mich. 2, 13. Seyd getrost, ich habe die Welt überwunden. Joh. 16, 33. s. a. Ebr. 12, 1. 2. Manchmal scheint der Feind schon zu gewinnen, aber der Kampf ist noch nicht aus. Endlich wirst du doch gewinnen, und den Sieg behalten. Dencke nur im schweren Kampf an die Kraft des auferstandenen Jesu, der durch alles durchgebrochen, du wirst mit Ihm gewiß auch durchkommen.

Du hast, o Held, ja überwunden, gib mir auch Überwindungs-Kraft, Und laß mich in den Kampfes-Stunden erfahren, was dein Leiden schafft, Dadurch du alles hast besieget, daß unter deinen Füßen lieget Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod: nun mach sie auch an mir zu Spott. Drum geh voran, brich du die Bahn, und laß mich siegend nachgelangen, Wo du, mein Held, mir vorgegangen. Num. 308. v. 3.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Ich aber, die
Sünde der
gen, und ihr so
das Böse. A
die Heuchelei
hört, da nichts
Lernendes
ist, das eben
nicht im Grunde
bei uns zu En
den erweckene
Ich bin nicht die
Hilfere dich in
Lob, o Lieb
des Toten,

Gleich aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heyl unter desselben Flügeln, und ihr sollt aus- und eingehen, und zunehmen wie die Mast-Kälber. Malach. 4, 2. So du glauben würdest, soltest du die Herrlichkeit Gottes sehen. Joh. 11, 40. Der Glaube hoffet, da nichts zu hoffen und zu sehen ist; Wer nun mit seiner Vernunft alles vorher sehen und begreifen will, der hindert sich, daß er von der Gnaden-Sonne nicht erleuchtet wird, und recht im Glauben sehen lernt. Röm. 4, 18.

Geh' auf, o Gnaden-Sonne, und offenbare dich,
 Gib einen kleinen Blick aus deinem Liebes-Herzen:
 Ich bin noch blind an dir, komm, komm, erleuchte mich,
 Verkläre dich in mir, zünd an des Glaubens Kerzen,
 Und laß, o Lieb', in dir, von allen meinen Sünden
 Mich Rettung, Heyl und Schutz, und Seelen-Weide finden.

[Faint handwritten text, possibly a signature or name, written in cursive script. The text is largely illegible due to fading and bleed-through from the reverse side.]

[Printed text from the adjacent page, visible at the edge of the book. The text is partially cut off and difficult to read.]

Ihre Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Denn die
 Liebe bessert. Phil. 4, 5. I Cor. 8, 1. Wenn du andre
 bestrafest, und so haben wilt, wie du bist; prüfe, ob es aus
 Bekehrsucht, Partheiligkeit, Ungeduld, Eigensinn, oder aus
 Liebe herkommt, und ob du vor oder nach herzlich betest.

Folge du der Liebe Spur: Denn die Liebe bessert nur,
 Strafe darum in der Liebe, nicht im falschen Eifer: Liebe:
 Denn diß macht nur Bitterkeit. Strafe mit Bescheidenheit;
 So wirst du vielmehr gewinnen, und dein Freund wird sich besinnen.
 Strafen aber muß man wol, wo man herzlich lieben soll;
 Denn läßt man den Nächsten stehen, und so in der Irre gehen,
 So ist Menschen-Furcht sehr nah, und gar wenig Liebe da.
 Doch der andre soll auch hören: Denn uns kan ein Kind oft lehren;
 Wenn es gleich schon harte scheint, ist es doch wol gut gemeint.
 Thut es weh, machts viele Schmerzen, o so steckt noch viel im Herzen:
 Also ist, daß glaube mir, nur vielmehr die Härte in dir.

Gieße meine Thränen in deinen Sack, ohne Zweifel du zählst
 sie. Ps. 56, 9. Göttl. Antw. Die mit Thränen säen, wer-
 den mit Freuden erndten: sie gehen hin und weinen, und tra-
 gen edlen Samen, und kommen mit Freuden und bringen ihre
 Garben. Ps. 126, 5. 6.

Meine Sorgen, Angst und Plagen laufen mit der Zeit zu End,
 Alles Scuzzen, alles Klagen, das der HERR alleine kennt,
 Wird, Gott Lob! nicht ewig seyn; Nach dem Regen wird ein Schein
 Vier tausend Sonnen blicken meinen matten Geist erquickten.
 Meine Saat, die ich gesäet, wird zur Freude wachsen aus,
 Wenn die Dornen abgemähet, so trägt man die Frucht zu Haus,
 Wenn ein Wetter ist vorbei, wird der Himmel wieder frey.
 Nach dem Kämpfen, nach dem Streiten kommen die Erquickungszei-
 ten.

Num. 73 2. v. 1. 2. s. a. v. 7.

Ich habe mich nicht in dem Glauben
 gehalten, dass ich die Gnade
 Gottes durch meine Sünden
 verdienen würde. Ich habe
 mich nur auf die Güte
 Gottes verlassen, die mich
 durch seinen Sohn Jesus
 Christus erlöst hat. Ich
 habe mich nicht verdient, dass
 ich die Gnade Gottes
 empfangen sollte. Ich habe
 mich nur auf die Güte
 Gottes verlassen, die mich
 durch seinen Sohn Jesus
 Christus erlöst hat. Ich
 habe mich nicht verdient, dass
 ich die Gnade Gottes
 empfangen sollte. Ich habe
 mich nur auf die Güte
 Gottes verlassen, die mich
 durch seinen Sohn Jesus
 Christus erlöst hat.

Ich habe mich nicht in dem Glauben
 gehalten, dass ich die Gnade
 Gottes durch meine Sünden
 verdienen würde. Ich habe
 mich nur auf die Güte
 Gottes verlassen, die mich
 durch seinen Sohn Jesus
 Christus erlöst hat. Ich
 habe mich nicht verdient, dass
 ich die Gnade Gottes
 empfangen sollte. Ich habe
 mich nur auf die Güte
 Gottes verlassen, die mich
 durch seinen Sohn Jesus
 Christus erlöst hat.

Gleich vor der Sünde wie vor einer Schlange: Denn so
 du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich Sir. 21, 2. s. a. v.
 Der Weg ist schmal, der zum Leben führet. Matth. 7,
 14. (Darum) jaget nach der Heiligung (auf diesem Wege)
 ohne welche wird niemand den HERRN sehen. Ebr. 12, 14.
 Dß Warnungs-Wort geht die Gläubigen an, was haben
 sie sich nicht zu fürchten?

Dß ist ein Donerschlag, in jedes Herz zu schlagen,
 Daß nicht der Heiligung mit Eifer nachgejagt:
 Weil ihm der Himmel hier kurzum wird abgesagt.
 Wem will nun also noch die Lust der Welt behagen?
 Wer will auf schmalem Steg mit Spiel und Tänzgen gehn?
 Drum, wie wirds um den Kram der Mittel-Dinge stehn?
 Es sagen selber die, so ihn zu Märckte tragen:
 Die Sünde sey gar nah: Wol nah! Ja wirklich da!
 Nun warum kommet man dem Schlangen-Gift so nah?
 Am besten weit davon; Kein Kluger wird sich wagen.

Führe uns nicht in Versuchung. Matth. 6, 13. Göttl. Antw.
 O Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer
 Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende
 gewinne, daß ihrs könnt ertragen. I Cor. 10, 13. s. a. Ps. 68,
 20. 21. Gott legt uns eine Last auf, aber ic. und die schönen Worte
 Ent. 2, 1: 13. (Je näher zum Himmel, ie höhere Berge, ie tiefere Tie-
 fen, ie stärkere Aufsetzungen und Proben. Doch mercke: Es sind nur
 Prüfungen des Glaubens. Gott gibt auch mehrere Kräfte, hilft, wie
 bishero, durch alles noch hindurch, und läßt dich in nichts zu schanden
 werden.)

GOTT ist getreu, der über meine Kräfte
 Mich armes Kind noch niemals hat versucht,
 Vielleicht geschichts, daß er die Angst-Geschäfte
 Des Trauer-Geists noch diesen Tag verflucht.
 Mein Herz, du solt es sehn, was dir für Hülfe sey
 In kurzer Zeit geschehn: Gott ist getreu.

II. Theil Num. 526. v. 1.

und nicht in der Handlung. (Matth. 23. 13. 14. 15. 16. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.)

... der Herr meine Rechte ...
 ... noch mehr als ...
 ... die Welt ...
 ... die Erde ...
 ... die Luft ...
 ... die Wasser ...
 ... die Feuer ...
 ... die Erde ...
 ... die Luft ...
 ... die Wasser ...
 ... die Feuer ...

... die Erde ...
 ... die Luft ...
 ... die Wasser ...
 ... die Feuer ...
 ... die Erde ...
 ... die Luft ...
 ... die Wasser ...
 ... die Feuer ...

Fülle uns frühe mit deiner Gnade. Ps. 90, 14. Göttl. Antw.
 O Thue deinen Mund weit auf, und laß mich ihn füllen. Ps.
 81, 11. (Denn) mein Volck soll meiner Gaben die Fülle ha-
 ben. Jer. 31, 14. Gottes Brunnlein hat Wassers die Fülle.
 Ps. 65, 10. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Heils-
 Brunnen. Es. 12, 3. Das ist der freye offene Brunnen wider die Sünde
 und alle Unreinigkeit. Zach. 13, 1. O Seele, bleib im Evangelio, da
 ist diese Fülle. Das Gesez, schreibt einer, gibt wol die Rechnung, aber
 nicht die Kosten. Die Seele fällt dabey aufs wircken, und vergift das
 Eign: wo soll die Kraft da herkommen. Man strauchelt und kommt
 nicht zum Ziel. Man will es unter dem Geseze wieder gut machen, und
 setze doch nur bald zu Christo gehn.

Er hat nunmehr selbst die Fülle seiner Gottheit aufgethan,
 Und es ist sein ernster Wille, daß nun komme ieder man,
 Keiner soll sich hierbey schämen, sondern Gnade um Gnade nehmen;
 Wer ein hungrig Hertz hat, wird aus seiner Fülle satt. N. 488. v. 6.
 Ewig solche Fülle währet, die uns so viel Guts bescheret;
 Wohlfluß, die uns ewig träncket, wird uns daraus eingeschencket.

Fürchte dich nicht, du Tochter Zion, (sondern) freue dich sehr,
 und du Tochter Jerusalem jauchze, siehe, dein König kommt
 dir, ein Gerechter und ein Helfer. Joh. 12, 15. Zach. 9, 9.
 Denn der HERR hat deine Strafe weggenommen, und die
 Feinde abgewendet; Der Herr, der König Israel, ist bey dir, daß du dich
 vor keinem Unglück mehr fürchten darfst. Zeph. 3, 15. Denn es soll nicht
 dir nahen. Siehe, wer will sich wider dich rotten, und dich überfallen?
 O sie sich ohne mich rotten. Es. 54, 15. Und ehe du soltest zu ihnen fallen,
 o müssen sie ehe zu dir fallen. Jer. 15, 19. 20. Ist dein Feind, dein Ver-
 derben, noch so starck, fürchte dich nicht, und verzage nicht; desto mehr muß
 dein König (spricht der Glaube) helfen, und Kraft zum Siege geben, und
 o wird selbst dein Verderben, wie die Alten gesagt, eine Mutter der Ero-
 be werden.

Da sich Jesus Helfer nennt, und zwar nicht im blossen Namen,
 sondern zeigt es in der That, was er saget, das ist Almen:
 Was bekümmerst du dich ofte? suchest Hülfe hie und da?
 Der sich deinen Helfer nennet, ist dir allenthalben nah.

II. Theil Num. 5. v. 3.

Fürchte dich nicht vor ihnen, gedencke, was der HERR, dein
 GOTT, Pharao und allen Egyptern gethan hat. Lasset
 euch nicht grauen vor ihnen, der HERR, euer GOTT, gehet mit
 euch, daß er für euch streite mit euren Feinden, euch zu helfen.
 5 B. Mos. 7, 18. Cap. 20, 4. Bis hieher solt du kommen,
 und nicht weiter: hie sollen sich legen deine stolze Wellen.
 Hiob 38, 11. Die Anläufe der Erb-Sünde wollen immer
 wieder kommen, und müssen wir uns das nicht verdriessen las-
 sen, daß, wenn ein Kampf aus ist, der andre wieder angehe.
 D.P. Ant. Coll. antith. p. 254.

Hast du mich, HERR, bekehrt, des Satans Werk zerstört,
 Und einmal mich entführt, wirfst du auch ferner hin
 Der Feinde grosse Macht, die sich aufs neu empört,
 Besiegen und zerstreu'n; diß schreib in meinen Sinn,
 Daß ich mit neuer Kraft, auf dich getrost es wage,
 Hier kämpf' und siegend sey, dort Sieges-Palmen trage.

102

... nicht fort ...
... alle ...
... fort ...
... nicht ...
... die ...
... die ...
... die ...
... die ...

... die ...
... die ...
... die ...
... die ...

... du bist ...
... Der ...
... heraus ...
... in a ...
... die selig ...
... du wred ...
... : De ...
... doch r ...
... doch r ...
... du es b ...
... nicht ...
... oft ...
... die ...
... wund ...
... phirt ...
Num

Fürwahr, du bist ein verborgner Gott, du Gott Israel, der
 O Heyland. Die Wege des HERRn sind eitel Güte und
 Wahrheit. Denn sein Rath ist wunderbarlich, und führet es
 herrlich hinaus. Es. 45, 15. Ps. 25, 10. Es. 28, 29. (Gott
 ist wunderbar in aller seiner Führung, hinten nach kan man
 erst sehen, wie selig er uns geführet hat. Drum gehts wun-
 derlich, daß du weder aus noch ein weißt, so dencke: Es wird
 gut werden: Denn da ist Gott mit im Spiel.)

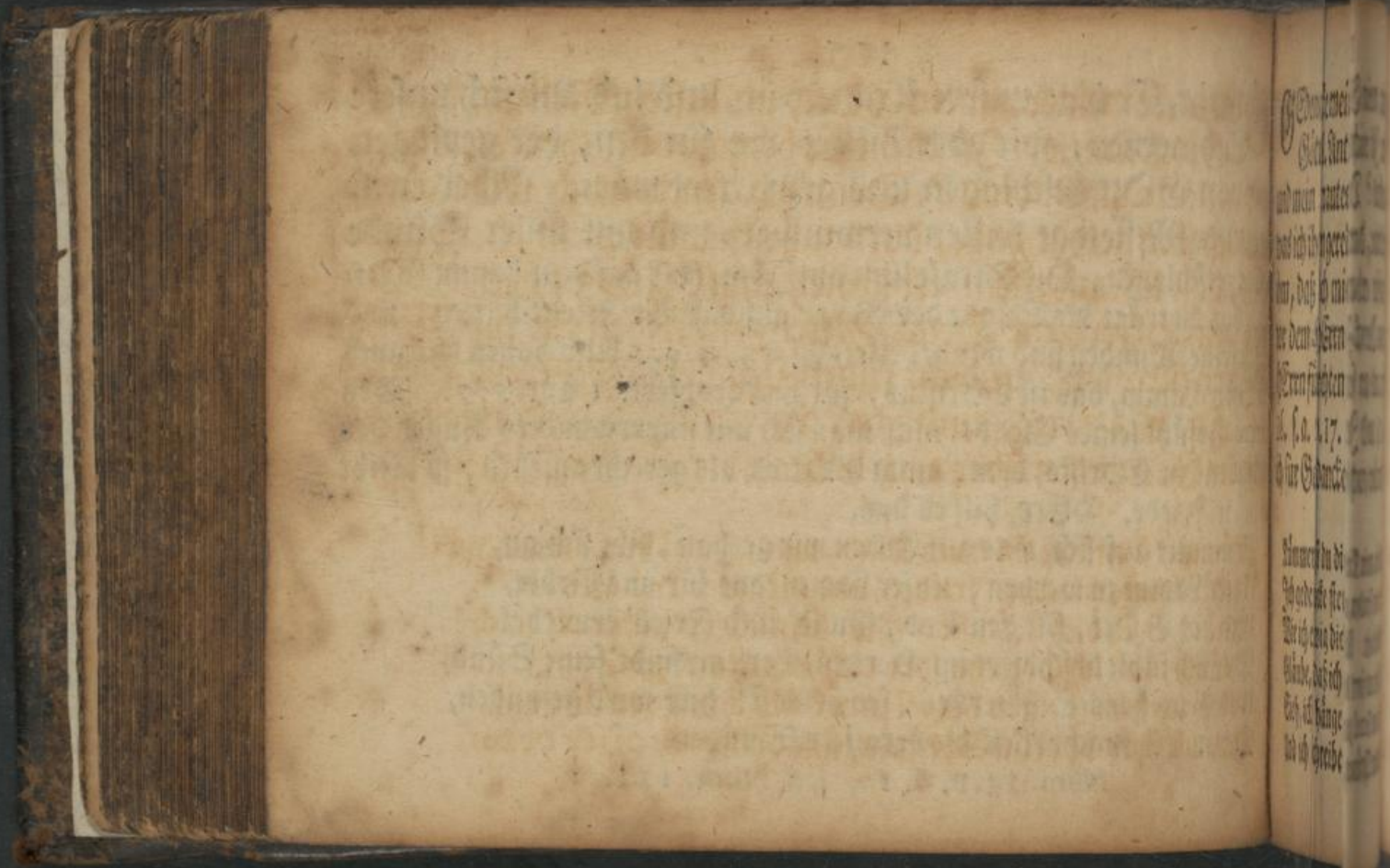
So führst du doch recht selig, HERR, die deinen,
 Ja selig, und doch meistens wunderbarlich;
 Wie köntest du es böse mit uns meinen,
 Da deine Treu nicht kan verleugnen sich?
 Die Wege sind oft krumm, und doch gerad,
 Darauf du läßt die Kinder zu dir gehn,
 Da pflegt es wunder seltsam auszusehn:
 Doch triumphirt zuletzt dein hoher Rath.

Num. 210. v. 1.

Fürnahr, Er trug unsere Kranckheit, und lud auf sich unsere Schmerzen, wir aber hielten ihn für den, der geplaget, und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unser Missethat willen verwundet, und um unser Sünde willen zerschlagen; Die Strafe liegt auf Ihm, (als auf dem Lamm Gottes, das da trägt die Sünde der Welt) auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Es. 53, 4. 5. Also haben wir auch ein Oster-Lamm, das ist Christus, für uns geopfert. 1 Cor. 5, 7. Bey stetem Gefühl seines Elends, muß man sich mit unverwandten Augen des Glaubens in Christo, dem Lamm Gottes, als gerecht ansehen, so bleibt man im Friede. Herr, hilf es uns.

Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, gibt sich an, Unser Lamm zu werden; unser Lamm, das für uns stirbet, Und bey Gott, für den Tod, Guad' und Fried' erwirbet. Wer sich fühlt beschwert im Herzen, wer empfindt seine Sünd, Und Gewissens-Schmerzen, sey getrost! hier wird gefunden, Der in Eil machet heil die vergiften Wunden.

Num. 24. v. 6. 10. s. a. Num. 122.



Gedenke
Gedenke
und mein zartes
hohes hohes
an, das ich mi
ne dem Herrn
Herrn stehen
L. C. n. 17.
in der Gedenke

Stimmst du di
ich erhebe sie
Wird ich die
Habe das ich
ich ist hänge
ich ist spreche

Gedencke meiner, mein Gott, im besten. Nehem. 13, 31.
 Göttl. Antw. Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn,
 und mein trautes Kind? Denn ich dencke noch wohl daran,
 was ich ihm geredt habe, darum bricht mir mein Herz gegen
 ihm, daß ich mich sein erbarmen muß. Jer. 31, 20. Es ist
 vor dem HErrn ein Denck-Zettel geschrieben für die, so den
 HErrn fürchten, und an seinen Namen gedencken. Mal. 3,
 16. s. a. v. 17. 18. und Jer. 29, 11. Ich weiß wohl, was
 ich für Gedancken über euch habe &c.

Kümmerst du dich so, mein Kind, was ich wol von dir gedencke!
 Ich gedencke stets im Frieden, und in lauter Lieb an dich,
 Wie ich ewig dich bedacht. Ach dein Elend jammert mich!
 Gläube, daß ich fort und fort dich in meinen Schooß versencke:
 Sieh, ich hänge einen Zettel zum Gedächtniß vor mir auf,
 Und ich schreibe deine Thränen, alle deine Senfzer drauf.

105.
[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

Wende nit
Sünden in
Sünden noch r
ob uns urtheil
Matth. 6.12.
Item. Mir sein
höhe rechen. E
dort? der die
dingen sinis E
wie. Dem er i
namen, were
wie. Dardes
BERG
in des allen 3

Gedencke nicht unser vorigen Missethat. Ps. 79, 8. (Der Sünden unser Jugend; so können die längst vergebenen Sünden noch wieder aufs Herze fallen. Ps. 25, 7.) Verzeib uns unsre Schuld, wie wir unsern Schuldigern vergeben, Matth. 6, 12. Erbarme dich unser bald. Ps. 79, 8. Göttl. Antw. Aller seiner Sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden. Ezech. 33, 16. Wo ist solch ein Gott, wie du bist? der die Sünde vergibt, und erlässet die Missethat den übrigen seines Erbtheils, der seinen Zorn nicht ewiglich behält: Denn er ist barmherzig, er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Missethat dämpfen, und alle unsere Sünden in die Tiefe des Meeres werfen. Mich. 7, 18. 19.

HERR, vergib mir alle Sünden, und gedencke nicht mehr dran:
Laß doch allen Zorn verschwinden, und nim mich genädig an.

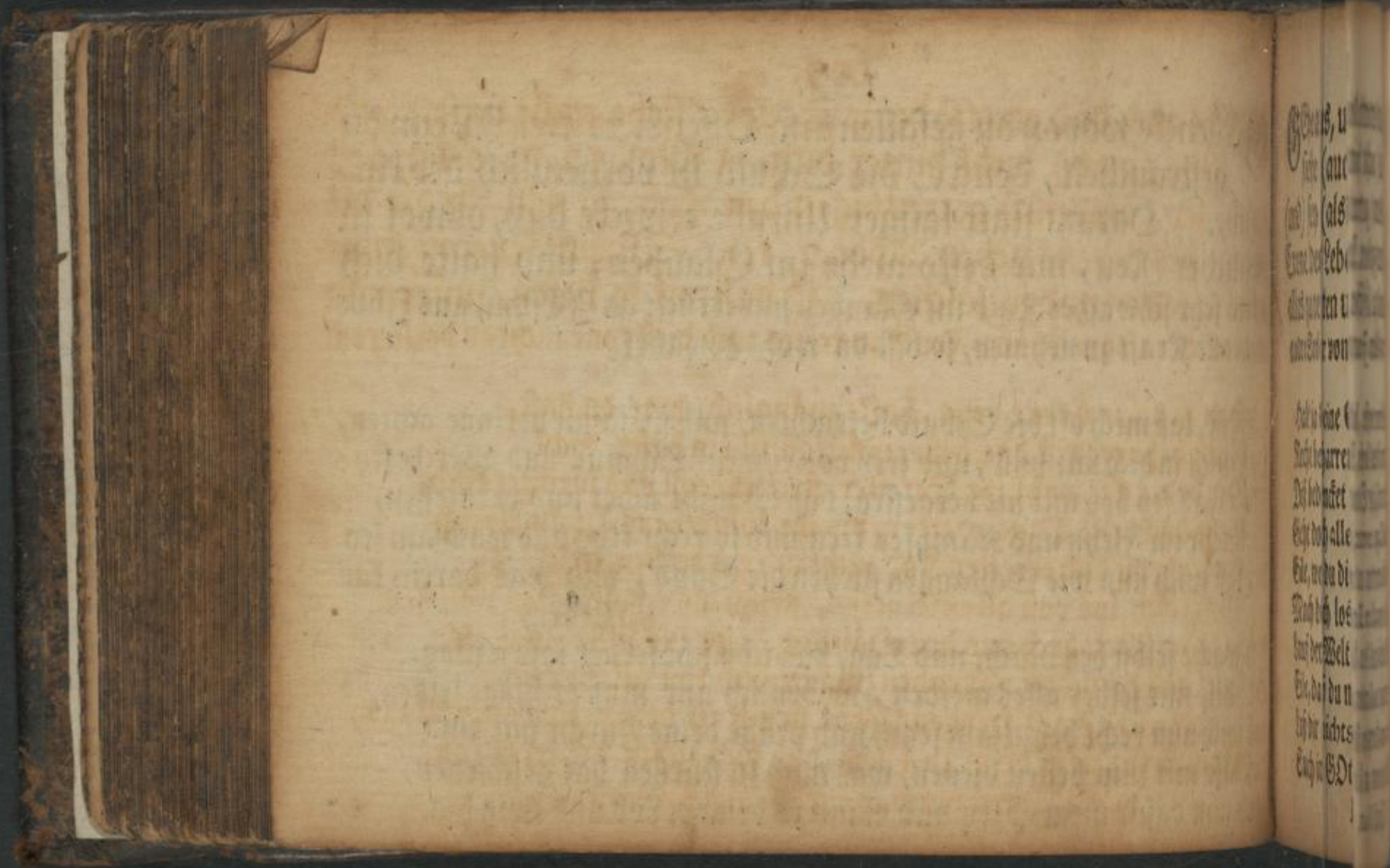
Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text in a Gothic script, likely from a medieval manuscript. The text is partially visible on the right edge of the page.

Gedencke, wovon du gefallen bist. Offenb. 2, 5. Wenn du gestrauchelt, dencke, die Schuld ist vornemlich der Un-
glaube. Darum statt langer Unruhe erwecke dich, obwol in
verklicher Reu, nur desto mehr im Glauben, und halte dich
als ein sehr schwaches Kind im Glauben unverrückt an Jesum, aus Ihm
allein alle Kraft zu nehmen, so bist du wohl bewahrt.

HERR, laß mich oft die Schuld betrachten, und sie ja nie geringe achten,
Daß mich in dich nur hüßl', und frey von eignem Schmuck und Wercke sey:
Mein Fall sey bey mir nie vergessen, daß ich nicht sicher und vermessen,
Vielmehr im Flehn und Kämpfen tren, und so recht klug und wachsam sey.
Ach laß mich nun wie Schlangen sicken die Sünd', und was darein kan
ziehen,

Ich wache selbst bey Nacht und Tag, daß ich nicht ferner fallen mag.
O! hilf mir selber alles meiden, wobey ich nur muß Schläge leiden,
Laß mich nun recht behutsam seyn, und präge deine Furcht mir ein.
Laß also mir zum besten dienen, was mich zu stärken hat geschienen,
Und nim dafür mein Herz und Sinn zu deinem Lob und ewig hin.



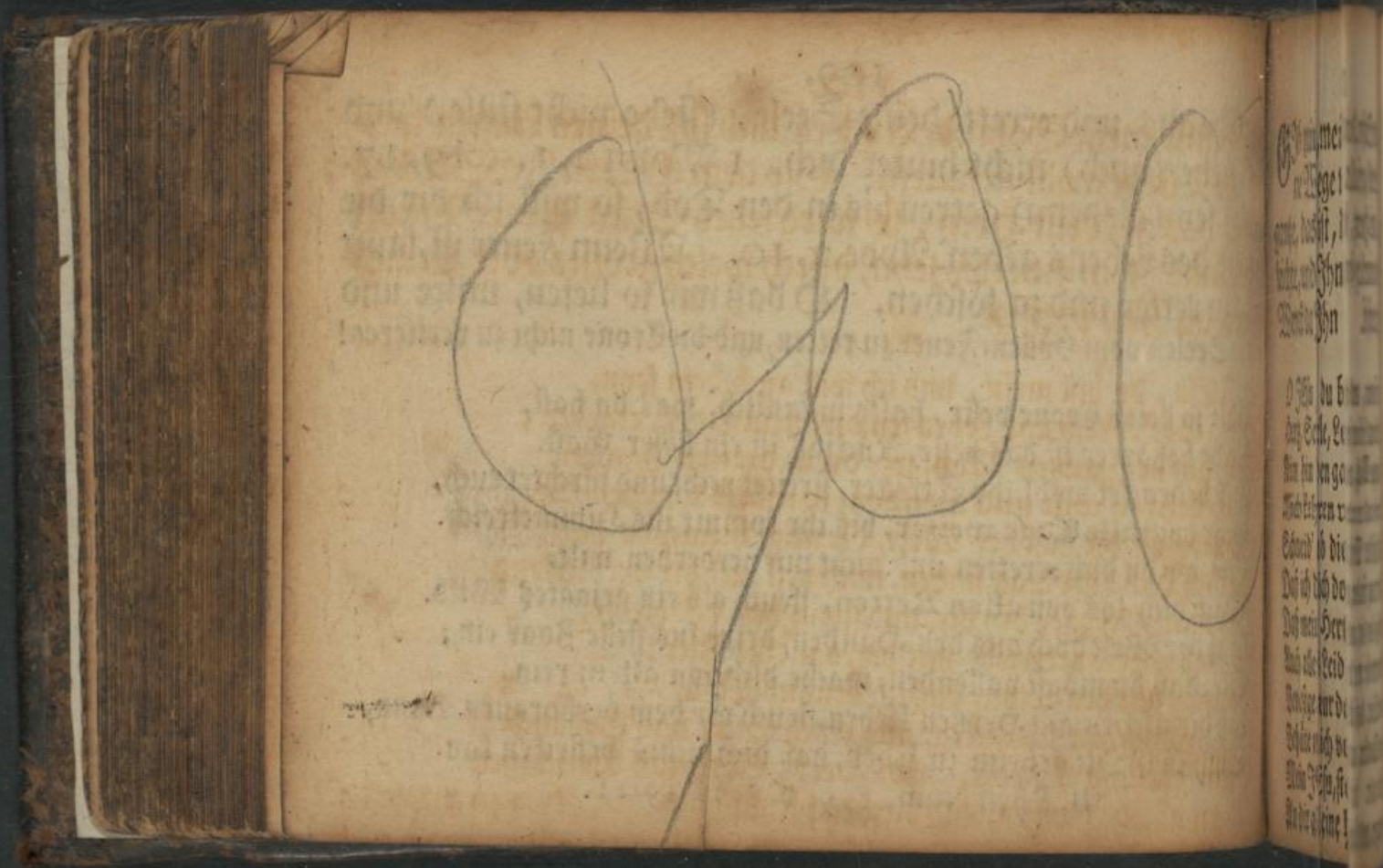
... u
... auc
... als
... leb
... u
... von

...
...
...
... alle
... di
... loe
... Welt
... du n
... uches
... D

Ghe aus, und errette deine Seele, (stehe nicht stille,) und siehe (auch) nicht hinter dich. I Mos. 12, 1. c. 19, 17. (und) sey (alsdenn) getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Apoc. 2, 10. Wenn Feuer ist, lauft alles zu retten und zu löschen. O daß wir so liefen, unsre und andre Seelen vom Höllen-Feuer zu retten, und die Krone nicht zu verlieren!

Halt ja deine Krone feste, halte männlich, was du hast,
 Recht beharren ist das beste, Rückfall ist ein böser Gast.
 Diß bedencket wohl, ihr Streiter, streitet recht und fürchtet euch,
 Geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt ins Himmelreich.
 Eile, wo du dich erretten und nicht mit verderben wilt.
 Mach dich los von allen Ketten, fleuch als ein gejagtes Wild.
 Lauf der Welt doch aus den Händen, dring ins stille Zoar ein;
 Eile, daß du mögst vollenden, mache dich von allem rein.
 Laß dir nichts am Herzen kleben, fleuch vor dem verboranen Bann,
 Such in Gott geheim zu leben, daß dich nichts besrecken kan.

II. Theil Num. 359. v. 8. 16 19, 21.



O du f
der Erde
im heilige
Wort
Erd
ich die
Das ich die
Dijner Herr
Nur die
Nur die
Nur die
Nur die

Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohl gefallen. Gib dem HErrn JESU das ganze, das ist, dein Herz, so wird jedes Stück deiner Pflicht leicht, und Ihm einerley seyn, durch welch grosses oder kleines Werck du Ihn preifest.

O Jesu, du bist mein, und ich will auch dein seyn,
 Herz, Seele, Leib und Leben sey dir, mein Hort, ergeben;
 Nim hin den ganzen Mich, wie du in deinen Händen
 Mich kehren wilt und wenden, so müsse werden ich.
 Schneid' ab die Last der Welt, die mich hienieden hält,
 Daß ich dich dort mag finden, mich fest mit dir verbinden;
 Daß mein Herz sey bey dir, und stetig bey dir bleibe,
 Auch alles Leid vertreibe mit dir, o meine Zier!
 Bevestige nur den Sinn, daß ich beständig bin,
 Behüte mich vor Wancken, und zeuch Sinn und Gedanken,
 Mein Jesu, stets zu dir. Laß Herz, Seel und Verlangen
 An dir alleine hangen, und bleiben für und für. N.444.v.1.9.14

III.

Glauben wir nicht, so bleibet Er treu, Er kan sich selbst nicht läugnen. 2 Tim. 2, 13. Jes. 50, 8. 10. c. 42, 3. Röm. 10, 13. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden. Das Wesen des rechtmachenden Glaubens ist, Gnade begehren, den Namen des Herrn anrufen, zu Christo Zuflucht nehmen; nicht freudige Gewisheit; diß ist schon eine Frucht von jenem, und ein höherer Grad des Glaubens.

Wenn du den Glauben schon nicht immer kanst empfinden,
 So ist er doch wol da; Denn siehe, die Begier
 Nach Gottes Gnad' und Huld ist schon der Glaub in dir;
 Dein Heyland glaubte ja, bey aller Mensch en Sünden,
 Dasprach ihn Gott auch frey; sein Glaube ist nun dein,
 Er hat für dich geglaubt, du bist auch frey gesprochen,
 Durch ihn ist gut gemacht, was du hier hast verbrochen.
 Drum hale dich nur an ihn, spricht gleich dein Herz nein, nein!
 Dein Grund sieht nicht auf dem, was man empfinden kan:
 Es kommt auf Gottes Bund, auf Gottes Wort nur an.

J. E. Pantoppidani helsen Glaubens Spiegel, u. P. Moinaum vom Glaub.



Los



Zuricht

der
die
hat
se
sa
zu
alle
die
die
mit
die
die

GOTT, der da reich ist von Barmherzigkeit, durch seine
 grosse Liebe, damit er uns geliebet hat, da wir todt waren
 in Sünden, hat er uns samt Christo lebendig gemacht. (Denn
 aus Gnaden seyd ihr selig worden,) und hat uns samt Ihm auf-
 erwecket, und samt Ihm in das himmlische Wesen versetzt in
 Christo Jesu. Eph. 2, 4. 5. 6. (Christus ist unser Haupt,
 darum sind wir mit Ihm als seine Glieder gestorben, begraben,
 ja auferwecket, und ins himmlische Wesen versetzt:
 Denn er hat alles an unser Statt und für uns, die Er, als der
 andere Adam, vorstellete, gethan und vollbracht. Siehe Col.
 2, 10. 15.

Mein Haupt, mein Jesus, lebt, sein Glied muß mit ihm leben,
 Die Liebe riß mit ihm mich aus des Todes Macht:
 Sie hat in Ihm mit Heyl, mit Segen mich bedacht,
 Und alles, was mir fehlt, ja sich mir selbst gegeben.

Gott hat **J**esum durch seine rechte Hand erhöhet, zu einem Fürsten und Heyland, zu geben **I**srael Busse, und Vergebung der Sünden. **A**post. 5, 31. Wenn du kein geändertes neues Hertz hast, und dir wird wegen deiner Seligkeit bange, so dencke nicht, daß das eine Anfechtung vom **S**atan sey, sondern glaube, **J**esus will dich aufwecken und dir Busse geben, daß du solst ein ganz anderer Mensch werden.

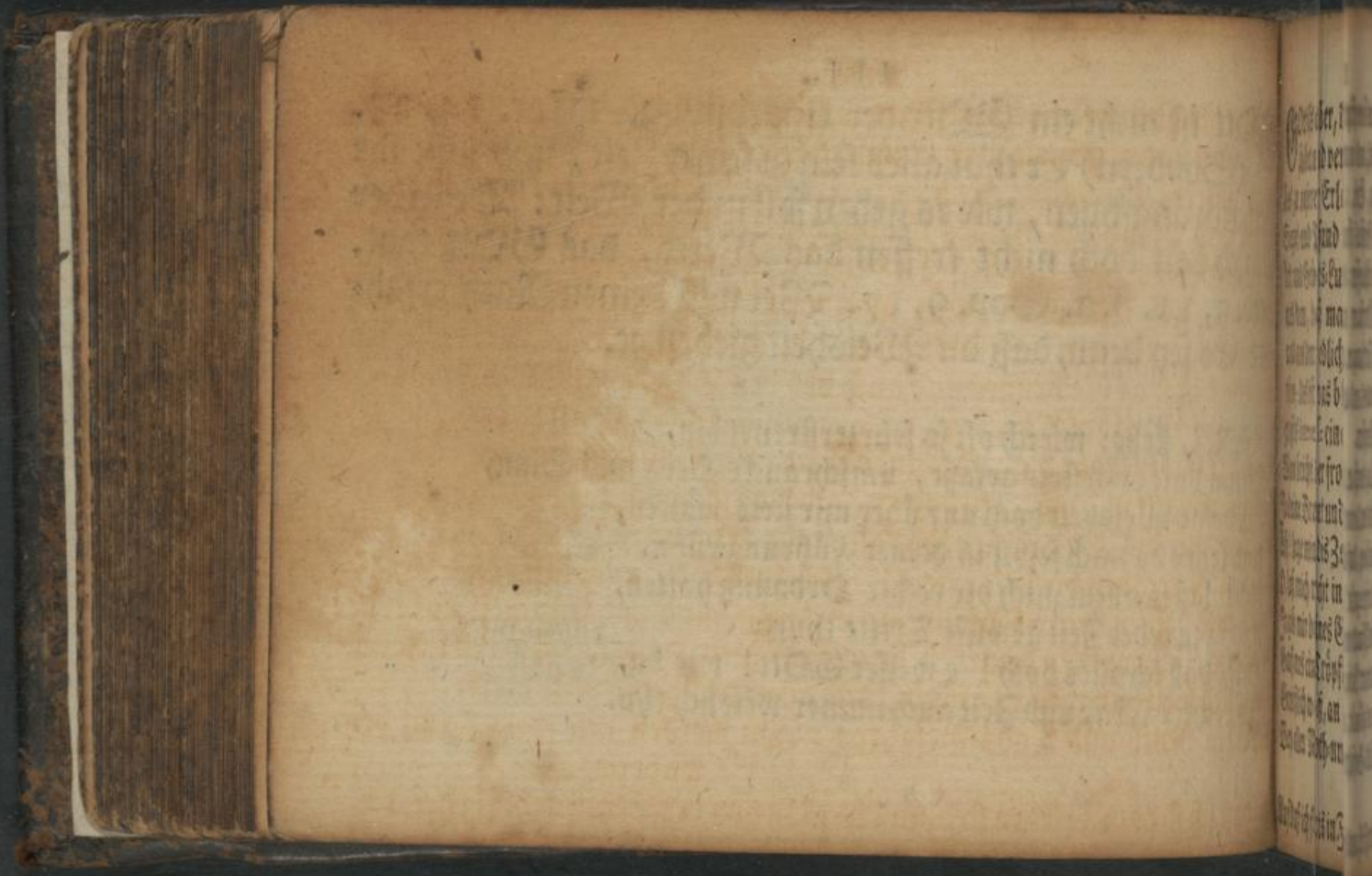
Greift uns dieses schmerzlich an, daß wir noch bey unsern Sünden Weder Reu noch Glauben finden; hier steht, wer es geben kan: **G**ott hat **J**esum uns geschencket, daß er Buß und Glaubenskraft, Summa, alles in uns schafft. Wen sein hartes Hertz nun kräncket, Gehe nur zu **J**esu hin, halt ihm vor, was hier verheissen, Er wird schon den Stein zerschmeissen; Er erweichet Hertz und Sinn. Er soll alles neu hier machen, und nicht wir, er will allein Anfang und auch Ende seyn. Sey nur still und ruh im Wachen, Wag' es nur auf seine Macht: Fleh' ihn an, er wird zum Leben Gnade, Buß und Glauben geben, bis er alles hat vollbracht.



nid
der
sti
do
f.
den
be,
mich
Bieb
mi
oller
der 2
alle
Wap

Gott ist nicht ein Gott der Unordnung. I Cor. 14, 33.
 (Sondern) Er thut alles fein zu seiner Zeit, und läßt ihr
 Herz sich ängstigen, wie es gehen soll in der Welt: Denn der
 Mensch kan doch nicht treffen das Werck, das Gott thut.
 Pred. 3, 11. s. a. Sap. 9, 17. Wer will deinen Rath erfah-
 ren? Es sey denn, daß du Weisheit giebest &c.

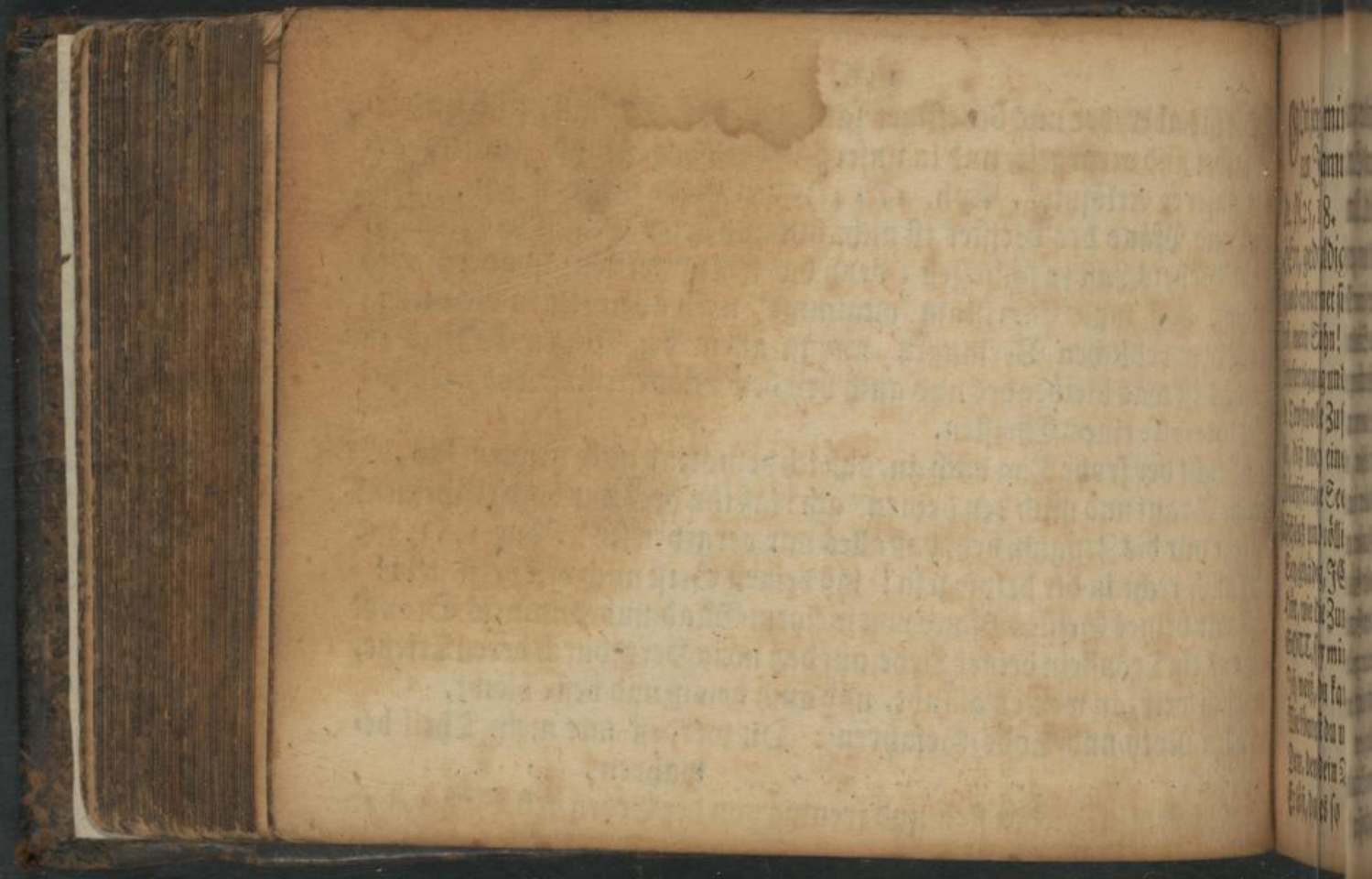
HERR, siehe, wie ich oft so sehr zerstreuet bin,
 Drum halt mich stets gefaßt, umschrancke Herz und Sinn,
 Laß deine Weisheit doch nur über mir stets walten,
 Und lehre du mich selbst in deiner Führung ruhn,
 Ach! laß in allem mich die rechte Ordnung halten,
 Und ja zu ieder Zeit gewisse Tritte thun;
 Hilf, daß ich alles doch! o weiser Gott! wie du,
 In rechter Maß und Zeit auch immer weislich thu.



...der, i
...der
...erli
...d
...Lu
...ma
...died
...b
...ein
...ro
...unt
...3
...in
...E
...f
...an
...en
...in

Gott ist aber, der uns bevestiget samt euch in Christum, und uns gesalbet und versiegelt, und in unsere Herzen das Pfand, (unseres Erbthes zu unserer Erlösung, Eph. 1, 14.) den Geist gegeben hat. Diß Siegel und Pfand des Geistes ist nicht nur aus steter Glaubens-Freudigkeit und Gebets-Lust zu schliessen; denn das fehlt zuweilen: sondern auch aus dem, daß man Christum annimmt, nach allen seinen Nennern, und aus dem redlichen Verlangen, nur in allem den Willen Gottes zu thun; das ist was bleibendes und auch bey den Blödesten. Siehe J. Guthri großes Interesse eines Christen.

Wenn bricht der frohe Tag doch an, daß ich dein Kind mich nennen kan,
 Ja deine Braut und mich den deinen? ach! laß ihn doch nur bald erscheinen!
 Ach! lege mir diß Zeugniß bey, daß alles mir vergeben sey! 2 Cor. 1, 21. 22.
 O, laß mich recht in dir bespiegeln! laß deinen Geist mich vest versiegeln!
 Ja gib mir deines Geistes Pfand von meinem Gnad- und Himmels-Stand!
 Seyß aus ein Tröpflein deiner Liebe, auf daß mein Herz, durch deren Triebe,
 Gewißlich weiß, an wen es gläubt, und auch gewiß und veste bleibt,
 Bey allen Noth- und Tods-Gefahren: Du werdest mir mein Theil be-
 wahren,
 Auf daß ich stets in Frieden steh, und freudig von der Erden geh. Joh. 1, 12.



Gott, sey mir Sünder gnädig: Luc. 18, 13. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde. Ps. 25, 18. Göttl. Antw. Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von grosser Güte, der Herr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Wercke. Ps. 145, 8. 9. (Drum) sey getrost, mein Sohn! deine Sünden sind dir vergeben. Matth. 9, 2. Die Rechtfertigung und Losprechung von Sünden im Gerichte Gottes und der Trostvolle Zuspruch davon im Herzen ist nicht einerley. Jenes kan seyn, diß noch eine Zeit fehlen, oder nur in schwachen Blicken bestehen. Die bußfertige Seele soll aber sein ins Evangelium gehn, und um helleren Aufschluß und völligen Glauben und Friede ernstlich flehen.

Sey gnädig, Jesu, voller Güte, dem Herzen, das nach Gnade lechzt,
hör, wie die Zung in dem Gemüthe:

GOTT, sey mir Sünder gnädig! ächzt.

Ich weiß, du kanst mich nicht verstoßen:

Wie könntest du ungnädig seyn

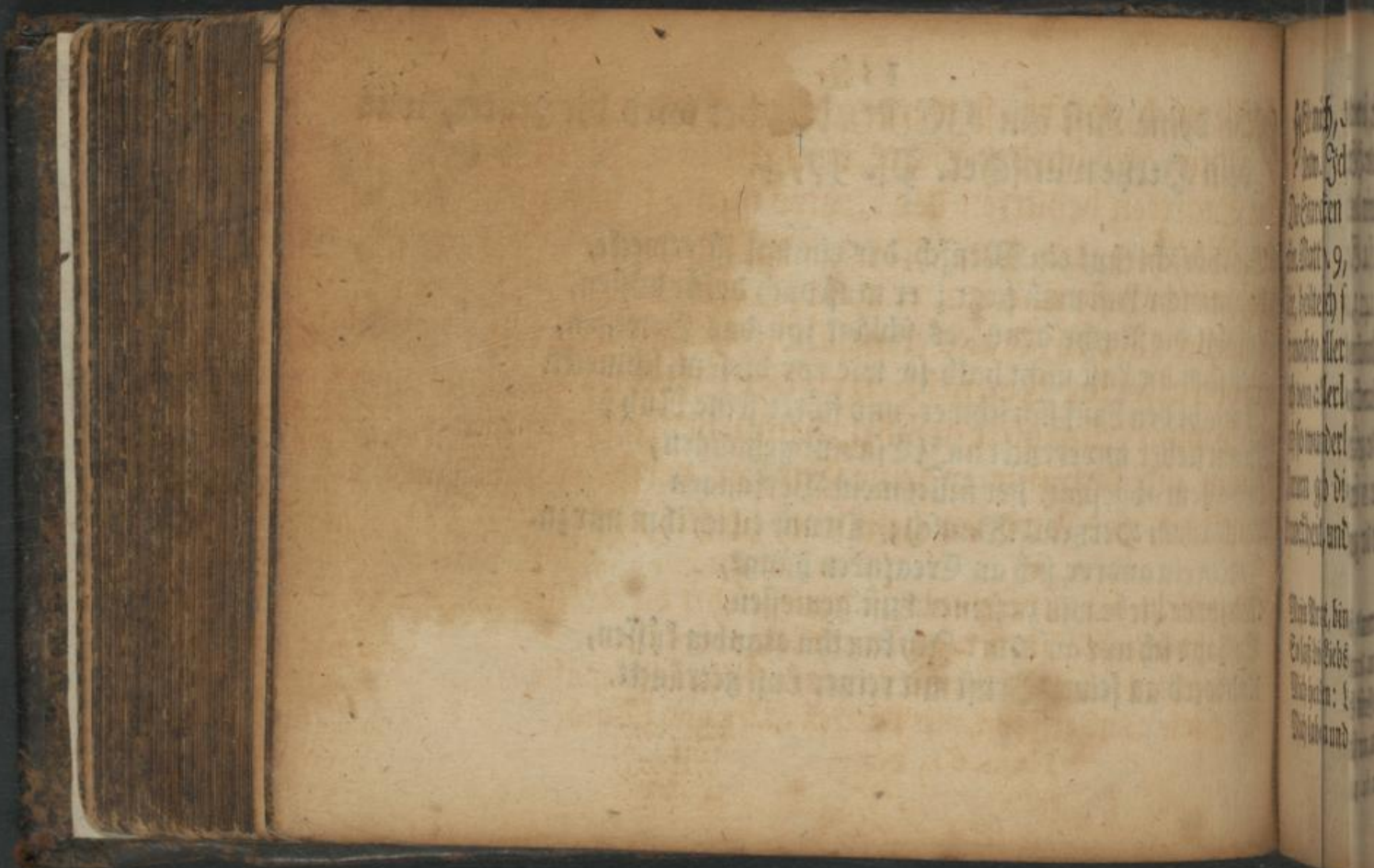
Dem, den dein Blut von Schuld und Pein

Erlöst, da es so reich gestossen?

Num. 278. v. 3.

Halbe deine Lust am HERRN, der wird dir geben, was
dein Herze wünschet. Ps. 37, 4.

Wie thöricht thut ein Mensch, der einmal ist erweckt,
Und manche Lust noch hegt; er muß doch dafür büßen,
Es folgt die Ruthe drauf, es schlägt ihn das Gewissen,
Daß ihm die Lust nicht halb so, wie vor diesem, schmeckt.
Er macht den Lauf sich schwer, und störet seine Ruh;
Drum lieber unverrückt an Jesu nur gehangen,
Und allem abgesagt, der stillt mein Verlangen
Nach allem Herzens-Wunsch; Drum eil ich ihm nur zu.
Indem ein andrer sich an Creaturen hängt,
Und ihrer Liebe will zu seiner Lust genießen,
So hang ich nur an ihm: Ich kan ihn gläubig küssen,
Und werd an seiner Brust mit reiner Lust getränckt.

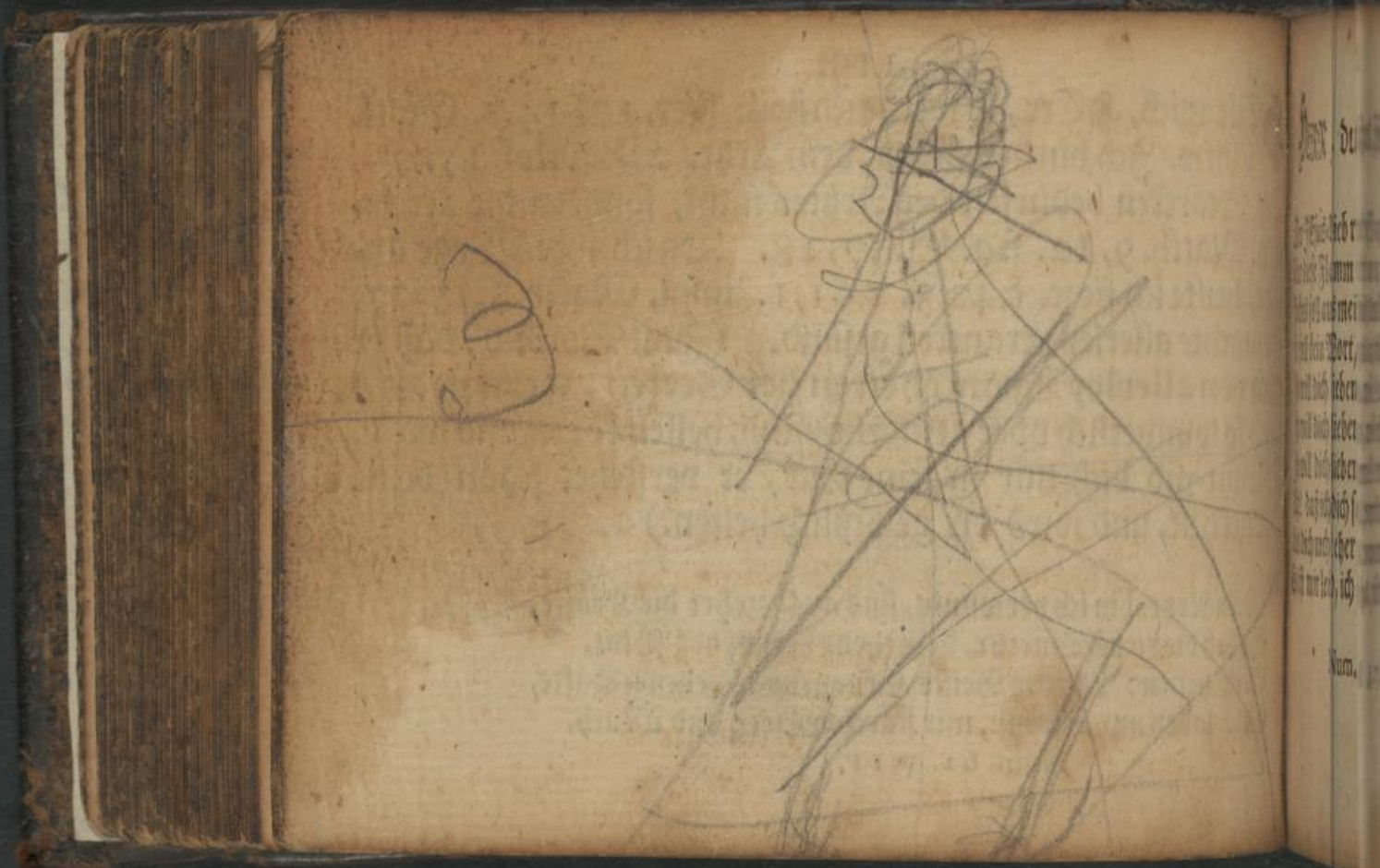


den
Erl
Wort
und

Heile mich, **H**Err, so werde ich heil. Jer. 17, 14. Göttl.
 Antw. Ich bin der **H**Err, dein Arzt. 2 B. Mos. 15, 26.
 Die Starcken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kran-
 cken. Matth. 9, 12. s. a. Es. 57, 18. Da ich ihre Wege an-
 sahe, heilte ich sie zc. c. 42, 3. c. 61, 1. imgl. Matth. 8, 15-17.
 Er machte allerley Krancken gesund. (Zum Vorbild, daß er
 auch von allerley Kranckheiten der Seelen, wenn sie auch
 noch so wunderbarlich oder gefährlich sind, helfen könne und wolle.
 Darum gib dich nur in seine Cur, er verstehet schon deine
 Kranckheit, und wird dir gewißlich helfen.)

Mein Arzt, bin ich verwundt, sind ausgezehrt die Kräfte,
 So laß die Liebs-Linctur, dein theur vergofnes Blut,
 Mich heilen: Laß des Geists Erneurungs Lebens-Säfte,
 Mich laben und erfreun, mir stärken Herz und Muth.

Num. 62. v. 11.



du

ich r
glum
aus mei
Hort,
heben
heben
heben
heben
heben
heben
ich

Nam.

HERR, du weiffest, daß ich dich lieb habe. Joh. 21, 15.

Der Jesus-Lieb richt ich zu Chr'n mein Reden und mein Schweigen,
 Nur diese Flamm in mir zu mehr'n wollst du mir Gnad erzeigen;
 Nichts soll aus meinem Mund hinfür als deine Liebe schallen,
 Es soll kein Wort, das nicht zu dir gericht sey, mir entfallen.
 Ich will dich lieben, o mein Leben, als meinen allerbesten Freund,
 Ich will dich lieben und erheben, so lange mich dein Glanz bescheint.
 Ich will dich lieben, Gottes Lamm, als meinen Bräutigam.
 Ach! daß ich dich so spät erkennet, du hochgelobte Schönheit du!
 Und dich nicht eher mein genennet, du höchstes Gut und wahre Ruh!
 Es ist mir leid, ich bin betrübt, daß ich so spät geliebt.

Num. 385. v. 7. 8. Num. 378. v. 2. 3.

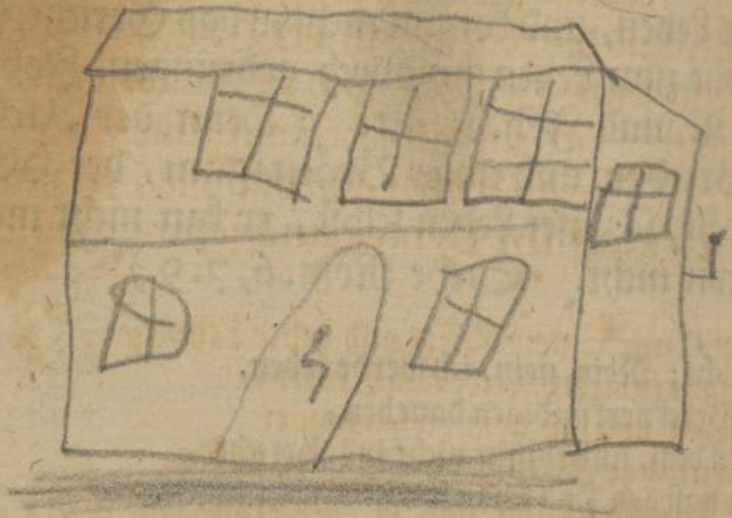
[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

geh
2. Götli.
am Wort hö
ist das ewige L
vom Gode
L. 298.
Kunster Bri
und Ehen
so auch mit
ich werde nicht
In dem Wer
ich dach an di
und weil ich bei
Können gleich
Nicht und elu

HERR, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht Ps. 143,
 2. Göttl. Antw. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer
 mein Wort höret und gläubet dem, der mich gesandt hat, der
 hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern
 er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. Joh. 5, 24.
 s. a. Es. 25, 8. und Joh. 8, 11. (Denn der Richter ist
 selbst unser Bruder, und unser Bräutigam, der HERR über
 Tod und Leben, ja unser Leben selbst, er kan nicht mehr ster-
 ben, so auch wir nicht. Siehe Röm. 6, 7. 9.)

Ich sterbe nicht; Nein, nein, ich werde leben,
 Und deine Werck verkündigen daneben;
 Ich glaub an dich, und komm nicht ins Gericht.
 Und weil du hast den Tod schon längst verschlungen,
 So bin ich gleichfalls auch zum Leben durchgedrungen.
 Ich leb und glaub an dich, mein Licht, ich sterbe nicht.

Num. 461. v. 11.



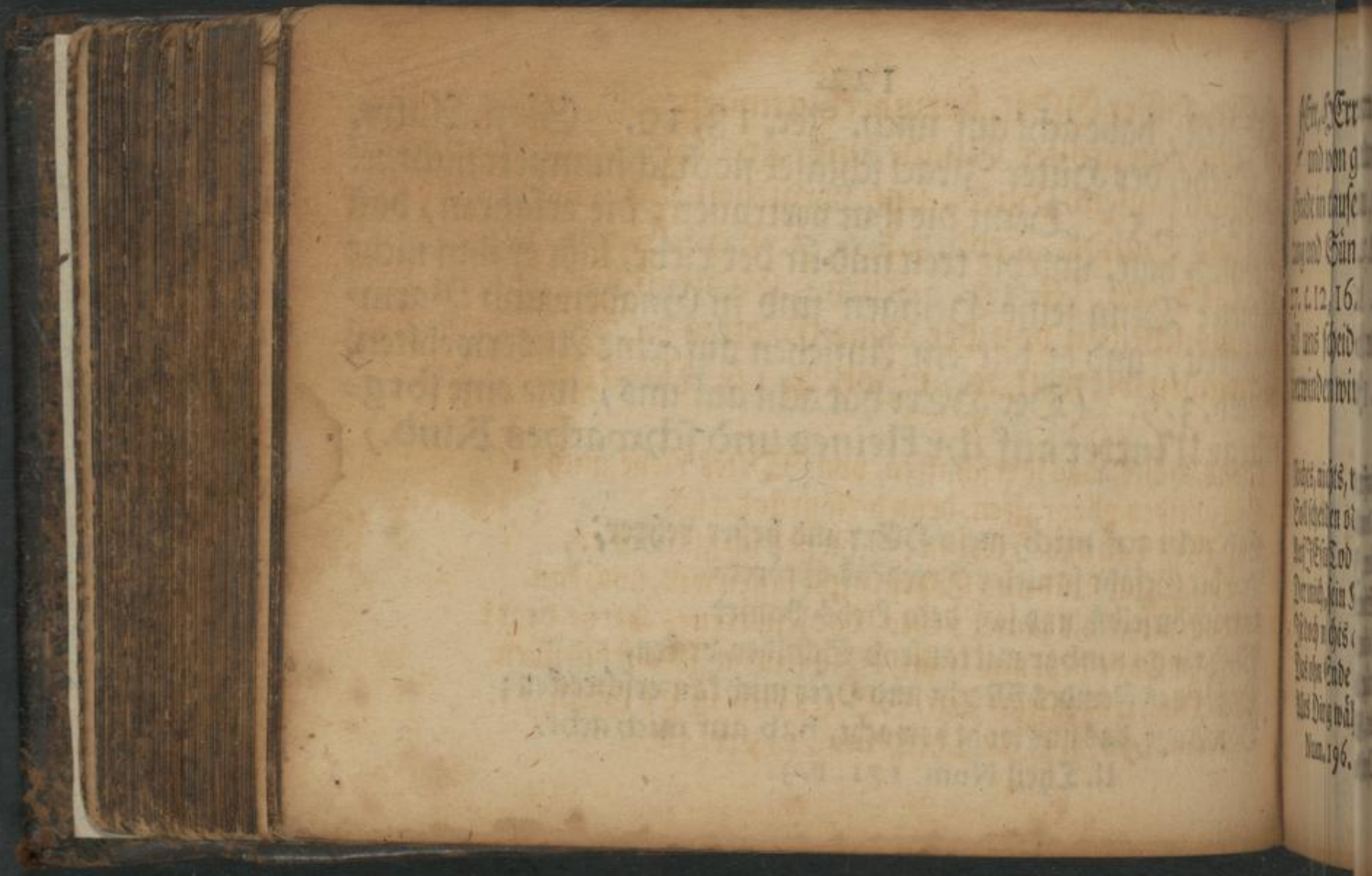
...dal
...der
... 5.
... hält,
... Dem
... un
... 9.
... Matt

... auf
... der
... selbst
... un
... 3
... das
... 11.

HERR, habe acht auf mich. Jer. 18, 19. Göttl. Antw.
 Siehe, der Hüter Israel schläfet noch schlummert nicht, 2c.
 Ps. 121, 4. 5. Denn die ihm vertrauen, die erfahren, daß
 er treulich hält, und die treu sind in der Liebe, läßt er ihm nicht
 nehmen: Denn seine Heiligen sind in Gnaden und Barm-
 herzigkeit, und er hat ein Aufsehen auf seine Auserwehlten.
 Weish. 3, 9. (Der Herr hat acht auf uns, wie eine sorg-
 fältige Mutter auf ihr Kleines und schwaches Kind.)

Hab acht auf mich, mein Herr und bester Lehrer,
 Bey der Gefahr so vieler Friedens-Störer:
 Wach du selbst, und laß dein Liebs-Panier
 Mich rings umher mit tausend Schilden decken,
 Daß keines Feindes Macht und Heer mich kan erschrecken;
 Dein Auge, das uns wohl bewacht, hab auf mich acht.

II. Theil Num. 171. v. 3.



... Herr
... von 9
... in tuse
... und Ein
... 12, 16.
... (heid
... in vi

... t
... oi
... od
... 9
... i
... de
... mal
... 96.

Herr, Herr Gott, barmherzig und gnädig, und geduldig,
 und von grosser Gnade und Treue. Der du beweisest
 Gnade in tausend Glied, und vergiebest Missethat, Ubertre-
 tung und Sünde. Exod. 34, 6. 7. s. a. Weish. II, 24. 25.
 27. c. 12, 16. 18. 19. Kurz: Gott ist die Liebe. Wer
 will uns scheiden von der Liebe Gottes? etc. In dem allem
 überwinden wir weit, etc. I Joh. 4, 16. Röm. 8, 35. 39.

Nichts, nichts, was ie erschaffen, von Gottes Liebe mich
 Soll scheiden oder raffen, denn diese gründet sich
 Auf Jesu Tod und Sterben; Ihn seh ich gläubig an,
 Der mich, sein Kind und Erben, nicht lassen will, noch kan.
 Ist doch nichts als lauter lieben, das sein treues Herze hegt!
 Das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben.
 Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

Num. 196. v. 1. II. Theil Num. 529. v. 5.

... der Götter, das Himmelreich ...
 ... von dem Himmel ...
 ... der Erde ...
 ... der Menschen ...
 ... der Götter ...
 ... der Erde ...
 ... der Menschen ...
 ... der Götter ...

... ich ...
 ... der ...
 ... der ...
 ... der ...
 ... der ...
 ... der ...

HERR, ich traue auf dich, laß mich nimmermehr zu schanden werden. Ps. 71, 1. Christi Fürbitte: Laß nicht zu schanden werden an mir, die dein harren, **H**Err Zebaoth, laß nicht schamroth werden an mir, die dich suchen. Ps. 69, 7.

Führ', o **H**Err, mich wie du wilt, nur daß mich von dir nichts führe,
 O mein Hirte! siehe zu, daß ich mich in nichts verliere,
 Ach mein Fels! laß mich nicht fallen vor den Spöttern dieser Welt,
 Laß nicht den zu schanden werden, der auf dich die Hoffnung stellt!
 Laß mich stets ohn' Vergerniß als ein Licht vor allen scheinen;
 Doch auch dis im Herzen seyn, was wol andre von mir meinen;
 Mache selbst von aus und innen mich zu deinem Dienst bereit,
 Laß mich nicht, wer kan sonst helfen, hilf! ich hoff, ich lieg' im Streit.

Faint, illegible text on the left page of an open book, possibly bleed-through from the reverse side.

lebr
die wir Eli
Ebenmäßig das
Ebenmäßig und
Es ist glau
das ist mich
die die te se de
die die mich ster
die die mich, d Er
die die ne ag fa
die die mich in der
die die sich in d
die die und d
die die, wer

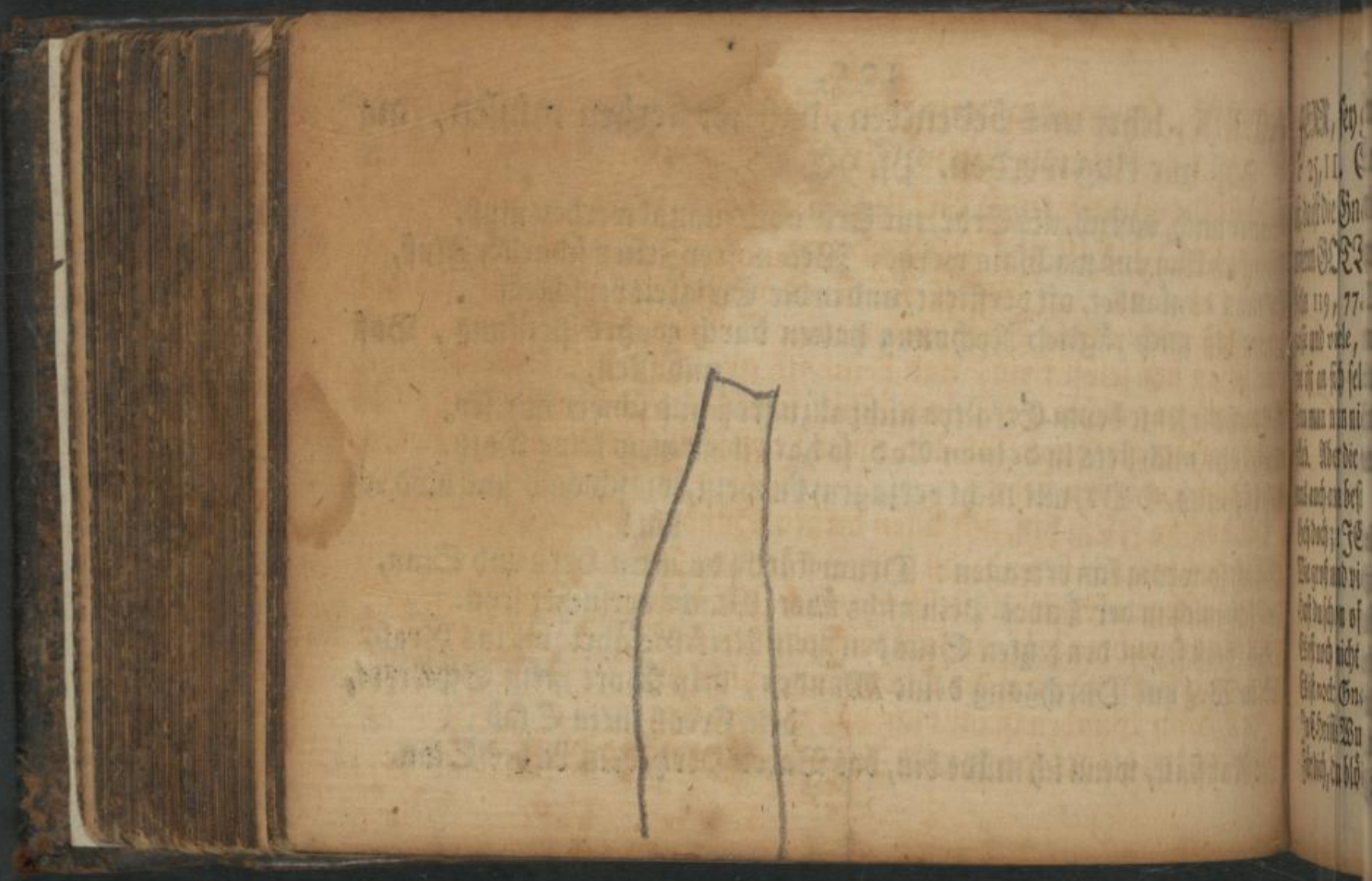
HERR, lehre uns bedencken, daß wir sterben müssen, auf
daß wir klug werden. Ps. 90, 12.

Erinnre mich, daß ich, als Erde, zur Erd' auch einmal werden muß,
Damit ich klug und wachsam werde; Weil unsrer Zeiten schneller Fluß,
Eh' man es glaubet, oft verfließt, und in die Ewigkeit verschießt.
Drum laß mich täglich Rechnung halten durch wahre Prüfung, Buß
und Reu,

Auf daß die letzte bey'm Erkalten nicht allzugroß und schwer mir sey.
Nuch führ mich stets in deinen Tod, so hats in meinem keine Noth.
Ach laß mich, HERR, nur nicht verzagen, du weißt, wie schwach und blöd ich
bin!

Wie ich so wenig kan ertragen: Drum stärke du mein Herz und Sinn,
Und laß mich in der Todes Pein nicht über Macht versuchet seyn.
Dein Geist sey in den letzten Stunden mein Reis. Gefährte bis ins Grab,
Mein Weg und Durchgang deine Wunden, dein Wort mein Schwerdt,
dein Creutz mein Stab;

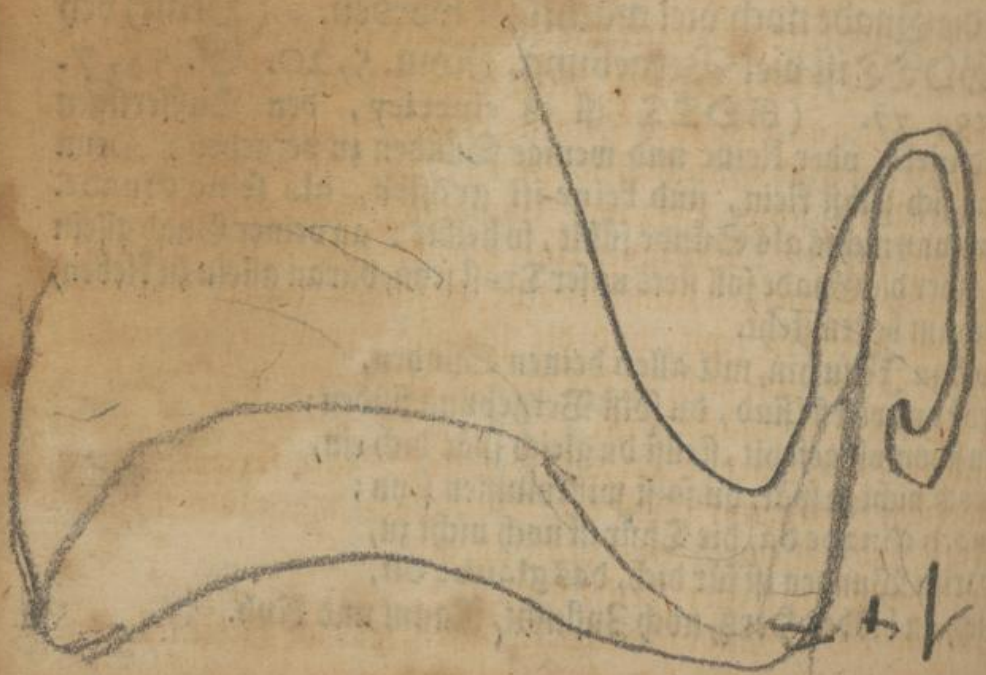
Die Ruhstätt, wenn ich müde bin, das Vater-Hertz, dein Liebes-Sinn.



sey
25. 11. C
die Gn
119, 77.
und vete,
in sich sel
man nun ni
die die
and ein bei
die die 11
und vi
die die in of
sich nach nicht
die noch Ges.
die die die
die die, in die

HERR, sey gnädig meiner Missethat, die da groß ist. Ps.
 25, 11. Göttl. Antrw. Wo die Sünde mächtig worden
 ist, da ist die Gnade noch viel mächtiger worden. (Denn) bey
 unserm **GOTT** ist viel Vergebung. Röm. 5, 20. Es. 55, 7.
 Psalm 119, 77. (**GOTT** ist es einerley, den Bußfertigen
 große und viele, oder kleine und wenige Sünden zu vergeben: Denn
 keine ist an sich selbst klein, und keine ist grösser, als seine Gnade.
 Wenn man nun nichts als Sünde fühlt, so heissts: an deiner Gnad allein
 ich kleb. Aber die Gnade soll stets unser Trost seyn, daran allein zu kleben,
 wenns auch am besten steht.

Geh doch zu **Jesus** hin, mit allen deinen Sünden,
 Wie groß und viel sie sind, du solst Vergebung finden;
 Hast du schon oft gefehlt, stellst du gleich spät dich ein,
 Es ist noch nicht zu spät, du solst willkommen seyn;
 Es ist noch Gnade da, die Thür ist noch nicht zu,
 In Christi Wunden ist für dich, das glaube du,
 Für dich, du blödes Herz, noch Zuflucht, Raum und Ruh.



...mir
...Se
...Sünde g
...richtig
...schöb Schial
...wachen, die au
...der (unfer) Kra
...den. 19
...die Blume d
...kecht an sic
...den arbeits und
...stern sind sei
...helles in Er
...Brennerei
...die Krat, and
...den Kampi
...ist, in dem G
...Nun

Herr, sey mir gnädig, denn ich bin schwach. Ps. 6, 3. Und gib meiner Seelen grosse Kraft. Göttl. Antw. Laß dir an meiner Gnade genügen: denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Der Herr hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an iemands Beinen, er hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen. Ps. 147, 10. 2 Cor. 12, 9. Der Herr (unsere Kraft, unser Held und Immanuel) wird seinem Volcke Kraft geben. Ps. 29, 11. Worinnen einer am schwächsten zu seyn scheint, da ihm die Natur den meisten Kampf macht, darinnen kan Er wol nach der Gnade am stärcksten seyn, und die schönste Erone davon tragen. Drum urtheile und verzage nicht an Gottes Kraft, wenn in dir oder in andern ein Feind sehr hartnäckicht ist.

Fehlt dir's an Kraft, o liebe Seel, auf Gottes Wegen fortzukommen,
 Sey unverzagt, Immanuel, der deine Menschheit angenommen,
 Heißt Kraft, und will, durch seine Kraft allein,
 In allem Kampf dein treuer Helfer seyn.
 Er ist's, in dem Gott Gnade schencket, für alles, was die Seele kräncket.

Num. 21. v. 6. s. a. II. Theil Num. 170.

Faint, illegible text on the left page of an open book. The text is mirrored across the page, suggesting bleed-through from the reverse side. The paper is aged and yellowed.

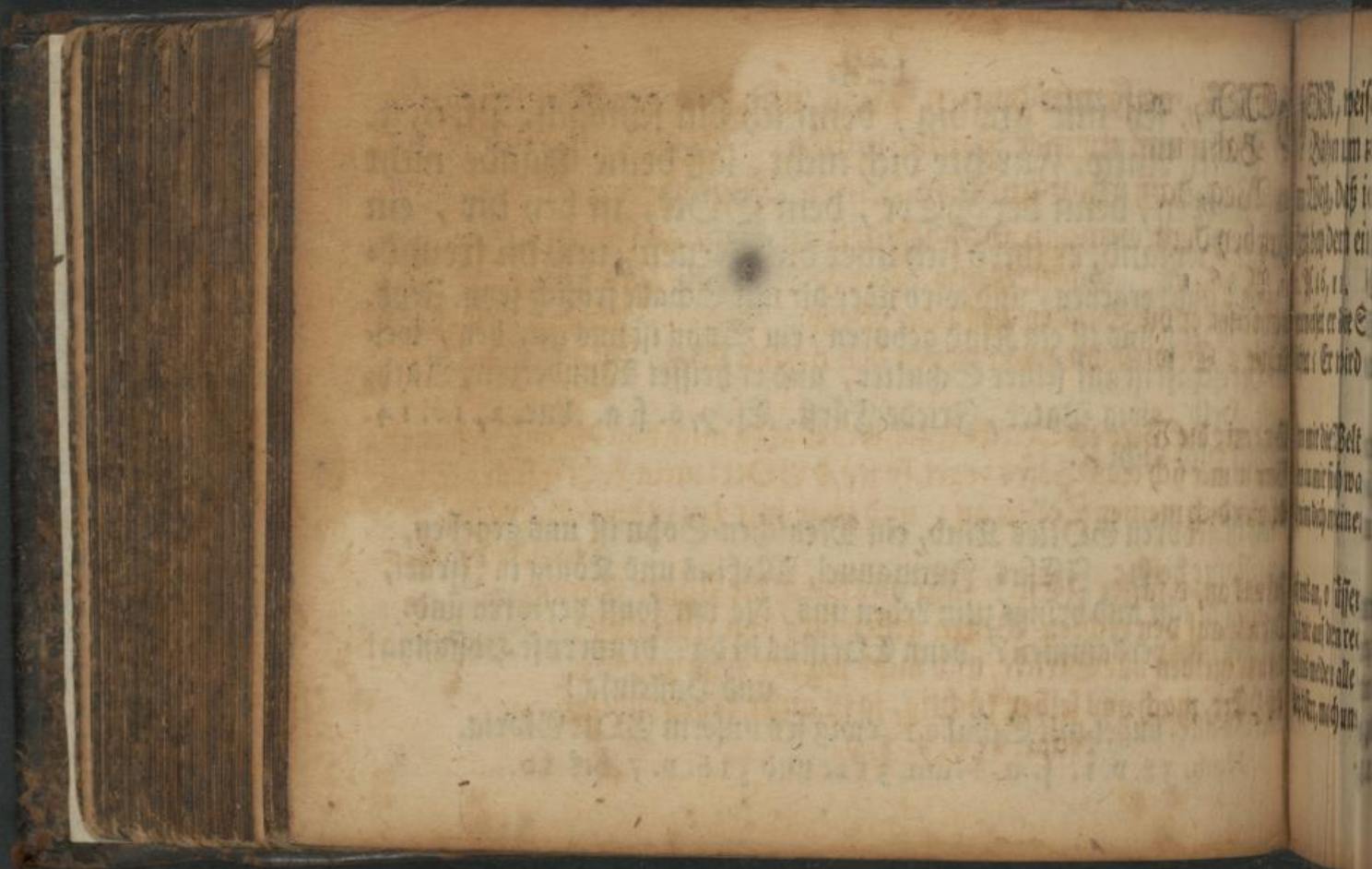
sey
Nat
mede, d
deklar
und berg
Den unē
schreift o
Die, wie
nachst
reca
loft:
un
verd
fage
18.0

HERR, sey mir gnädig, denn ich bin schwach. Ps. 6, 3.
 Göttl. Antw. Fürchte dich nicht, laß deine Hände nicht
 matt werden, denn der **HERR**, dein **GOTT**, ist bey dir, ein
 starcker Heyland, er wird sich über dich freuen, und dir freund-
 lich seyn, und vergeben, und wird über dir mit Schalle frölich seyn. Zeph.
 3, 17. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, wel-
 ches Herrschaft ist auf seiner Schulter, und er heisset Wunderbar, Rath,
 Kraft, Held, ewig Vater, Friede-Fürst. Es. 9, 6. s. a. Luc. 2, 10. 14.
 Fürchtet euch nicht ic.

Uns ist geboren **Gottes** Kind, ein Menschen-Sohn ist uns gegeben,
 Sein Name heißt: **Jesus**, **Immanuel**, **Messias** und **König** in **Israel**,
 Der selig macht und bringt zum Leben uns, die wir sonst verloren sind.
 Wer will nun verdammen? denn **Christus** ist da; drum ruft **Hosianna!**
 und **Halleluja!**

Lobet ihn alle, singet mit Schalle: ewig sey unserm **GOTT** Gloria.

Num. 38. v. 1. s. a. Num. 312. und 316. v. 7. bis 10.



meis
Bahn im
Dah i
den e
16, 1
er die
Er med
Belt
h wa
eine
luffer
den rei
alle
mhan

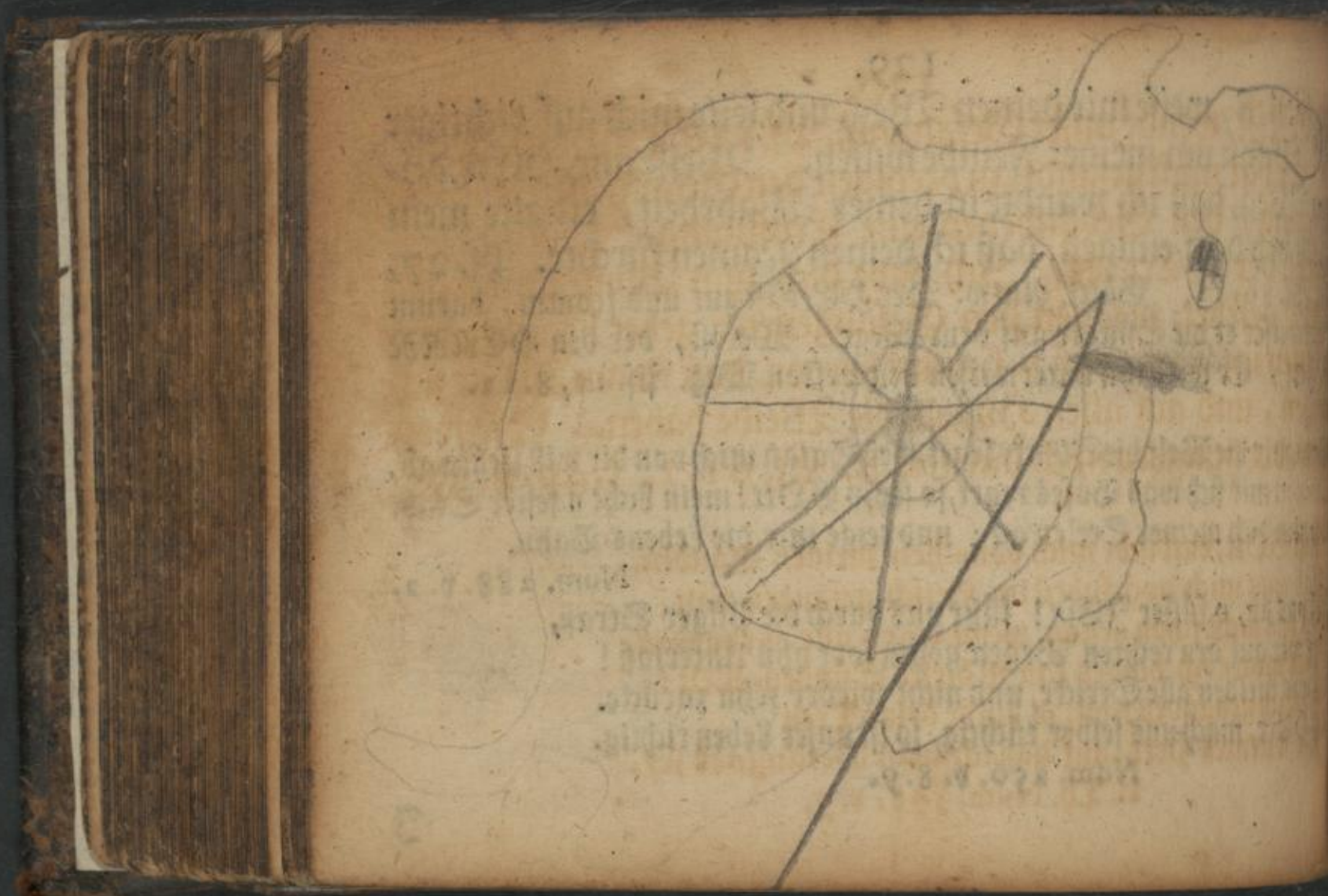
HERR, weise mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger
 Bahn um meiner Feinde willen. Weise mir, **HERR**, dei-
 nen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit, erhalte mein
 Herz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Ps. 27,
 11. Ps. 86, 11. Göttl. Antw. Der **HERR** ist gut und fromm, darum
 unterweiset er die Sünder auf dem Wege. Wer ist, der den **HERRN**
 fürchtet: Er wird ihn unterweisen den besten Weg. Ps. 25, 8. 12.

Wenn mir die Welt die Stricke leget, wenn Satan mich von dir will ziehen ab,
 Wenn in mir sich was Böses reget, so sey, o **GOTT**! mein Licht u. fester Stab.
 Ach nim dich meiner Seelen an; und zeige mir die Lebens-Bahn.

Nam. 288. v. 3.

Faß uns an, o süßer **IESU**! führ uns durch die Pilger Straß,
 Daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß!
 Laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder sehn zurücke.
 Ach **HERR**, mach uns selber tüchtig, so ist unser Leben richtig.

Num. 250. v. 8. 9.



...neni
...hat nich
...den
...der He
...getet, y
...mi Fini
...en, und au
...der hunger
...dit, catbie
...was nich no
...meie schon
...nich noch bi
...schgetu iden
...was Hert
1

HERR, wende unser Gefängniß. Ps. 126, 4. Göttl. Antw.
 Er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen eine Er-
 ledigung, den Gebundenen eine Eröffnung. (Denn) So
 spricht der Herr: 2c. Ich habe dich zum Bund unter das
 Volk gesetzt, zu sagen den Gefangenen: gehet heraus, und
 zu denen im Finsterniß: Kommt hervor, daß sie am Wege sich
 weiden, und auf allen Hügeln die Weide haben. Sie wer-
 den weder hungern noch dürsten, 2c. Es. 61, 1. c. 49, 8. 9.

Nach Gott, entbinde mich von allen meinen Banden.
 Und was mich noch subtil im Fleisch gefangen hält;
 Ist das nicht schon genug, wenn eines nur vorhanden,
 Das mich noch binden kan in dieser Sünden-Welt?
 Soll ich gebunden seyn, so binde deine Treu
 Mein armes Herz, auf daß ich dein Gefangner sey.
 II. Th. Num. 348. v. 9.

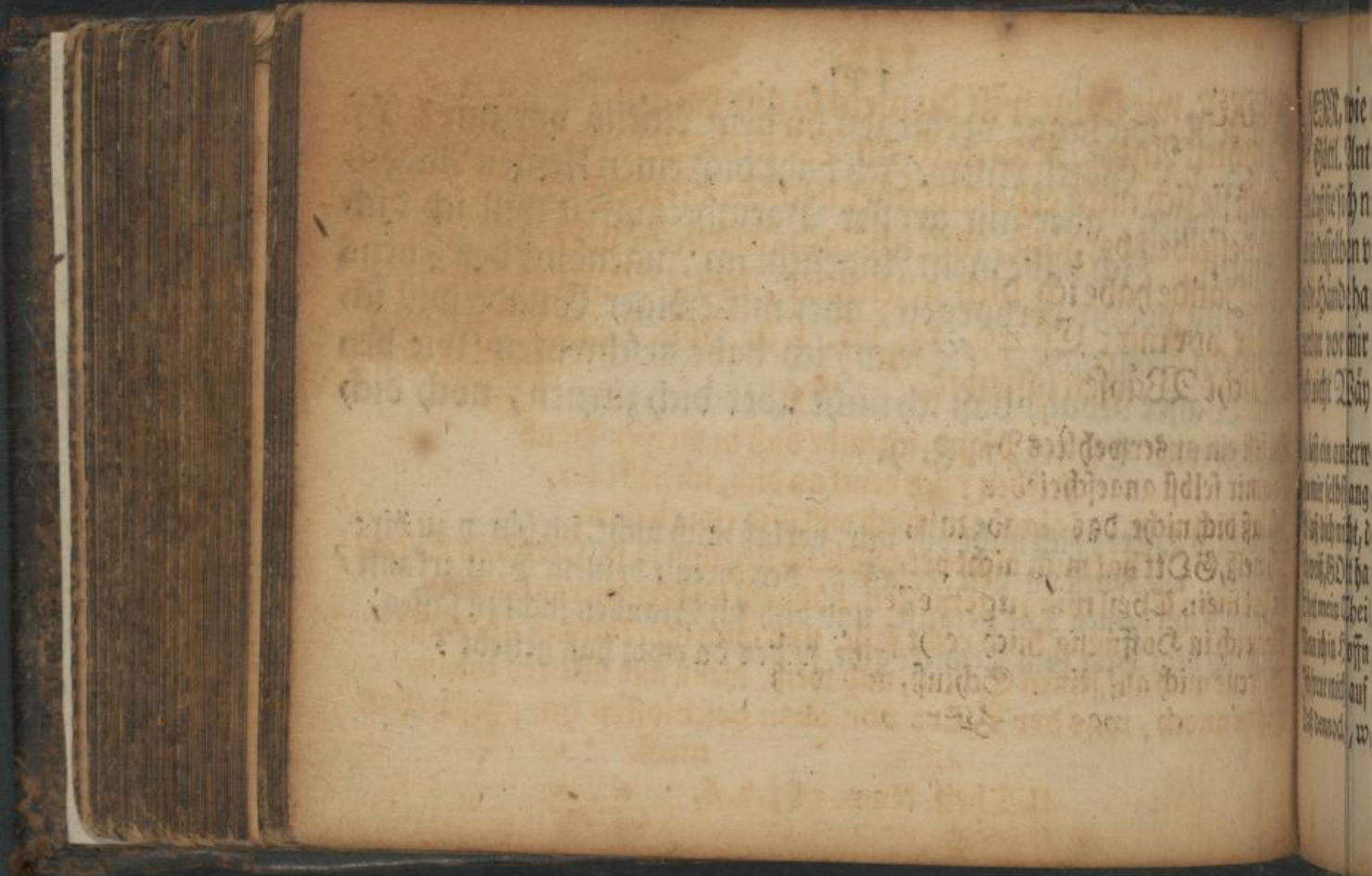
...lange beschicht ...
...Herr ...
...Herr ...
...Herr ...
...Herr ...
...Herr ...
...Herr ...
...Herr ...

...Herr ...
...Herr ...
...Herr ...
...Herr ...
...Herr ...
...Herr ...
...Herr ...

...Herr ...
...Herr ...
...Herr ...
...Herr ...
...Herr ...
...Herr ...
...Herr ...

HERR, wie lange verbirgest du dein Antlitz vor mir? Ps.
13, 1. Göttl. Antw. Ich habe dich einen kleinen Augen-
blick verlassen, aber mit grosser Barmherzigkeit will ich dich
sammeln. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns
ein wenig vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich
mich dein erbarmen. (Denn) ich habe geschworen (wie bey
dem Wasser Noah) daß ich nicht über dich zürnen, noch dich
schelten will. Es. 54, 7. 8. 9.

Verbirg, o Herr! dich nicht vor mir, verlaß mich nicht, ich schrey zu dir:
Ach nein! wie könntst du den verlassen, den du mit deinem Blut erkaufst?
Der auch auf deinen Tod getauft, und dich im Glauben sucht zu fassen,
Dem sich dein Blut zum Tranke gibt, ja den du ewig hast geliebt?



Wie
Ant
ich
habe
ha
mir
Wä
auf
an
sch
d
ha
bei
hoff
auf
w

GEM. wie lange wilt du mein so gar vergessen? Ps. 13, 2.
Göttl. Antw. Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselben vergäße, will ich doch dein nicht vergessen, siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet, deine Mauren sind immerdar vor mir; Es. 49, 15. 16. s. a. Joh. 14, 18. Ich will euch nicht Waisen lassen &c.

Du bist ein auserwähltes Pfand, ich finde dich in meiner Hand
 Von mir selbst angeschrieben: ich denck an dich, ich helfe dir,
 Ich laß dich nicht, das glaube mir, ich will dich ewig lieben.
 Ich weiß, Gott hat mich nicht vergessen, ich lieg ihm ja in Herz und Sinn,
 Er hat mein Theil mir zugemessen, dadurch ich schon vergnügt bin,
 Wenn ich in Hoffnung mich recht fasse, und mich ihm kindlich überlasse:
 Ich freue mich auf seinen Schluß, und weiß, wenn alle Wetter toben,
 Daß dennoch, was der Herr von oben beschlossen hat, geschehen
 muß.

II. Theil. Num. 163. v. 6.

... mit dem ...
... die ...
... die ...
... die ...
... die ...

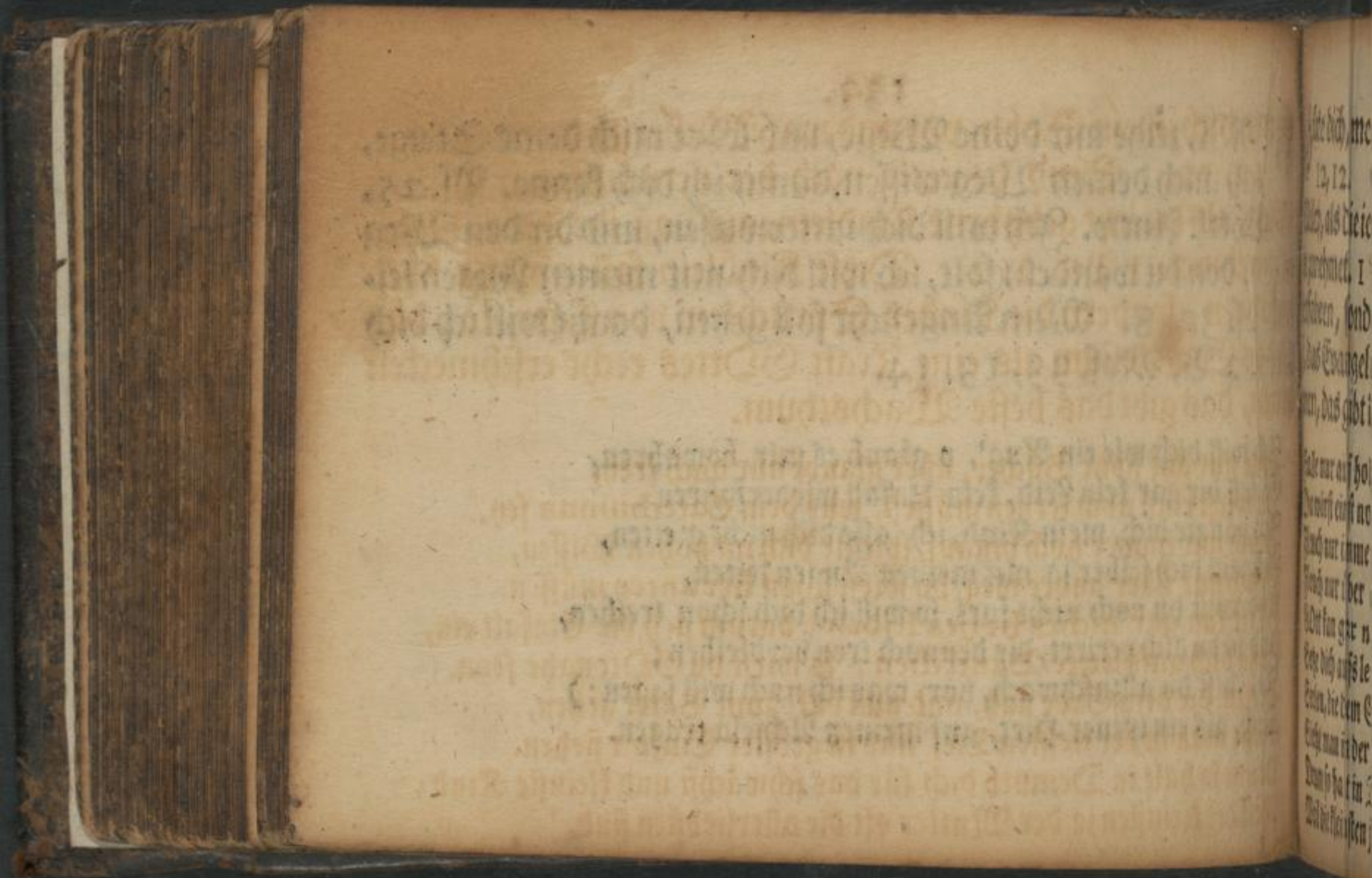
... die ...
... die ...
... die ...
... die ...
... die ...

... die ...

... die ...
... die ...
... die ...
... die ...
... die ...

HERR, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige,
 laß mich deinen Weg wissen, damit ich dich kenne. Ps. 25,
 4. Göttl. Antw. Ich will dich unterweisen, und dir den Weg
 zeigen, den du wandeln solt, ich will dich mit meinen Augen lei-
 ten. Ps. 32, 8. Mein Angesicht soll gehen, damit will ich dich
 leiten. 2 B. Mos. 33, 13. 14.

Ich will dich wie ein Aug', o glaub es mir, bewahren,
 Es soll dir gar kein Leid, kein Unfall wiederfahren;
 Ich gänge dich, mein Kind, ich lasse dich nicht gleiten,
 Ich will dich selber ja mit meinen Auaen leiten,
 Und wilst du noch nicht fort, so will ich dich schon treiben,
 Und so du dich verirrt, dir dennoch treu verbleiben;
 Ja, (bist du allzuschwach, hör, was ich noch will sagen:)
 Dich, als ein treuer Hirt, auf meinen Achseln tragen.



der die me
12, 12.
als die i
sichmet.
föhen, sond
das Ewangeli
das gibt i
Satz auf ho
Die wirt erst no
Sich nur in me
Sich nur über
Dort hat gar n
Pope dich aufs le
Sich. Sie dem E
Sich man in der
Dum ist in
Diel in die stein

Güte dich, mein Sohn, vor andern (Büchern) mehr. Pred.
 12, 12. Seyd begierig nach der vernünftigen lautern
 Milch, als die icht gebohrne Kindlein, auf daß ihr durch diesel-
 be zunehmet. I Pet. 2, 2. Diese Kindlein sollen nicht hoch
 herfahren, sondern die Kinder-Sprüchlein von Christo, das
 ist, das Evangelium als eine Kraft Gottes recht erschmecken
 lernen, das gibt das beste Wachsthum.

Falle nur auf hohe Bücher, aber glaube nur auch frey,
 Du wirst einst noch lernen müssen, was dein Catechismus sey.
 Fleuch nur immer hoch hinauf, spiegle dich im hohen Wissen,
 Fleuch nur über andre weg, du wirst schon herunter müssen.
 Gott kan gar nichts hohes leiden; darum geh die Einfalt ein,
 Setze dich außs letzte Bänckchen; so wirst du Gott nahe seyn.
 Seelen, die dem Ende nah, und nun bald zum Vater gehen,
 Sieht man in der tiefsten Tief und in gröster Einfalt stehen.
 Drum so halt in Demuth dich für das schwächst und kleinste Kind:
 Weil die kleinsten ja der Mutter oft die allerliebsten sind.

Hütet euch, (meidet eitele Gesellschaft und alle Gelegenheit,) daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen, und Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch. (Soll auch so gar nicht einmal das Herz beschweret werden, wo werden denn an dem Tage die, so Helden sind, Wein zu saufen, und die Krieger in Füllerey, bleiben? siehe Es. 5, 11. 12. 14. 22.) So seyd nun wacker allezeit, und betet. Seyd mäßig und nüchtern zum Gebet. Nüchtern auch von der Liebe der Welt: Denn wenn das Herz nur mit etwas eitlen eingenommen ist, kan man nicht recht beten.) Luc. 21, 34. 36. 1 Petr. 4, 8.

Gedencke mein, ich trincke oder esse, daß ich dabey ja deiner nicht vergesse!
 Laß mich dein mäßig seyn recht üben auß.

Regiere du mein Schlafen und mein Wachen,
 Laß, wenn ich wachen soll, mich ja nichts schläfrig machen.
 Laß immer mich gedencken dein; Gedencke mein!

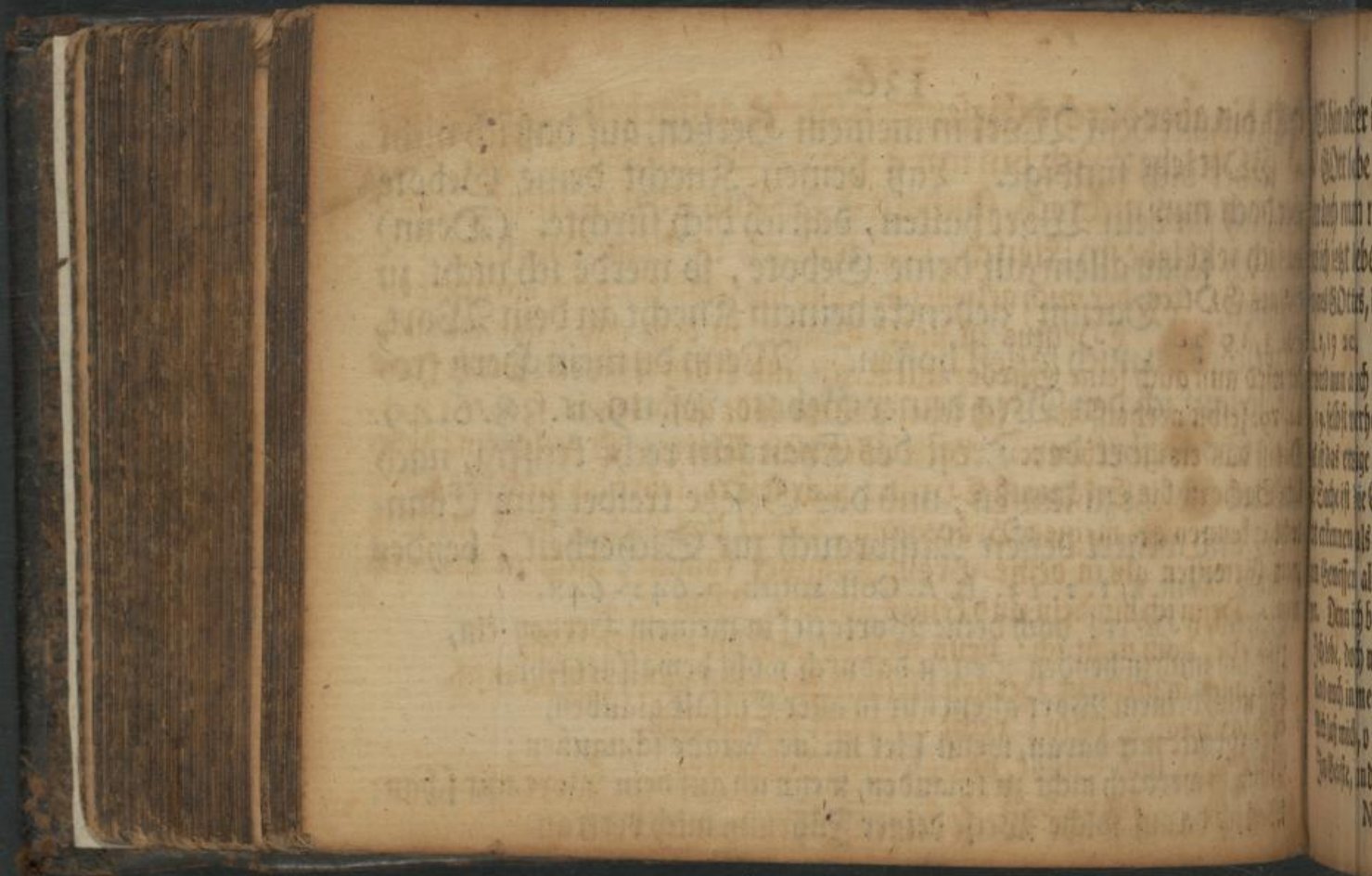
II. Theil Num. 311. v. 11.



Die hie d
oder d h
sich fünd
in sich
den. D
welches n
solich d
So treibe
des Gese
und trebr
sich s. s.
den, s. d. Eri
das bis mich zu f
für mich den
treibend mir
Dann wird ich
sich da auf se

Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich sündige. Laß deinen Knecht deine Gebote vestiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte. (Denn) wenn ich schau allein auf deine Gebote, so werde ich nicht zu schanden. (Darum) gedencke deinem Knecht an dein Wort, auf welches du mich lässest hoffen. Wenn du mein Herz tröstest, so lauf ich den Weg deiner Gebote. Ps. 119, 11. 38. 6. 49. 32. So treibet der Trost des Evangelii recht kräftig, nach Gottes Gesetze zu laufen, und das Gesetze treibet zum Evangelio, und wehret dessen Mißbrauch zur Sicherheit, beydes ist nöthig Röm. 8, 1. 2. 13. B. A. Coll. antith. p. 642 - 648.

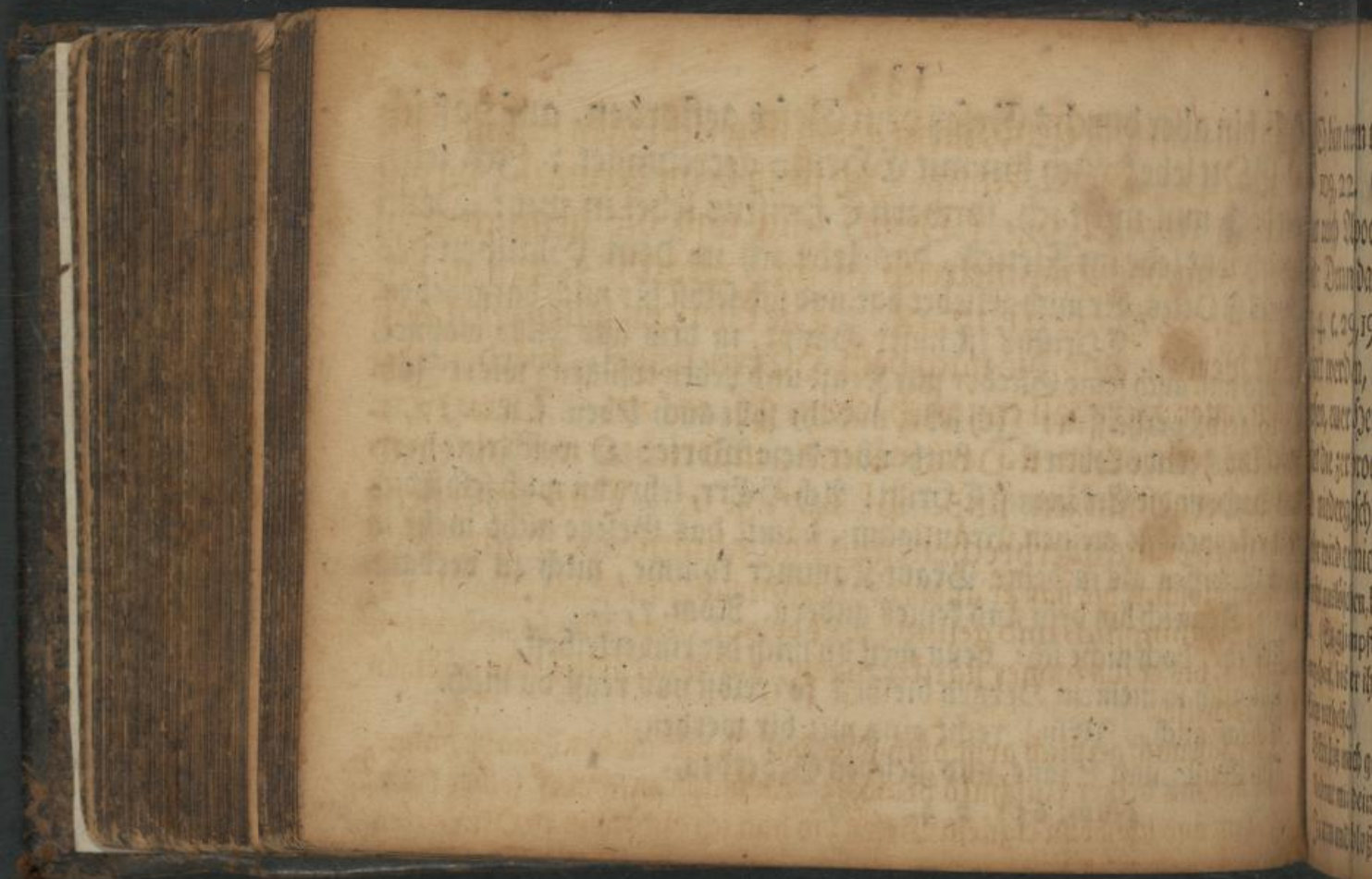
Schreib, o Herr! doch deine Worte tief in meinem Herzen ein,
 Und laß mich zu beyden Seiten dadurch wohl bewaffnet seyn;
 Laß mich deinem Wort allein nur in aller Einfalt glauben,
 Ja gedencke mir daran, wenn hier meine Feinde schmauchen;
 Dann so werd ich nicht zu schanden, wenn ich auf dein Wort nur schau:
 Weil ich da auf solche Weise deiner Führung mich vertrau.



Ich bin aber durchs Gesez dem Gesez gestorben, auf daß ich
 Gott lebe; Ich bin mit Christo gecreuziget; Ich lebe,
 aber doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir: Denn
 was ich ietzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des
 Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben.
 Gal. 2, 19 20. Christus ist unser Haupt, in dem alle Fülle wohnet,
 der wird nun auch seine Glieder mit Kraft und Leben erfüllen; wie er Joh.
 14, 19. selbst verheissen: Ich lebe, und ihr sollt auch leben. s. a. c. 17, 3.
 Das ist das ewige Leben 2c. Luth. über diese Worte: O Welch eine herr-
 liche Sache ist die Erkantniß Christi! Ach Herr, lehre du mich selbst dich
 recht erkennen als meinen Bräutigam, damit das Geseze nicht mehr in
 mein Gewissen als in deine Braut-Kammer komme, mich zu verdam-
 men. Denn ich bin dein und keines andern. Röm. 7, 4.

Ich lebe, doch nicht ich: denn weil du mich dir einverleibest,
 und auch in meinem Herzen bleibest, so treibst und regst du mich.
 Ach laß mich, o Jesu! recht eins mit dir werden,
 Im Geiste, und Sinne, und gleichen Geberden.

Num. 65 1. v. 4.



Ich bin arm und elend, mein Herz ist zerschlagen in mir. Ps. 109, 22. Göttl. Antw. Ich weiß deine Armuth; du bist aber reich Apoc. 2, 9. (Denn) selig sind die geistlich arm sind: Denn das Himmelreich ist ihr. Matth. 5, 3. 1 a. Es. 25, 4. c. 29, 19. c. 41, 17. 18. Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden, und die nach dem HErrn fragen, werden ihn preisen, euer Herz soll ewiglich leben. Ps. 22, 27. Der HErr heilet die zerbrochenes Herzens sind, und richtet auf, die elend und niedergeschlagen sind. Ps. 147, 3. 6. Das zerstoffene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Docht wird er nicht auslöschten, bis daß er ausführe das Gericht zum Sieg. Matth. 12, 20. (So glimpflich und gelinde will er mit dem allerschwächsten umgehen, bis er ihn immer stärker mache, und ihm endlich zum völligen Siege verhelpe.)

HErr laß mich geistlich arm doch seyn, daß ich nur an der Gnade hange, Und nur mit deiner Rutschuld prange; ach mache mich nur selber klein, Ja arm und bloß von eigenem Wesen; so hab ich dich mein Gott erlesen.

Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln im Finsterniß; sondern wird das Licht des Lebens haben. Joh. 8, 12. c. 12, 35. 36. 46. Darum wandelt, dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finsterniß nicht überfalle: denn wer im Finstern wandelt, weiß nicht, wo er hingehet. Wer treu ist, und immer bey Jesu, seinem Lichte, bleibt, wird manchem Kampf und Unfall der Finsterniß entgehen, oder doch eher und sieghafter durchkommen.

Willst du wohl erleuchtet werden, fleuch doch alle Lust der Erden,
 Was du nur als Sünd' erkant, sonst wirst du nicht treu genant;
 Ja du bleibst im Finstern liegen, und wirst keine Kräfte kriegen,
 Jede Untreu macht gewiß, nichts als lauter Finsterniß,
 Prüfe nun dein Thun und Handeln, suche Jesu nachzuwandeln,
 Da wirst du, wird das geschehn, täglich lernen heller sehn.
 Es wird dir mehr Licht und Leben, für die kleinste Treu gegeben.
 Er ist dein Licht, Seele vergiß es ja nicht!

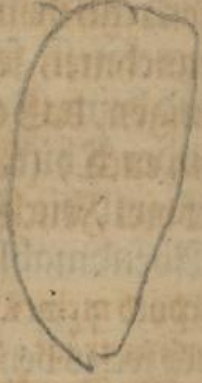
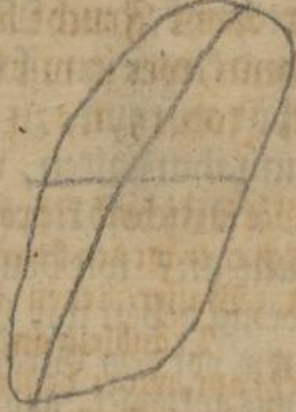
Faint, illegible text on the left page of an open book. The text is mirrored across the page, suggesting bleed-through from the reverse side. The paper is aged and yellowed.

Ein der
und le
geme G
St
ich
hör
und
17. 18
ba
Gode
an
man
be
an:

Ich bin der HErr, dein Gott, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehest. O daß du meine Gebote mercktest, so würde dein Friede seyn wie ein Wasser-Ström, und deine Gerechtigkeit wie Meeres-Wellen. Siehe, ich stehe vor der Thür, und klopfe an, so iemand meine Stimme hören wird und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir. Jes. 48, 17. 18. Apoc. 3, 20. (Wie oft klopft Gott, bald durch diß, bald durch jenes bey uns an? wie deutlich hält er uns seine Gebote vor? Aber wie wenig geben wir Gehör: Denn wir zerstreuen uns oft so sehr, daß wir vor dem Geräusche der Sinnen kaum mercken, wenn der HErr bey uns anklopft, und sind also selten zu Hause, wenn er bey uns einkehren will. Nun er klopft auch icko durch dieses bey uns an: O laßt uns so gleich Thür und Thor ihm aufthun!)

Ja HErr, laß dieses mich bedencken, und dir mein Herz zur Wohnung schencken.

Faint, illegible text from the reverse side of the page, appearing as bleed-through.



...hen er re
...Bücher.
...wird er
...und i
...Der hein
...die soll ich die
...Bei er mich noch
...sich a gleich v
...Händen er
...Der er mich
...hat odend ;
...Büch er nicht n
...Dauern r d

Ich bin ein rechter Weinstock, und mein Vater ein Weingärtner. Einen ieglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen, und einen ieglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe. Bleibet in mir, und ich in euch: (Denn) wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht. Joh. 15, 1. 2. 4 5.

Wie soll ich die Geduld meines Gärtners hoch erheben?
 Daß er mich noch immer trägt; Ach er trägt den schwächsten Reben;
 Trifft er gleich viel wilde Rancken, (Wasser-Reben) und nur kaum ein
 Traublein an,
 Schneidet er ihn doch nicht abe sieht nur, wie er helfen kan,
 Daß er mehrer' Früchte bringt. Laß dich Seele nun beschneiden,
 Und gedenc; Er mein' es wohl, wenn du must sein Messer leiden;
 Sieh', er zürt nur mit den Rancken, die nicht fruchtbar sind, allein: ¶
 Denn wenn er dich wohl beschneidet, wirst du eist recht fruchtbar seyn.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Ein in die
Hand gela
und durch li
die Weber
den al gla
kommen von i
Christ
von die Bra
von Hiesig, un
hat nun ie ein
Bei der Br
Ein hat mit i
Dronen n
D in herrlich

Ich bin in ihnen verkläret, und habe ihnen deinen Namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit du mich liebest, sey in ihnen, und ich in ihnen. (O herrliche Verheißung! wie könnten wir mehr geliebet werden? Ach wer dich allemal glauben könnte!) Ich in ihnen, und du in mir, auf daß sie vollkommen seyn in eines. Joh. 17, 26. 23. (O selige und innige Gemeinschaft! Christus ist der Weinstock, wir die Reben. Er der Bräutigam, wir die Braut, Er das Haupt, wir die Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch, und von seinem Gebeine, und also mit ihm Ein Leib. Wer hat nun ie sein eigen Fleisch gehasset? Eph. 5, 23. 30.

Was der Bräutigam besizet, ist der Braut anvertraut, daß si es braucht und nützet,

Sie hat mit ihm alle Gaben nicht zum Schein, ganz gemein, soll's auch ewig haben.

Da wir uns nun so vermählen, so kan er, mein Mann, mir nichts lassen fehlen.

O der herrlich grossen Gnaden! er ist mein, ich bin sein, was kan mir nun schaden?

Ich bin so müde von Seuffzen. Ps. 6, 7. Göttl. Antw.
 Er giebet dem Müden Kraft, und Stärcke genug dem
 Unvermögenden. Es. 40, 29. Ich will die müden Seelen
 erquickten, und die bekümmerten Seelen sättigen. Jer. 31, 25.
 (Darum) kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen
 seyd, ich will euch erquickten, nehmet auf euch mein Joch, und
 lernet von mir: denn ich bin sanftmüthig und von Herzen de-
 müthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele: Denn
 mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht. Matth. II,
 28. 30.

Ich öffne mir die Tiefe meiner Sünden, laß mich auch sehn die Tiefe
 deiner Gnad,
 Laß keine Ruh mich suchen, oder finden, als nur bey dem, der solche
 für mich hat,

Der da gerufen: Ich will euch erquickten,
 Wenn euch die Sünd' und ihre Last recht drücken.

Num. 655. v. 3.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

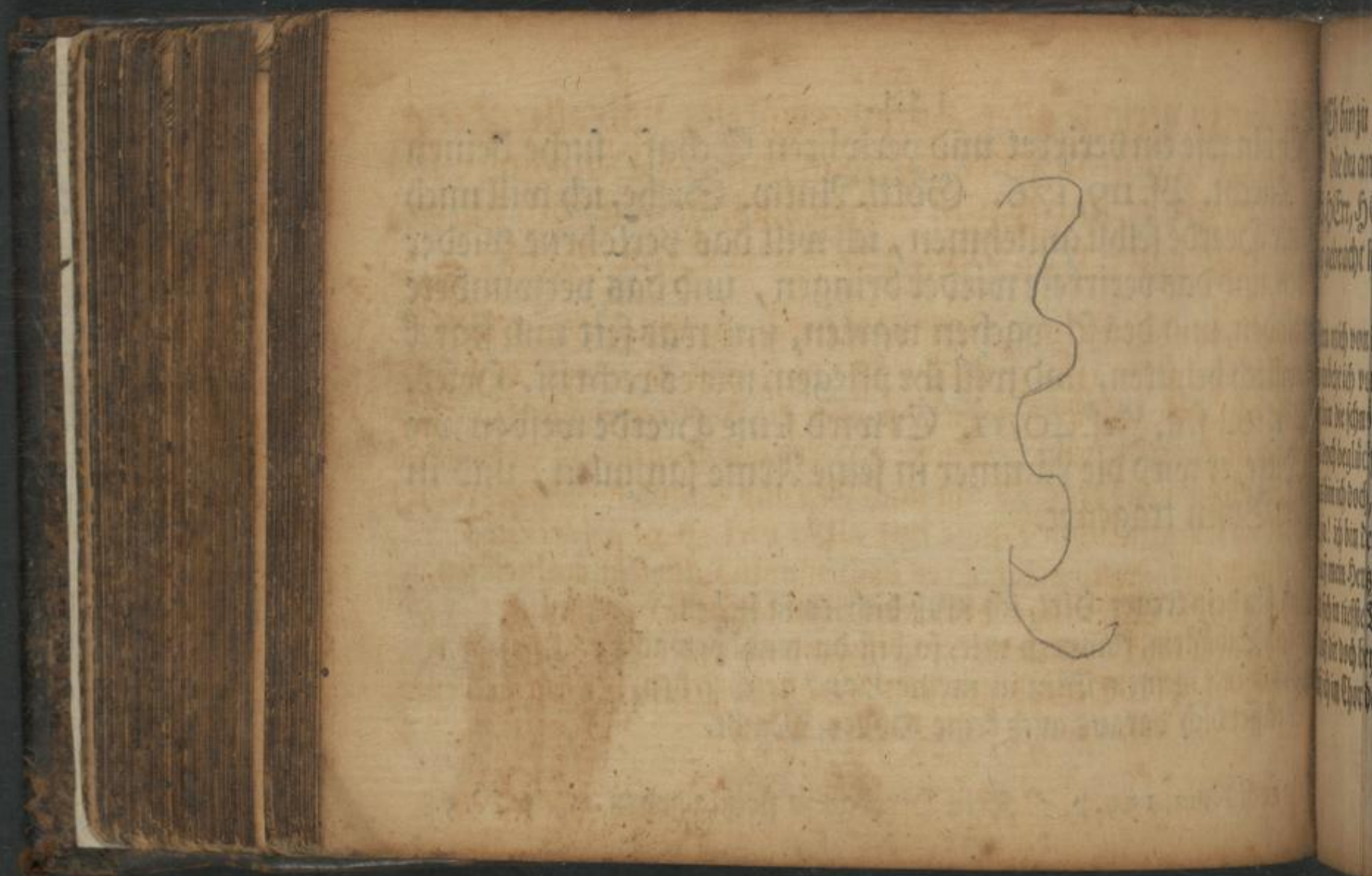


...hin wie
...Knecht. M
...der Heerd
...und das
...den und
...will behat
...16. f. c.
...erte, er w
...Zuhen re
...in dem rren
...Edelk n.
...hät ein mase
...hänge dich bar
...nach Nam 19

Ich bin wie ein verirret und verlohren Schaf, suche deinen Knecht. Ps. 119, 176. Göttl. Antw. Siehe, ich will mich meiner Heerde selbst annehmen, ich will das verlohrene wieder suchen, und das verirrete wieder bringen, und das verwundete verbinden, und des schwachen warten, und was fett und starck ist, will ich behüten, und will ihr pflegen, wie es recht ist. Hesel. 34, 11. 16. s. a. Jes. 40, 11. Er wird seine Heerde weiden wie ein Hirte, er wird die Lämmer in seine Arme sammeln, und in seinem Busen tragen &c.

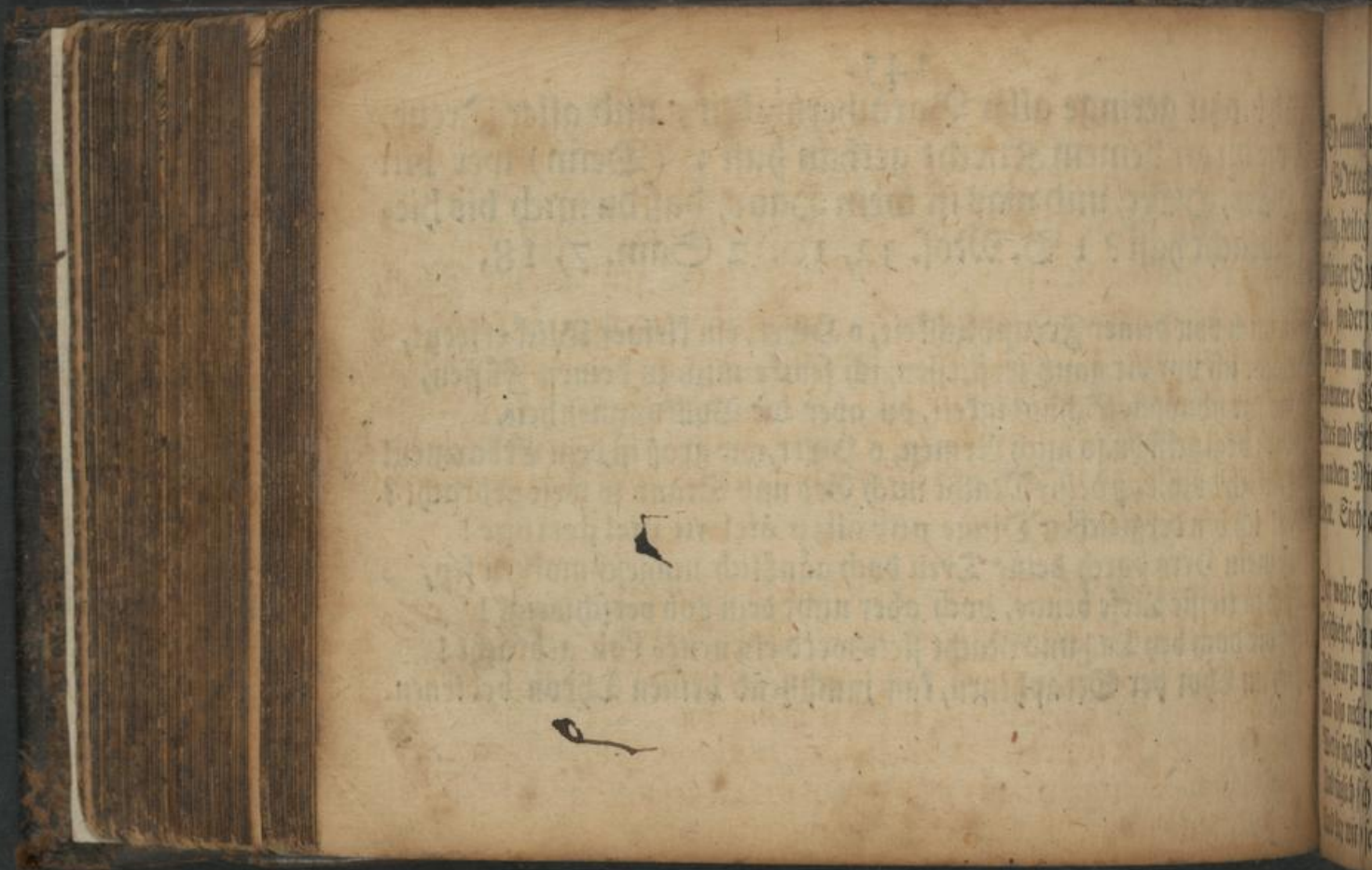
Ich bin dein treuer Hirt, ich muß dich ewig lieben.
 Mein Schäflein, komm zu mir, so bist du wohl bewacht;
 Du bist mit meinem Blut in meine Hand geschrieben,
 Es reisset dich daraus auch keine Hölle-Macht.

Siehe auch Num. 199. v. 5. Kein Hirt kan so fleißig gehen, &c. it. N. 58.
 N. 275. N. 722.



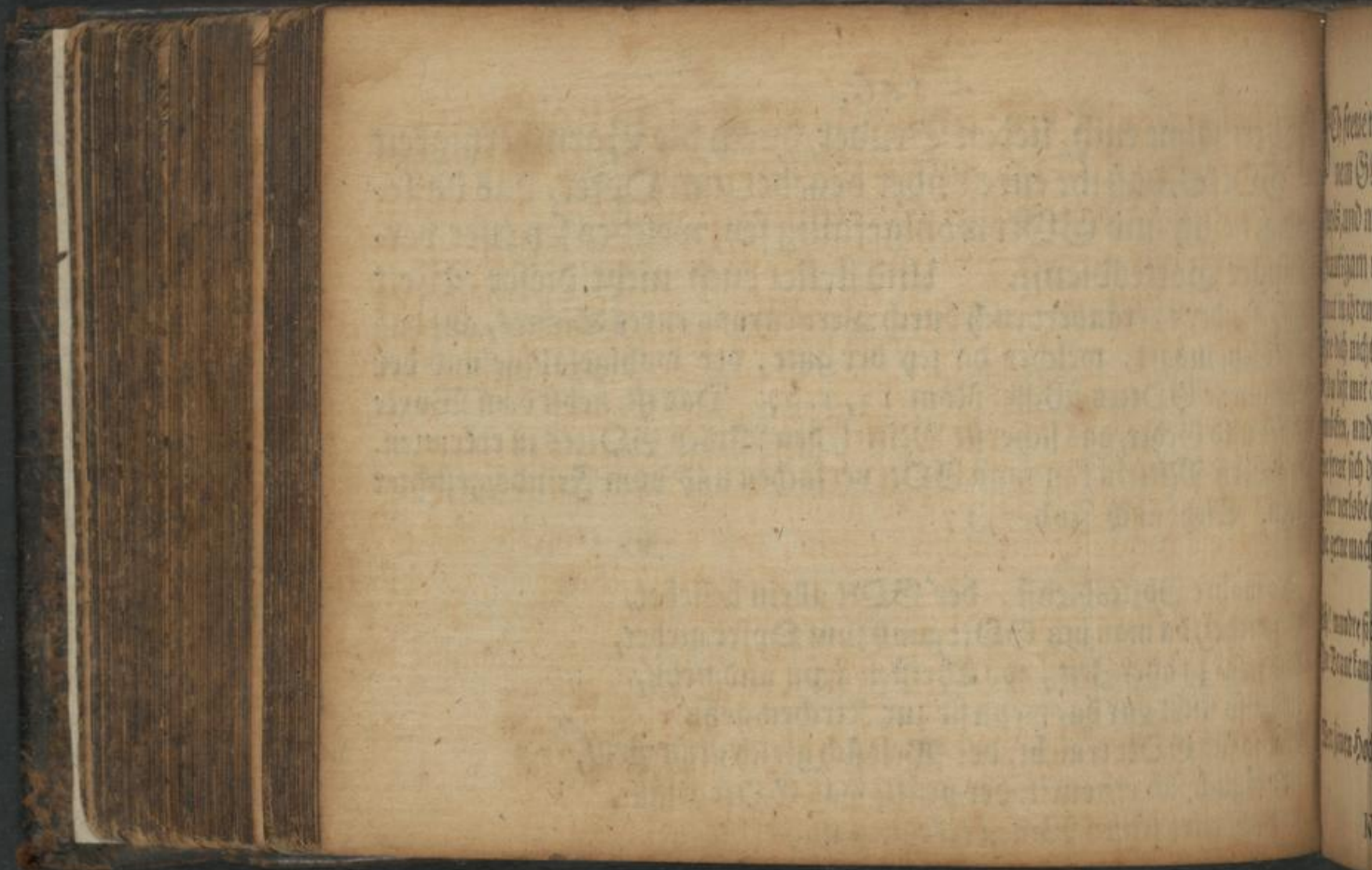
Ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit, und aller Treue,
die du an deinem Knecht gethan hast; (Denn) wer bin
ich Herr, Herr, und was ist mein Haus, daß du mich bis hie-
her gebracht hast? 1 B. Mos. 32, 10. 2 Sam. 7, 18.

Wenn mich von deiner Freundlichkeit, o Herr, ein kleiner Blick erfreut,
So möcht ich vor dir ganz zerfließen, ich sencke mich zu deinen Füßen,
Ich bin die schönste Schöndigkeit, du aber die Vollkommenheit,
Und doch beglückst du so mich Armen, o Herr, wie groß ist dein Erbarmen!
Was bin ich doch, daß deine Macht mich Erd und Staub so weit gebracht?
Ach ja! ich bin dergleichen Dinge nur allzu viel zu viel geringe!
O daß mein Herz durch deine Treu doch gänzlich umgeschmolzen sey,
Und sich in tieffte Tiefe beuge, doch aber nicht dein Lob verschweige!
O daß dir doch bey Tag und Nacht stets werd ein neues Lob gebracht!
Bis ich im Chor der Seraphinen, kan jauchzend deinen Thron bedienen.



Ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begeben zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gottes-Wille. Röm. 12, 1. 2. Das ist, nebst dem Worte Gottes und Gebet, das sicherste Mittel, den Willen Gottes zu erkennen. Bey andern Mitteln kan man Gott versuchen und vom Feinde gesichtet werden. Siehe auch Joh. 7, 17.

Der wahre Gottesdienst, der Gott allein beliebt,
 Geschiehet, da man sich Gott ganz zum Opfer giebet,
 Und zwar zu aller Zeit, wo Christen gehn und stehn,
 Und also nicht nur da, wenn sie zur Kirchen gehn.
 Wer so sich Gott ergiebt, der Welt sich gleich nicht stellt,
 Und täglich sich erneur't, der prüft, was Gott gefällt,
 Und der wird seinen Willen erkennen und erfüllen.



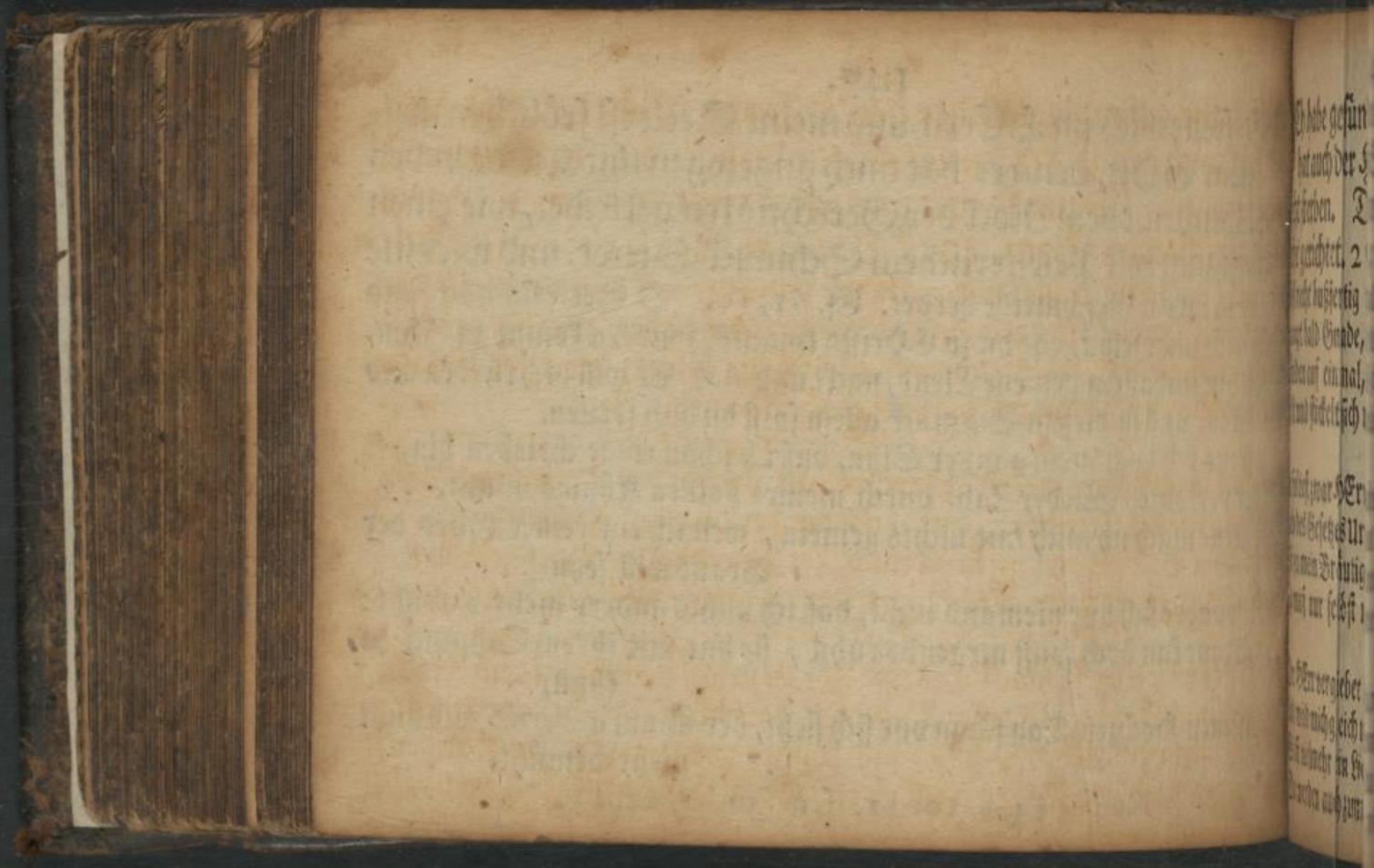
Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott, denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam mit Priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide berdet. Es. 61, 10. O Seele schmücke und besse dich nicht selbst, ehe du zu Christo kommst, sondern komm zu Ihm, wie du bist mit allem deinem Elend, nackt und bloß, Er will dich kleiden und schmücken, und in diesem Schmuck allein solst du dich freuen.

Wie freut sich doch mein ganzer Sinn, daß ich schon eingekriegen bin,
In der verlobten Glieder Zahl durch meines holden Königs Wahl,
Wie gerne mach ich mich mit nichts gemein, weil ich ein reines Glied der
Braut will seyn.

Ach! wundre sich nur niemand nicht, daß ich nichts anders mehr verricht:
Die Braut kan doch sonst nirgends ruhn, sie hat mit ihrem Schmuck zu
thun,

Wer seinen Hochzeit-Tag schon vor sich sieht, der ist um andern Taud nicht
mehr bemüht.

Num. 584. v. 10. 12. s. a. Joel 2, 21. 23.



Habe gefun
hat auch der J
haben. I
erzichtet. 2
nicht büßfertig
nach Grade
daran ein mal
und fündet sich
Herr
des Heres es Ur
manen Er hütig
auf zur seßfi
Herr vorlebet
nicht gleich
Herr in Er
Laden zu zum

Ich habe gesündigt wider den HErrn: Göttl. Antw. So hat auch der HErr deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben. Denn so wir uns selber richten, so werden wir nicht gerichtet. 2 Sam. 12, 13. 1 Cor. 11, 31. Wer sich selbst recht bußfertig richtet und anklaget, und all sein Thun verwirft, der erlangt bald Gnade, Vergebung und Losprechung aller, auch der größten Sünden auf einmal, (ob gleich noch Züchtigung folget) denn die Gnade theilt und stickelt sich nicht wie die Gaben thun. Luth.

Du soltest zwar HErr! mein Verbrechen, mit aller Höllen Quaal und Pein Nach des Gesetzes Urtheil rächen: doch du, der du wirst Richter seyn, Bist ja mein Bräutigam, mein Freund, der's ewig mit mir gut gemeint. Ich muß nur selbst mein Richter werden, so trifft mich gar kein Todes-
Spruch,

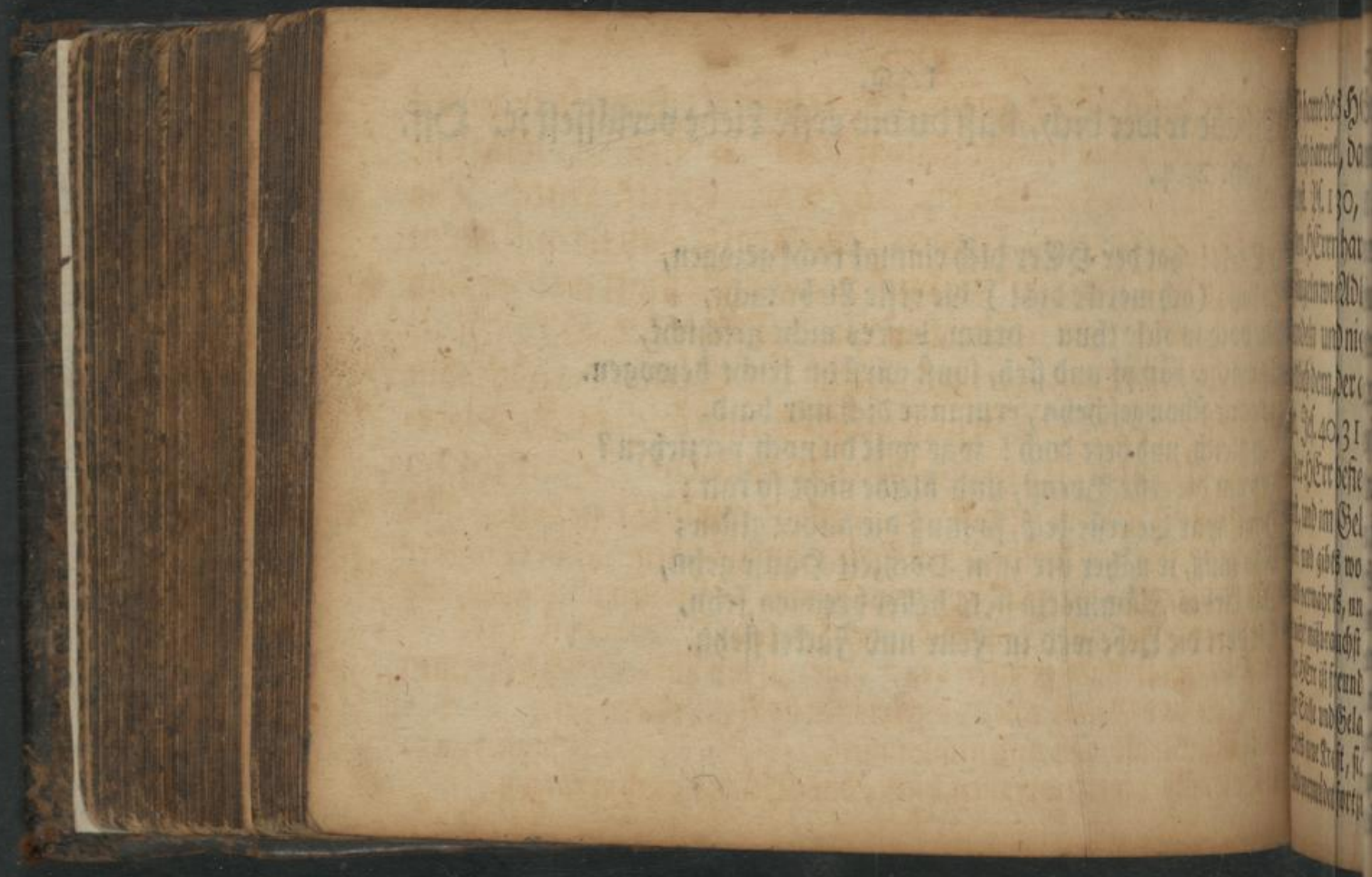
Der HErr vergiebet hier auf Erden, als denn so weichen Straf und Fluch, Und wird mich gleich was treffen können, so darf ichs keine Strafe nennen, Es ist vielmehr ein Liebes-Pfand, und kommt von seinen Vater-Händen, Die werden auch zum Besten wenden, was sich zu meinem Fall verband.

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

habe wider
2, 4
beide, beider
sich, (sch) mer
noch so viele th
manche, kampf u
schon gesch
und bet
an die er se B
nur die erst
ist, ie nahe
des heiliges Flamm
die die Liebe n

Ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlässest 2c. Off.
Joh. 2, 4.

O Seele! hat der Herr dich einmal recht gezogen,
So laß, (ach mercke dis!) die erste Liebe nicht,
Wie doch so viele thun: drum, daß es nicht geschieht,
So wache, kämpf und fleh, sonst wirst du leicht bewogen.
Ja es ist schon geschehn, ermanne dich nur bald,
Geh gleich, und bete doch! was wilt du noch verziehen?
Fleh um die erste Brunst, und bleibe nicht so kalt;
Denn, war die erste heiß, so muß die andre glüen;
Man muß, je näher wir zum Hochzeit-Hause gehn,
Das Liebes-Flämmlein stets heller brennen sehn,
Bis dort die Liebe wrd in Feuer und Fackel stehn.



...der ...
...da ...
...10,
...hat
...di
...nd
...der
...31
...die
...Gel
...wo
...an
...st
...st
...Gela
...st, ...
...st

Ich harre des HErrn, meine Seele harret; denn so man auf dich harret, das macht deinen Kindern offenbar, wie süsse du seyest. Ps. 130, 5. Weish. 16, 21. Göttl. Antw. Die auf den HErrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden. Denn der HERR ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seelen, die nach ihm fraget. Jes. 40, 31. Du hast gebetet, nun must du auch harren, der HErr befiehlt's so oft, und hat es gerne. Je mehr du harrest, und im Gebet anhältest, ie mehr wird Er geben. Ja Er hört und gibts wol bald, aber Er legt dir als einem Kinde es immer bey, und verwahrt's, und gibts nur zum Genuß, wenns am nöthigsten, und du es nicht mißbrauchst! S. hierüber den sel. Hn. P. Tranckost. 873.

Der HErr ist freundlich allen denen, die auf ihn harrend sich bequemen
Zur Stille und Gelassenheit, die kriegen noch zu rechter Zeit,
Stets neue Kraft, sich aufzuschwingen, Klagl. 3, 25.
Und unermüdet fortzudringen, bis sie das Kleinod auch erringen.

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page]

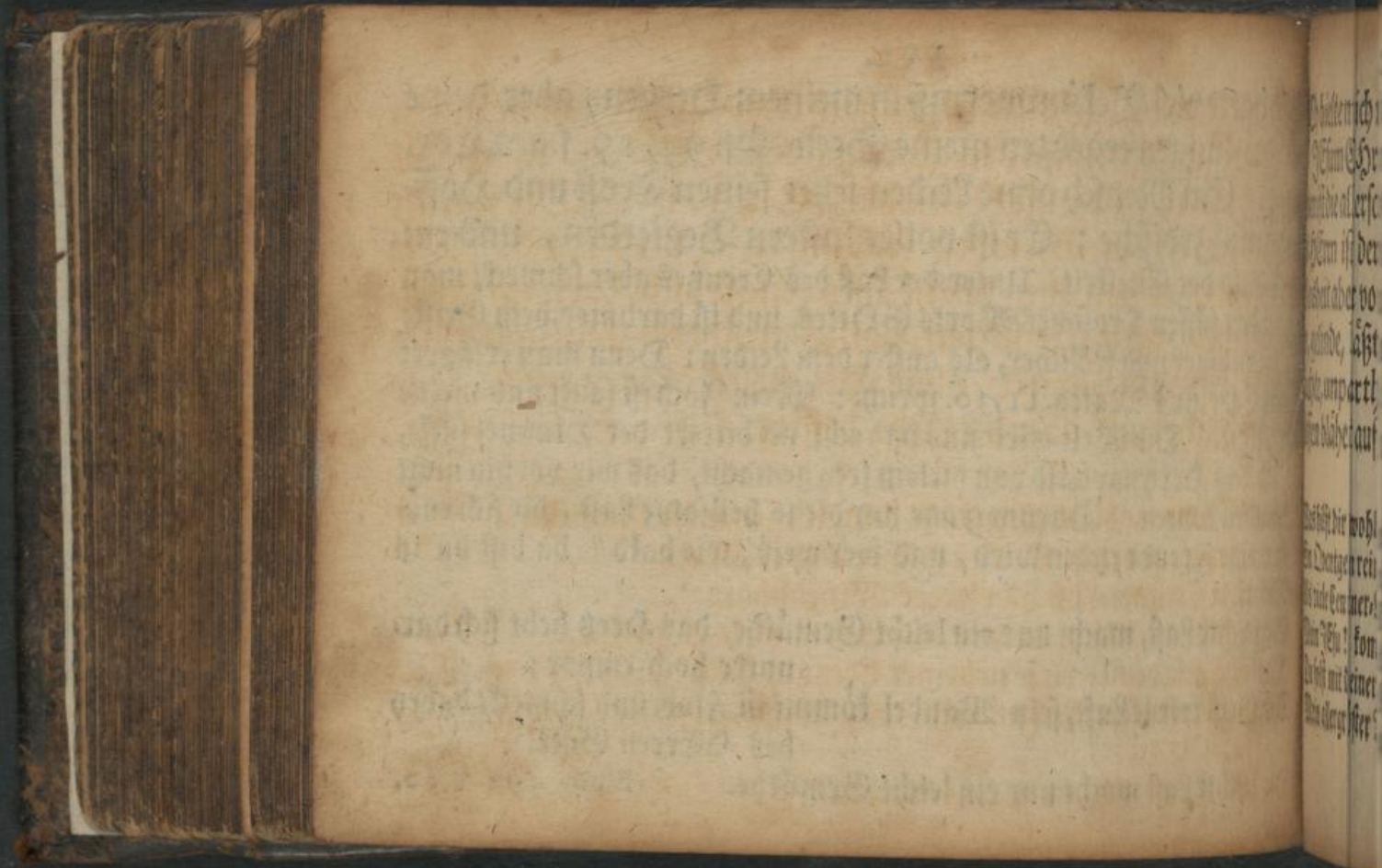
...the ...
...ing me ...
...en ...
...sch ...
...der Eitel ...
...h ...
...er und ...
...Christu ...
... Die ...
... die ...
...f ...
...Freude en ...
...de ...
...sch ...
...ma ...
...Luf ...
...mach

Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen, aber deine Tröstungen ergeten meine Seele. Ps. 94, 19. s. a. 2 Cor. 1, 35. Ein Mensch ohne Leiden setzet seinen Trost und Hoffnung aufs Irdische; Er ist voller lustern Begierden, und ein echtes Bild der Eitelkeit. Unter der Last des Creuzes aber schmeckt man zuerst den süßen Trost des Worts Gottes, und ist darunter, dem Geiste nach, oßruhiger und fröhlicher, als auffer dem Leiden: Denn man erfähret ja, was Christus Matth. 11, 30. spricht: Mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht. Die Welt wird uns da recht verbittert der Himmel süße, und also das Herz gar bald von vielem frey gemacht, das wir vorhin nicht überwinden konten. Darum trage nur die so heilsame Last, die sich endlich in ewige Freude enden wird, und wer weiß, wie bald? da bist du in der Ruhe.

Die leichte Last, macht nur ein leicht Gemütthe, das Herz hebt sich dar-
unter hoch empor;

Der Geist kriegt Luft, sein Wandel kömmt in Flor, und schmeckt dabey
des Herren Güte.

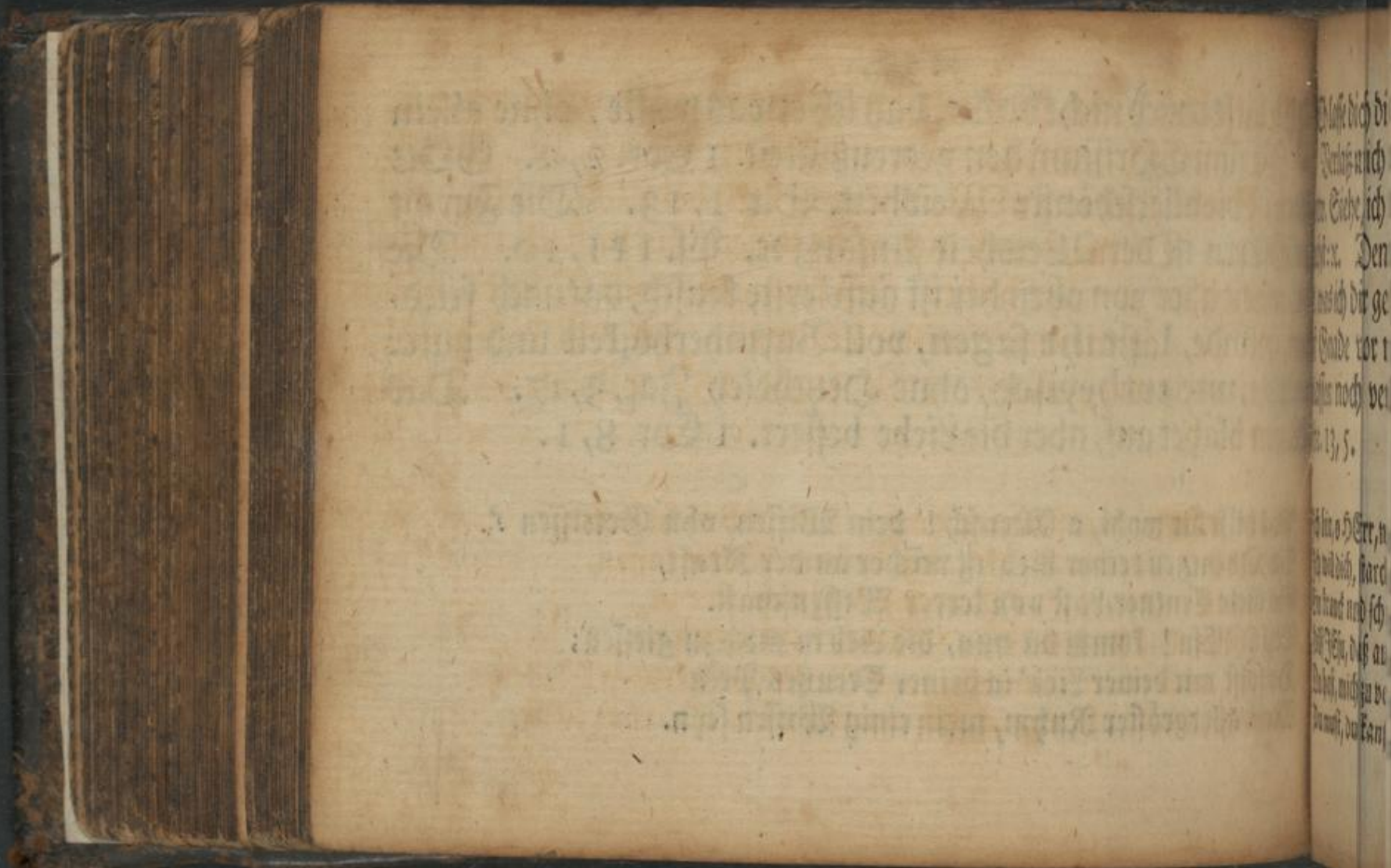
Die leichte Last macht nur ein leicht Gemütthe. Num. 392. v. 10.



...hätten sich
...zum Ghe
...alle die
...ist de
...aber vo
...nde, ist
...att
...über au
...die die wohl
...den reu
...mer
...kom
...meiner
...her

Ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte, ohne allein
 Jesum Christum den gecreuzigten. I Cor. 2, 2. Gott
 lieben ist die allerschönste Weisheit. Sir. 1, 13. Die Furcht
 des Herrn ist der Weisheit Anfang 2c. Ps. 111, 10. Die
 Weisheit aber von oben her ist aufs erste keusch, darnach fried-
 sam, gelinde, läßt ihr sagen, voll Barmherzigkeit und guter
 Früchte, unpartheyisch, ohne Heuchelei Jac. 3, 17. Das
 Wissen blähet auf, aber die Liebe bessert. I Cor. 8, 1.

Was hilft dir wohl, o Mensch! dein Wissen, ohn Gewissen?
 Ein Dventgen reiner Lieb' ist reicher an der Kraft,
 Als viele Centner Last von leerer Wissenschaft.
 Mein Jesu! komm du nun, die Lieb in mich zu giessen;
 Du solst mit deiner Lieb' in deiner Creuzes Pein
 Mein allergrößter Ruhm, mein einig Wissen seyn.



Faint, illegible text in Gothic script, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Faint, illegible text in Gothic script, likely bleed-through from the reverse side of the page.

... dich di
... nach
... Siehe sich
... Den
... nach dir ge
... vnde vor t
... noch
... 13, 5.
... in a 5. Er, n
... sich, haco
... nach sch
... ist au
... nicht, m
... d, d, d, d

Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. 1 B. Mos. 32, 26.
 Verlaß mich nicht, Herr, mein Gott. Ps. 38, 22. Göttl.
 Antw. Siehe, ich bin mit dir, und will dich behüten, wo du hin-
 zeuchst: ꝛc. Denn ich will dich nicht lassen, bis daß ich thue al-
 les, was ich dir geredet habe. Ich kenne dich mit Namen, und
 hast Gnade vor meinen Augen gefunden. Ich will dich nicht
 verlassen noch versäumen. 1 Mos. 28, 15. 2 Mos. 33, 12.
 Hebr. 13, 5.

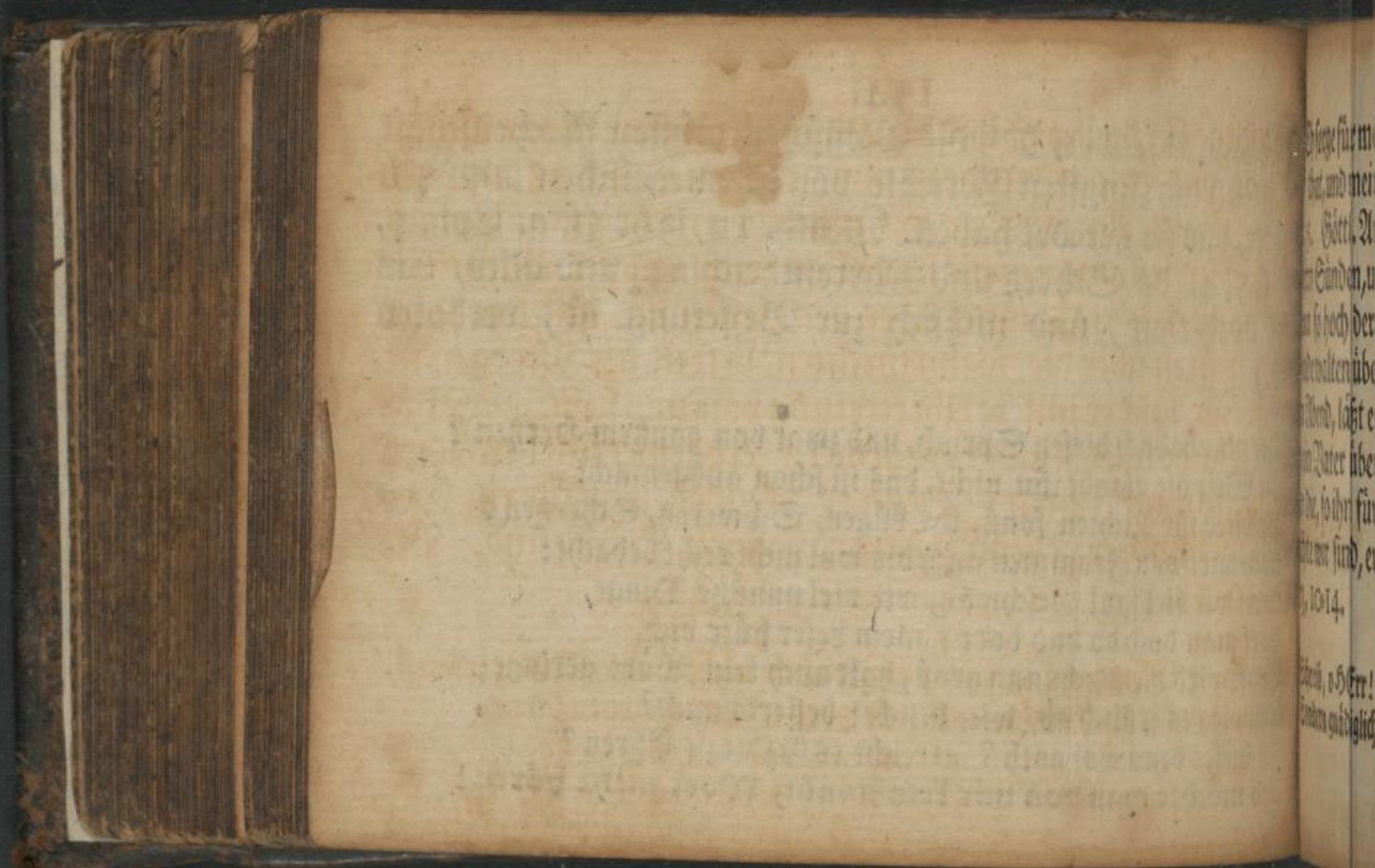
Ich bin, o Herr, wol schwach, doch will ich dich nicht lassen,
 Ich will dich, starcken Gott, bey deinem Worte fassen,
 Ein krank und schwaches Kind greift desto vester zu,
 Hilf Jesu, daß auch so mein schwacher Glaube thu.
 Du hast, mich zu verschmäh'n, zwar Recht, doch keinen Willen,
 Du must, du kanst, du wirst, an mir dein Wort erfüllen.

[Faint, mostly illegible text in a historical script, possibly Latin or German. The text is written in dark ink and is significantly faded. There are some red markings or initials at the top of the page.]

Soe ench at
ebenam jün
das sie g
6,4 da E
nach thut,
Die habed ich d
Die Zeit die glau
Die hat ihr Rich
Was man von Fr
Den wie viel hant
Was man doch da
Sach wird die die
Hilf mir es erlösch
Hilf mir es erlösch
Was man doch da

Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gerichte, von einem ieglichen unnützen Worte, das sie geredet haben. Matth. 12, 36. (s. a. Eph. 4, 29. c. 5, 4. da Scherz und Narrentheidung, und alles, das nicht noth thut, und nützlich zur Besserung ist, verboten wird.)

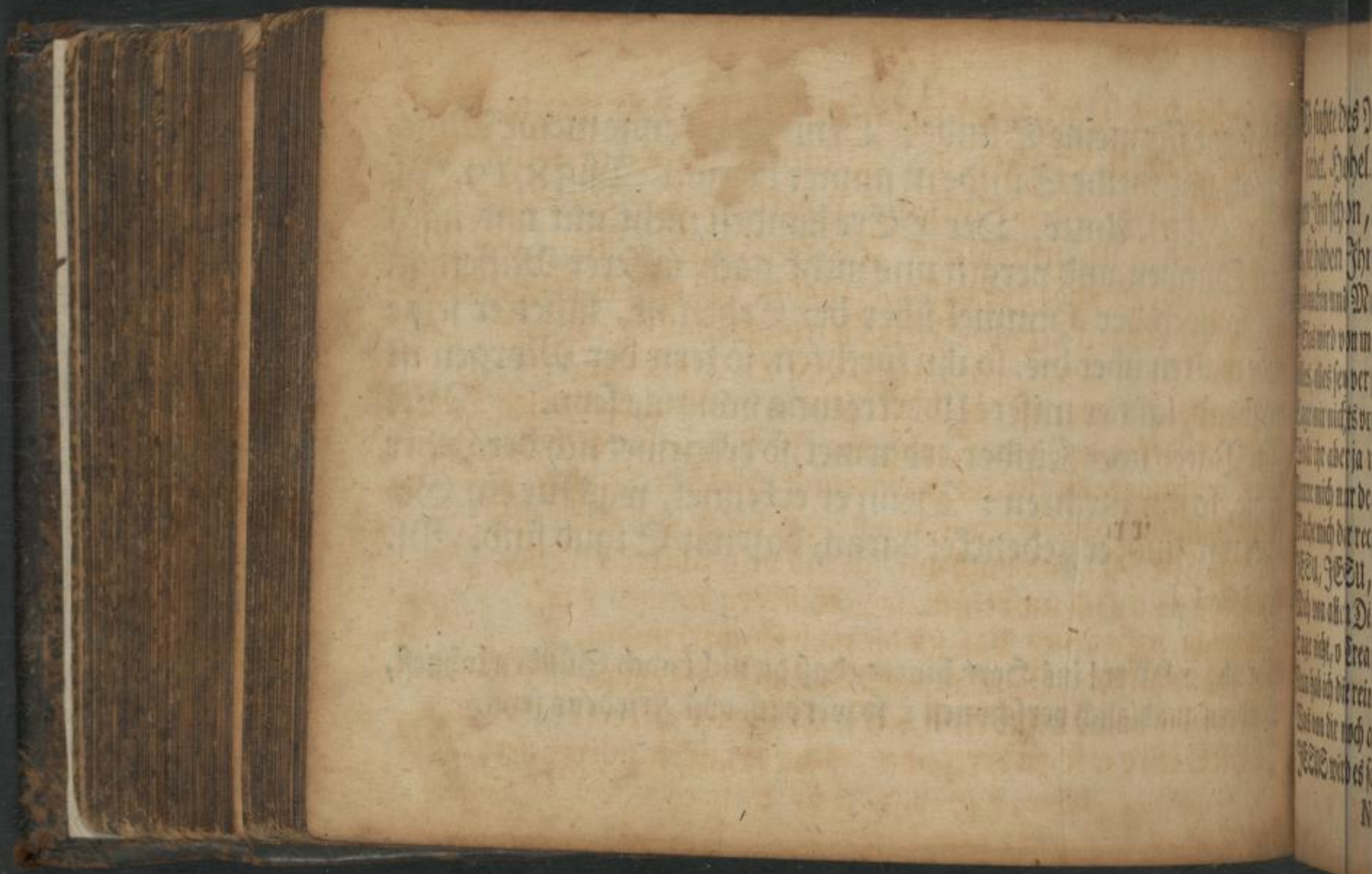
Wer glaubt doch diesen Spruch, und war von ganzem Herzen?
 Die Welt die glaubt ihn nicht, das ist schon ausgemacht;
 Wo blieb ihr Richten sonst, ihr Lügen, Schweren, Scherzen?
 Doch wird von Frommen auch dis wol nicht recht bedacht:
 Denn wie viel faul Geschwätz, wie viel unnütze Dinge,
 Hört man doch da und dort? mein Leser hüte dich,
 Sonst wird die Rechnung groß, halt auch kein Wort geringe;
 Ach wieg es erstlich ab, wie, denke: besserts mich?
 Ist dieses denn wol noth? gereicht es Gott zu Ehren?
 Ach möchte man von mir kein unnütz Wort mehr hören!



...sege für m
 ...und mei
 ...Büch. 2
 ...Sünden, u
 ...so hoch der
 ...altenübe
 ...läßt e
 ...ater übe
 ...so ihr fin
 ...sind, es
 ...10-14.
 ...o Herr!
 ...gütlich

Ich forge für meine Sünde: Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. Ps. 38, 19. Ps. 51, 5. Göttl. Antw. Der HErr handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erden ist, lästet er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten, so fern der Morgen ist vom Abend, lästet er unsere Ubertretung von uns seyn. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten: Denn er erkennet, was für ein Geschlecht wir sind, er gedencket daran, daß wir Staub sind. Ps. 103, 10-14.

Schreib, o HErr! ins Herz hinein, daß du nicht nach Sünden lohnest, sondern gnädiglich verschonest; so werd ich voll Friedens seyn.



Die Höhe des
Hohel
In den
haben die
und M
wird von m
des je ver
ein wick
aber ja
nach n ar de
die rec
JESU,
Die von d
Erea
die rein
die noch
es h
N

Ich suchte des Nachts in meinem Bette, den meine Seele
 liebet. Hohel. Sal. 3, 1. Manche suchen JESUM, und
 haben Ihn schon, ob Er sich gleich verbirget. Manche den-
 cken, sie haben Ihn, und haben Ihn doch nicht, denn die Ihn
 in Gedanken und Munde nur haben, die haben Ihn noch nicht im Herzen.

JESUS wird von mir gesucht, JESUS wird von mir begehret.

Alles, alles sey verflucht, was mich in dem Suchen störet;

Sagt mir nichts von Lust der Welt, sagt mir nichts von guten Tagen,

Wollt ihr aber ja was sagen, sagt, wie JESUS mir gefällt.

Neune mich nur deine Braut, neune mich nur deine Taube,

Mache mich dir recht vertraut, mache, daß ich an dich glaube;

JESU, JESU, nim mich auf, ich will dein alleine heißen,

Nich von allen Dingen reißen, so verhindern meinen Lauf.

Sage nicht, o Creatur! daß ich dir noch sey verbunden,

Nun hab ich die reine Spur meines Bräutigams gefunden;

Was von dir noch an mir klebt, soll nicht immer an mir bleiben,

JESUS wird es schon vertreiben, wenn er mich in sich erhebt.

Num. 349. v. 3. 5. 6.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is arranged in several lines and is significantly faded.

...ich mein G
...br angenhm
...abern. Spr
...ich durch den
...ich nicht ein un
...man grobe D
...dient genügt i
...weu man d
...genit der h
...bruch Eber
...brüchheit und
...dem Sinn
...meinen So
...über Anstren
...nur alle
...sich auch w
...meine Besch
...N

Ich weiß, mein Gott, daß du das Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm. 1 Chron. 30, 17. Der Herr läßet den Aufrichtigen gelingen. Spr. 2, 7. 1 Sam. 16, 7. (Er siehet das Herz an, und läßet sich durch den blossen äussern Schein die Augen nicht verblenden. Also ist nicht ein untrügliches Kennzeichen einer aufrichtigen Bekehrung, wenn man grobe Dinge, oder nur das läßt, worzu man von Natur nicht besonders geneigt ist, sondern wenn man in dem von Herzen geändert wird, worzu man den größten Hang hat. Denn diesen innern Haupt-Feind greift der Herr, und auch ein Christ selbst am meisten an.

Kein Heuchel-Schein, kein kalt noch laulich Wesen beslecke meinen Geist,
 Aufrichtigkeit und rechter Ernst sey meine Frömmigkeit;
 Nach deinem Sinn, den wir im Worte lesen.
 Regiere meinen Gang, daß ich durch dein Geleit
 Geh ohne Finsterniß n Lieb und Thätlichkeit.
 Drum reiß nur alles aus der Seelen, was dich nicht sucht, und deine Ehr,
 Ja wolte sich auch was verhölen, so prüfe selbst ie mehr und mehr
 Mein' innere Beschaffenheit, und gib mir Herzens Redlichkeit.

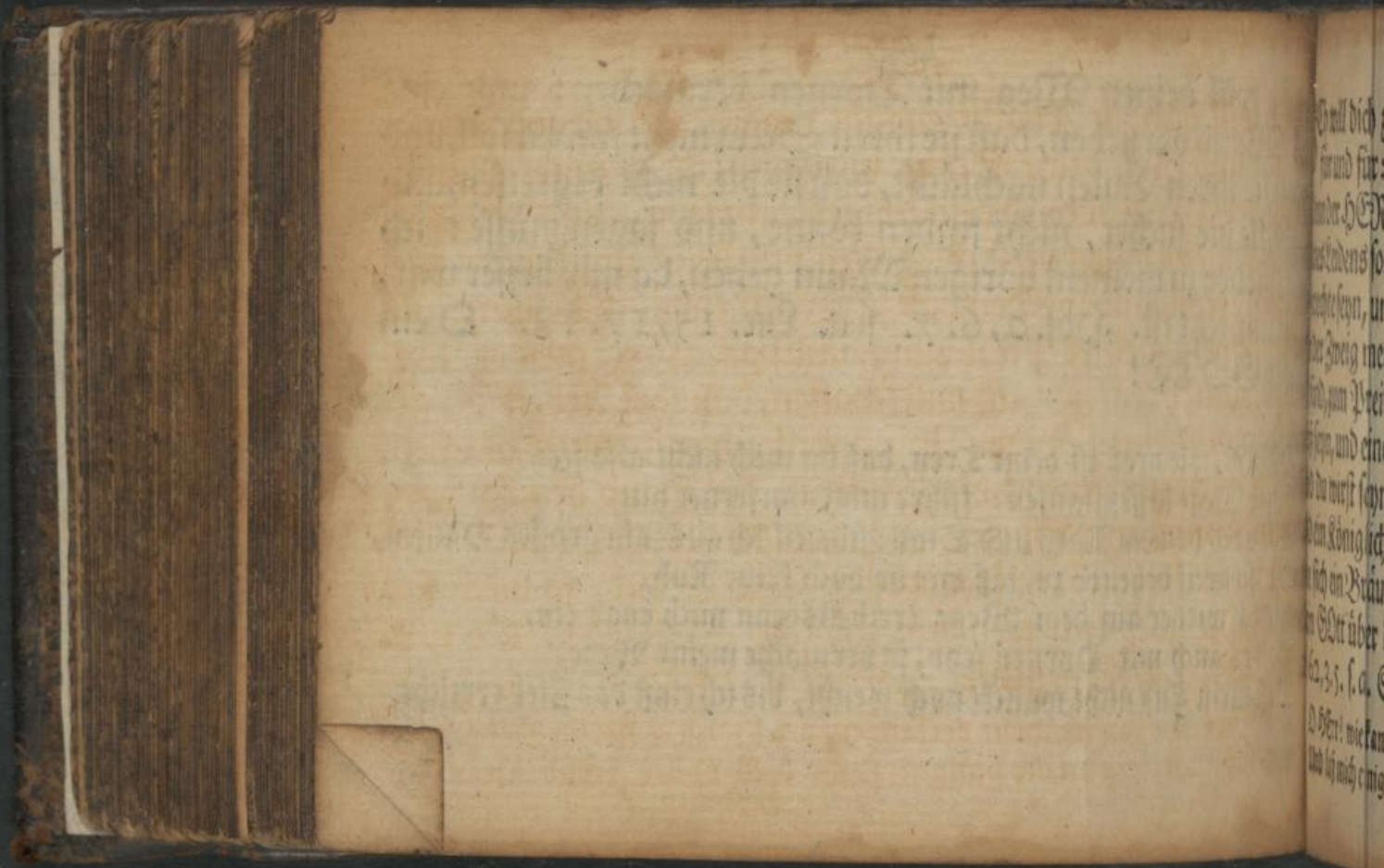
II. Theil Num. 316. v. 2. Num. 320. v. 2.

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

Ich will deine
Wort vor
ihren B
m die such
ander zu me
am recht i
!!!
gro
lasse
bevern
! so auf d
auf
auch mit
für mich

Ich will deinen Weg mit Dornen vermachen; und eine
 Band vorziehen, daß sie ihren Steig nicht finden soll, und
 wenn sie ihren Bulen nachläuft, daß sie die nicht ergreifen, und
 wenn sie die suchet, nicht finden könne, und sagen müsse: ich
 will wieder zu meinem vorigen Mann gehen, da mir besser war,
 denn mir ietzt ist. Hos. 2, 6. 7. s. a. Luc. 15, 17. 18. O ein
 treuer GOTT!

HERR, wie groß ist deine Treu, daß du mich nicht also frey
 Eigne Wege lässest laufen: führe mich nun ferner hin
 Nur nach deinem Rath und Sinn; schweif ich aus zum grossen Haufen,
 O! so greif behende zu, laß mir da doch keine Ruh,
 Bis ich wieder auf dem Wege, treib alsdenn mich enge ein,
 Solt es auch mit Dornen seyn, so vermache meine Wege,
 Daß mein Fuß nicht wanckt noch weicht, bis ich einst das Ziel erreicht.



Ich will dich zur Pracht ewiglich machen, und zur Freude für und für: deine Sonne wird nicht mehr untergehen ꝛc. Denn der HERR wird dein ewiges Licht seyn, und die Tage deines Leidens sollen ein Ende haben, und dein Volck sollen eitel Gerechte seyn, und werden das Erdreich ewiglich besitzen, als die der Zweig meiner Pflanzung, und das Werck meiner Hände sind, zum Preise. Ich will schaffen, daß ihre Arbeit soll gewiß seyn, und einen ewigen Bund will ich mit ihnen machen. Und du wirst seyn eine schöne Krone in der Hand des HERRn, und ein Königlicher Hut in der Hand deines Gottes. Und wie sich ein Bräutigam freuet über seine Braut, so wird sich dein Gott über dich freuen. Jes. 60, 15. 20. 21. c. 61, 8. c. 62, 3. 5. s. a. Sprüchw. 4, 9. Sir. 15, 2.

O HERR! wie kan ich mehr verlangen, ach! präg es tief im Herzen ein, Und laß mich einig an dir hangen, so werd ich voller Freuden seyn.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

... mit ein er
... ablassen
... Herte
... seind
... lunde p fla
... Eelen
... rinder m
... die Wiffeth
... c 37
... Dierliche
... ist ro
... bene: lie
... ma
... grige

Ich will einen ewigen Bund mit ihnen machen; daß ich nicht
 will ablassen, ihnen Gutes zu thun, und will ihnen meine
 Furcht ins Herz geben, daß sie nicht von mir weichen, und soll
 meine Lust seyn, daß ich ihnen Gutes thun soll. Und will sie in
 diesem Lande pflanzen, treulich, von ganzem Herzen, und von
 ganzer Seelen. Ich will sie reinigen von aller Missethat,
 damit sie wider mich gesündigt haben, und will ihnen verge-
 ben alle Missethat ꝛc. Jer. 33, 40. 41. c. 38, 8. s. a. Ezech.
 36, 25-27. c. 37, 14 bis 20. Hos. 6, 34. Joel 2, 21. 22 bis
 32. Herrliche Verheissungen!

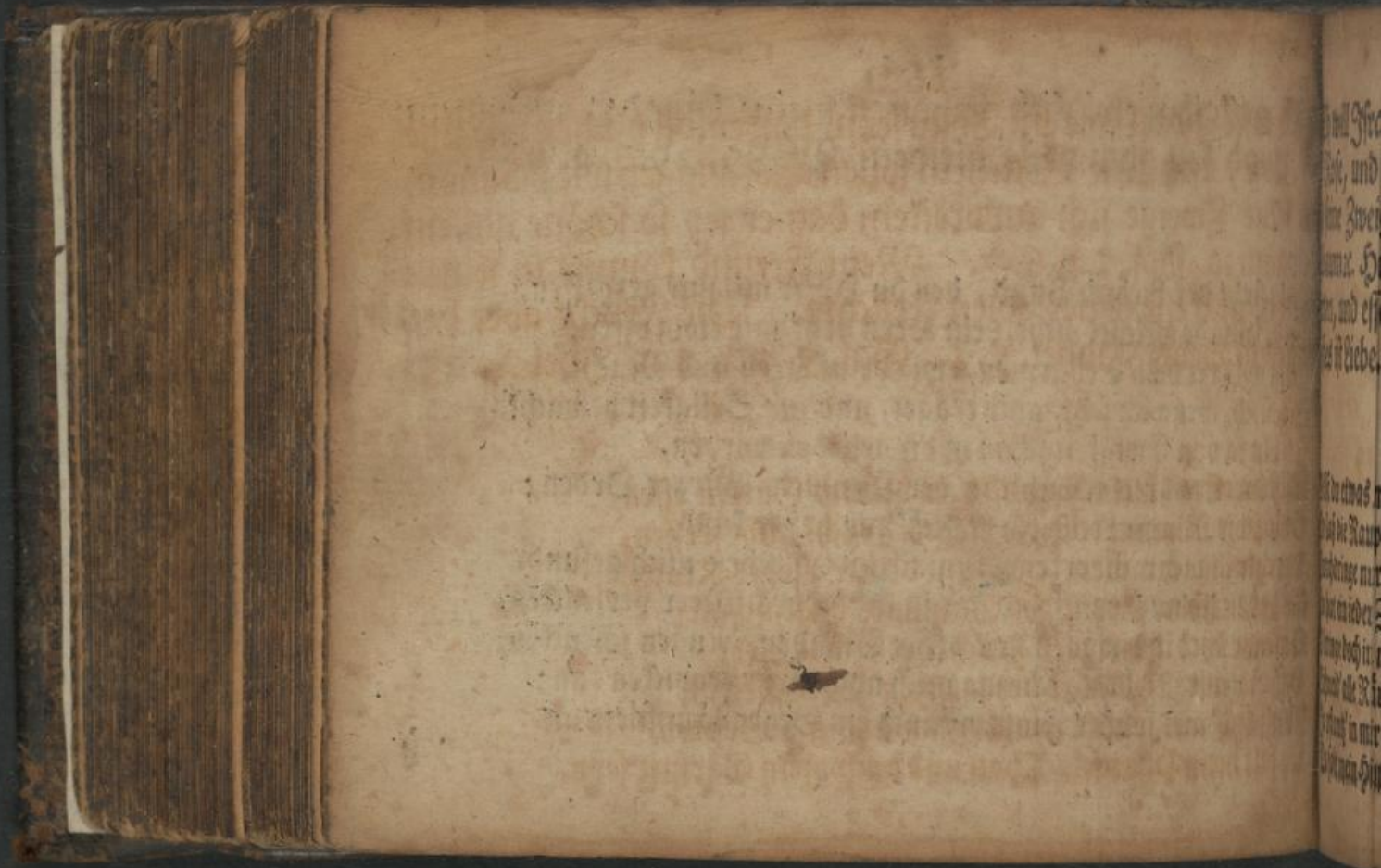
O, HERR, es ist wol deine Lust, daß wir nur deiner recht genieffen,
 Es soll aus deiner Liebes-Brust stets neues Leben in uns fließen,
 Doch laß mich niemals reich und satt, vielmehr, so lang ich leb auf Erden,
 Nur immer hungriger noch werden, so werd ich niemals träg' und matt.

[Faint, mostly illegible handwritten text in red ink, possibly a signature or list of names, written on aged paper.]

[Partial view of printed text from the adjacent page, appearing in a Gothic script.]

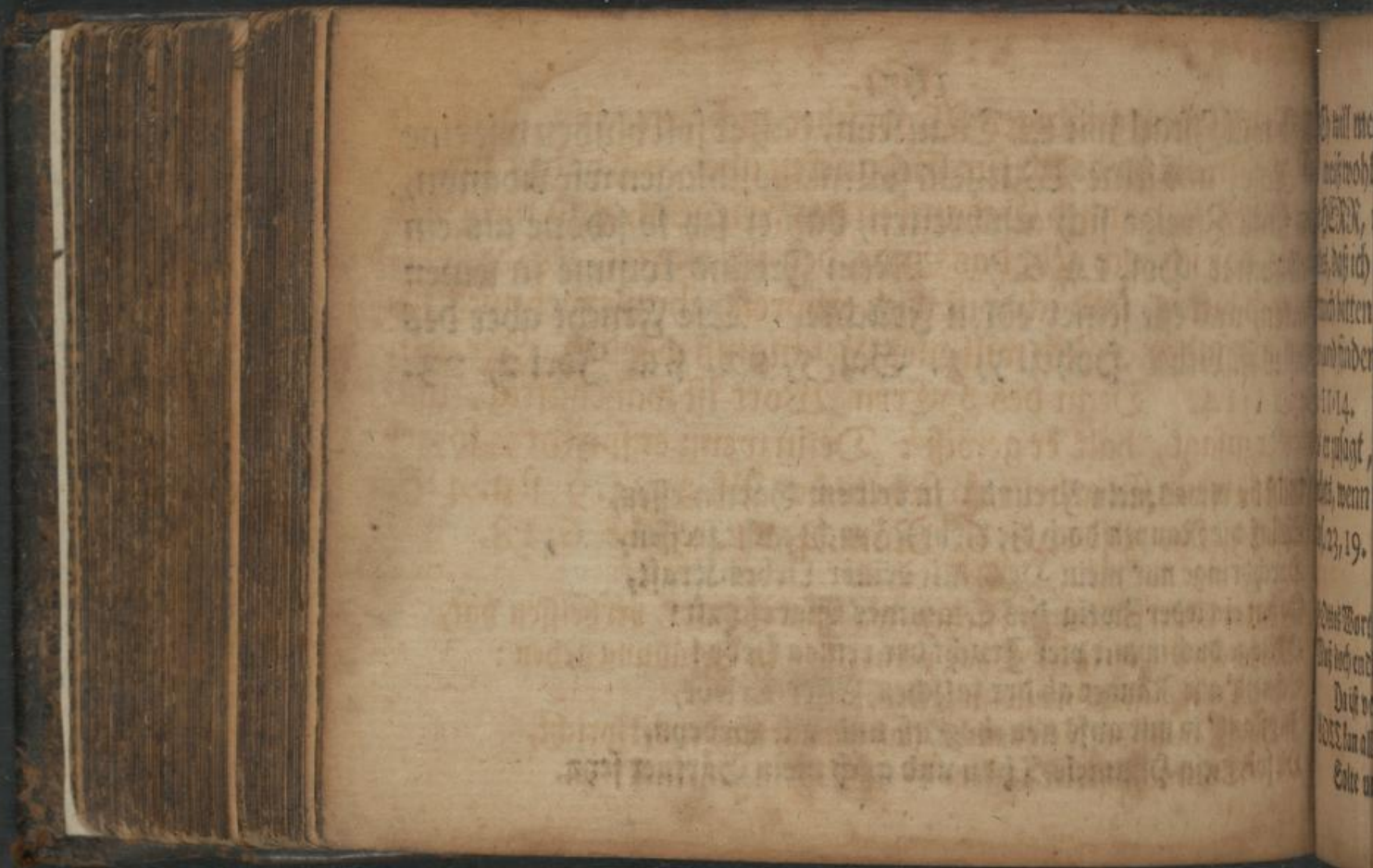
Ich will ihm ewiglich behalten meine Gnade, und mein
 Bund soll ihm veste bleiben. Ps. 89, 29. s. a. v. 2. 3.
 6. 17.

Ewig steht der Liebes-Bund, den du Herr mit mir getroffen,
 Deine Gnade weicht nicht, dein Herz steht mir ewig offen,
 Ewig währet dein Erbarmen, ewig deine Treu und Macht,
 Die mich, wenn ich fehl, auch trägt, und zur Seligkeit bewacht.
 Ich bin ja von Ewigkeit schon in dir geliebet worden,
 Auch von Ewigkeit erwählt in der Himmels-Bürger Orden:
 O du unergründte Liebe, thue dich mir besser kund,
 Lehre mich dich recht erkennen, mach im Glauben mich gesund.
 Ach mücht ich mich ganz und gar in dis Liebes-Meer versencken,
 O mein Licht! du wollest mir offne Glaubens-Augen schencken,
 Daß in deiner Liebes-Flamme mich noch mehr ergötzen kan;
 Aber zünd' aus solcher Flamme auch ein Gegenflämmlein an.



Ich will Israel wie ein Thau seyn, daß er soll blühen wie eine
 Rose, und seine Wurzeln sollen ausschlagen wie Libanon,
 und seine Zweige sich ausbreiten, daß er sey so schöne als ein
 Delbaum 2c. Hos. 14, 6. 7. Mein Freund komme in seinen
 Garten, und esse seiner edlen Früchte. Die Frucht aber des
 Geistes ist Liebe. Hohel. 5, 1. Gal. 5, 22. s. a. Joel 2, 23.
 25.

Wilst du etwas mein Freund! in deinem Garten essen,
 So laß die Raupen doch die Liebes-Frucht nicht fressen,
 Durchdringe nur mein Herz mit deiner Liebes-Kraft,
 So hat ein ieder Zweig des Stammes Eigenschaft:
 D bringe doch in mir viel Frucht der reinen Liebe!
 Schneid' alle Räuber ab der falschen Eifer-Liebe,
 Ja pflanz' in mir aufs neu, begeuß und gib Gedeyn,
 Du sollt mein Himmels-Thau und auch mein Gärtner seyn.

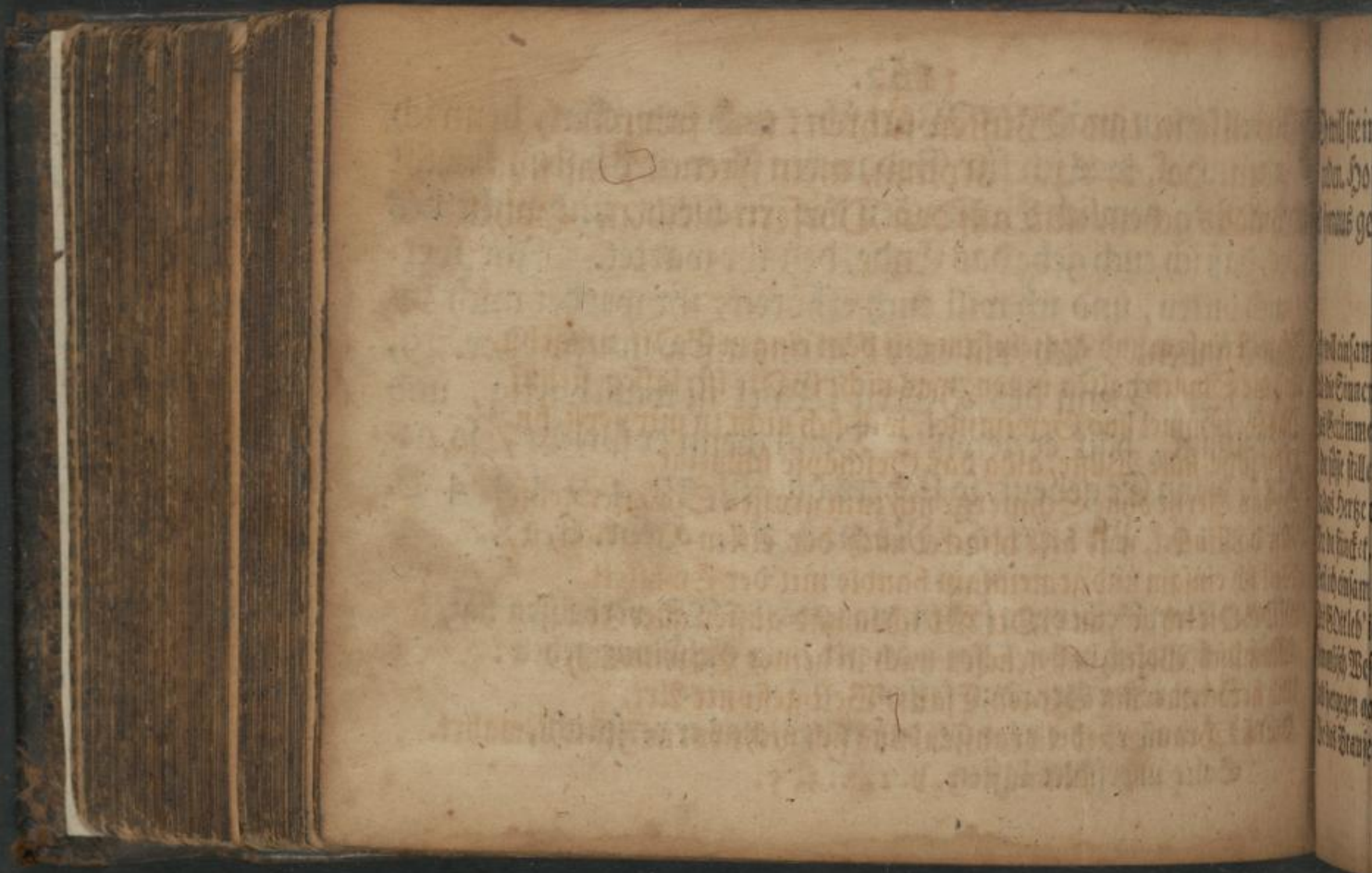


Ich will mein gnädiges Wort über euch erwecken, denn ich weiß wohl, was ich für Gedancken über euch habe, spricht der HERR, nemlich Gedancken des Friedens, und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, deß ihr wartet. Ihr werdet mich bitten, und ich will euch erhören, ihr werdet mich suchen und finden. Ich will euer Gefängniß wenden. Jer. 29, 10. II. 14. Denn des HERRN Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, hält er gewiß: Denn wenn er spricht, so geschiehts, wenn Er gebeut, so stehets da. Ps. 33, 4. 9. s. a. 4 B. Mos. 23, 19. Ps. 146, 6. Röm. 4, 21. Hebr. 6, 18.

Gottes Wort bleibt ewig stehen, was uns GOTT verheissen hat,
Muß doch endlich in der That pünctlich in Erfüllung gehen:

Da ist vester Grund zu fassen.

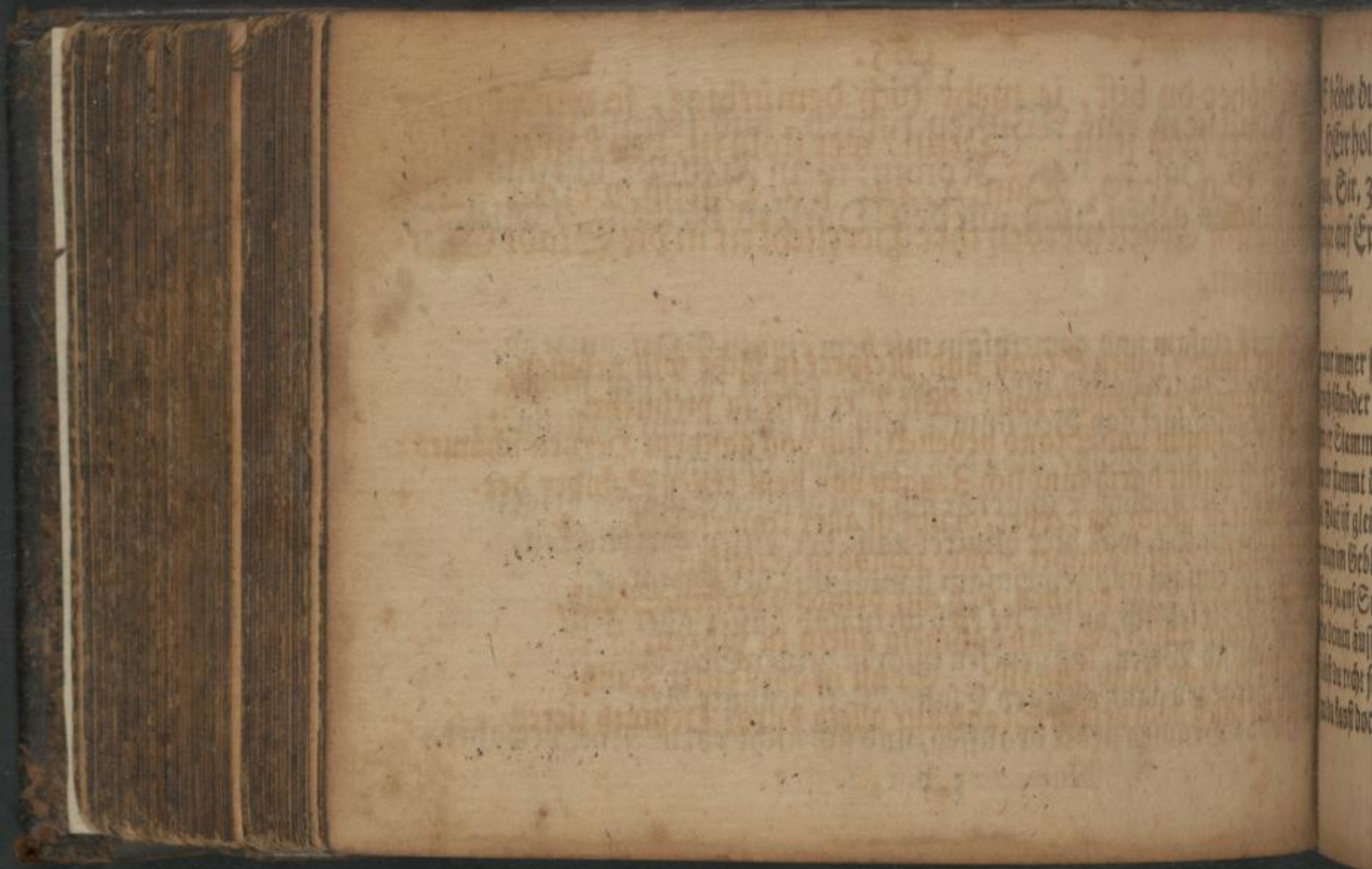
GOTT kan all's: dieses nicht, daß er das, was er verspricht,
Solte unerfüllet lassen.



Ich will sie in eine Wüsten führen, und freundlich mit ihr
 reden. Hos. 2, 14. Komm, mein Freund, laß uns aufs
 Feld hinaus gehen, und auf den Dörfern bleiben. Hohel. 7,
 11.

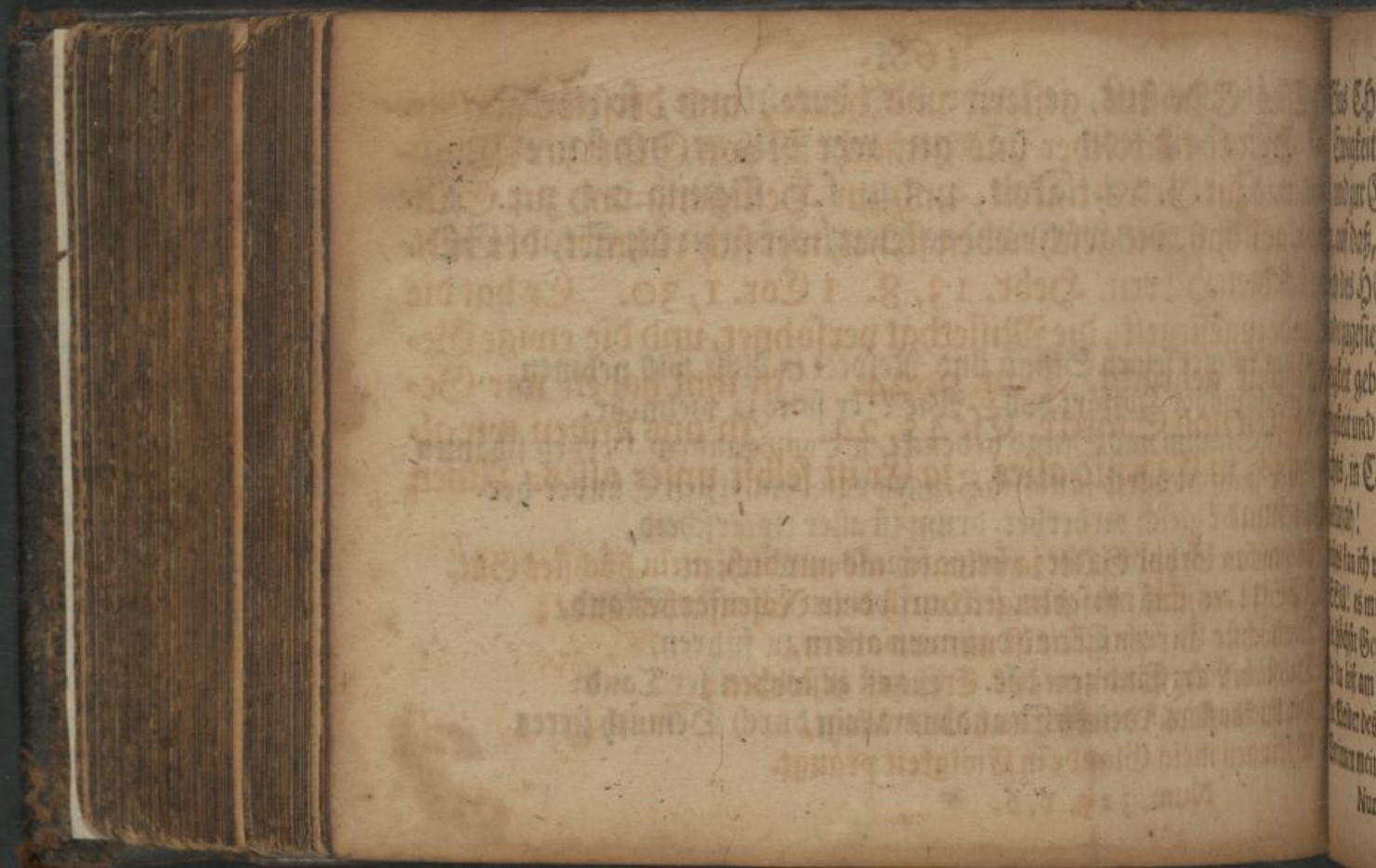
Ich will einsam und gemeinsam mit dem eingen Gott umgehn,
 Und die Sinnen halten innen, was nicht Gott ist, lassen stehn,
 Das Getümmel und Gewimmel, will sich nicht zu mir verstehn.
 O du süße stille Wüste, alda das Geschöpfe schweigt,
 Da das Hertz ohne Schmerze sich zum grossen Schöpfer neigt;
 Mir da stincket, was hier blincket nach der eitlen Herrlichkeit,
 Weil ich einsam und gemeinsam handle mit der Ewigkeit.
 Mit Gott leb' ich, an Gott kleb ich in und auffer aller Zeit.
 Himmlisch Wesen, laß genesen mich in deiner Gegenwart,
 Und hergegen ganz ablegen Esau's Welt-gesinnte Art,
 Die das Brausen liebet draussen, und sich nicht vorm Feind bewahrt.

Nam. 723. v. 1. 2. 3. 5.



Je höher du bist, je mehr dich demüthige, so wird dir der Herr hold seyn. (Denn) wer stolz ist, den kan er demüthigen. Sir. 3, 20. Dan. 4, 34. s. a. Offenb. 21, 24. Die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in die Stadt Gottes bringen.

Wer nur immer seinen Stand und Respect in Acht will nehmen,
Ist noch schnöder Hoffart voll; Wie? er solte ja vielmehr,
Wenn er Stamm und Stand bedenckt, sich von gankem Herzen schämen:
Denn er stammt durch sündlich Zeugen von dem ersten Sünder her.
Alles Blut ist gleich verderbet, drum ist aller Unterscheid,
Den man im Geblüte suchet, voller schnöden Eitelkeit.
Wilst du ja auf Stände sehen, sieh auf deinen Christen-Stand,
Suche deinen äussern Stand dahinein allein zu führen,
So lebst du recht stand-gemässe. Sonst ist alles eitler Tand:
Denn du kanst doch deinen Stand nur allein durch Demuth zieren.



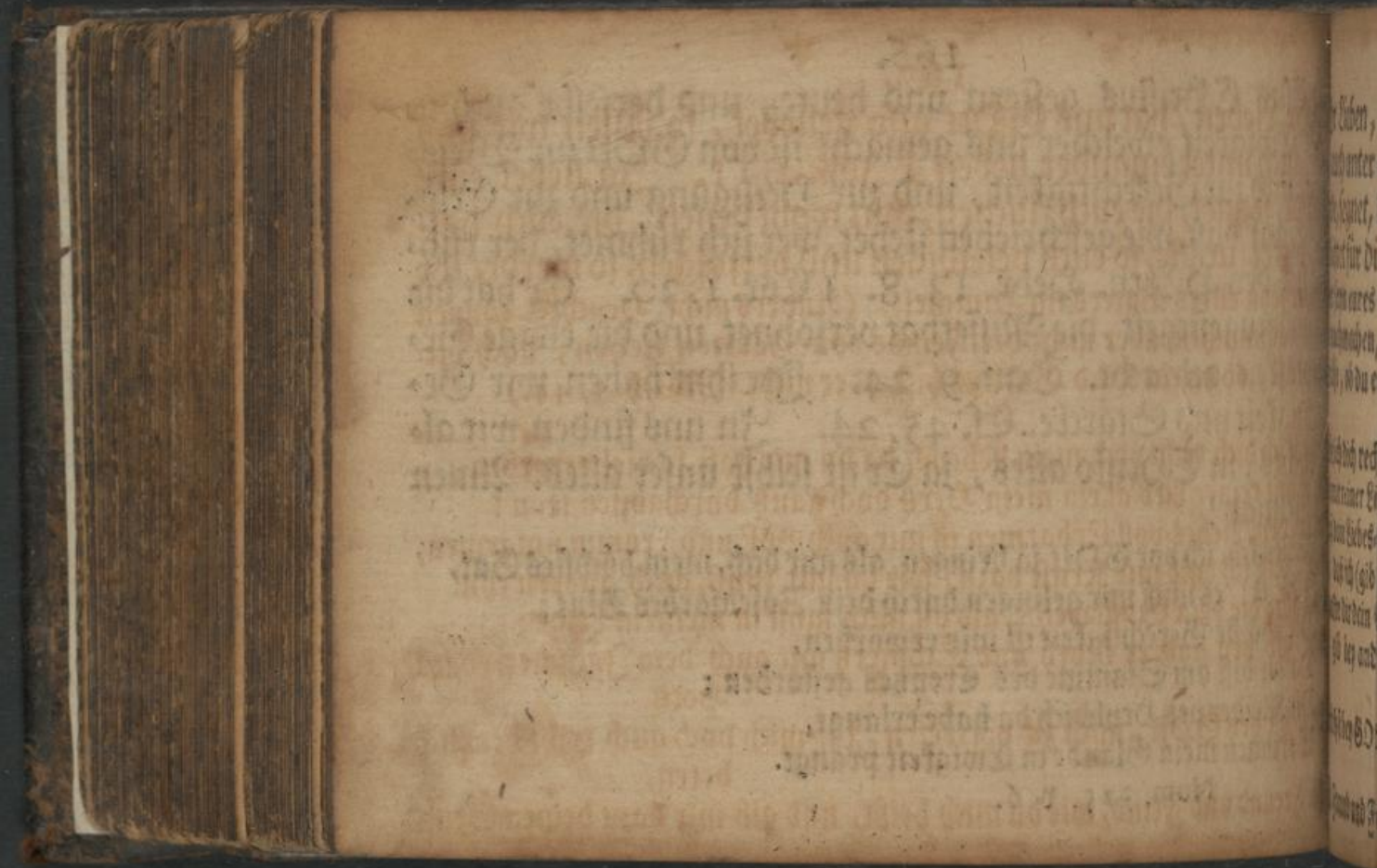
[Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

...des Ehr
...wird
...des
...geb
...und
...in E
...!
...ich v
...: es m
...Ber
...ist an
...des
...mei
Nuz

Jesus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit, welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung und zur Erlösung, auf daß, wie geschrieben stehet, wer sich rühmet, der rühme sich des Herrn. Hebr. 13, 8. I Cor. 1, 30. Er hat die Sünde zugesiegelt, die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht. Dan. 9, 24. In ihm haben wir Gerechtigkeit und Stärke. Es. 45, 24. In uns finden wir also nichts, in Christo alles, ja Er ist selbst unser alles. Amen Hallelujah!

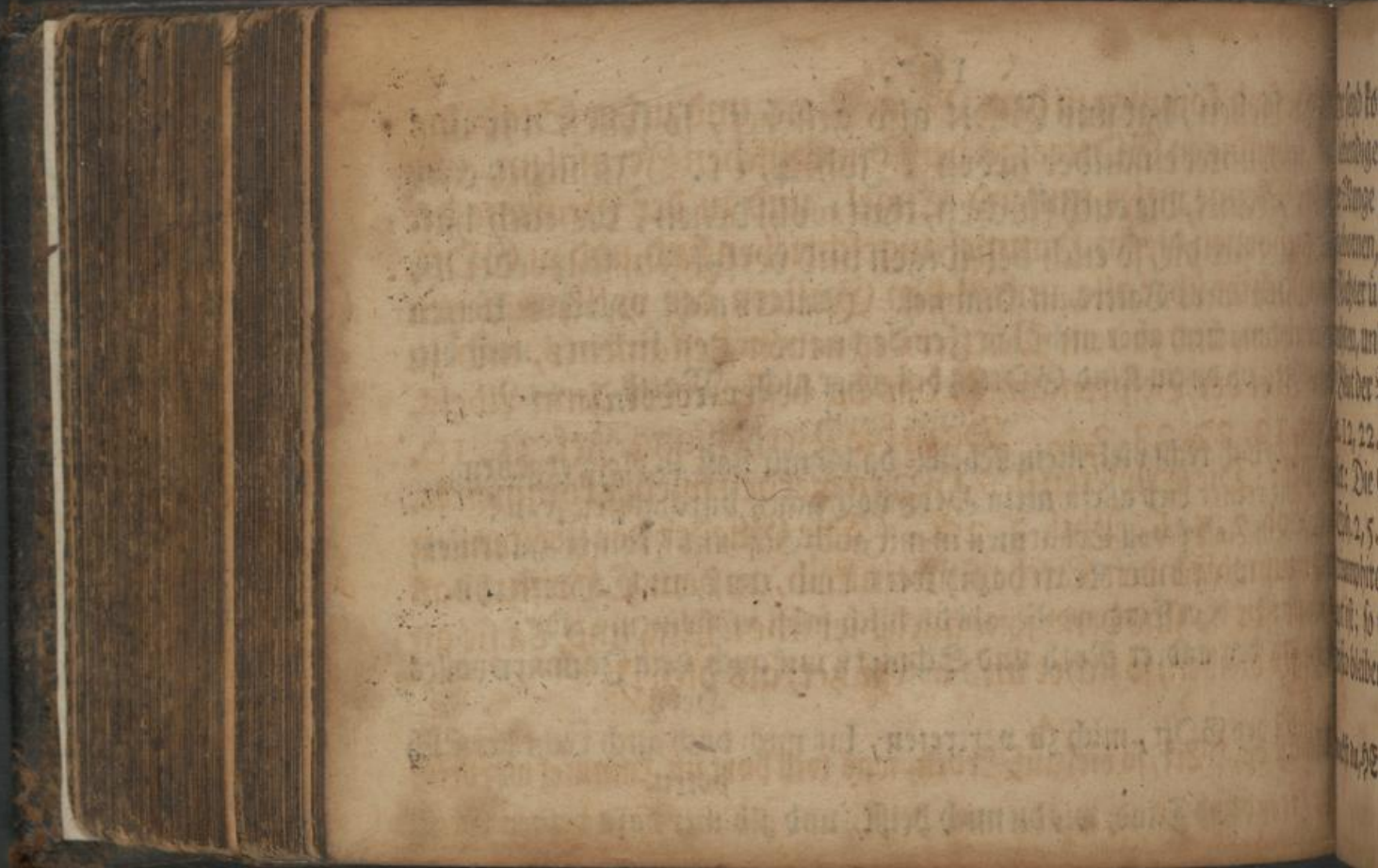
Nichts kan ich vor Gott ja bringen, als nur dich, mein höchstes Gut,
 JESU! es muß mir gelingen durch dein Rosenfarbes Blut;
 Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben,
 Da du bist am Stamme des Creuzes gestorben;
 Die Kleider des Heyls ich da habe erlangt,
 Worinnen mein Glaude in Ewigkeit prangt.

Num. 325. v. 6.



Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebet, so sollen wir uns auch unter einander lieben I Joh. 4, 11. Ja liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch has- sen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, so werdet ihr Kinder seyn eures Vaters im Himmel. (Anderß nicht, Heuchler können vieles nachmachen, aber nicht die Feinde von Herzen lieben; nach die- sem prüfe, ob du ein Kind Gottes bist, oder nicht. Matth. 5, 44.)

Liebt ich dich recht viel, mein Leben! da du mir hast so viel vergeben;
 Daß mit reiner Lieb allein mein Herz doch ganz durchgossen seyn!
 Ja laß dein Liebes-voll Erbarmen in mir auch Böß und Fromm umarmen,
 Hilf; daß ich (gib mir Kraft dazu) wie du mir thust, auch andern ihu.
 Es wallte dir dein Eingeweide, als du mich sahst in meinem Leide;
 Ach! gib bey andrer Noth und Schmerz mir auch dein Jammer-volles
 Herz.
 Du stehst bey Gott, mich zu vertreten, laß mich doch auch recht herzlich
 beten,
 Für Freund und Feind, wie du mich heißt, und gib mir dazu deinen Geist.



Ihr sendt kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des
 lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, und
 zu der Menge vieler tausend Engel, und zu der Gemeine der
 Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott,
 dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen
 Gerechten, und zu dem Mittler des neuen Testaments, und zu
 dem Blut der Besprengung, das da besser redet denn Abels.
 Hebr. 12, 22. 23. 24. Da ist die Verheißung Jes. 35, 10.
 erfüllet: Die Erlöseten des HErrn werden wieder kommen zc.
 s. a. Eph. 2, 5. 6. Phil. 3, 20. (Die Glieder der streitenden
 und triumphirenden Kirche sind ein Leib, an dem Christus das
 Haupt ist; so sind denn jene auch hier schon selig, und, da sie an
 Christo bleiben, so sicher und beschützet, als diese.)

Schenkst du, HErr, so viel auf Erden, was will dort im Himmel werden?

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

...st alle G
...ndner d
...werden e
...nen meiren z
...auch drin
...die Judic
...Eon mit i
...ndnen in d
...ndere ihren F
...und gästl
...st in steter
...werden sie un
...d dann auf
...st. Ich W
...den ich wo
...st mit du
...uch subtil

Ihr sollt alle Einwohner vertreiben. Werdet ihr aber die Einwohner des Landes nicht vertreiben vor eurem Angesicht, so werden euch die, so ihr überbleiben lasset, zu Dornen werden in euren Augen, und zu Stacheln in euren Seiten, und werden euch drängen. 4 B. Mos. 33, 52. 55. Die Erfüllung siehe Judic. 1, 27. c. 2, 14. Manasse vertrieb nicht Beth-Sean mit ihren Töchtern, 2c. und die Cananiter fingen an zu wohnen in dem Lande. Und sie (die Israeliten) konnten nicht mehr ihren Feinden widerstehen. (So gehets auch im heiligen und geistlichen Kriege.)

Ist nicht ein steter Kampf mit (*) allen unsern Lüsten,
So werden sie uns bald besiegen und verwüsten.

Auf! darum, auf zum Streit! Herr wecke du mich auf,
Gib Kraft, gib Wachsamkeit, gib Ernst im Kampf und Lauf,
Daf, wenn sich was nur regt, ich meiner gar nicht schone,
Und so hilf mir durch Kampf zum Sieg; durch Sieg zur Crone.

(*) auch subtilen Lüsten und Höhen. 1 Cor. 9, 27. 2 Cor. 7, 21.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

...hängen
...weise un
...des
...sind sei
...Berker
...berci
...10. (E
...die m
...die Bel
...e rev
...Da
...uni
...ater
...des

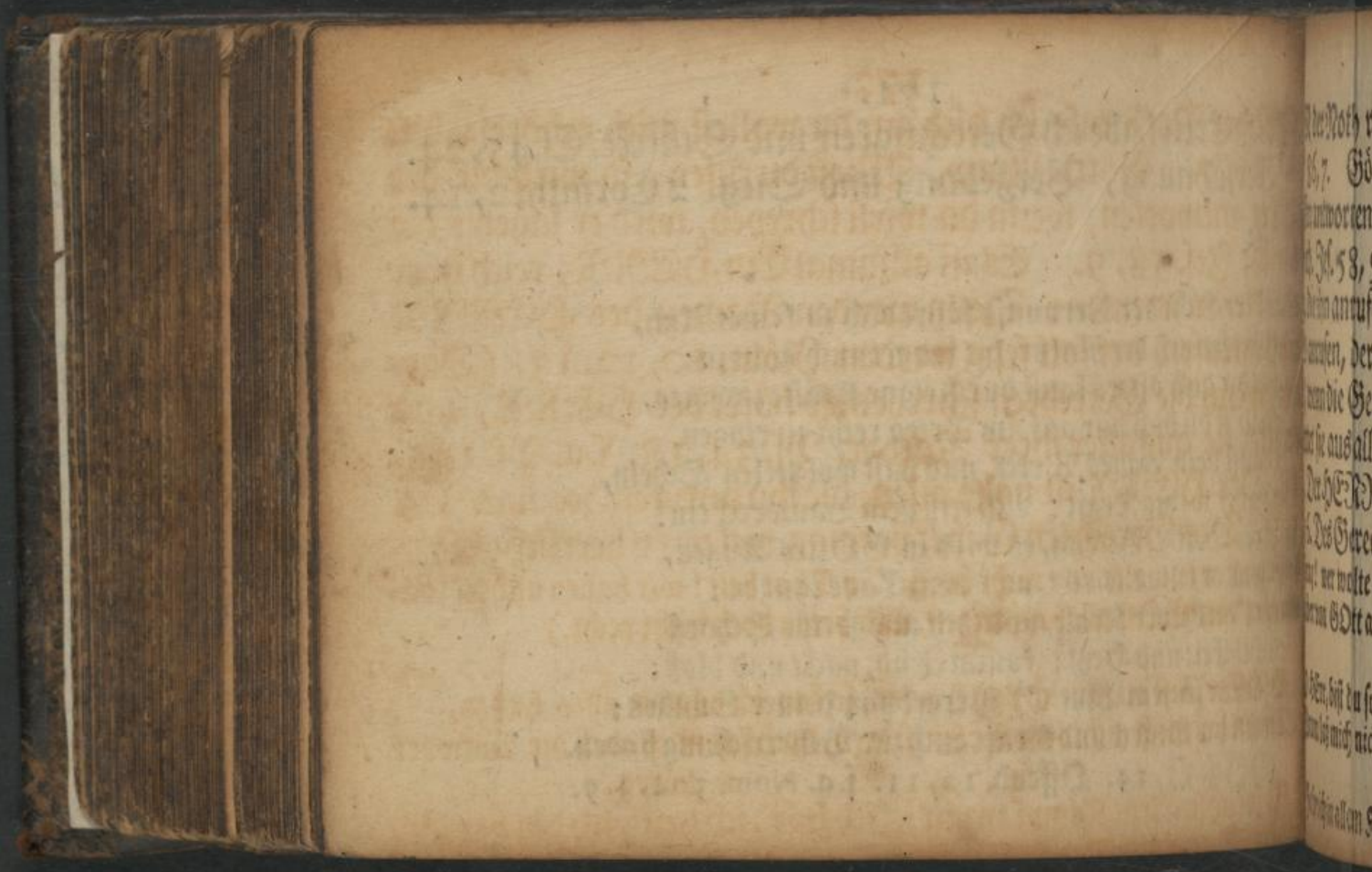
Am Anfang schuf Gott Himmel und Erden, und die Erde
 war wüste und leer, und es war finster auf der Tiefe, und
 der Geist Gottes schwebete auf dem Wasser. 1 B. Mos. 1, 1.
 2. Wir sind sein Werck, geschaffen in Christo Jesu, NB.
 zu guten Wercken; (nicht zu Mitteldingen) zu welchen uns
 Gott zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.
 Eph. 2, 10. (Ehe wir also recht gute Wercke thun können,
 muß vorhero die neue Schöpfung und Geburt vorgehen.)

Du schaffst die Welt aus nichts, Herr, laß auch mich nichts werden,
 Und schaf ein etwas draus nach deinem Ebenbild,
 Ich gleiche von Natur der wüß und finstern Erden:
 Ach wären Aug und Herz mit Thränen ganz erfüllt!
 Damit dein guter Geist auf diesem Wasser schwebte,
 Und mein so todtes Herz mit Licht und Kraft belebte.

Im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke. Es. 45, 24.
 Veröhnung, Vergebung und Sieg. 2 Corinth. 2, 14.
 5, 19.

Das Irr-Licht der Vernunft führt dich zu keiner Ruh,
 Die Großmuth der Natur, die langet auch nicht zu:
 Wenn du dich öfter kanz durch eigne Kräfte zwingen,
 So hält'st du dich nur auf, im Beten recht zu ringen.
 Du bauſt dein eignes Werck, und haſt wol vielen Schein,
 Doch aber wenig Kraft: Ach reiß dein Bauwerck ein!
 Es iſt ein Selbſt-Betrug, es wird in Gottes Augen,
 Nur was er ſelber wirckt, an jenem Tage taugen;
 Verzag' an deiner Kraft, und ſuch in Chriſti Schooß
 Gerechtigkeit und Heyl; Komm elend, nackt und bloß:
 Und ſuch in ſeinem Blut (*) Vergebung deiner Sünden;
 So wirſt du Stärck und Kraft auch zur Beherrſchung finden.

(*) Jeſ. 33, 24. Offenb. 12, 11. ſ. a. Num. 304, 3. 9.



der Noth r
167. Göt
amoorer
16. 53.
dem anruft
arien, der
nam die Ge
zu aus all
Der Göt
Des Göt
er wälte
dem Göt a
den, bist du so
ich mich nich
in allem S

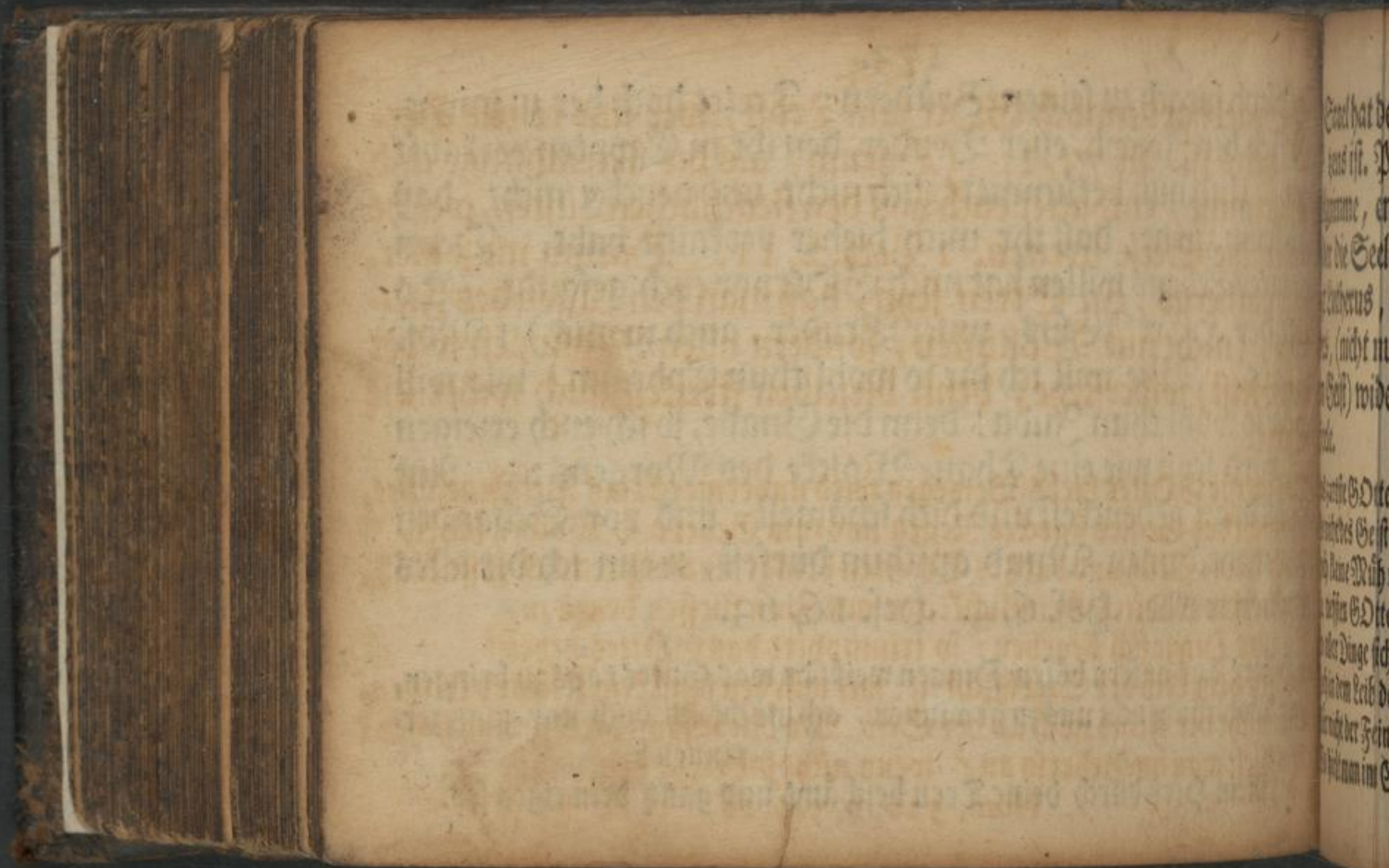
In der Noth rufe ich dich an, du wollest mich erhören. Ps.
 86, 7. Göttl. Antw. Wirst du rufen, so wird dir der
 Herr antworten, wenn du wirst schreyen, wird er sagen: hie
 bin ich. Jes. 58, 9. Es ist allzumal Ein HERR, reich über
 alle, die ihn anrufen: Denn wer den Namen des HERRN
 wird anrufen, der soll selig werden. Röm. 10, 12. 13. (Dar-
 um) wenn die Gerechten schreyen, so höret der HERR, und
 errettet sie aus aller ihrer Noth zc. Ps. 34, 18. s. a. Ps. 145,
 18. Der HERR ist nahe allen, die ihn anrufen, zc. und Jac.
 5, 16. Des Gerechten Gebet vermag viel zc. (o herrliche Ver-
 heißung! wer wolte nun nicht beten? o Thorheit! wir haben nichts, kön-
 nen aber von Gott alles erlangen, und beten doch nicht recht.)

O Herr, bist du so reich von Gaben, so kan ich von dir alles haben,
 Drum laß mich nichts im Beten stören, doch laß mich auch die Antwort
 hören,

So sprich in allem Kampf zu mir: Ich hör', ich helf', ich bin bey dir.

Joseph sprach zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir, zc.
 Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr in Egypten verkauft
 habt. Und nun bekümmert euch nicht, und dencket nicht, daß
 ich darum zürne, daß ihr mich hieher verkauft habt. Denn
 um eures Lebens willen hat mich Gott vor euch gesandt. (So
 redet der Herr Jesus, unser Bruder, auch zu uns.) 1 Mos.
 45, 4. 5. Wie will ich dir so wohl thun Ephraim! wie will
 ich dir so wohl thun Juda! denn die Gnade, so ich euch erzeigen
 will, wird seyn wie eine Thau-Wolcke des Morgens zc. Auf
 daß du dran gedenckest und dich schämest, und vor Schanden
 nicht mehr deinen Mund aufthun dürfest, wenn ich dir alles
 vergeben werde. Hos. 6, 4. Hes. 16, 63.

O Herr! aus unsern bösen Dingen weißt du was Gutes raus zu bringen,
 Dein Wohlthun sucht uns zu gewinnen, ach möcht ich doch nur ganz zer-
 rinnen!
 daß mein Herz durch deine Treu beschämt, und ganz dein eigen sey.



Israel hat dennoch Gott zum Trost, wer nur reines Herzens ist. Ps. 73, 1. (Darum) als die Fremdlinge und Pilgrimme, enthaltet euch von den fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten. I Petr. 2, 11. Darum muß hier, sagt Lutherus, ein Streit seyn, daß man den Lüsten des Fleisches, (nicht nur Wollüsten, sondern allen Regungen wider den Geist) widerstehe; denn dieselben streiten auch wider die Seele.

Das zartste Gottes Liebs-Bewegen wird unvermerckt ins Fleisch geführt,
 Wo nicht des Geistes starckes Regen uns zum Gebet und Wachen führt,
 Doch kleine Müh und kurzes Streiten bringt unaussprechlich süsse Ruh,
 Die tiefften Gottes-Heimlichkeiten aus Zion fließen denen zu,
 So aller Dinge sich begeben: so triumphirt das Gottes-Leben
 Noch in dem Leib der Sterblichkeit: wir würden sonst kein Kleinod kriegen,
 Wär nicht der Feind noch an der Seit. Wo bliebe sonst die Kunst zu siegen?
 Wo hielt man im Gebet so an? wenn nicht die Liebe siegen kan.

Num. 320. v. 5. 9. 10.

[Faint, mirrored text, likely bleed-through from the reverse side of the page]

Der für
eigener
und alle
bedenken?
Dito scho
(1. 13.)
Dit ist hic
ist hic,
ist, melch
gleich
Dito vor
sonde
sprachlicher
frage di

Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn? welcher auch
 seines eignen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat
 ihn für uns alle dahin gegeben, wie solte er uns mit ihm nicht
 alles schencken? (Also gewiß auch den so oft verheissenen und
 von Christo schon erworbenen H. Geist, und alles Gute. s. a.
 Luc. II, 5. 13.) Wer will die Auserwehltten Gottes beschuldi-
 gen? Gott ist hie, der da gerecht machet; wer will verdammen?
 Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch aufer-
 wecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns
 Desselbigen gleichen auch der Geist hilft unserer Schwachheit
 auf: Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sichs
 gebühret; sondern der Geist selbst vertritt uns außs beste mit
 unaussprechlichen Seufzen. Röm. 8, 31. 34. 26. s. a. v. 15.
 16.

HERR, præge dis im Herzen ein, so werd ich hier schon selig seyn.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Erwieder, Du
ich mein
erzigt
12.
die Abtr
wird
und r
1 Petr. 3,2
men
Du hat mit dir
der Band bleib
der velle
mder, bring
immer is d
er, er, er

Kehre wieder, du abtrünniges Israel, spricht der Herr, so
 will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen. Denn ich
 bin barmherzig, spricht der Herr, und will nicht ewiglich zür-
 nen. Jer. 3, 12. Du hast Gaben empfangen für die Menschen,
 auch für die Abtrünnigen, daß Gott der Herr dennoch da-
 selbst bleiben wird. Ps. 86, 19. Ich will meinen Bund nicht
 entheiligen, und nicht ändern. Ps. 89, 35. s. a. v. 3. 29.
 imgl. I Petr. 3, 21. von dem Taufbunde, und Luc. 15. von
 dem verlohrnen Sohne, und wie ihm der Vater entgegen-
 ging.

Gott hat mit dir in der Taufe einen Bund ja aufgerichtet,
 Dieser Bund bleibt ewig stehen, wenn du fällst, fällt er nicht:
 Dieses ist der feste Grund, daß die Sünder mögen kommen.
 Kehre wieder, bringe Reu, du wirst wieder aufgenommen:
 Ach wie jammerts deinen Vater. Siehst du ihn nicht nach dir gehn?
 Komm, er ruft, er will nicht länger dich so lassen abwärts stehn.

Fide, sed cui fidar: vide

~~Handwritten scribbles~~

Halle d. 8. May
1744

hisee pauca
proferens lib
heseis amicitia
in recentem me
riam conservare
voluit.
G. W. Zimmerman

Ein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach, denn das Volk, so drinnen wohnt, wird Vergebung der Sünden haben. Es. 33, 24. s. a. Ps. 130, 4. Hes. 16, 63. Luc. 7, 47. I Joh. 2, 1. 2. (Da findest du, daß man am meisten zur Furcht und Liebe Gottes getrieben, und in der Heiligung gefördert wird, wenn man die Vergebung der Sünden und die Rechtfertigung recht glauben lernet, und also allein an der Gnade hangt, und auf Christum sieht, als wenn noch nichts Guts in uns wäre.)

Wer seine Sündenschuld als grosse Greuel sieht,
 Und nur zur Gnad' allein, zu Christi Creutze flieht,
 Und die Vergebung sucht, auch gläubig kan erlangen,
 Der wird im Glauben auch die größte Kraft empfangen.
 Wem viel vergeben ist, der liebt gewiß auch viel:
 Drum wilt du heilig seyn, so geh du nicht ums Ziel,
 In eigener Heiligkeit, ach, lerne du recht glauben,
 Daß du Vergebung hast: Dis wird dich kräftig treiben.

Faint, illegible text on the left page of an open manuscript, likely bleed-through from the reverse side.

enden un
sch den
e Sneyt
ich sage
igen un
ber, der
auch mon
hden m
viel fu
Ihr se
für He
Kraft p
mein Lid
ich nicht v

Wasset eure Lenden umgürtet seyn, und eure Lichter brennen,
 und seyd gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten zc.
 Selig sind die Knechte, die der Herr, so er kommt, wachend findet,
 wahrlich ich sage euch, er wird sich auffschürzen, und wird
 sie zu Tische setzen und vor ihnen gehen, und ihnen dienen.
 Der Knecht aber, der seines Herrn Willen weiß, und hat sich
 nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird
 viel Streiche leiden müssen; denn welchem viel gegeben ist, bey
 dem wird man viel suchen. Luc. 12, 35. 37. s. a. Joh. 13, 27.
 und c. 15, 14. Ihr seyd meine Freunde, zc.

O! was ist das für Herrlichkeit, die treuen Knechten ist verheissen,
 Herr gib mir Kraft zu iederzeit, mich aller Treue zu befeissen,
 Erhalte doch mein Licht im Schein, laß immer neues Oel fließen,
 Ach! laß mich nicht von denen seyn, die wenig thun, und vieles
 wissen.

Faint, illegible text in a Gothic script, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is arranged in several lines across the upper and middle portions of the page.

Et inquit non est in diebus istis
Sicut et in diebus illis
Et inquit non est in diebus istis
Sicut et in diebus illis

17
begniget
n, n,
(Des, ie, n.)
andere Zu
lies es schon
dof und d
ne Augen
franz jent
eine Luft
Freigkeit
Dua erste
heit dor
nen Licht
Critt und
Augenb

Wisset euch begnügen an dem, das da ist: (Und) seyd frölich
in Hoffnung (des Ewigen.) Ebr. 13, 5. Röm. 12, 12.

Warte nicht auf andre Zeiten, nicht auf andern Ort und Stand:
Denn Gott hatt es schon geändert, hatt' er es für gut erkant.
Hoffe nicht auf diß und das, was noch soll alhie geschehen,
Nichte von dem Augenblicke nur dein Herz dem Himmel zu;
Such', in Hoffnung jener Freude, nur allein die wahre Ruh,
Und verspare deine Lust, (mußt du hier viel Thränen säen)
Bis zu jener Ewigkeit: Denn ie mehr man sich enthält,
Und sich aller Ding entschlägt; desto süßter wird die Freude,
Und die Herrlichkeit dort seyn. Drum so kämpfe, meid' und leide.
Seuffze stets: mein Licht und Führer, zeuch mich, zeuch mich von der Welt!
Laß mit jedem Tritt und Schritt mich zur Ewigkeit nur eilen,
Und nicht einen Augenblick mich in etwas mehr verweilen.

Faint, illegible text on the left page of an open manuscript, likely bleed-through from the reverse side.

80
... Geld
... zur
... und
... lasset
... n
... Wort
... heit
... laus
... ist
... Se
... im
... auch
... du
... Weis
... Du
... in der

Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern
 was nützlich ist zur Besserung, da es Noth thut, daß es hold-
 selig sey zu hören, und betrübet nicht den Heiligen Geist G^otes
 etc. Auch lasset nicht von euch gesaget werden schandbare
 Worte, und Narrentheidung oder Scherz. Eph. 4, 29. c 5,
 4. (Unnütze Worte, schädliche Worte: Sie betrüben
 den Heiligen Geist, vertreiben so bald die im Gebet erlangte
 Kraft, und machen lauter Zerstreung.)

Mensch, du redest oft und viel; dient es nun nicht G^ott zu Ehren,
 So ist dis schon faul Geschwätz. O laß dich nicht mehr so hören!
 Halt die Zunge doch im Zaume: Rede nicht so frey hinein,
 Dencke vor: wird auch im Himmel dieses Wort recht fruchtbar seyn?
 Nun H^oRR, lehre du mich selbst an den Mund ein Schloß zu legen,
 Laß durch deine Weisheit mich jedes Wort wie Gold abwägen;
 Schloß du meinen Mund nur selber immer auf und wieder zu,
 Und bewahr mich in der Stille, und in wahrer Friedens-Ruh.

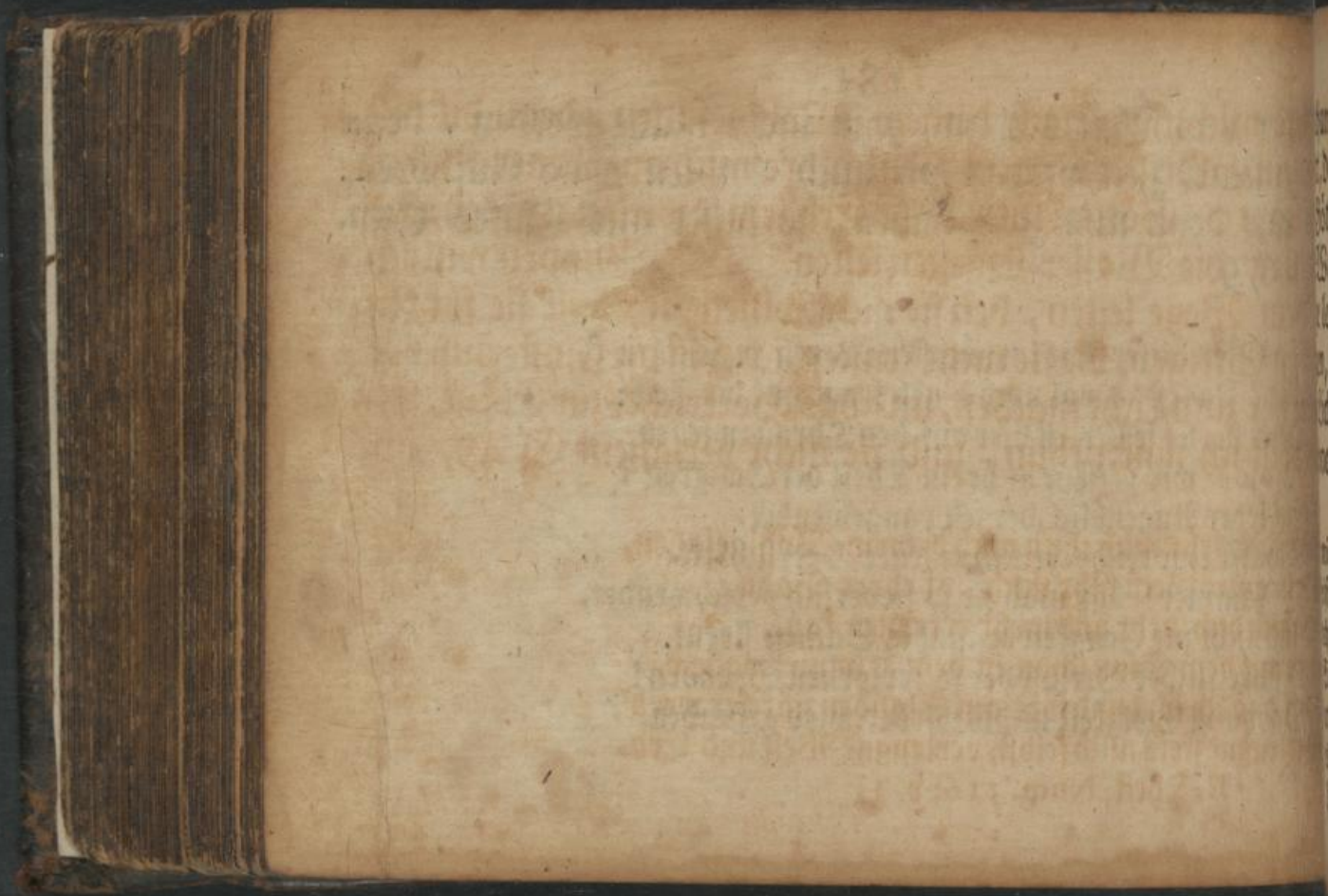
Faint, mostly illegible text in a historical script, possibly Latin or German, covering the main body of the page. The text is mirrored across the page, suggesting bleed-through from the reverse side.

Gutes ...
Zeit ...
nun ...
... Zeit i ...
... wol n ...
... cher i ...
... ist h ...
... blich d ...
... reibe Fr ...
... das ma ...
... Ervafit ...
... Declus ...
... zeit ni ...

Lasset uns Gutes thun, und nicht müde werden, denn
zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne Aufhören:
als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun.

Gal. 6, 9.

Was ist in dieser Zeit im höchsten Werth zu schätzen?
Wie? fragest du wol noch? geh frage nur die Zeit:
Denn sie, sie selber ist hier auf den Thron zu setzen.
Wie so? wie? ist sie nicht ein Theil der Ewigkeit?
Ein ieder Augenblick, der selig angewendet,
Schafft eine reiche Frucht in jener Herrlichkeit;
O Jammer! daß man sie so liederlich verschwendet,
Und nicht zur Ewigkeit beständig Samen streut.
O schrecklicher Verlust der so verlornen Stunden!
Davon in Ewigkeit nichts wieder wird gefunden.



I
ben nach
den guts
hörl. Ant
Baffer
leiten, h
die sie
icht mad
en thun
n
habe mic
und me
von schon
and fort
mich selbst
l. Num.

Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist
mein Gott, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Ps 143, 10. Göttl. Antw. Ihr Erbarmen wird sie führen, und
wird sie an die Wasser-Quellen leiten. Die Blinden will ich
auf dem Wege leiten, den sie nicht wissen, ich will sie führen
auf den Steigen, die sie nicht kennen, ich will die Finsterniß vor
ihnen her zum Licht machen, und das Höckerichte zur Ebene, sol-
ches will ich ihnen thun, und sie nicht verlassen. Es 49, 10.

Ps 42, 16.

HER, lehr mich thun nach deinem Wohlgefallen,
Dein guter Geist führ mich auf ebener Bahn,
Daß ich dich mehr und mehr erkennen kan,
Und mit dem Sinn schon in dem Himmel wallen,
Hilf daß ich fort und fort am Glauben stärker werd',
Verleugne stets mich selbst, verleugne Welt und Erd.

II. Theil. Num. 316. v. 1.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Ein guter
nicht sich
aus eil
hüße zu
ung Des
mach es
Herr ist
m Erug
nicht or
Wille
neer Kra
Limes S
in der
sich abe

Sehe dich als ein guter Streiter Jesu Christi: kein Krieger-
 Mann flieht sich in Handel der Nahrung 2. Tim.
 2, 2. 3.

Laß mich, Herr, aus eitlem Sinn, hier kein Kreuz noch Leiden scheuen,
 Denn es trägt süsse Frucht, laß nichts eitles mich erfreuen.
 Nicht in Hoffnung Herz und Sinnen nur allein dem Himmel zu:
 Ich begeh' (ach mach es veste!) für das Fleisch doch keine Ruh.
 Ich will mich, (Herr stärke mich,) nicht nach guten Tagen sehnen,
 Laß mich nur zum Kreuz gefast, dir zu folgen mich gewöhnen,
 Doch mein Kreuz nicht grösser machen, auch kein eigne Kreuzes-Wein
 Mir aus eignem Willen schmieden; aber was von dir wird seyn,
 Trage selbst in deiner Kraft, o, laß mich nur nicht verzagen;
 Denn es kan ein kleines Kind, was ein Mann erträgt, nicht tragen.
 Du hast Classen in der Schule, giebest jedem nur so viel,
 Als du Kräfte gibst zu üben; Herr, erreiche nur dein Ziel!

Faint, illegible text on the left page of an open book, likely bleed-through from the reverse side.

...dem iede
...verdet i
...zum hal
...Hoffar
...demüthi
...euch er
Die
...en an,
...ich aber
...selben b
Demuths
...gehörja
...an der
...s Eleme
...mer Zu
Demuthy

Ernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Matth. 11, 29. Darum haltet vest an der Demuth: Denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade; So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1 Petr. 5, 5. 6. s. a. Judith 9, 13. (Die hohen Geister, die nur immer oben hinaus wollen, laufen an, und stossen sich an die gewaltige Hand Gottes, die sich aber darunter beugen und demüthigen, die werden von derselben bedeckt und beschirmt.)

Laß in deiner Demuths-Schul, mich, o JESU, aufgenommen,
 Und darinnen dir gehorsam, und sein klein und niedrig seyn,
 Bilde deinen Sinn der Demuth mir nur tief ins Herz hinein;
 Laß mich nicht ins Element des so stolzen Geistes kommen;
 Wie wohl ist einer Seelen, die nicht in die Höhe fliegt,
 Und die sich nur Demuths-voll stets zu deinem Creuze schmiegt.

Gebet den HERRN alle seine Heiligen. Ps. 31, 24.

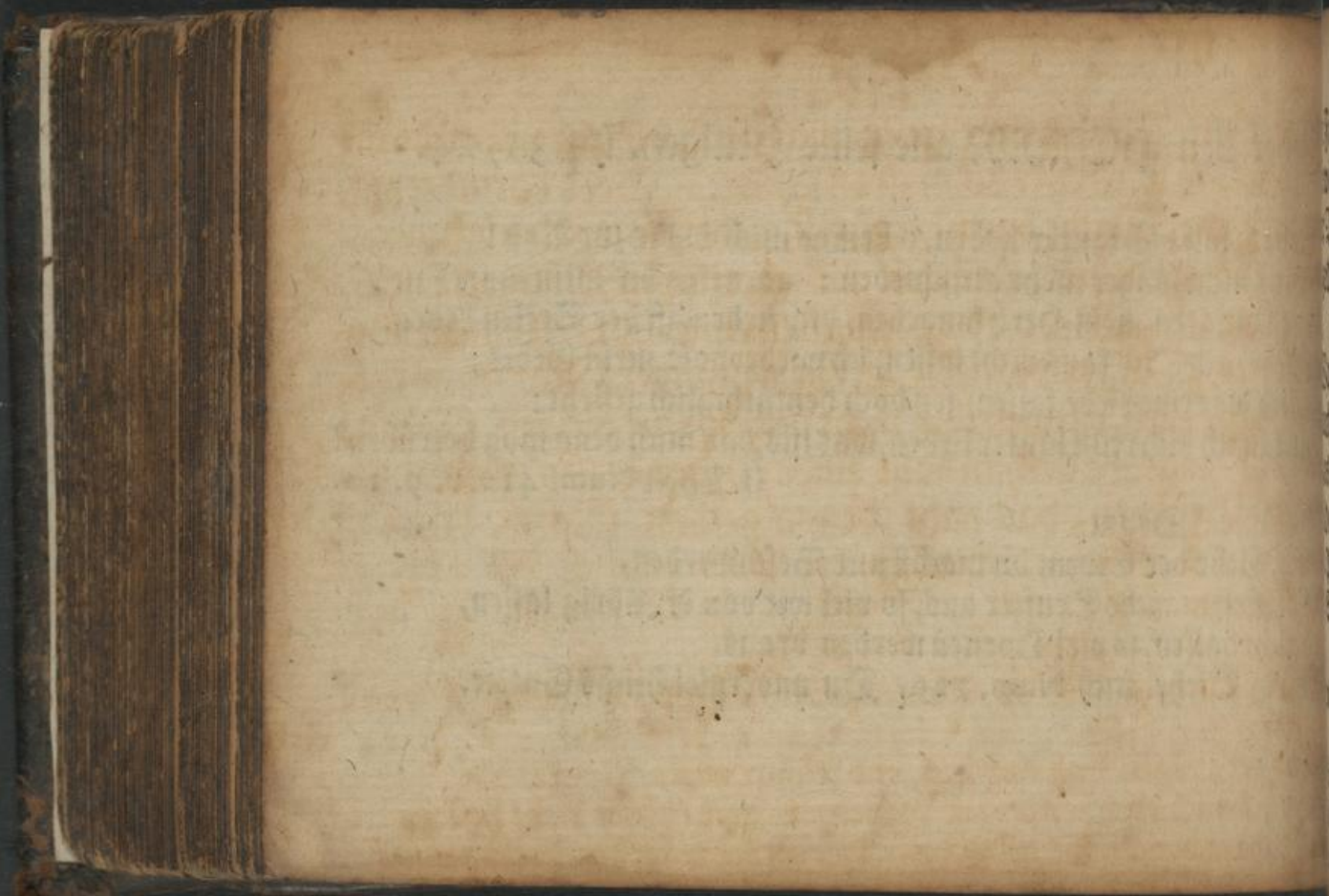
O Liebe! hilf dich lauter lieben, o bringe mich in dir zur Ruh!
 Ich kans nicht länger mehr aufschieben; ach neige dir mein innres zu!
 Ich will dir gern mein Herz hingeben, dich lieben, ist der Seelen Leben.
 Ach Liebe, ach! ich kans nicht lassen, ich wiederhole mein Gebet;
 Laß mich die reine Liebe fassen, sey doch demüthiglich gefleht:
 Denn kan ich dich recht lauter lieben, was ist's, das mich denn mag betrüben?

II. Theil Num. 410. v. 9. 10.

Drum

Gleich, Liebe der Erden, du machst nur Beschwerden,
 Und presserst manche Seufzer aus, so viel wir von dir übrig lassen,
 Und nicht hassen, so viel Dornen werden draus.

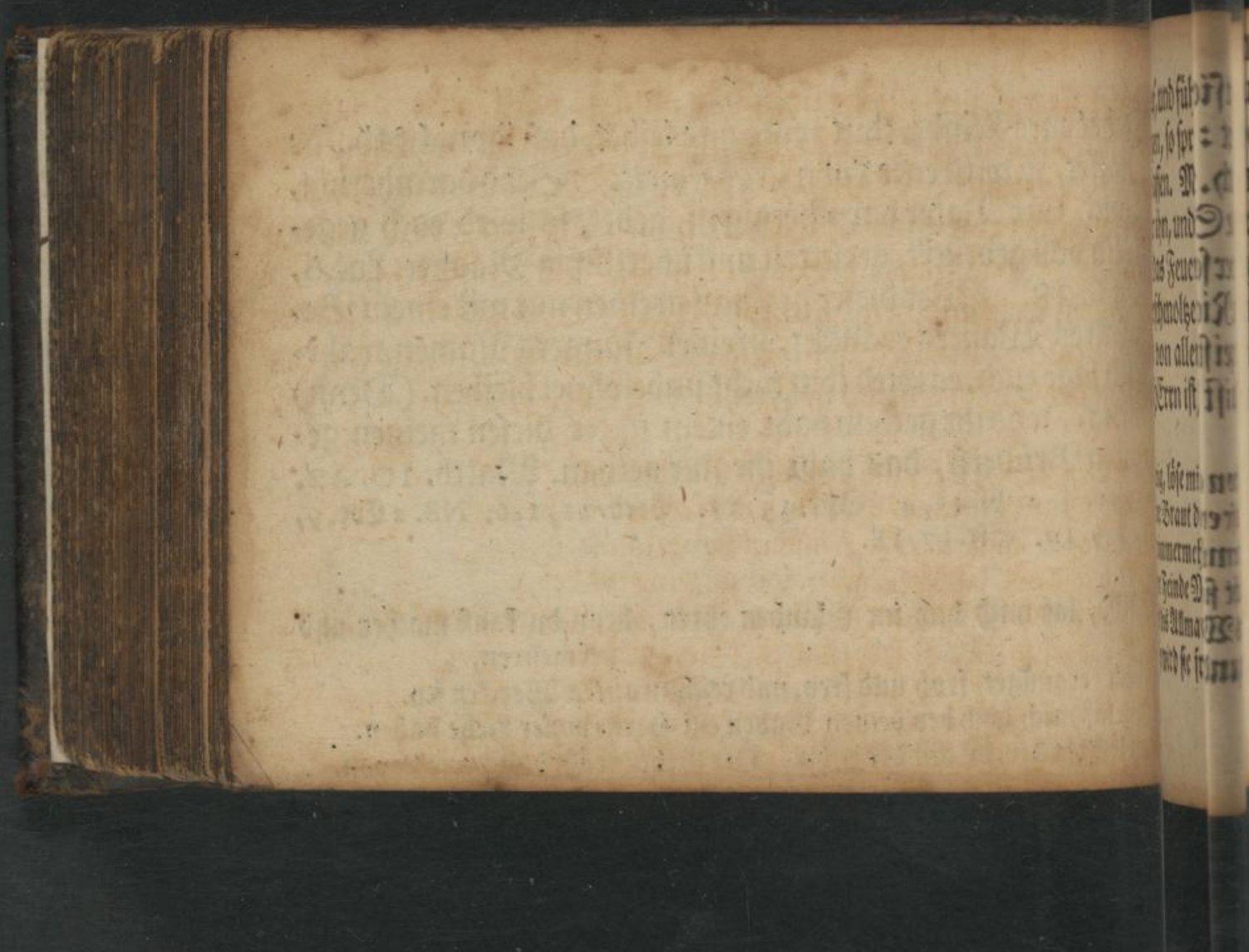
Siehe auch Num. 726. Du unvergleichlich's Gut, &c.



8
 ...nde, ...
 ...d euer ...
 ...ater b ...
 ...rdet, ...
 ...er da ...
 ...ffers tr ...
 ...es rei ...
 ...hr geth ...
 ...ern, da ...
 ...4:4. ...
 ...17,1 ...
 ...ich dich in ...
 ...froh in ...
 ...sch ben de ...
 ...u bist de ...

Gebet eure Feinde, thut wohl und leihet, daß ihr nichts dafür
 hoffet, so wird euer Lohn groß seyn ꝛc. Seyd barmherzig,
 wie auch euer Vater barmherzig ist, gebet, so wird euch gege-
 ben, ein voll gedrückt, gerüttelt und überflüßig Maas ꝛc. Luc. 6,
 35. 36. 38. Wer dieser geringsten einen nur mit einem Be-
 cher kaltes Wassers träncket, in eines Jüngers Namen, wahr-
 lich ich sage euch, es wird ihm nicht unbelohnet bleiben. (Denn)
 wahrlich, was ihr gethan habt einem unter diesen meinen ge-
 ringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Matth. 10, 42.
 c. 25, 40. s. a. Ps. 41, 4. Spr. 19, 17. Pred. 11, 1. 6. NB. 2 Cor. 9,
 6. 7. 8. 9. 10. Sir. 17, 18.

HERR, laß mich dich im Glauben ehren, denn du kanst machen und
 vermehren,
 Daß ich vergnüget, froh und frey, und reich zu guten Wercken sey.
 Drum laß mich doch bey deinen Gaben ein Herze voller Liebe haben.
 Man leiht ja dir, du bist der Lohn; Der Geber trägt den Preis davon.

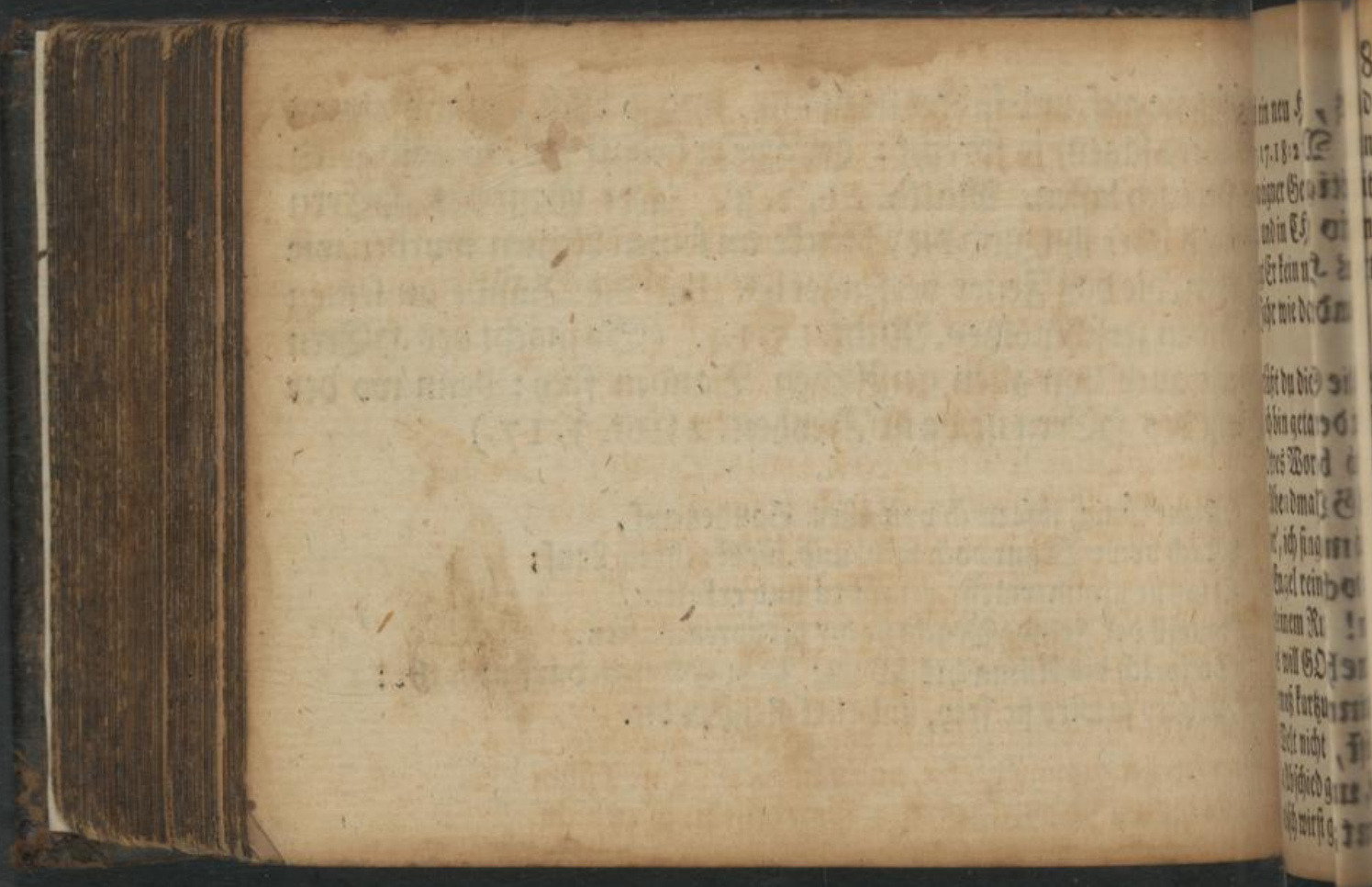


und fub
so spr
hen. M
ren, und
des Feuer
hmalhe
ben alle
Herrn ist

g, löse mi
zant d
mermel
Bande
die Alma
und se

Löset sie auf, und führet sie zu mir, und so euch iemand etwas
 wird sagen, so spricht: der HErr bedarf ihr, so bald wird
 er sie euch lassen. Matth. 21, 2. 3. Der Geist des HErrn
 gerieth über ihn, und die Stricke an seinen Armen wurden wie
 Faden, die das Feuer versenget hat, daß die Bande an seinen
 Händen zerschmolzen. Richt. 15, 14. (So macht des HErrn
 Geist auch von allen geistlichen Banden frey: denn wo der
 Geist des HErrn ist, da ist Freyheit. 2 Cor. 3, 17.)

Mein König, löse mich von allen Banden auf,
 Mach deine Braut doch frey, und fördre ihren Lauf;
 Laß sie nimmermehr ermüden und erkalten,
 Ja will der Feinde Macht sie dir oft vorenthalten,
 So sprich dis Allmachts Wort: Der HErr bedarf nun ihr!
 Als bald so wird sie frey, und eilet gleich zu dir.



...in neu
...17.18.2
...aper Ge
...nd in G
...er ken n
...be wie de
...ste du die
...bin geta
...des Wor d
...e dmal
...ich sin
...wel rein
...nem Ka
...oll G
...farku
...Zeit nicht
...chied g
...wird g

Machet euch ein neu Herz, und neuen Geist. Hesek. 18, 31. NB.
 2 Cor. 5, 17. 18:21. Mancher bekehrt sich, aber nicht recht bis
 zu Christo, von eigener Gerechtigkeit, daß Er sich als einen Gottlosen und
 Greuel ansähe, und in Christo seine Versöhnung und Gerechtigkeit such-
 te; und da kriegt Er kein neues Herz, sondern bleibt der alte bloß ehrba-
 re Mensch ein Jahr wie das andre.

Auf was verläßt du dich, die Seligkeit zu hoffen?
 Auf was? ich bin getauft, der Himmel steht mir offen,
 Ich höre Gottes Wort, ich beichte meine Schuld;
 Ich geh zum Abendmahl, Gott hat mit mir Geduld,
 Ich les' ich bet', ich sing, ich meide grobe Sünden,
 Ich bin nicht Engel rein; doch wird man ärgre finden.
 Halt ein mit deinem Ruhm! dis alles langt nicht hin,
 Wie so? was will Gott mehr? was? Einen neuen Sinn.
 Dein Herz muß kurzum einmal verändert werden,
 Daß du die Welt nicht liebst, daß du dem Land der Erden
 Von Herzen Abschied gibst, und nach der Taufe Pflicht
 Recht himmlisch wirst gesinnt; sonst hilfst dir alles nicht.

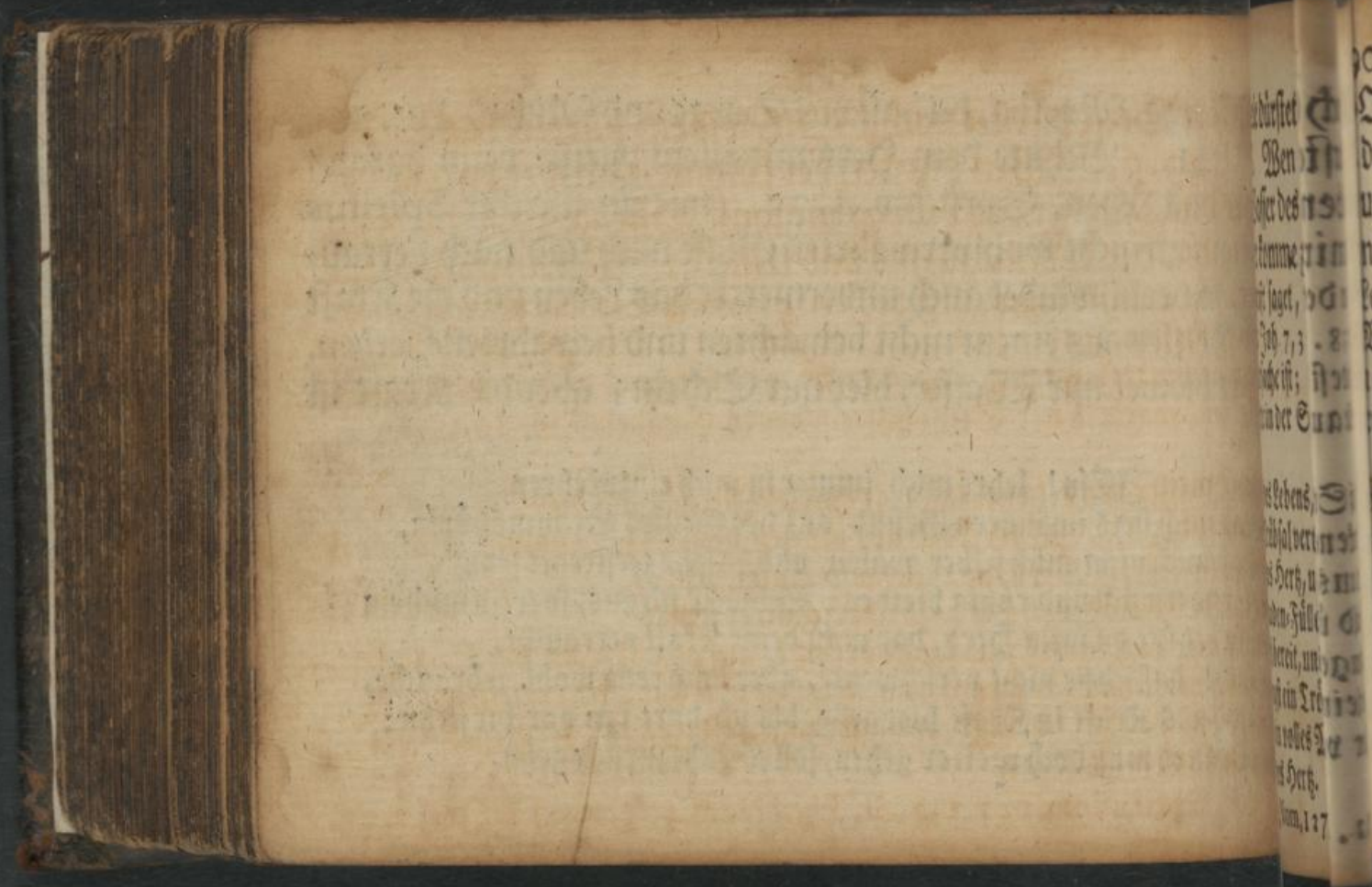
Faint, illegible text on the left page of an open manuscript, possibly bleed-through from the reverse side.

Bartha, i
Behüte d
en. Spr
he möh
rindet cu
es einen
tur Wel

Eia! lehi
im inner
ich se
und ruh
u mein
che nicht
in Str
schwe

Martha, Martha, du hast viel Sorge und Mühe, Luc. 10,
 41. Behüte dein Herz mit allem Fleiß: denn daraus
 gehet das Leben. Sprüchw. 4, 23. (wie ein starcker Spiritus
 aus einem nicht wohlverwahrten Glase nach und nach verrau-
 chet, so verschwindet auch unvermerckt das Leben und die Kraft
 des Geistes aus einem nicht bewachten und bewahrten Herzen.
 Dort bleibet nur Wasser, hier nur Schein; aber die Kraft ist
 weg.

Ach mein Jesu! lehre mich, immer in mich einzukehren,
 Laß mich stets im innern Grund' auf des Geistes Stimme hören,
 Laß mich nicht mich selber quälen, und so sehr zerstreuet seyn,
 Sondern still und ruhig bleiben; Schweif' ich aus, so treib mich ein;
 Ja behüte du mein Herz, daß nicht deine Kraft verrauchte,
 Ach! daß ich sie nicht verschwend', aber doch recht wohl gebrauche,
 Und aus Kraft in Kraft hier gehe, bis ich dort Egn vor dir stehn:
 Denn es muß doch weiter gehen, soll es nicht zurücke gehn.



bedürftet
Ben
der des
fomme
faget,
Joh 7, 3
fage ist
in der Sun
e Lebens,
folvert
des Herz, u
ohn-Fülle
ereit, un
ein Erb
u velles
et Herb
Ihm, 1:7

Meine Seele dürstet nach Gott, wie ein dürres Land. Ps.
143, 6. Wen dürstet, der komme, und wer da will, der
nehme das Wasser des Lebens umsonst. Offenb. 22, 17. Wen
da dürstet, der komme zu mir und trincke: Wer an mich gläu-
bet, wie die Schrift saget, von des Leibe werden Ströme des lebendigen
Wassers fließen. Joh. 7, 37. 38. Wenn du so dürre bist, prüfe dich ge-
nau, was die Ursache ist; findest du nichts, so komm doch tief gebeugt zu
Jesu, und warte in der Stille auf ein neues Gnaden-Tröpflein.

Komm Wasser des Lebens, laß Strömelein fließen auf dieses dein Land,
Das unter der Trübsal vertrockenen müssen, dein Erbe genannt. (Antw.)
Dein ausgeleertes Herz, und ausgespannter Wille,
Soll mit der Gnaden-Fülle bald überschüttet seyn;
Drum halte dich bereit, und fange brünstig auf den Strom der Süßigkeit.
Wenn du verlangst ein Tröpflein, so sollen Ströme sich ergießen.
Es soll noch als ein volles Meer vom Gnaden-Wasser überfließen
Dein ausgeleertes Herz.

II. Theil, Num. 127. v. 2. II. Theil Num. 405. v. 4. s. a. Joel 2, 21.

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page]

...st stille
...et, mein
...nd, mi
...erte, sch
...de. 6.
...biger, br
...eher sch
...ene in m
...i füle zu
...rognat
...ie es geht
...his unge
...rmeor, u
... Schoof
...ad schane
...ras stüben
...rufen.
...Num.

Meine Seele ist stille zu GOTT, der mir hilft: denn er ist
 mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz, daß mich kein
 Fall stürzen wird, wie groß er ist. (Darum hoffet auf Ihn
 allezeit, lieben Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus. Gott
 ist unsere Zuversicht Ps. 62, 2. 3. 9. s. a. Jes. 30, 15. Je stiller, gedul-
 dig, treuer, gläubiger, brünstiger und lauterer wir seyn, ie eher kommen
 wir durch, und ie eher schafft der Herr Hülfe und Sieg. Doch heißt
 es auch bey aller Treue in manchem Kampf: Ach Herr, wie so lange?)

Meine Seel' ist stille zu Gott, dessen Wille mir zu helfen steht;
 Mein Herz ist vergnügt mit dem, wies Gott füget,
 Nimmt an, wie es geht: Seht es nur zum Himmel zu,
 Und bleibt Jesus ungeschieden, so bin ich zufrieden.
 Gottes Gut' erwege, und dich gläubig lege
 Sanft in seinen Schooß, lerne Ihm vertrauen,
 So wirst du bald schauen, wie die Ruh so groß,
 Die da fließt aus stillem Geist: wer sich weiß in Gott zu schicken,
 Den kan er erquickten.

11

verlan
immer
et, daß
mer
die du
81. 10
ich deine
nebst in
meine
für und
JESU
des Sünd
Seele ver
nicht ver
Nam

Meine Seele verlanget nach deinem Heyl. Ich trage meine Seele immer in meinen Händen, 2c. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe, und laß mich nicht zu schanden werden über meiner Hoffnung. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig, wie du pflegst zu thun denen, die deinen Namen lieben. Ps. 119, 81. 109. 116. 132.

JESU, laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geist stets treiben,
 Daß du allzeit wohnst in mir, JESU, mich verlangt nach dir.
 Richte, JESU! meine Wege, bahne mir selbst meine Stege.
 Laß mich seuffzen für und für: JESU, mich verlangt nach dir.
 Komm doch, JESU, mein Vergnügen, in mein Herz, laß mich
 nicht liegen

Vor des Fleisches Sünden-Thür: JESU, mich verlangt nach dir.
 Halte meine Seele veste, du bist ja der allerbeste,
 Ach daß ich dich nicht verlier! JESU, mich verlangt nach dir.

Num. 352. v. 2. 3. 4. 9.



Wilhelm

den geh
die mir
das ist
1, 29
des Herts
und sich
so du noe
schon gel
hat selbst
nach jena
pleat, un
je auch
an: 3
den tra

Meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Ps. 38, 5. Göttl. Antw. Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. Joh. 1, 29. Ich habe deine Sünde von dir genommen. Zach. 3, 4.

Ach sieh, o blödes Herz! nicht stets auf deine Sünden,
 Geh ausser dir, und sieh der Sünder Heyland an;
 Die Sünden, so du noch aniesz must empfinden,
 Sind von ihm schon gebüßt und völlig abgethan.
 Der Vater siehet selbst nicht mehr die Sünden an,
 Wie sie in dir noch seyn; Mein, wie sie der getragen,
 Auf den er sie gelegt, und der genug gethan.
 Drum siehe du sie auch, wenn sie dein Herze nagen,
 Nur immer also an: Ja sieh! diß Gottes Lamm,
 Das deine Sünden trug, ist selbst dein Bräutigam.

Faint, illegible text on the left page of an open manuscript, possibly bleed-through from the reverse side.

ich ist me
mit dir
in Gerei
heit, ja in
den Her
doch der
Grund
mein
ich mich
der
lässt m
lich mein
in der

Mein Freund ist mein, und ich bin sein. Hohel. 2, 16. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit, ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit, ja im Glauben will ich mich mit dir verloben, und du wirst den HErrn erkennen. Hos. 2, 19. 20.

HERR, laß mich doch gerecht im Glauben, und mit dir recht verlobet seyn, Will Satan, Welt und Sünde schmauchen, so schleuß mein Herze deinem ein; Ach! stille du doch mein Gewissen durch dein so theures Opfer-Blut, Laß deinen Frieden mich genießten, und mach es auch am Ende gut. Du kamest, mich zur Braut zu wählen; du bist nun mein, und ich bin dein;

Mein Mann, du lässest mir nichts fehlen, wir haben alles ja gemein: Das Meine, nemlich meine Sünde, ist nicht mehr mein, denn sie ist dein, Und das, was ich in dir nur finde, das alles ist nunmehr mein.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

... die b
... ich an
... fache d
... faden
... die G
... die fache
... das Leben
... Berogun

... nicht et
... gar ni
... gleich
... Eigen
... die Kr
... des Her
... Sie! laf
... doch d

Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen:
 Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz. Ps. 27, 8. Ich bin dein,
 Hilf mir: denn ich suche deine Befehle. Ps. 119, 94. Göttl. Antw. Die
 mich frühe suchen, finden mich. Sprüchw. 8, 17. 35. Die Elenden sehens
 und freuen sich, und die Gott suchen, denen wird das Herz leben. Ps. 69,
 3. Denn wer da suchet, der findet, Matth. 7, 8. wer (aber) mich fin-
 det, der findet das Leben. Denn ich bin das Leben Joh. 14, 6. So
 mag man Gott Bewegungs-Gründe vorlegen, um sich im Glauben zu
 stärken.

Bist du vor Gott nicht eher treten, als bis dein Herz erwecket ist,
 So würdest du wol gar nicht beten: drum bet' auch, wenn du schläfrig bist,
 und mußt du dich gleich erslich zwingen, halt an, es wird schon leichter gehn,
 es wird dir vielen Segen bringen: drum bleib nicht in der Trägheit stehn:
 Gott wird dir viele Kräfte geben, halt ihm sein wahres Wort nur für,
 es soll dir noch dein Herz leben, suchst du nur Jesum mit Begier.
 Nun, o mein Jesu! laß dich finden, ach! wohn, ach! leb, ach! herrsch
 in mir,
 und hilf, daß ich dich doch durch Sünden nicht mehr betrüb' u. nicht verlier.

III und
y v p n

= =
- - -

Itzant

v i r f m

- 3 v r o

= 3 = = =

I m l e.

v t

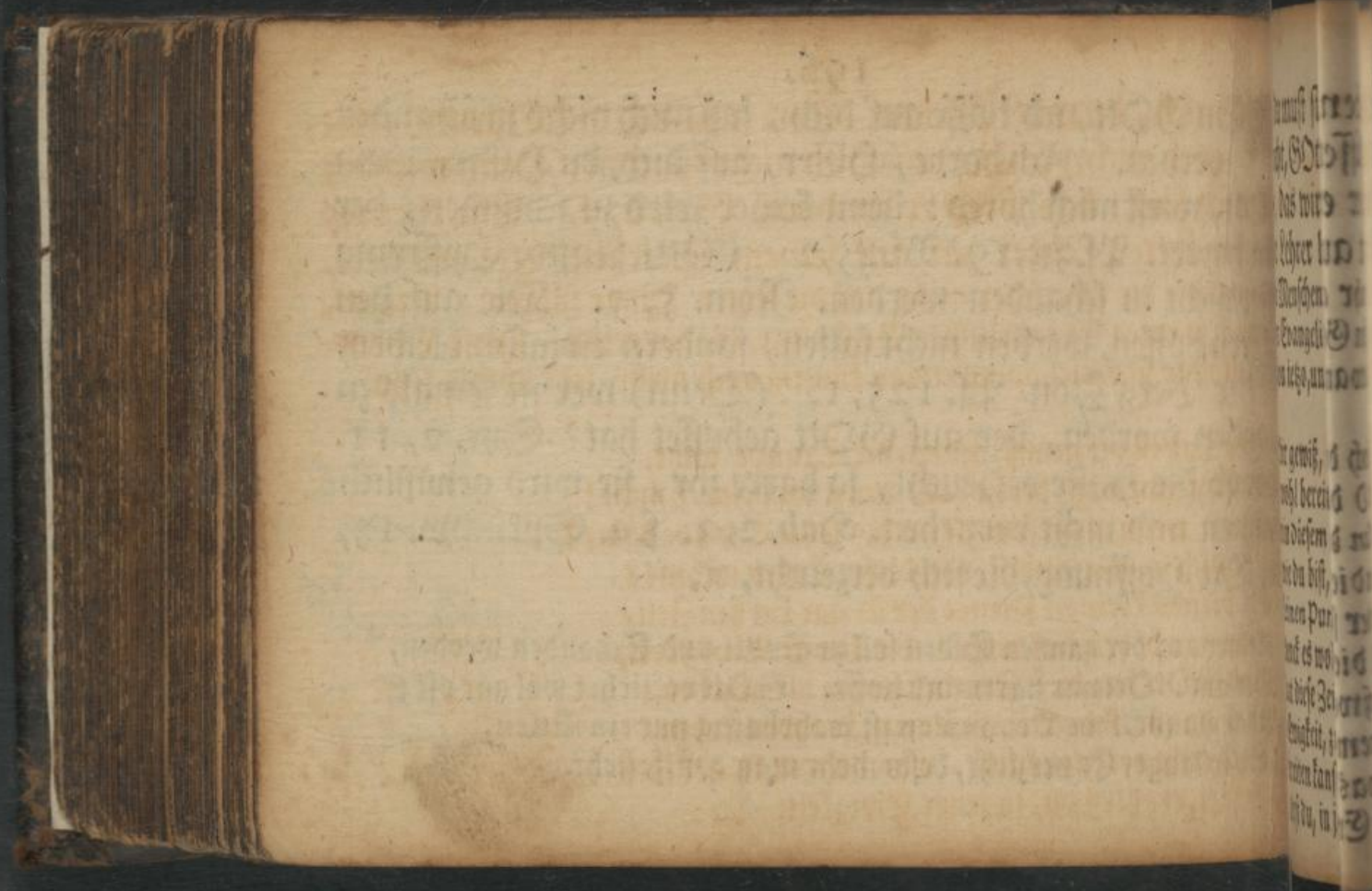
v i r f m



ich ho
sch be
sch bere
138.15.
shanden
werden
San. V
ten, der
lufe ver
nicht ver
nung, die
gangen
war harr
in Vera
er verpich

Mein Gott, ich hoffe auf dich, laß mich nicht zu schanden werden. Ich harre, Herr, auf dich, du Herr, mein Gott, wirst mich hören: denn keiner wird zu schanden, der dein harret. Ps. 38, 19. Ps. 25, 2. Göttl. Antw. Hoffnung läßt nicht zu schanden werden. Röm. 5, 5. Die auf den Herrn hoffen, werden nicht fallen, sondern ewiglich bleiben, wie der Berg Zion. Ps. 125, 1. (Denn) wer ist jemals zu schanden worden, der auf Gott gehoffet hat? Syr. 2, 11. Aber ob die Hülfe verzeucht, so harre ihr, sie wird gewislich kommen und nicht verziehen. Hab. 2, 3. s. a. Sprüchw. 13, 12. Die Hoffnung, die sich verzeucht, &c.

Keiner auf der ganzen Erden soll zu Spott und Schanden werden,
 Der auf Gott nur harret und hofft. Gott verziehet wol gar oft;
 Aber glaube, sein Verweilen ist wahrhaftig nur ein Eilen,
 Und je länger Er verzieht, desto mehr man Hülfe sieht.



Das mir
Leher
Mischen
Evangel
in dem
berei
diesem
du bist
nen Par
es wo
diese
sengst
sant
in j

Mensch, du mußt sterben. Sir. 14, 18. (Darum) irret euch nicht, Gott läßet sich nicht spotten: Denn was der Mensch säet, das wird er erndten. Gal. 6, 7. Ein theurer auserwählter Lehrer hat auf seinem Sterbe-Bette erinnert, man möchte die Menschen mehr auf die letzten Dinge führen. Paulus, der doch so einen Evangelischen Geist hatte, that es selbst. Diese Erinnerung möchte schon iezo, und etwan künftig noch mehr, sehr nöthig seyn.

Der Tod ist dir gewiß, jedoch die Stunde nicht,
 Bist du nun wohl bereit? O denck an deine Pflicht!
 Wie? wenn in diesem Nun die letzte Stunde käme?
 Und dich so, wie du bist, von dieser Erden nähme?
 In diesem kleinen Punct der so gar kurzen Zeit,
 Hängt, o bedenk es wohl! die lange Ewigkeit,
 Und Gott hat diese Zeit deswegen dir gegeben,
 Daß du zur Ewigkeit, zu jenem Freuden-Leben,
 Dich recht bereiten kanst; was du nun in der Zeit
 Gesäet, erndtest du, in jener Ewigkeit.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Und
gypter
den
haben
den, das
e. 11. Unt
des, so
und sein
en läst,
den Stru
acht, o
ngkeit, d
Klan v
dem ab,
nen We
gerim,
de doch
a. Nan

Moses sprach: Und nicht eine Klaue soll dahinten bleiben.
 Und die Egypter drungen das Volck, daß sie es eilend aus
 dem Lande trieben. 2 B. Mos. 10, 26. c. 12, 33. Matth. 19,
 27. Siehe, wir haben alles verlassen, und Luc. 14, 13. Wer
 nicht absaget alle dem, das er hat, kan nicht mein Jünger seyn. Wie auch
 1 Cor. 7, 29. 30. 31. Und die sich freuen, als freueten sie sich nicht ic. Ist
 Christus unser alles, so wird die Verleugnung und Nachfolge Christi
 leicht und lieblich, und kein besonder Werck draus gemacht.

Wer alles fahren läßt, und Jesum bey sich trägt,
 Der hat den besten Grund im Christenthum gelegt.
 Drum gute Nacht, o Welt! du solt mich von dir treiben,
 Ich geh zur Ewigkeit, die sucht mein armer Geist,
 Es soll nicht eine Klau von mir dahinten bleiben,
 Drum sag ich allem ab, was Welt und irdisch heist.
 Ich geh vom breiten Weg, von diesem Lust-Getümmel,
 Ich werd ein Pilgerim, und reise nun gen Himmel!
 Wie gut wird sichs doch nach der Reise ruh'n! wie wohl wirds thun!

s. a. Num. 444. v. 5. 7. 16.

Faint, mostly illegible text in a historical German script, likely Gothic or a similar medieval hand. The text is arranged in several lines across the page, with some words and phrases being difficult to decipher due to fading and bleed-through from the reverse side.

dar
Belangen
dass der
nach der Lu
den die
gute
Berla
Eia! mein
zu un
ger der
sprödet
Brau
meh
nach di

Nach dir, HERR, verlangest mich. Ps. 25, 1. Göttl. Antw.
 Das Verlangen der Elenden hörest du, HERR, ihr
 Herz ist gewiß, daß dein Ohr drauf mercket. Ps. 10, 17.

Wenn, da wir nach der Lust verlangen, dasselbe so geachtet wird,
 Als wenn wir schon die That begangen: so gilt denn auch (mein treuer
 Hirt!)

Der mir gescheneckte gute Wille, so viel als Werck und That vor dir,
 Du wirfst nun mein Verlangen stillen: denn dieses wirckt dein Geist in mir.
 Drum laß, o Jesu! mein Verlangen, und aller meiner Seufzer-Kraft,
 Allein nur seyn, dich zu umfassen, bis daß der Trost im Herzen haft.
 Laß alle Lust-Begier der Erden, und was nicht Glaub und Liebe heißt,
 Doch gänzlich ausgerottet werden, stoß alles aus durch deinen Geist;
 Laß mich an dir als Braut nur hangen, die nur den Bräutigam bes
 geht,

Ja laß mich gar nichts mehr verlangen, als was dein Lob in mir vermehrt,
 Bis daß mein Geist nach dieser Zeit sich dort im Hochzeit-Haus erfreut.

150
[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page]

... mir, reidi
... führe
... Leben.
... bin bei
... von
... und des
... schlum
... Opfer
... Seruan
... linder,
... 10, 1
... beugt
... hat das
... mir ja
... Belit m

Neh dich zu mir, wenn ich dich anruse, und sprich: Fürchte dich nicht; führe du, HERR, die Sache meiner Seelen, und erlöse mein Leben. Thran. 3, 57. 58. Göttl. Antw. Fürchte dich nicht, ich bin bey dir. Es. 43, 5. Ich war todt, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes. Offenb. 1, 17. 18. (Christus hat den Tod verschlungen, das Gefängniß gefangen geführet, und mit einem Opfer in Ewigkeit vollendet alle, die geheiligt werden. Wer nun im Glauben an Jhn abscheidet, ist schon durch ihn vollendet, und hat nach dem Tode nichts mehr zu fürchten. Hebr. 10, 14.)

Der Tod ist nun besiegt, die Hölle ist überwunden,
 Mein Heyland hat dazu die Schlüssel in der Hand,
 Er schließt die vor mir zu, und führt in Todes-Stunden,
 Durch sicheres Geleit mich in mein Vaterland.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

... (S...
... und be...
... Eph. 1. 7.
... der nim...
... 18. 3.
... und anget...
... Habe...
... geben...
... B...
... so samp...
... und es...
... Kra...
... Gottes...
... Gebet ni...
... nach un...
... wirt...
... samjen wi...
... Kath...:

Nehmet das (*) Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort Gottes, und betet stets in allem Anliegen, mit bitten und stehen im Geist. Eph. 6, 17. 18. Haltet an am Gebet. Denn wer da bittet, der nimmt (aus der Fülle Christi Gnade um Gnade. Luc. 11, 18. Joh. 1, 16.) Wer suchet, der findet: wer anklopft, dem wird aufgethan. (Denn) so ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben, vielmehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn darum bitten. Ein Schwerdt gehört zum Kampf. Brauch ich nun Gottes Wort als ein Schwerdt gegen die Sünde, so kämpfe ich auch gegen dieselbe, doch im Glauben, in Christo mit Gebet, und endlich allzeit sieghaft. 2 Cor. 2, 14.

Daß du an Geistes Kraft so leer und dürstig bist,
 Macht, daß du Gottes Wort nicht als ein Schwerdt genommen,
 Und daß du im Gebet nicht stets zur Quelle kommen;
 Drum kämpfe, wach' und bet', ach! bete doch mein Christ;
 Denn wie du beten wirst: so wirst du Kräfte kriegen,
 Und wie du kämpfen wirst; so wirst du endlich siegen.

(*) Lutherus über die 6te Bitte.



... das ist in
... M. Des
... ung der
... Dienst
... an ich die
... in mich
... sieren Dr
... ch aufe ne
... auch fre
... eger. H. E.
... das Löse
... Blatin m.
... Regen
... hebild
... tige 1 E

Nehmet, esset, das ist mein Leib ꝛc. Trincket, das ist mein Blut des N. Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Matth. 26, 26-28. Von der geistlichen Genießung siehe Joh. 6, 51-58. Offenb. 3, 20.

Im Glauben kan ich dich, mein Jesu, stets genießen,
 Doch lässest du in mich bey deinem Liebesmahl,
 Zu meinem grössern Trost, besondere Gnade fließen,
 Versicherst mich aufs neu von meiner Gnadenwahl.
 Es steht mir da auch frey, was grosses auszubitten:
 Weil du, o grosser Herr! so nah', ja in mir bist.
 Du kommst, das Lösegeld selbst in mir auszuschütten,
 Da denn dein Blut in mir voll Kraft und Leben ist.
 Du bringst den Segen mit, du wirst auch in mir siegen,
 Daß jedes * Gözenbild dir muß zu Füssen liegen.

* Siehe 1 Sam. 5, 3. 4.

Faint, illegible text on the left page of an open manuscript, possibly bleed-through from the reverse side.

en den der
hat: Den
oben; 5
men recht
sien treu
sien un?
Deu!
wa es
als nahe
zu sein
ung
den
Kampf
Knecht
zu best

Nehmet von ihm den Centner, und gebets dem, der zehen Centner hat: Denn wer da hat, dem wird gegeben, und wird die Fülle haben; Wer aber nicht hat, dem wird auch, das er hat, genommen werden. Wer im geringsten treu ist, der ist auch im grossen treu; und wer im geringsten unrecht ist, der ist auch im grossen unrecht. Matth. 25, 28. 29. Luc. 16, 10.
Ach Herr gib Treu!

Wilt du wissen, was es sey, so das Gut in dir vermehret;
Es ist nichts als wahre Treu, wie hier JESUS selber lehret.
Darum suche treu zu seyn, was dich GOTT nur läst erkennen,
Führe bald zur Übung ein; sonst bist du nicht treu zu nennen.
Für ein Quentchen deiner Treu, wird GOTT viele Centner geben;
Darum wache, kämpf und schrey, so erlangst du Kraft und Leben.
Was ein fauler Knecht vergräbt, krieget der schon hier auf Erden,
Der sich aller Treu bestrebt; was will dort im Himmel werden?

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

...ist der W
...so wie
...in b
...er nur fu
...big ser
...er nicht
...ant er
...gleich,
...er nimm
...er allein;
...chon, e
...ist nur di

Nicht uns, HERR, nicht uns, HERR, sondern deinem
 Namen gib Ehre. Ps. 115, 1. In was wollen wir uns
 spiegeln und Ruhm suchen? das unsere ist die Sünde, die
 auch das, was von Gott ist, befleckt.

So lang und viel der Mensch sich selbst zum Ziel noch setzt,
 So lang und auch so viel wird er in Unruh bleiben,
 Weil sein Affecten ihn bald da, bald dorthin treiben:
 Wer aber Gott nur sucht, und sich nichts würdig schätzt,
 Wird immer ruhig seyn, es aeh ihm, wie es geh.
 Er sucht, er hoffet nichts; Drum kan ihm nimmer fehlen.
 Sein Unglück nennt er Glück; Drum kan ihn nie was quälen.
 Es gilt ihm alles gleich, es thut ihm gar nichts weh,
 Gott giebet oder nimmt, es hängt ihm nichts am Herzen,
 Als Gottes Ehr allein; doch die, das weiß er wohl,
 Erhält er selber schon, er thu nur, was er soll;
 Drum nichts, als nur die Sünd', erregt ihm Pein und Schmerzen.

Niemand kan zweyen Herren dienen. Matth. 6, 24.

Wie schwer kommt mich das Wählen an! hier locket mich auf breitem
Wege,

Die Eitelkeit, die Wollust-Pflege: dort aber von der schmalen Bahn,
Erschallt die Stimm in meinen Ohren: hieher! mein Reich ist dir bereit,
Fleuch Seele, fleuch die Eitelkeit! los! los! Sonst gehest du verlohren.
Was fang' ich doch noch an? Mag denn mein Wis mit seinen Räncken,
Nicht etwan auf ein Mittel denken, daß man doch beydes lieben kan?
Nein, nein, du must nur eines wählen, weil Gott mit der bethörten Welt,
In Ewigkeit nicht Freundschaft hält; du würdest dich nur selber quälen.
Denn wer sein Herz noch theilen kan, um beyden recht beliebt zu werden,
Der ist der größte Thor auf Erden; Warum? Er stehet keinem an.
En! soll und muß ich denn nun wählen, so wähl ich mir das beste Theil,
Das eitle steht mir alles feil; da werd ich in der Wahl nicht fehlen:
Ich wähle für den eitlen Schein das, was mir ewig bleibet stehen:
Weg Welt! mein Weg soll aufwärts gehen, es muß einmal geschieden seyn.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

...st sich
...engel
...in die
...en
Den
...gen
Sa. O.
...imm
...wede
...o Lar
...och an
...ndel
...ch zu, no
...ch dem
...nter

Nun aber spiegelt sich in uns allen des HErrn Klarheit, wie
 in einem Spiegel, mit aufgedecktem Angesichte, und wir
 werden verkläret in dasselbe Bild von einer Klarheit zu der an-
 dern zc. (Darum) ein ieglicher sey gesinnet, wie JEsus Chri-
 stus auch war. (Denn) Er hat uns ein Vorbild gelassen, daß
 ihr sollet nachfolgen seinen Fußstapfen 2 Cor. 3, 18. Phil. 2, 5.
 1 Petr. 2, 21. s. a. Offenb. 14, 1. (Ehe du etwas thust, oder
 redest, so gedencke immer zuvor: Hat es mein Heyland auch
 so gemacht; so werden viele Sünden nachbleiben.)

Ach! wär an mir, o Lamm! Dein Nam und Bild zu sehn,
 Ach! schaut ich doch auf dich, im Reden, Thun und Dencken,
 O! laß den Wandel sich nach deinem Vorbild lencken,
 Ja alles, was ich thu, nach deinem Sinn geschehn.
 Ach! präge doch dein Bild, dein' Aehnlichkeit mir ein,
 So wird des Vaters Nam' an meiner Stirne seyn.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

do gerecht
dem G
l. c. 8,
nichts
aber nach
eine Seele
zu wollen,
indern mi
eige des
n gcho, n
in mich n
bei durch
zur der
Blut und
ihren
habe nicht,
nd Num,

Nun wir sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Friede mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum. Röm. 5, 1. c. 8, 1. 3. Denn er ist unser Friede Eph. 2, 14. So ist nun nichts verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist. Eine gerechtfertigte Seele muß nicht nur bald in Pflichten der Heiligung grosse Dinge thun wollen, sonst fällt sie in eignes wircken, und wieder unter das Geseze; sondern muß vorher, ja beständig, in Christo den Frieden und andere Schätze des Heyls zu geniessen suchen, damit die Heiligung aus dem Glauben gehe, und rechter Art sey.

Die Sünde kan mich nun nicht mehr verdammen:

Diweil sie selbst durch ihn verdammet ist.

Was schaden nun der Seelen ihre Flammen?

Weil Christi Blut und Wasser in sie fließt;

Immanuel löscht ihren Trieb.

Er läßt die Seele nicht, er hat sie viel zu lieb.

II. Theil Num. 34. v. 7.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

...bende
Dem du
23, 4
der Ea
...mal ger
...den je
...deut
...so
...hal
...und n
...und 2
...ampf un
...Ei
...chen M
...Felsen
...in mein
...auch

Dich schon wandre im finstern Thal, fürchte ich kein Un-
 glück: Denn du bist bey mir, dein Stecken und Stab
 trösten mich. Ps. 23, 4. s. a. 2 B. Mos. 14. von der Israeliten
 Errettung, und der Egypter Untergang im rothen Meer. In
 Lichte sich freuen, ist wol genüsslicher, aber nicht allen nützlicher, als zuwei-
 len im dunkeln Glauben, ja finstern Thale wandeln. Bey diesem ist man-
 cher demüthiger und behutsamer, als bey jenem, und Er hält den neuen
 Gnadenblick hernach desto höher.

Will mich das finstre Thal erschrecken, so tritt, mein Licht, doch bald herfür,
 Sey du mein Führer und mein Stecken, erhalt' und stärke mich in dir;
 Und wenn denn Herz und Auge bricht, so laß mich nur, mein Jesu, nicht.
 Ich halt im Todeskampf und Streite, mein Jesu, dich recht nah zu mir,
 Und zeige mir die offne Seite, es quillt noch Blut und Wasser für;
 Erläuf in diesem rothen Meer mein schrecklich grosses Sünden-Heer.
 In deiner Wunden Felsen-Höle verberg ich mich, nach Lauben-Ort,
 Vor allem Sturm, ja meine Seele hält dadurch sich're Himmelfahrt,
 So komm ich, was mich auch ansieht, doch, Herr, aus deinen Wunden nicht.

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

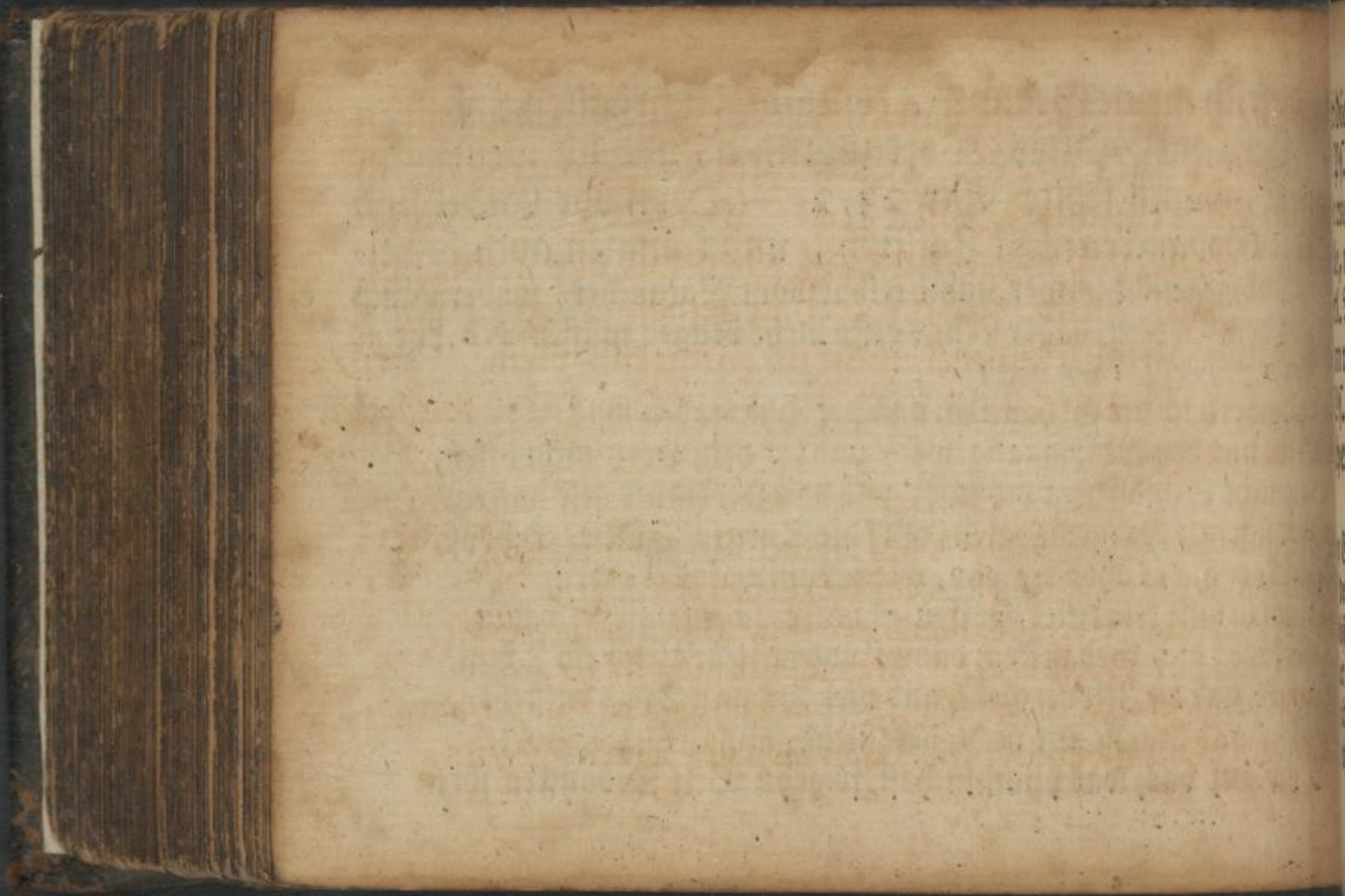
... Ged
... Ottes
... fohle
... fernerich
... immer
... dabei
... 179, 2
... Gedai
... Abigge
... per in d
... ragen
... rhen
... ciles
... Gedand
... Zeitverd
... nat
... was jir

Daß ich meine Gedancken könnte im Zaum halten, und mein Herz mit Gottes Wort züchtigen, und ich mein nicht schonete, wo ich fehlte. Sir. 23, 2. (Denn vor Gott sind auch die Gedancken nicht Zollfrey, und kommen auch bey einem Gläubigen nicht immer unmittelbar vom Satan her, sondern auch auch aus dem Herzen, daher sie uns desto mehr beugen müssen. NB. Luc. 9, 47. Jer. 17, 9. Ps. 139, 23.)

Wie werd ich der Gedancken, und der Phantasien los?

Weide nur den Müßiggang, wach' und laß dein Herz nicht offen,
 Bau nicht Schlösser in die Lust; will das Herz aufs eitle hoffen,
 Oder sich mit Sorgen quälen, wirf die Sorg in Gottes Schooß,
 Denck, er hat es schon versehn, wie es künftig soll ergehen,
 Drum so hilft kein eitles Hoffen, glaub, es ist ein süßer Traum.
 Übersallen dich Gedancken, dämpf' und halt sie gleich im Zaum.
 Dencke, daß die Zeit verdirbt, und viel Sünden draus entstehen.
 Schon' und hege sie nur nicht, bete gleich, nim Gottes Wort,
 Denck' auf das, was himmlisch ist, so gehn Welt-Gedancken fort.

D



die Augen
119,
schlaf
und in
Intro. 1
mich gl
146,
end.

Dites
me Rnie
du frepl
David bi
wie er, l
des Geist

Öffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem
 Gesetze. Ps. 119, 18. Erleuchte meine Augen, daß ich
 nicht im Tode entschlafe. Ps. 13, 4. Denn bey dir ist die le-
 bendige Quelle, und in deinem Licht sehen wir das Licht. Ps.
 36, 10. Göttl. Antw. Ich bin kommen in die Welt ein Licht,
 auf daß, wer an mich gläubet, nicht im Finsterniß bleibe. Joh.
 12, 46. s. a. Ps. 146, 8. und Es. 42, 16. Der HErr machet
 die Blinden sehend.

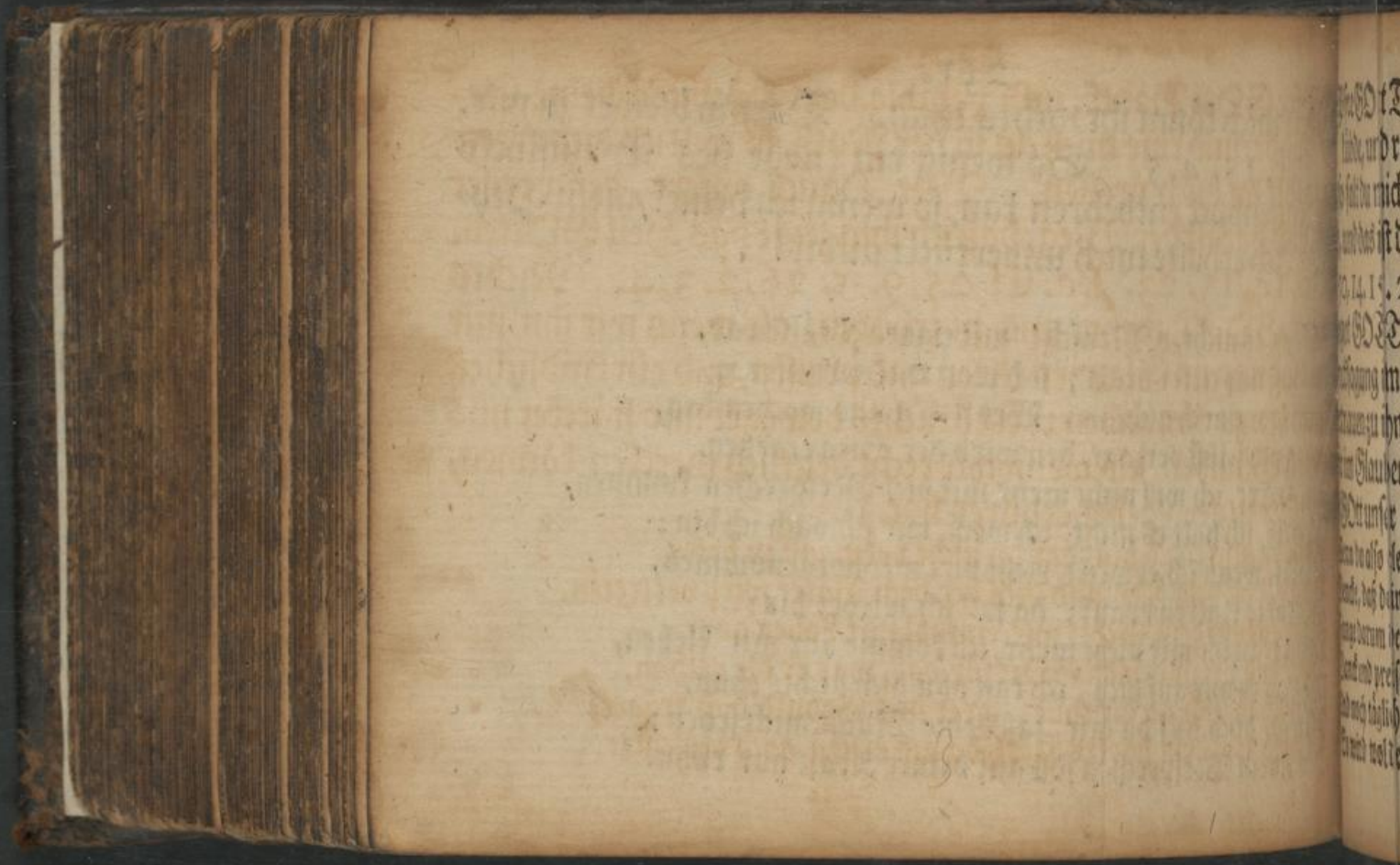
Falle nicht bey Gottes Worte nur mit der Vernunft hinein,
 Falle vor auf deine Knie, bitte, daß dich Gott erleuchte;
 Sonst verbleibst du freylich blind, und dein Wissen bleibet seichte.
 Siehe, wie hier David bittet. Nun ich will nicht klüger seyn,
 Wißt' ich gleich, wie er, die Schrift, so will ich doch mir nicht trauen;
 Sondern durch des Geistes Licht in das Licht des Wortes schauen.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

... mich Ebn
... 15, 4.
... nentlich
... ethit
... es nicht,
... ich nur eisse
... laue noch
... ich f. lb i v
... Herr, ich re
... ich h alt
... wenn ich
... die erste Unre
... man ich
... es un
... doch hi
... min D r

Ohne mich könnt ihr nichts thun. Darum bleibet in mir.
 Joh. 15, 4. 5. So wenig ein Rebe des Weinstocks
 einen Augenblick entbehren kan, so wenig ich deiner, mein Hey-
 land. Ach erhalte mich unverrückt in dir!

Ach fang es nicht, o Mensch! mit eignen Kräften an,
 Du fällst nur tiefer drein; sich bloß was vorzusetzen,
 Reicht lange noch nicht zu; Wer seh'n und wachen kan,
 Und an sich selbst verzagt, den wird der Sieg ergehen.
 Nun, Herr, ich will nicht mehr mit viel Versprechen kommen,
 Ich weiß, ich halt es nicht, ich weiß, wie schwach ich bin;
 Es solat, wenn ich, erweckt, recht viel mir vorgenommen,
 Die größte Untreu drauf; da fall ich wieder hin:
 Drum trau ich mir nicht mehr, ich komme nur mit Flehen,
 Und wag es nur auf dich, ich kan ohn dich nichts thun,
 Ich will, doch hilf du mir, laß deine Macht mich sehen;
 Denn mein Versprechen soll auf deiner Kraft nur ruhn.



...t d
...nde ur dru
...firda rich
...nd das ist
...14. 1. 2
...DE
...fiong in
...zu ihm
...Glaubert
...Dunke
...de also der
...tag dan
...dum bei
...und yre se
...taglich
...sol lei

Opfere Gott Danck, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde, und rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so solt du mich preisen. Wer Danck opfert, der preiset mich, und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes. Ps. 50, 14. 15. 23. s. a. Es. 25, 9. c. 26, 2. 3. 4. Nichts beweget Gott mehr, uns zu erhören, als wenn wir ihn mit Dancksagung im Glauben ehren und preisen, und ein kindliches Vertrauen zu ihm haben; Und nichts beweget und stärcket uns mehr im Glauben, als wenn wir recht deutlich mercken können, daß Gott unser Gebet erhöret hat.)

Wenn du also elend bist, daß du nicht vermagst zu beten,
Dencke, daß dein Heyland dich bey dem Vater wird vertreten.
Fange darum dein Gebet nur einmal mit Loben an;
Danck und preise deinen Gott für das, was er dir gethan,
Und noch täglich an dir thut; da er mit Geduld dich trägt,
So wird wol dein hartes Herz da am ersten noch beweget.

Winn Paul vngewiss

[Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page]

Schiget von
werden die
romm, und
3, 3, 3
Sichet seht
Christ
Kommt zu
Der Sa des
Sich ist
Den Glaub
Sich mit Ged
Sich mir gem
Sichet mer
Sichet Deck
Sich dich dabe
Sichet nur e
Nur

Rediget von den Gerechten, daß sie es gut haben, denn sie werden die Früchte ihrer Wercke essen. (Darum) bleibe fromm, und halte dich recht, denn solchen wirds zuletzt wohl gehen. Jes. 3, 10. Ps. 37, 37.

Zuletzt gehts wohl dem, der gerecht auf Erden
 Durch Christi Blut, und Gottes Erbe war.
 Es kommt zuletzt das angenehme Jahr,
 Der Tag des Heyls, an dem wir frölich werden.
 Zuletzt gibt Gott, wornach wir uns gesehnet,
 Wenn Glaub und Lieb im Creutz bewähret ist,
 Und man Geduld an unsern Stirnen list,
 Wenn wir genug sind von der Welt verhönet.
 Zuletzt, merck's wohl, und halte nur fein stille,
 O liebes Herz, dem, der dich erst betrübt,
 Und dich dabey doch wahrlich herzlich liebt.
 Gedencke nur, es ist so Gottes Wille.

Num. 44c. v 1. 2. 7.

w w w w w w

w w w w w w

w w w w w w

i i i i i i

w w w w w w

L L L L L L

a

Wit mich,
Soren und
erhöre mei
und lobe, d
nem Bege.
Sorgen G
den G. G.
auf un
er sich a
Wir hab
mehr je h
u. ad. H. u.
will. er
Froh, ob ich a
Woll lere mich
Woh, das ich h
W. H. u. e

Prüfe mich, **HERR**, und versuche mich, läutere meine
 Nieren und mein Herz, Ps. 26, 2. Erforsche mich, **Gott**,
 und erfahre mein Herz, prüfe mich, und erfahre, wie ichs mey-
 ne, und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf
 ewigem Wege. Ps. 139, 24. Wolte David, der Mann nach
 dem Herzen **Gottes**, sich nicht selbst trauen; sondern sein
 Herz dem **HERRN** zur Prüfung überlassen; so werden wir viel-
 weniger auf unser Herz uns berufen und verlassen können:
 Denn wer sich auf sein Herz verläßt, ist ein Narr. Spr. 28,
 26. Wir haben uns, wie Lutherus redet, vor unserm **Her-**
zen mehr zu fürchten, als vor allen andern Feinden.

Du, ach **Jesus**, du alleine, solt mein **Ein** und alles seyn,
 Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchel-Schein;
 Sieh, ob ich auf bösem betrüglichen Stege,
 Und leite mich, **Höchster**, auf ewigem Wege,
 Gib, daß ich hier alles nur achte für **Koth**,
 Und **Jesus**um gewinne: Dis **Eine** ist noch.

Optat supremo collocare Sisyphum
In monte saxum: sed vetant leges

Halae d: VI. Jan:
c' 1700 xxxiii.

Haec tu obji-
vans, memor sis
Jo: Gottlieb Stegma-
chinda - Guesph.
A. L. G.

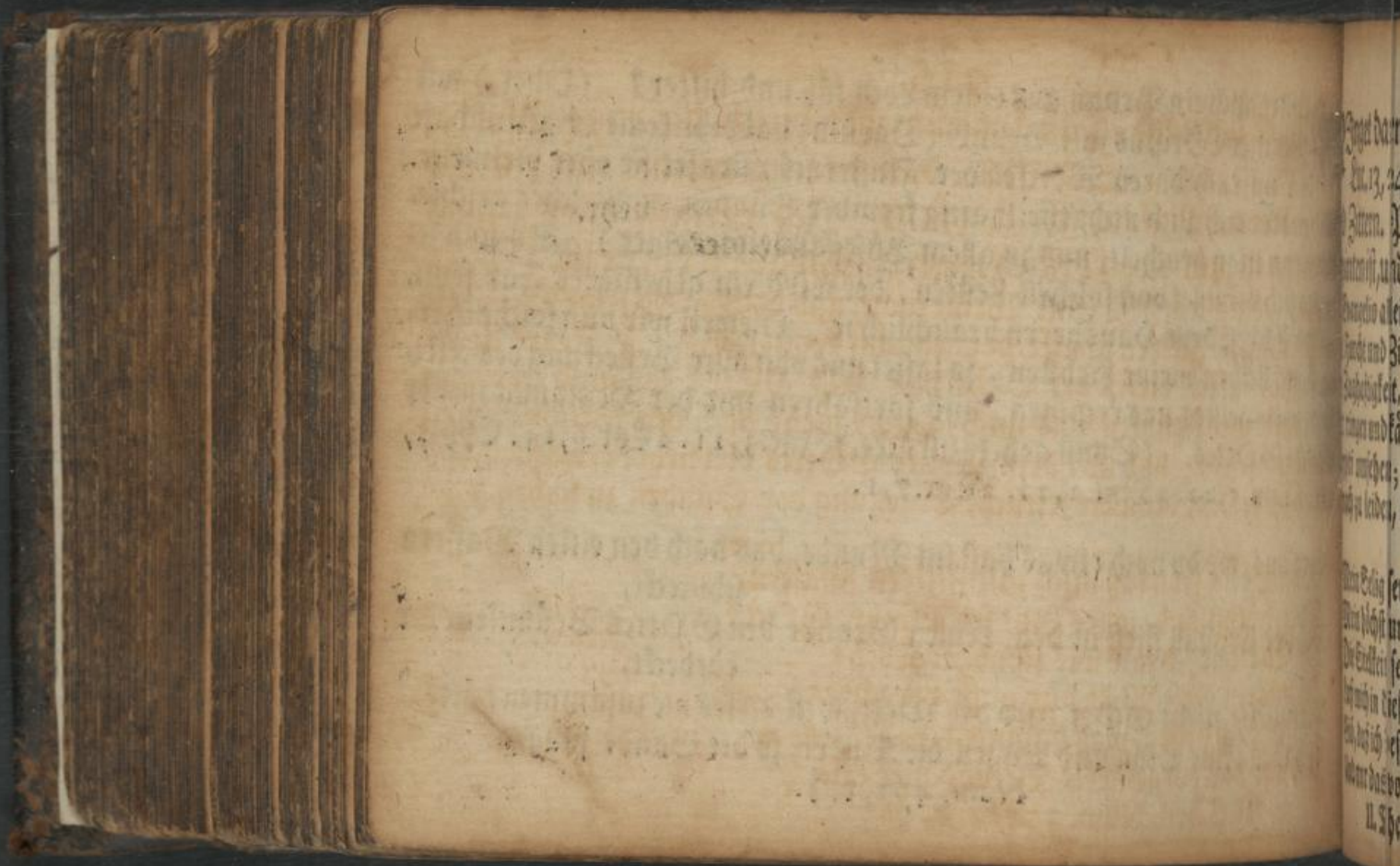
Willet auch ein Brunn aus einem Loch süß und bitter? (Oder,) wie
 stimmt Christus mit Belial? (Darum) habt ihr keine Gemeinschaft
 mit den unfruchtbaren Wercken der Finsterniß, strafet sie aber vielmehr.
 Und mache dich auch nicht theilhaftig fremder Sünden. (Welches geschie-
 het, wenn man heuchelt, und zu allem Bösen stille schweiget.) So nun ie-
 mand sich reiniget von solchen Leuten, der wird ein geheiligtes Faß seyn,
 in den Ehren dem Hausherrn bräuchlich ic. Dieweil wir nun solche Ver-
 heißung haben, meine Liebsten, so lasset uns von aller Befleckung des Flei-
 sches und Geistes uns reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der
 Furcht Gottes. (Sonst gehets zurücke.) Jac. 3, 11. 2 Cor. 6, 15. Eph. 5,
 11. 1 Tim. 5, 22. 2 Tim. 2, 21. 2 Cor. 7, 1.

Spey aus, wo du noch etwas hast im Munde, das nach den eitlen Wassern
 schmeckt,

Daß der Crystall fließ in dem reinen Grunde, den Gottes Brunnlein dir
 entdeckt,

Vermische nicht Gott und die Welt, weil dieses nie zusammen hält.
 Es haben reine Sinn und Augen die Kinder, so die Gnade saugen.

Num. 462. v. 3.



Ninget darnach, daß ihr eingehet durch die enge Pforte.
 Luc. 13, 24. Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht
 und Zittern. Phil. 2, 12. c. 3, 13. Ich vergesse alles, was
 dahinten ist, und strecke mich nach dem, was da vorne ist. (Wer
 im Evangelio allein stets seine Weide sucht, und doch dabey seine Seligkeit
 mit Furcht und Zittern schafft, der geht auf rechter Bahn. Jenes steurt
 der Zaghaftigkeit, dieses der Sicherheit. O HErr! laß mich in einem
 fort ringen und kämpfen, und mich ja nicht mehr nach den Fleisch, Lössen
 Egypti umsehen; und mit dem Volcke Gottes viel lieber erwählen, Un-
 gemach zu leiden, denn die zeitliche Ergekung der Sünden zu haben.)

Mein Selig seyn laß mich mit Zittern schaffen,
 Mein höchst und eingest Gut sey du nur, Gott!
 Die Eitelkeit sey mir wie schnöder Roth:
 Laß mich in diese Welt nur nicht vergaffen;
 Gib, daß ich dessen, was dahinten ist, vergeß,
 Und nur das vorgesteckte Kleinod mir erles'.

II. Theil. Num. 316. v. 4.

J. J. Whittier



L. W. W.

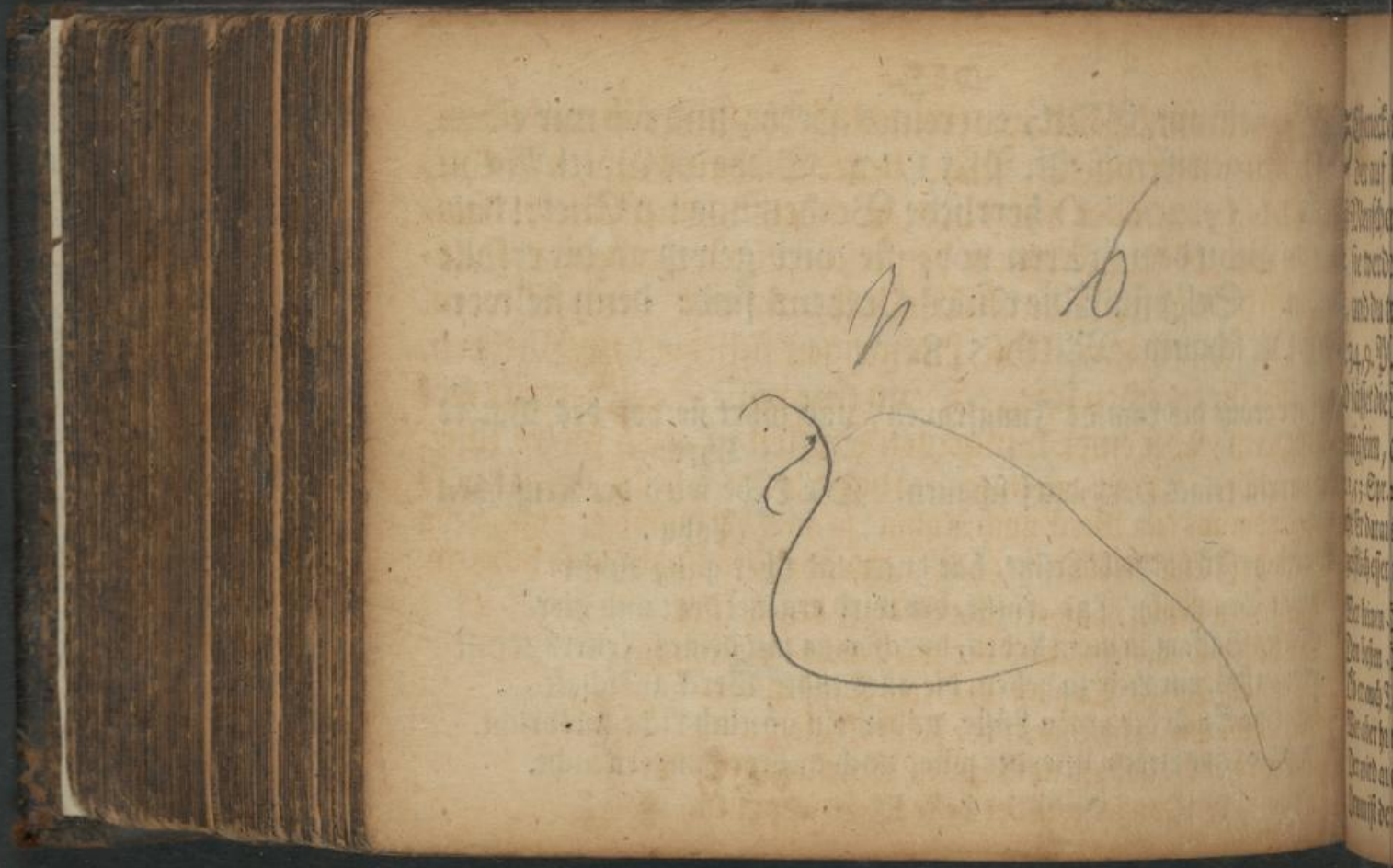
7

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Ps. 51, 12. Siehe die Göttl. Antw. Ezech. 11, 19. 20. O herrliche Verheißung! o Seele! halte sie im Gebet dem Herrn vor, sie wird gewiß an dir erfüllt werden. Selig sind, die reines Herzens sind: denn sie werden Gott schauen. Matth. 5, 8.

Die Liebe crönt des Lamms Jungfrauen, und führt sie vor des Vaters Thron,
Den nur ein reines Herz darf schauen. Die Liebe wird der Keuschheit Lohn,

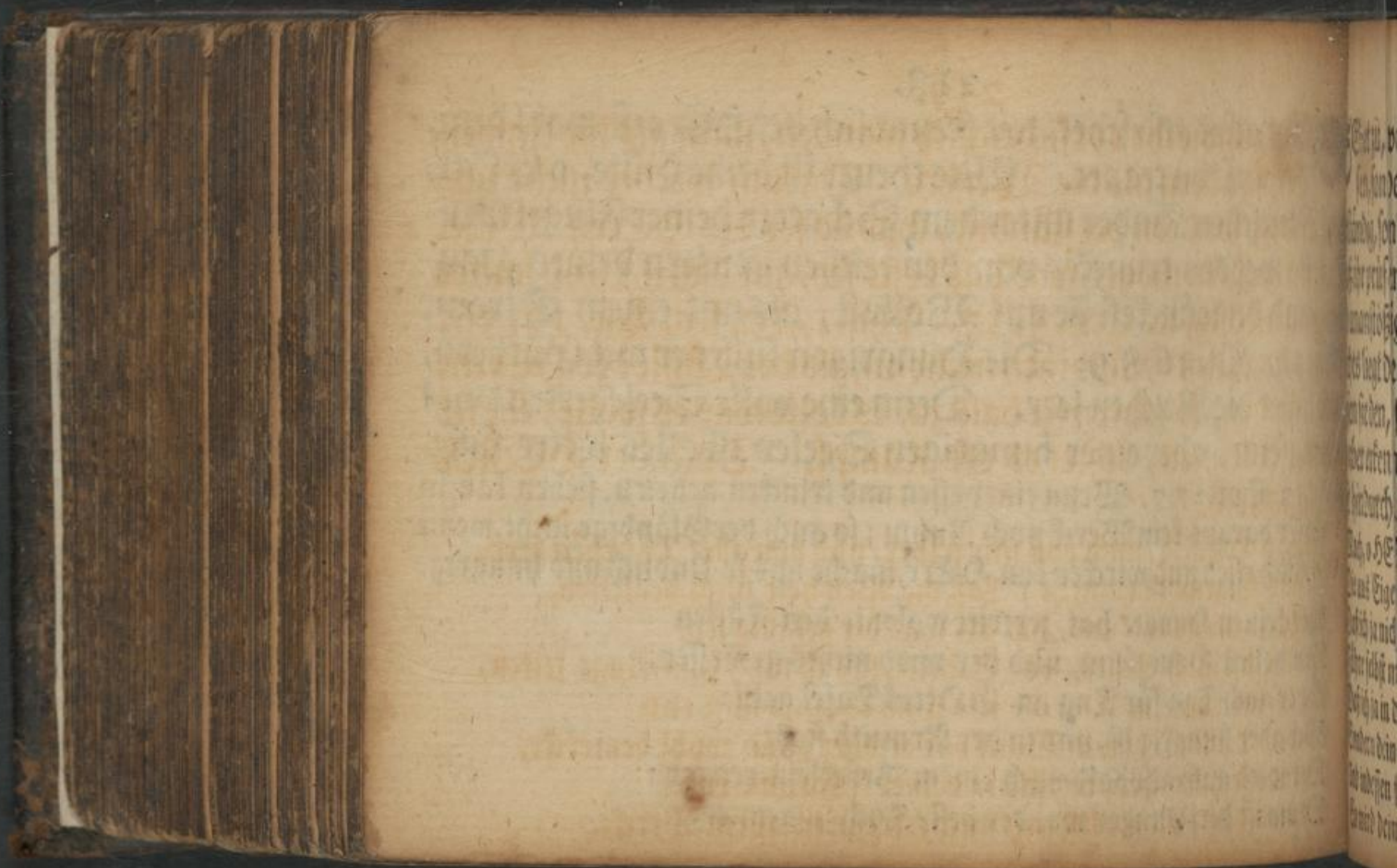
O! wer nur Jesus Lieb' besitzt, hat gnug und über gnug an ihr:
Wen seine Brunst ohn' End erhitzt, der wird ergetzt dort und hier.
Seuß diesen Balsam in mein Leben, durchdring mit deines Feuers Kraft
Wein innerstes, mir Lieb' zu geben, die alles todte Werk ausschafft,
Verzehrt die Sucht der argen Lüste, und in ein göttlich Licht ausbricht.
O! wer die reine Liebe wüßte, der würd nach andrer hungern nicht.

Num. 320. v. 11. 4.



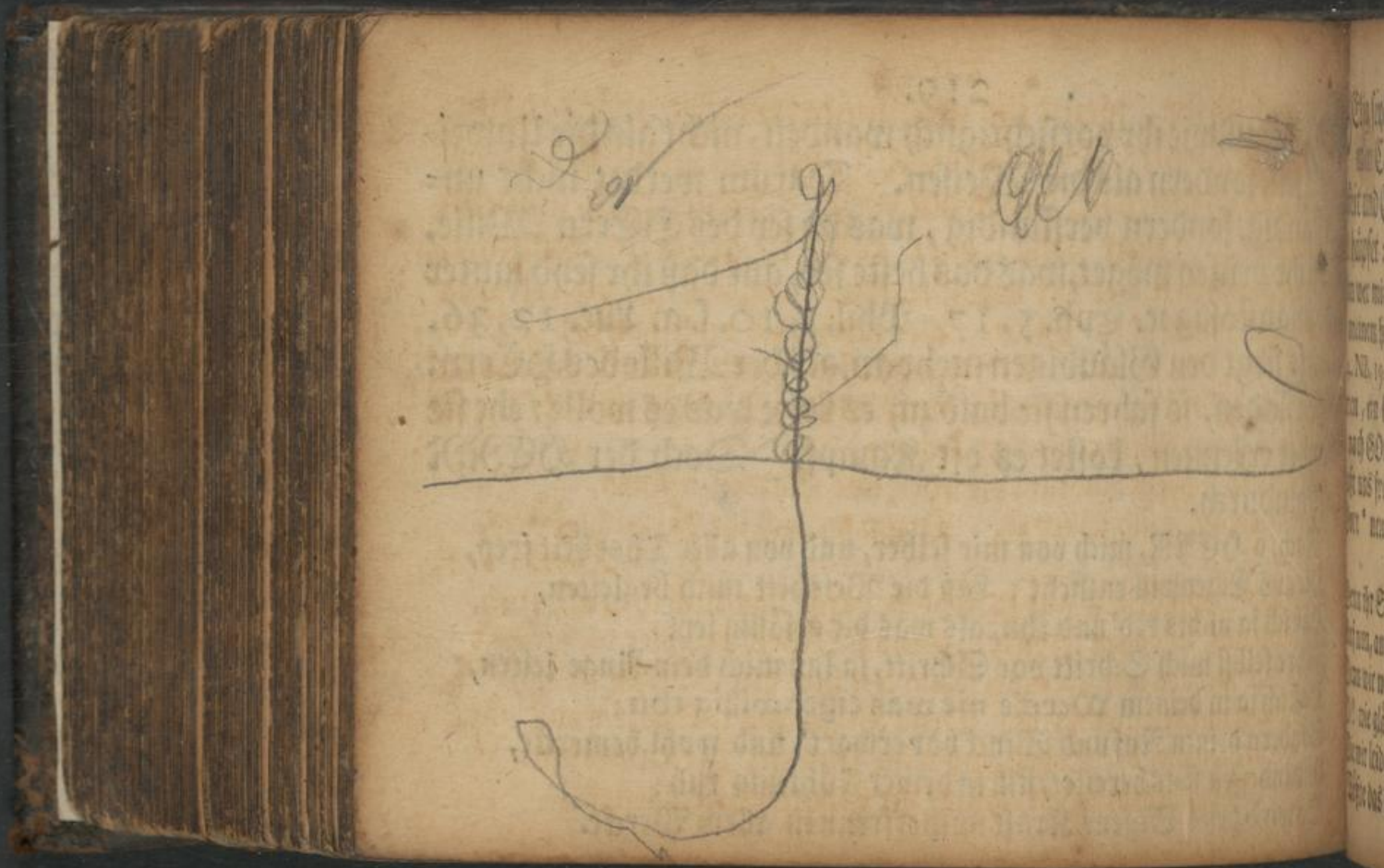
Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist, wohl dem,
 der auf ihn trauet. Wie theuer ist deine Güte, o Gott,
 daß Menschen Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trau-
 en; sie werden trincken von den reichen Gütern deines Hau-
 ses, und du tränckest sie mit Wollust, als mit einem Strom.
 Ps. 34, 9. Ps. 36, 8. 9. Die Hungrigen füllet er mit Güttern,
 und läset die Reichen leer. Denn eine volle Seele zertritt wol
 Honigseim, aber einer hungrigen Seelen ist alles bittere süsse.
 Luc. 1, 53. Spr. 27, 7. Wenn einer essen und trincken, gehen u. stehen kan, so
 macht Er daraus kein Werck noch Ruhm; so auch der Gläubige nicht, wenn
 Er geistlich essen und wircken kan. Herr, mache uns so kindlich und hungrig.

Wer keinen Hunger hat, zertritt wol mit den Füßen
 Den besten Honigseim, und der wird nichts genieffen,
 Ob er auch Tag für Tag an Gottes Tafel geht:
 Wer aber hungria ist, und in der Armuth steht,
 Der wird auch alsobald nach einem Bröcklein rennen:
 Drum ist der Hunger wol der beste Koch zu nennen.



Sehet zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen. Darum werdet nicht unverständlich, sondern verständig, was da sey des HERRN Wille. Daß ihr prüfen möget, was das beste sey, auf daß ihr seyd lauter und unanstoßig 2c. Eph. 5, 17. Phil. 1, 10. s. a. Luc. 12, 36. Nichts liegt den Gläubigen mehr an, als der Wille des HERRN; wissen sie den, so fahren sie bald zu, es koste was es wolle: ehe sie ihn aber erkennen, kostet es oft Kampf. Doch der HERR hilft hindurch.

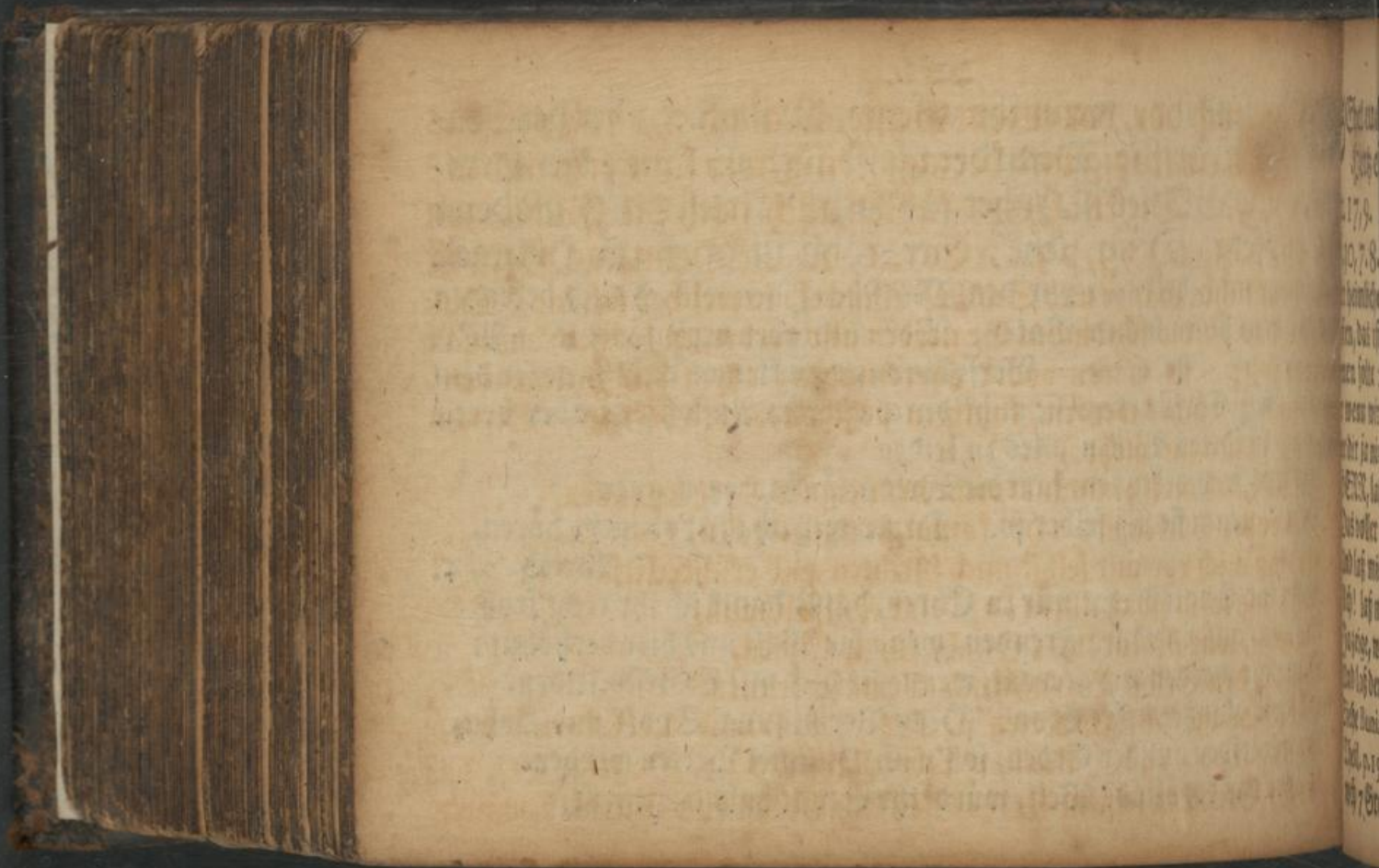
Mach, o HERR, mich von mir selber, und von aller Thorheit frey,
 Die aus Eigenwill entsteht; Laß die Weisheit mich begleiten,
 Daß ich ja nichts red' und thu, als was dir gefällig sey.
 Führe selbst mich Schritt vor Schritt, ja laß mich dein Auge leiten,
 Daß ich ja in deinem Wercke nie was eigenwillig thu;
 Sondern deinen Ruf und Winck vor erwart', und wohl bemercke,
 Und indessen stets bereitet, still in deiner Führung ruh;
 So wird deine Segens Kraft mich erfreun in allem Wercke.



Selig seyd ihr, wenn ihr geschmähet werdet über den Na-
 men Christi: Denn der Geist, der ein Geist der Herr-
 schaft und Gottes ist, ruhet auf euch. Freuet euch alsdenn
 und hüpfet: Denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel.
 Denn wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich auch bekennen
 vor meinem himmlischen Vater; Wer mich aber verleugnet 2c. 1 Petr.
 4, 14. NB. 19. Luc. 6, 23. Verfolgung ist ein kleines Leiden, gegen dem
 inneren, ein Christ erregt sie nicht durch allerley Anstoß, ist aber bereit
 NB. nach Gottes Willen alles zu leiden.

Laßt uns frey bekennen, laßt die Welt uns Narren nennen,
 Dort * nennt sie sich selber so. Drum will ich ihr Lob nicht hören,
 * Weish. 5, 4.

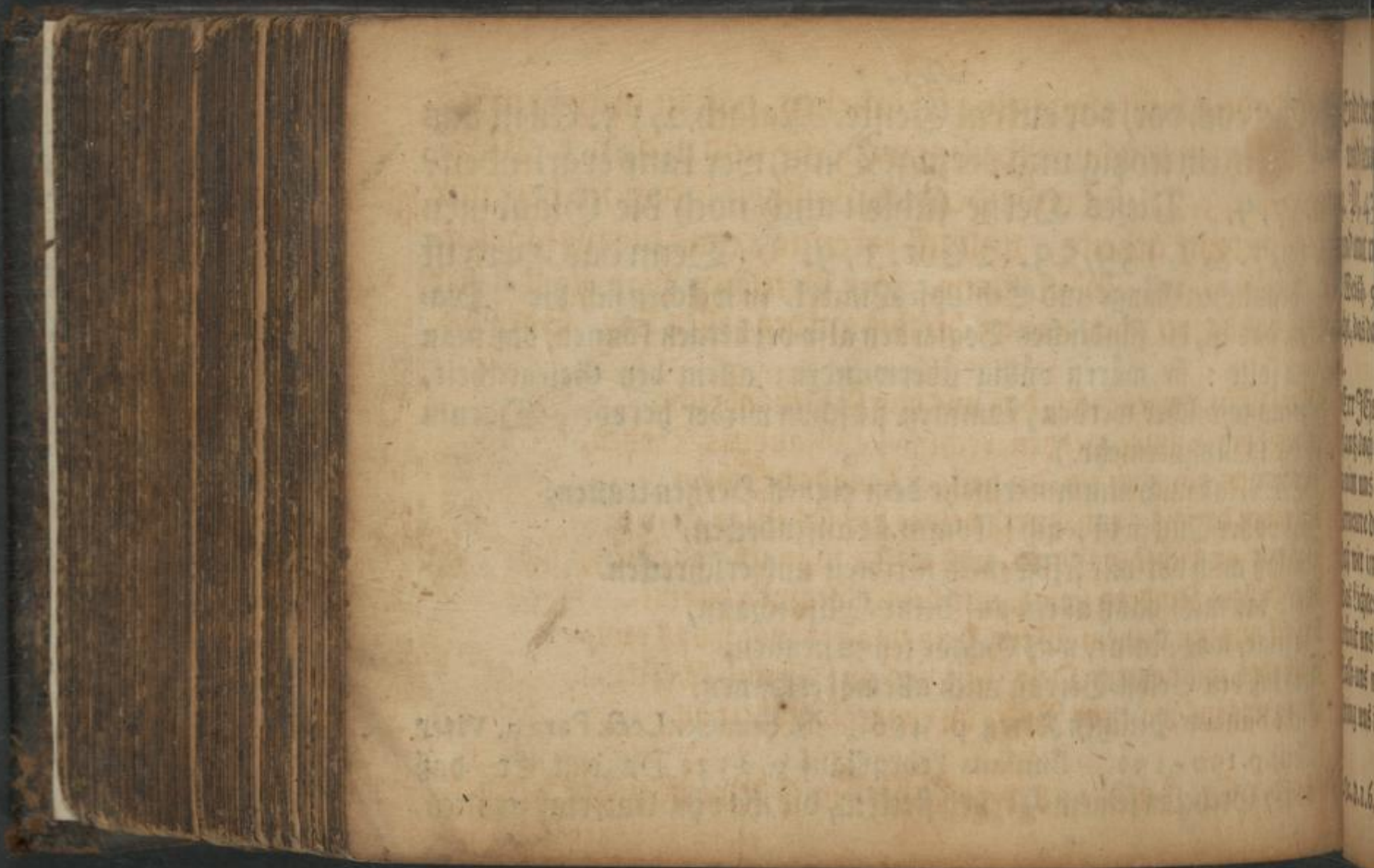
Denn ihr Spott bringt nur zu Ehren, dafür danck ich ihr recht froh.
 Auf nun, auf, in vollen Freuden, wenn die Welt uns hier verhöhnt:
 Denn wir werden mit gecrönt, wenn wir hier mit Christo leiden.
 O! wie glänzet unsre Kron: Denn Verfolgung, Spott und Hohn,
 Die wir leiden auf der Erden, soll'n im Himmel Perlen werden.
 Wüßte das die blinde Welt, würd' ihr Spott bald eingestellt.



Schet euch vor, vor eurem Geiste. Malach. 2, 15. Es ist das
 Herz ein trozig und verzagt Ding, wer kans ergründen?
 Jer. 17, 9. Dieses Herze fühlen auch noch die Gläubigen
 Ps. 30, 7. 8. c. 139, 23. 2 Cor. 1, 9. (Denn das Herz ist
 voller heimlichen Gänge und Schlupf-Winckel, in welchen sich die * Dia-
 bolisten, das ist, die sündlichen Begierden also verbergen können, daß man
 meynen sollte: sie wären völlig überwunden; allein bey Gelegenheit,
 oder wenn wir sicher werden, kommen sie schon wieder hervor; Darum
 traue dir ja nimmermehr.)

HERR, laß mich nimmermehr dem eignen Herzen trauen,
 Das voller Lücken ist, ach! komm, sie aufzudecken,
 Und laß mich vor mir selbst mich fürchten und erschrecken.
 Ach! laß mich ganz allein auf deine Hülfe schaun,
 Ja zeige, was Natur, was Gnade sey zu nennen,
 Und laß den Selbst-Betrug mich allemal erkennen.

* Siehe Bunians Heiligen Krieg p. 486. B. Franck. Lect. Paran. Vltor
 Theil. p. 190 - 192. Bunians Lebenslauf p. 233. Da zeigt Er, daß
 noch 7 Greuel in seinem Herzen steckten, die ihn ohn Unterlaß quälten.



Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich bringen
 und leiten zu deinem heiligen Berge, und zu deiner Woh-
 nung. Ps. 43, 3. Sende deine Weisheit, daß sie bey mir
 sey, und mit mir arbeite, und ich erkenne, was dir wohlgefal-
 le ist. Weish. 9, 10. Göttl. Antw. Der Gerechten Pfad glänzet wie
 ein Licht, das da fortgeheth, und leuchtet bis auf den vollen Tag. Sprüchw.
 4, 18.

Herr Jesu, ewiges Licht, das uns von Gott anbricht,
 Pflanz doch in unsre Herzen, recht helle Glaubens-Kerzen,
 Nimm uns gänzlich ein, du heiliger Gnaden-Schein.
 Verneure du uns ganz, durch deines Lichtes Glanz,
 Daß wir im Lichte wandeln, und allzeit thun und handeln,
 Was Lichtes Kindern ziemt, und deinen Namen rühmt.
 Tränck uns mit deinem Wein, dein Wasser wasch uns rein,
 Salb uns mit deinem Oele, heil uns an Leib und Seele,
 Bring uns ins Licht zur Ruh, du ewige Weisheit du.

N. 280. v. 1. 6. 7. f. a. N. 278. v. 5. Ach laß mich deine Weisheit leiten &c.

Faint, illegible text on the left page of an open manuscript, possibly bleed-through from the reverse side.

23
hoffnung
durch die
aus G
die G
ist eine
des Gebet
ich will ied
darffst
genug
de nur v
die Zuvers
des Raaf
is nur im
men dur
erf du dein
acht und a
it von dess
* Luc

Setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi 2c. 1 Petr. 1, 13. Denn aus Gnaden seyd ihr selig worden. Eph. 2, 5. Bloß allein auf die Gnade trauen, und aus lauter Gnade wollen selig werden, ist eine süße Übung, aber noch nicht genug geübt; wir mögen des Zöllners Gebetlein alle noch besser lernen, denn der Pharisäer und * alte Mönch will ieden noch gerne wieder erschleichen.

Denckest du, du darfst nicht glauben, weil doch deine Buß' und Reu
 Noch nicht groß genug dir scheint, o so glaube du nur frey
 Daß wer Gnade nur verlangt, und die Sünden nur kan hassen,
 Der mag voller Zuversicht sich auf Jesum schon verlassen,
 Denn es ist das Maas der Reue nicht bey allen einerley,
 Siehe, daß es nur im Herzen Wahrheit, Ernst und Eifer sey:
 Denn wir können durch die Reu nichts verdienen, oder büßen;
 Drum so wirst du dein Vertrauen nur auf Gnade setzen müssen.
 Ohn Verdienst und aus Gnaden sollen wir nur selig seyn;
 Ach! wie fällt von dessen Herzen, der diß glaubt, ein schwerer Stein.

* Lutherus über den 45 sten Psalm.



25
wie Hof? An
man Zait an
zu dir in an
äter auf. I
eglichen
at, mit Fr
immer hi
icht von ih
en Zaum
sch und S
wonne did
ist du davon
henschaft
h nicht so bit

Seyd nicht wie Roß und Mäuler, die nicht verständig sind,
 welchen man Zaume und Gebiß muß ins Maul legen,
 wenn sie nicht zu dir wollen. Ps. 32, 9. (Darum) sintemal
 ihr den zum Vater auruft, der ohne Ansehen der Person rich-
 tet, nach eines ieglichen Werck, so führet euren Wandel, so lan-
 ge ihr hie wallet, mit Furchten 1 Petr. 1, 17.

Lauf hin, lauf immer hin, GOTT wirst du nicht entfliehn
 Läßt du dich nicht von ihm durch Liebes-Seile ziehn,
 So wird er einen Zaum dir anzulegen wissen,
 Der heisset Noth und Tod; Da wirst du folgen müssen.
 Halt ein! Besinne dich, es folgt die Ewigkeit;
 Wie bald must du davon! Bist du denn wol bereit?
 Du solt ja Rechenschaft von allen Wercken geben;
 So lauf doch nicht so hin, ach! ändre bald dein Leben.

26
und un
der weic
freudig si
am der H
Ja ich
u mich nam
me in De
chtig ben
hsten zw
nur auf
auf nur a
sunderlic
thut, zu
weibet
aber

Sey getrost und unverzagt. Ich will dich nicht verlassen,
 noch von dir weichen. Siehe, ich habe dir geboten, daß
 du getrost und freudig seyst. Laß dir nicht grauen, und entfesse
 dich nicht: Denn der **H**Err, dein **G**ott, ist mit dir in allem, was
 du thun wirst. Ja ich rief dich bey deinem Namen, und nenn-
 te dich, da du mich noch nicht kantest. Jos. 1, 6. 5. 9. Es.
 45, 4.

Getrost, getrost mein Herz! Dein Werk ist ja von **G**ott,
 Er sieht dir mächtig bey, er wird, was vorgenommen,
 Zu dem erwünschten Zweck * noch endlich lassen kommen: Phil. 3, 14.
 Drum wag' es nur auf ihn, scheu keiner Feinde Spott,
 Dem **G**ottes Ruf nur an, und folge treuem Rath.
 Scheint dir es wunderlich, du wirst nach vielen Jahren,
 Was er anezo thut, zu deinem Heyl erfahren: Joh. 13, 7.
 Denn **G**ott verbleibet treu, so wol in Rath als That.

* Der Zweck aber muß nur seyn, das Kleinod zu erlangen.

Gehe! das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
 Joh. 1, 29. Diese sind, die kommen sind aus großer
 Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre
 Kleider helle gemacht im Blute des Lammes; darum sind sie
 vor dem Stuhl Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel.
 Offenb. 7, 14. 15. Wer sich stets im Blute Christi wäscht, der acht
 die Sünde nicht geringe, sondern sehr groß; denn es muß wol ein grosser
 Greuel seyn, was durch nichts, als durch das Blut des Sohnes Gottes
 kan abgethan werden.

Herr, es sey mein größtes Kreuz nur das Schensal meiner Sünden,
 Daß mich an diesem doch stets ein solches Greuel finden,
 Daß ich alles andre Kreuze willig immer leiden kan,
 Auf daß nur die Sünd' ersterbe; Doch du Herr, du bist der Mann,
 Der die Sünden, und zugleich alles Kreuz sich aufgeladen:
 Drum will ich mein bestes stets nur in deinem Blute baden:
 Denn das best' ist doch besleckt; mache du mich weiß und rein;
 Laß mein Kleid in deinem Blute täglich immer heller seyn,
 Bis ich als der Glanz der Sonnen dort vor deinem Stuhl erschein.

12
leben, ur
leben ein be
des

Menich
man sich
Wiß uni
es ist, v
Dtt g
keit nich
Ort allein
ung sehn
Wort und
Zu hier und

Sie haben ihren Lohn dahin. Aber die Gerechten werden
 ewiglich leben, und der Herr ist ihr Lohn. Darum wer-
 den sie empfahen ein herrliches Reich, und eine schöne Krone
 von der Hand des HERRN. Matth. 6, 2. Weish. 5,
 16. 17.

Besinne dich, o Mensch! was hat man wol davon,
 Von allem, da man sich nur selber sucht, und meinet?
 Man hat nur Müh und Angst, und Unruh hier zu Lohn;
 Denn alles, was es ist, wie gut es auch wol scheint,
 Ist, wird nicht Gott geehrt, als eitel anzusehen,
 Davon in Ewigkeit nichts mehr zu hoffen ist,
 Was aber Gott allein zum Ruhme wird geschehen,
 Das bleibet ewig stehn; Indem Gott nichts vergißt.
 Drum richte Wort und Werck nur stets auf jenes Leben:
 So wird Gott hier und dort zum Lohn sich selber geben.

122

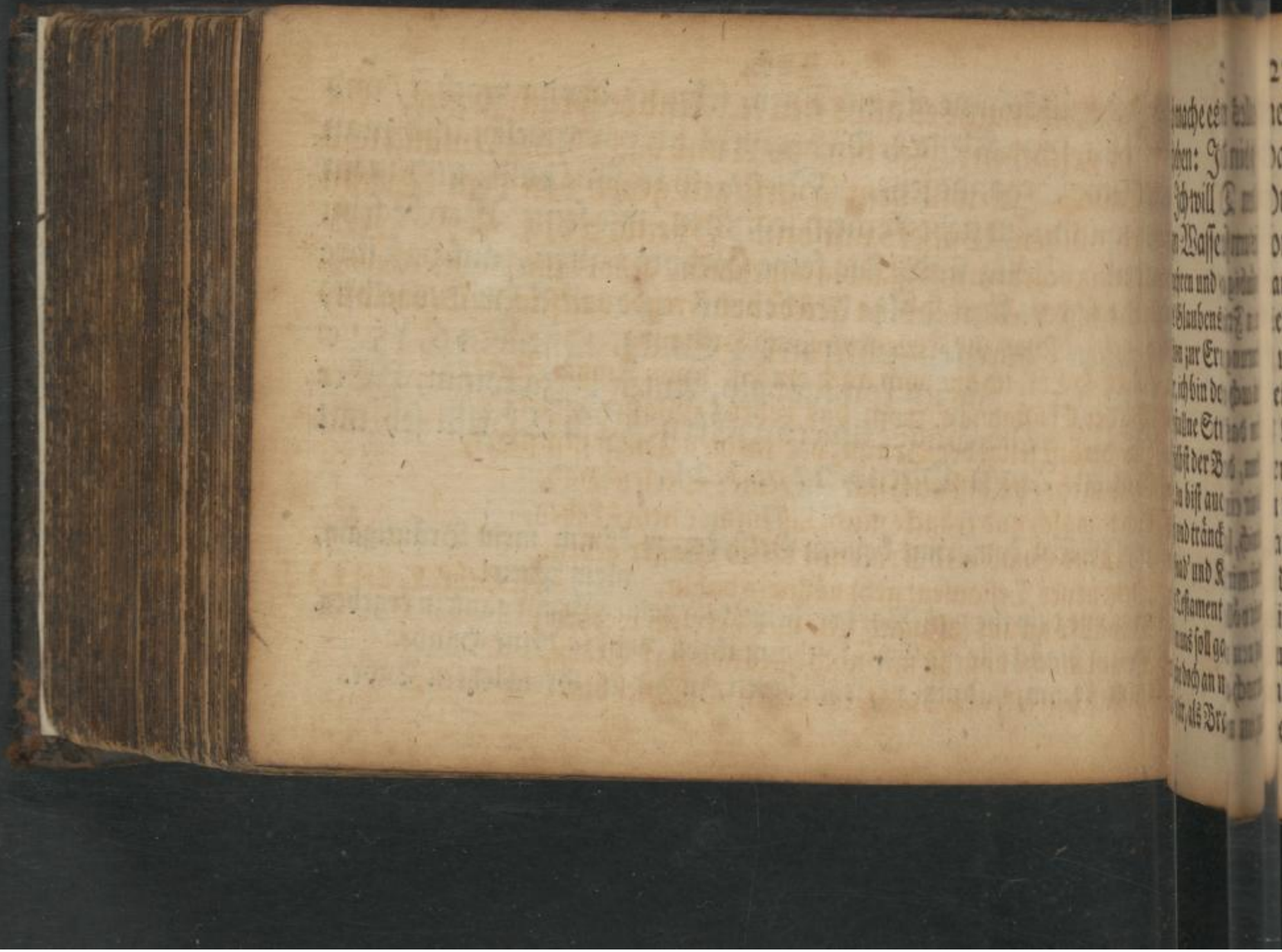


2
Komm al
re Kleide
Kunde se
er geber
sind i
dem Her
oben ein
Ja, ich
Die Gna
men D
Komm mit
er heeres
die zur E
und nim

Sehe, ich komme als ein Dieb, selig ist, der da wachet, und hält seine Kleider, daß er nicht bloß wandele, und man nicht seine Schande sehe. Siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem ieglichen, wie seine Wercke seyn werden. Selig sind, die seine Gebote halten, auf daß ihre Macht sey an dem Holze des Lebens, (das ist Christus selbst) und zu den Thoren eingehen in die Stadt. Offenb. 16, 15. c. 22, 12. 14. Ja, ich komme bald, Amen! Ja komm, Herr JESU. Die Gnade unsers Herrn JESU Christi sey mit euch allen. Amen. Offenb. 22, 20. 21.

Herr JESU, komm mit deinem Geist, komm, komm, mein Bräutigam,
mein Leben!

Komm, wie dein theures Wort verheißt, dich deiner Braut ganz zu ergeben.
Komm, schmücke sie zur Ewigkeit, nim ihren Geist in deine Hände.
Komm, komm, und nim sie, wohl bereit, zu dir an ihrem letzten Ende.



23
...sche ein ...
...hen: ...
...hwill ...
...Wasse ...
...hen und ...
...laubene ...
...zur Er ...
...ich bin de ...
...alle Sti ...
...ist der B ...
...bist auc ...
...red tranc ...
...ad' und S ...
...epament ...
...as soll go ...
...ich an u ...
...als Dre ...

Gehe, ich mache es alles neu &c. Und er sprach zu mir. Es ist geschehen: Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von dem Brunn des lebendigen Wassers umsonst. Offenb. 21, 5. 6. 7. JE, dem durstig begehren und gläubig annehmen, gehört zur Rechtfertigung, zum Siegel des Glaubens; in Friede und Freude aus seinem Brunn trinken, gehört schon zur Erneuerung und Heiligung.

Mein Herr, ich bin doch auch ein Glied von Zions Stadt,
Wo der Crystallne Strom das Lebens Wasser quillet;
Ja, du bist selbst der Brunn, der meinen Durst mir stillt,
Noch mehr, du bist auch mir ein reines Seelen-Bad.
Neh! wasch und träncke mich, laß immer neues Leben,
Und neue Gnad' und Kraft mir dieses Wasser geben.

Dein neues Testament geht völlig ja dahin, (s. Hebr. 8, 8, 12.)
Daf alles an uns soll ganz neu und herrlich werden;
Drum mache doch an mir noch alles neu auf Erden,
Bis ich bey dir, als Braut, im neuen Himmel bin.

Faint, illegible text on the left page of an open manuscript, possibly bleed-through from the reverse side.

ende me
vor dir
den Dr
Hofst der
und Krat
M. 25, 3
ist eine
heissen
selbe reit
nen nicht
immer for
derlant
voran, l
schimmer
mich in
höfsten Fr

Gehe, ich sende meinen Engel (Christum, den Engel des Bundes) vor dir her, der dich behüte auf dem Wege, und bringe dich an den Ort, den ich bereitet. 2 Mos. 23, 20. 23. Christus ist selbst der Weg, der neue und lebendige Weg, der selbst Leben und Kraft giebet, daß man unermüdet fortgehe) Joh. 14, 6. Ps. 25, 12. Ebr. 10, 20. s. a. Jes. 35, 8. 9. Es wird daselbst eine Bahn seyn, und ein Weg, welcher der heilige Weg heißen wird, daß kein unreiner darauf gehen wird, und derselbe wird für sie seyn, daß man darauf gehe, daß auch die Thoren nicht irren mögen.

Nun geht es immer fort auf schmalem Zions Wege,
 Weil du, mein Heyland, ja selbst mein Gefährte bist.
 Ach! gehe nur voran, brich durch, durch Nacht und List,
 Und zuech mich immer nach, halt mich auf rechtem Stege,
 Bist' und treib mich immerfort, und bringe mich zur Himmels Pfort,
 An den erwünschten Freuden Ort.

In Lin
A. C. C.
~~Lin~~

22
...m
...Wunde
...zu mir
...Reich
...mor
...stern, u
...Jesu
...und
...Kines
...hält v
...und da
...weit
...gedr
...ihm d
...herden
...soll
...Himmel ja

Sie sind ja mein Volk, Kinder, die nicht falsch sind &c. Und
 in ihrem Munde ist kein falsches funden. (Darum) las-
 set die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn
 solcher ist das Reich Gottes. Es. 63, 8. Offenb. 14, 5. Marc.
 10, 14. Bloß moralisiren macht lauter Flichtwerck, der
 Mensch will sich bessern, und hat keine Kraft. Du must erst an alle deinem
 Ehan verzagen, zu Jesu kommen, ohne falsch werden, dir nichts vorbehal-
 ten. Kurz, umkehren und werden wie ein Kind. Das ist Gottes Werck.

Ein Kind, ein kleines Kind, das in der Unschuld lieget,
 Stellt uns die Einfalt vor: Es ist von Hochmuth frey:
 Es sucht nicht diß und das; warum? es ist vergnüget;
 Es denckt nicht allzuweit; Es ist ohn Heuchelen.
 Was ihm ins Herzk gedruckt, kan man in Augen lesen,
 Weil diese noch in ihm des Herzens Fenster sind.
 Drum lerne du hierbey, was du einmal gewesen,
 Und was du werden solst; Was denn? Ein kleines Kind:
 Weil dort im Himmel ja nur lauter Kinder sind.

Köln d. 17. Aug.

Halae d. 17. Aug.
1744.

H. J. Müller

2
jungfra
Die
und der
denn
4. 5.
achfolge
Ernäh
richt: f
lett. 1, 6
nich o
s nfr
er für
agenwin
Schritt
und Dir
merr
hümme

c
9
X
H
 Sie sind Jungfrauen, und folgen dem Lamme nach, wo es
 hingehet. Diese sind erkaufft aus den Menschen, zu Erst-
 lingen Gott und dem Lamm, und in ihrem Munde ist kein fal-
 sches funden: denn sie sind unsträflich vor dem Stuhl Got-
 tes. Offenb. 14, 4 5. Als Petrus noch vermessen war, wolte Er Chri-
 sto bis in Tod nachfolgen, als er aber sehr demüthig, ja dem Ende nahe
 war, setzt Er, bey Ermahnung zum Leiden, zu drey malen den Willen Got-
 tes darzu, und spricht: so es seyn soll, so es Gottes Wille ist, nach Got-
 tes Willen. 1 Petr. 1, 6. c. 3, 17. c. 4, 19.

Ach! mache mich o Lamm! von allen Banden frey,
 Laß alles nichts mir seyn; laß nichts am Herzen kleben;
 Zuech mich nur dir stets nach, und mache mich recht frey,
 Auf deinen Augenwinck so achtung stets zu geben,
 Daß ich nur Schritt vor Schritt, wo du auch wilt: hingehn,
 Durch Dick und Dünn dir folg', und dich mich lasse führen,
 Ja laß mich nimmermehr im eignen Willen stehn:
 Denn nur des Lammes Sinn kan eine Jungfrau zieren.

20

In dem Namen der Herrschaft habe ich
ob ne freigleichwillig zu tun

Julia von Württemberg
1745

Eintragungsprotokoll
in die öffentliche Urkunde
des Königl. Hofgerichts
zu Stuttgart

Jacob Friedrich Kuster von
St. H. St. von Stuttgart

Ihr seid von der Welt, darum reden sie von der Welt,
und die Welt höret sie. Wir (aber) sind von Gott.

1 Joh. 4, 5. 9.

Nur lustig in den jungen Jahren! o Mensch, wilt du die Buße sparen?

Im Alter geht es besser an; Ja! jung gewohnet, alt gethan.

Es ist noch Zeit zur letzten Stunde; Wie? siehst du mit dem Tod' im Bunde?

Gott nimt den letzten Senfzer an; o Mensch! das ist ein falscher Wahn.

Man wird so ploß nicht hingerissen; Ey wie! wie kanst du dieses wissen?

Gott nimt die größten Sünder an; Nur die, so Buße hier gethan.

Ich wolte mich nun wohl bekehren; Ey, thu es bald! wer will es wehren?

Mein Fleisch: es fällt mir allzuschwer; ach wenn es nur ein Ernst dir wär!

Es ist nicht möglich, sich zu hüten; Wird Gott unmöglich Ding gebieten?

Wir sind doch schwach, wo ist die Kraft? In Christo, der das Gute
schafft.

Wo krieg ich sie? du mußt nur sehen, und nicht auf eigne Kräfte sehen.

Was saet die Welt, wenn ich das thu? Was saget aber Gott dazu?

Wen wählest du dir nun zum Freunde? Gott oder sein' und deine Feinde?

Se (die Liebe) suchet nicht das ihre, sie wird nicht müde.
I Cor. 13, 5. 8.

Daß bey dir nicht bloß den Schein der Liebe finden,
 Indem du iederman nur wilst gefällig seyn,
 Und aller Herzen dir durch Liebe so verbinden:
 Das heisset Eigen-Lieb': Ach geh die Einsalt ein.
 Die wahre Lieb' und Treu will nicht das Ihre suchen,
 Nicht Menschen-Lieb und Gunst, sie thut auch denen wohl,
 Die gar nicht danckbar seyn, sie segnet, die ihr fluchen,
 Sie sieht allein auf Gott, und thut, was sie nur soll,
 Sie liebt von Herzens-Grund, nicht nur in Wort und Minen,
 Sie liebet in der That, so viel sie weiß und kan;
 Man sieht sie öfters auch ganz im Verborgnen dienen:
 Denn um den Ruhm der Welt ist ihr nichts mehr gethan.

Faint, illegible text at the top of the page, possibly a header or title.

Main body of faint, illegible text, appearing to be several lines of a letter or document.

Fragment of text from the adjacent page, including words like "Saget", "Der", "einander", "Baffen", "recht", "nun", "die", "Mo", "nich", "auf", "dieser", "trän", "ein", "Ka", "sch", "er", "das", "dir", "at", "kraft", "u", "nach".

S Niemand kämpfet, wird er doch nicht gecrönet, er kämpfe denn recht.
 2 Tim. 2, 5. (Nemlich im Glauben, da ist Sieg; doch kommen
 die Feinde immer wieder, und zwar immer listiger und subtiler, drum
 muß man stets in Waffen seyn.) Bis hieher leidet das Himmelreich Ge-
 walt etc. Matth. 11, 12. (Werden die nicht einmal gecrönet, die wol
 kämpfen, aber nicht recht; Wo bleiben die, so gar nicht kämpfen?
 O HERR, gib nun Kraft zur Überwindung: denn es gereicht dir
 zum Preise, wenn die Macht meiner Feinde vor deiner Kraft an mir zu
 Handen wird.)

Auf Christen-Mensch, auf, auf zum Streit! auf! auf zum Überwinden!
 In dieser Welt, in dieser Zeit ist keine Ruh zu finden:

Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Eron des ewigen Lebens nicht davon.

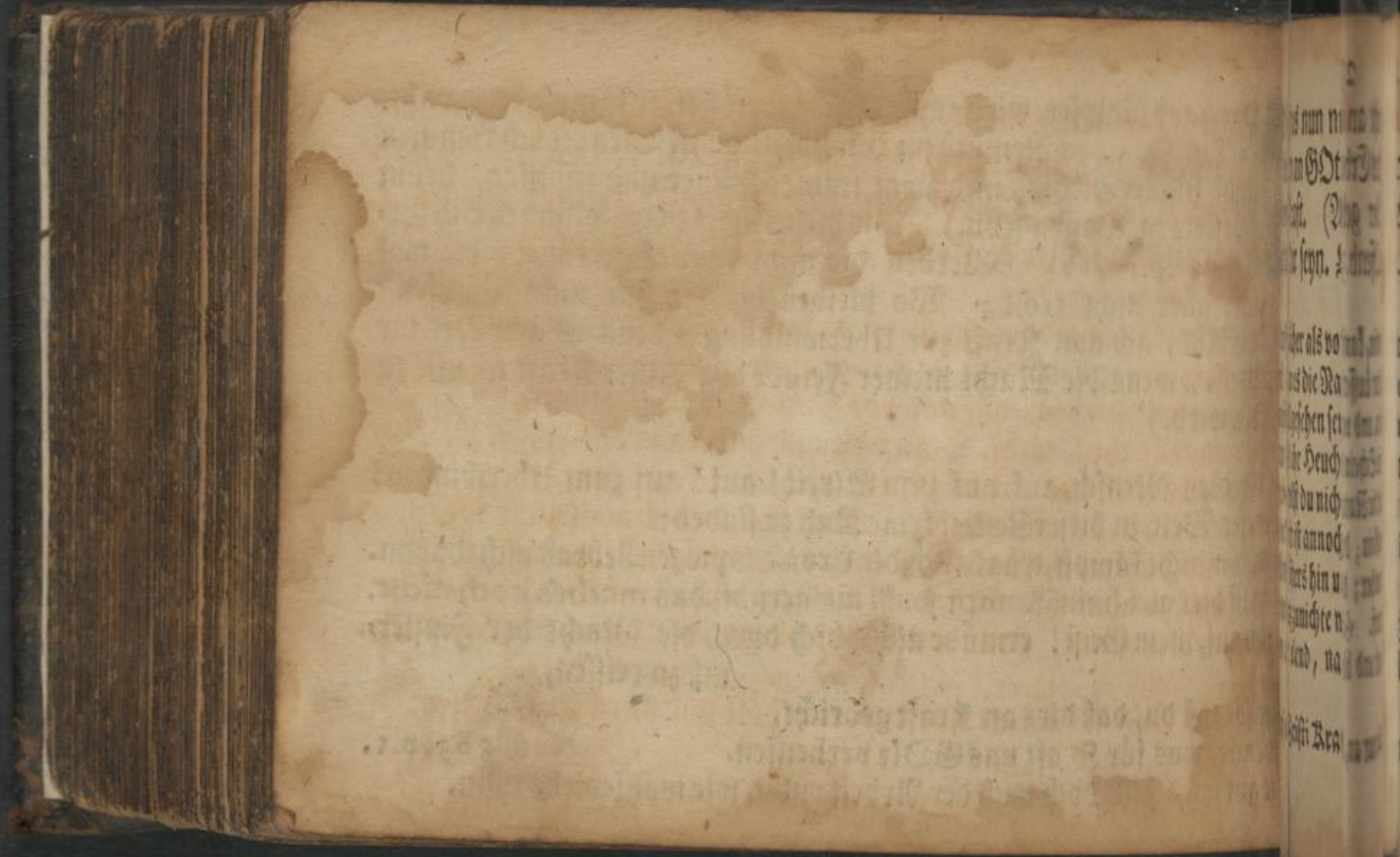
Denn ist hier gleich ein Kampf wohl ausgericht, das machts noch nicht.

Drum auf, mein Geist! ermüde nicht, dich durch die Macht der Finster-
 niß zu reißen,

Was sorgest du, daß dir's an Kraft gebricht,
 Bedencke, was für Kraft uns Gott verheissen.

Num. 303. v. 1.

Wie gut wird sichs doch nach der Arbeit ruhn, wie wohl wirds thun.



s nun m ma
m St
st. (Dag
seyn. 2
der als vo
s die Da
schen ser
de Heuch
du nich
annod
s hin u
sichte n
land, na
siti Be

Es lieget es nun nicht an iemandes Wollen oder laufen,
sondern an Gottes Erbarmen. Röm. 9, 16. Du hast
eine kleine Kraft. (Aber gehe hin in dieser deiner Kraft zc.
Ich will mit dir seyn. Offenb. 3, 8. Richt. 6, 14. 16.)

Bist du schwächer als vorhin, kanst du dich nicht mehr so zwingen,
Denck, es kan es die Natur äusserlich oft weiter bringen,
Denn sie will gesehen seyn, und vor allen Menschen taugen,
Darum fällt ihr Heuchel-Schein dir und andern in die Augen;
Gehs aber wilst du nicht die Natur mehr wirken lassen,
Und die Kraft ist annoch klein; drum kanst du dich noch nicht fassen,
Fällst noch öfters hin und her; dieses läßt nun Gott geschehen,
Daß du ganz zunichte wirst. Höre nur nicht auf zu flehen,
Komm nur elend, nackt und bloß: denn es kommt nur auf Er-
barmen,
Und auf Christi Kraft nur an, der erhält und stärckt die Armen.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is arranged in several lines and is significantly obscured by water damage and fading.

sehen si und
der in d
des leste
den Sch
allgem
de Luft
nach ers
schr ver
nen St
y, was
re zeugt
den Frey
sch gleich
is offenb

Sie entflohen sind dem Unflath der Welt, &c. werden
aber wieder in dieselbigen geflochten, und überwunden,
ist mit ihnen das letzte ärger als das erste. 2 Pet. 2, 20.

Hüte dich vor allen Sünden: Denn die kleinste kan dich binden,
O! du kannst so allgemach, eh du denckest, nach und nach,
Durch die schmöde Lust der Erden wieder eingeflochten werden,
So, daß du hernach erst siehst, wenn du solcher Lust entfliehst,
Wie du dich so sehr verstricket; doch eh' du wirst raus gerücket,
Kostet es gar vielen Streit; drum fleuch die Gelegenheit.
Sprich nicht: ey, was lieget dran? es kommt auf nichts außers an.
Denn das außre zeugt von innen, gläube du nur, solch Beginnen
Zeigt der falschen Freyheit Bahn; Man nimt vieles wieder an,
Um der Welt sich gleich zu stellen, da kan uns der Feind bald fällen,
Und da wird es offenbar ärger, als es vormals war.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and difficult to decipher due to fading and water damage.

...en auch i
...12, 18.
...en befrast
...hoch so de
...er ein ein
...ich dein G
...nie G
...Bild d
...m stillen
...eige; l
...enn mar
...de du so
...in kein Feu
...recht ruh
...süße Ru

So viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede.
Röm. 12, 18.

Haß und Zorn bestrafte sich selber, es wird lauter Unruh drauß.
 Und du lässest doch so bald dich zum Zorn und Zanck bewegen:
 Denn auch nur ein einig Wort kan oft dein Gemüth erregen:
 Da verstellte sich dein Gesichte, und du fährst mit Worten raus.
 Dencke doch, wie Gott dich träget, wie der Zorn ein Greuel ist;
 Dencke, wessen Bild du trägest, wessen Geistes Kind du bist.
 Folge doch dem stillen Lamm. Will dich was zum Zorn bewegen;
 Meide, schweige; leid' und bete: Meide, was dich reitzen kan,
 Schweige, wenn man zancken will; leide, wird dir leid gethan,
 Bet', und lösche du so gleich, eh die Funcken sich erregen:
 Denn so wird kein Feuer drauß, so wird alles leicht besieget,
 Und du wirst recht ruhig seyn, wenn der Zorn sich selbst bekriegeret:
 Weil in Liebe süsse Ruhe, bitter Pein im Zorne lieget.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

dem nu
Gang i
gehen
renget
normal
erfunden
zu die
dem
Christus
mit einer
10. 19. 2
nach der
zu diese
esu
belehret
Schrift
II. Theil. I

So wir denn nun haben, lieben Brüder, die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige, durch das Blut Jesu, so laffet uns hinzu gehen mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in unserm Herzen (mit dem Blute Christi, mit dem er einmal in das Heilige eingegangen und eine ewige Erlösung erfunden; und mit dem er uns reiniget von toden Wercken, zu dienen dem lebendigen Gott. Hebr. 9, 12. 14.) Und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser. Christus hat die Reinigung unserer Sünde gemacht durch sich selbst. Denn mit einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheilet werden. Ebr. 10, 19. 22. 24. c. 3, 3. Zu dieser Besprengung des Blutes Christi ist ieder auch der schwächste Gläubige kommen. s. Ebr. 12, 22. 24.

Ey! so kommt zu dieser Fluth, kommt ihr Menschen-Kinder!
 Unseres trauten Jesu Blut reiniget die Sünder;
 Drum die ihr beslecket seyd, laßt euch hier benehen,
 Eurer Sünden Heftlichkeit kan diß Blut erseken.

II. Theil. Num. 88. v. 5.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and difficult to decipher due to fading and staining.

man an, ...
Scheben ...
Zuimut ...
Sis aber z ...
dencke fi ...
7, 1. ...
magn, es ...
end Zor ...
getrac ...
hes in mi ...
klarlich ...
der Gna ...
fehler i ...
auf Hof ...
hel der De

S ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heiligen
 und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit,
 Demuth, Sanftmuth, Geduld, und vertraget einer den an-
 dern. Über alles aber ziehet an die Liebe Col. 3, 12. 13. 14. Nicht
 setz nicht zc. Und dencke keiner kein Arges in seinem Herzen wider seinen
 Nächsten. Matth. 7, 1. Zach. 8, 17. (Sondern dencke: vielleicht ist es
 bey mir ein Argwohn, es mag wol nicht so übel gemeynet seyn.)

Wenn Ungeduld und Zorn sich regen, so laß, o Lamm! mich doch erwegen,
 Wie du mich wohl getragen hast, so trag ich auch der Schwachen Last.
 Will sich was hohes in mir brüsten; ja will der Tadel-Geist sich rüsten,
 So stelle mir bald klärlich dar: wer ich denn bin, und wer ich war.
 Die Demuth sey der Gnadenriegel, des Nächsten Fehler mir ein Spiegel,
 Indem ich meine Fehler schau, und gar nicht auf mich selber bau:
 Denn wer alhier auf Höhen steigt, der wird durch manchen Sturm ge-
 beuget,
 Wer sich ins Thal der Demuth legt, der wird durch keinen Fall bewegt.

[Faint, illegible cursive handwriting, possibly bleed-through from the reverse side of the page.]

[A signature or scribble in cursive, possibly reading 'S. 100' or similar.]

...ch, daß
...nem F
...der
...! bey m
... von mi
... muß all
... sag' ich
... ich ein
... Dttes
... runde
... siffe
... für ur
... mit Gel
... in Lodes
... Num.

Stärcke mich, daß ich genesse, so will ich stets meine Lust ha-
ben an deinem Rechte. Ps. 119, 117.

Keine Lust ist auf der Welt, die mein Herz zufrieden stellt,
Dein, o Jesu! bey mir seyn, nenn ich meine Lust allein.
Nimm nur alles von mir hin, ich verändere nicht den Sinn;
Du, o Jesu! must allein, ewig meine Freude seyn.
Keinem andern sag' ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthue,
Dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.
Dich alleine, Gottes Sohn, heiß ich meine Cron und Lohn.
Du für mich verwundtes Lamm, bist allein mein Bräutigam.
O so komm denn, süßes Herz! und vermindere meinen Schmerz;
Denn ich schreie für und für: Jesu, Jesu! komm zu mir!
Nun ich warte mit Geduld, bitte nur um diese Huld,
Daß du mir in Todes-Wein wollst ein süßer Jesus seyn.

Num. 350. v. 3. 5. 6. 8.

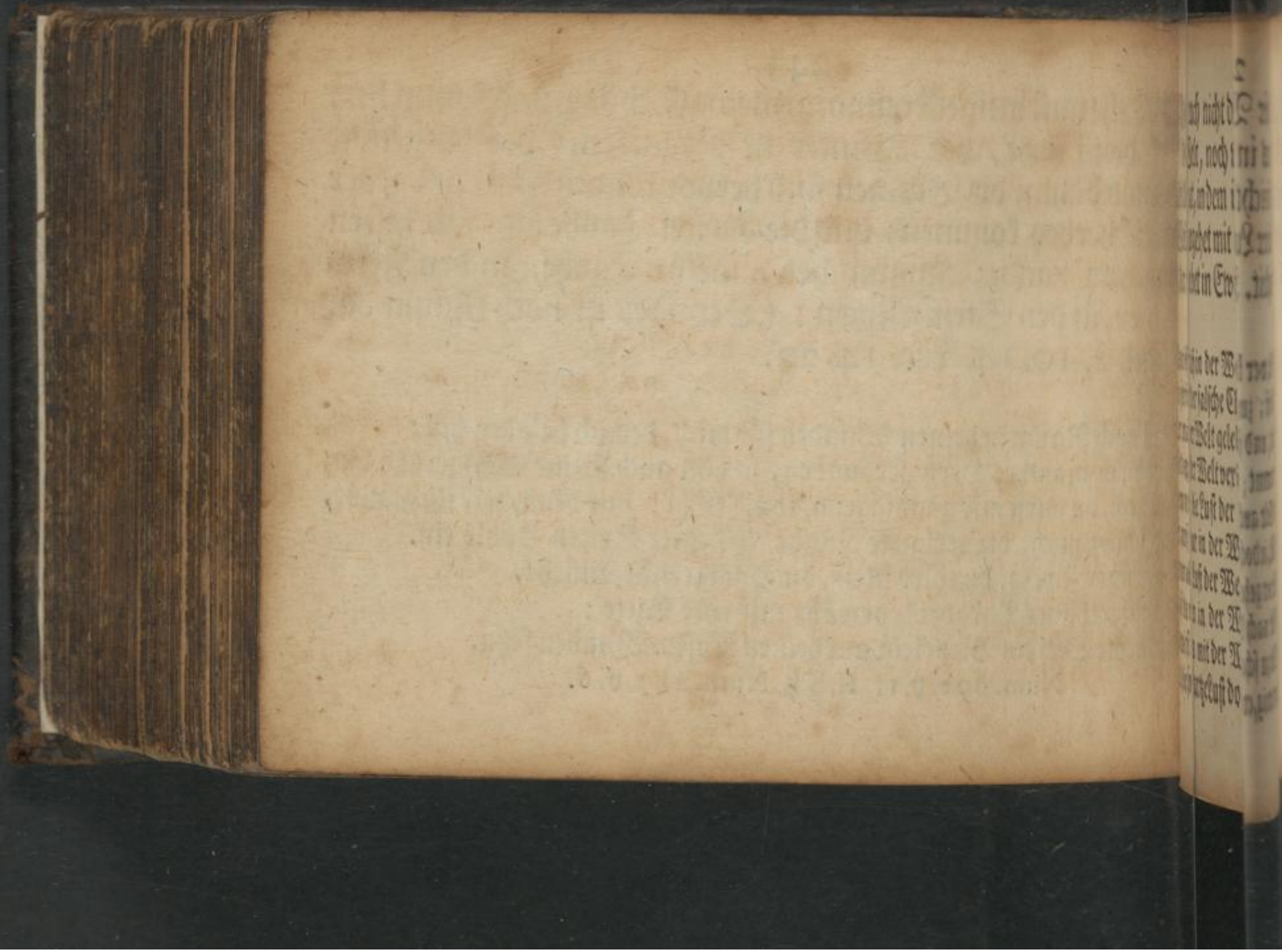
Handwritten cursive practice on aged paper, showing several rows of letters and flourishes. The first row consists of a series of connected loops and curves. The second row shows a series of 'v' or 'w' shaped characters. The third row contains five large, stylized letters: L, L, L, R, L. The fourth row contains five large, stylized letters: R, R, R, R, R. Below the fourth row, there is a small vertical stroke followed by two more stylized 'R' characters.

meine
die, der
die L
kommen
nde; S
Stein
14. 2
in dein
des Her
mir gn
die ver
du ebl
Paradei
Zimel
692. 1

Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her,
 denn siehe, der Winter ist vergangen; der Regen ist
 weg und dahin, die Blumen sind hervor kommen im Lande, der
 Lenz ist herbey kommen, und die Turtel-Taube läßt sich hören
 in unserm Lande; Komm her, meine Taube, in den Fels-
 Löchern, in den Stein-Ritzen: (Denn) es ist noch Raum da.
 Hohel. 2, 10. 14. Luc. 14, 22.

Es ist noch Raum in deinen Wunden für mich, der ich beladen bin:
 Hast du so manches Herz verbunden, so nim auch meine Schmerzen hin,
 Ich weiß, du wirst mir gnädig seyn, thu, Jesu! mir denn, wie ich glaube,
 und schließ mich, die verlockte Taube, in deiner Seiten Höhle ein.
 Du grüner Zweig, du edler Reif, du Honigreiche Blüthe,
 Du aufgethanes Paradeis, gewähr mir eine Bitte:
 Laß meine Seel ein Bienelein auf deinen Rosen-Wunden seyn.

Num. 692. v. 1. II. Th. Num. 283. v. 6.

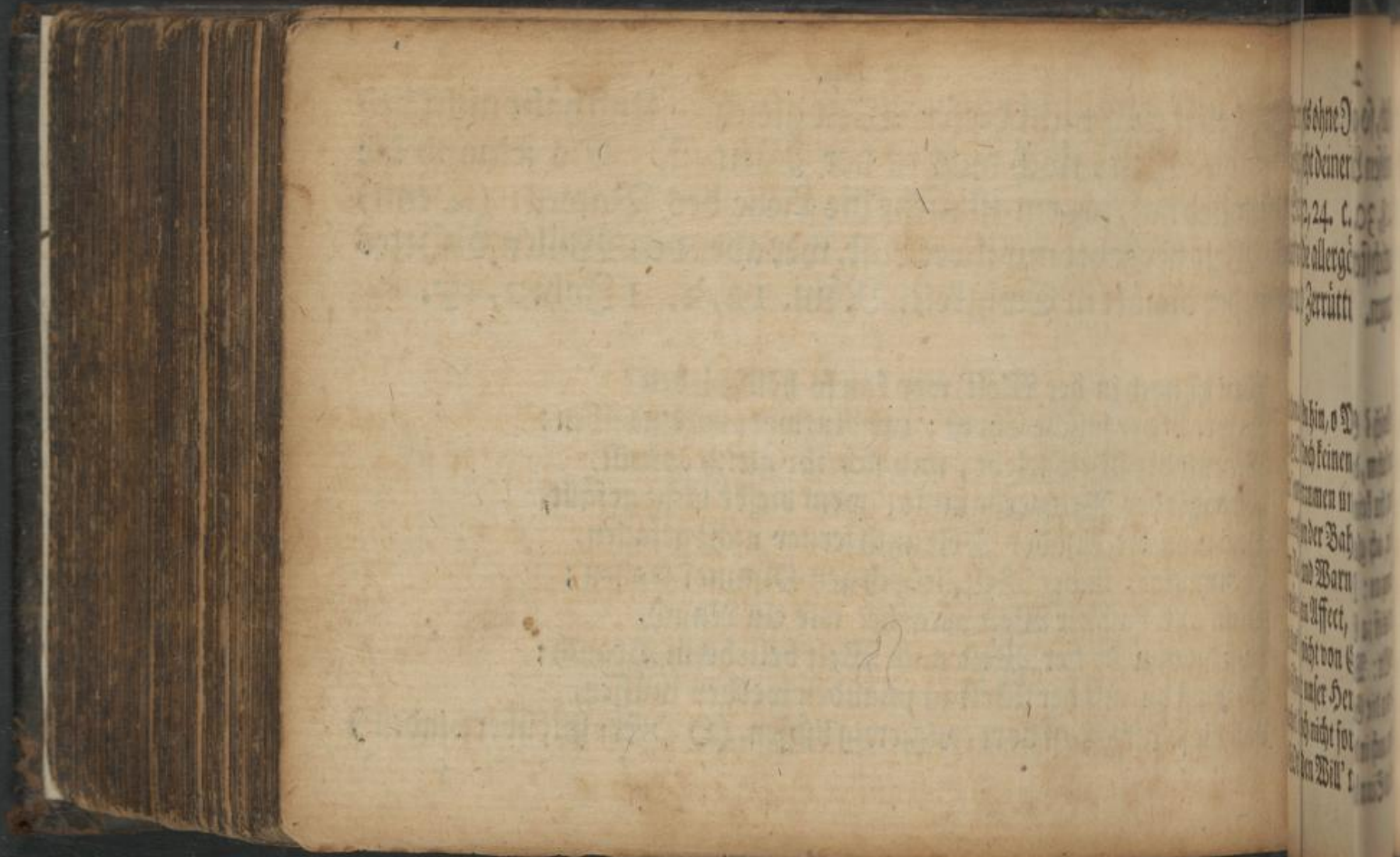


sch nicht d
bet, noch i
in dem i
bet mit
in Cro

der W
ische E
Welt gel
Welt ver
Lust der
in der W
der We
in der W
mit der W
kraft do

Sellet euch nicht dieser Welt gleich. Und habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So iemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters: (Denn) die Welt vergehet mit ihrer Lust, wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit. Röm. 12, 2. I Joh. 2, 17.

Man ist noch in der Welt, wer kan so heilig leben?
 So spricht der falsche Christ; zur Antwort wird gegeben:
 Wer mit der Welt gelebt, und sich ihr gleich gestellt,
 Wird mit der Welt verdammt; wem dieses nicht gefällt,
 Dem muß die Lust der Welt auch ferner nicht gefallen,
 Er muß zwar in der Welt, iedoch gen Himmel wallen;
 Denn alle Lust der Welt vergehet wie ein Rauch,
 Lebst du nun in der Welt nach Welt beliebtem Brauch;
 So wirst du mit der Welt zu schanden werden müssen,
 Und die so kurze Lust dort ewig, ewig büßen. (D. H. Err hilf überwinden.)



Hue nichts ohne Rath, so gereuet dichs nicht nach der That.
 Folge nicht deinen bösen Lüsten, sondern brich deinen Willen.
 Sir. 32, 24. c. 18, 30. Der eigen Wille mengt sich
 oft auch in die allergöttlichsten Dinge, und da entstehn Tren-
 nungen und Zerrüttungen. Ach HERR, heile die Brüche
 Sions.

Wo denckst du hin, o Mensch? Steh ab von diesen Dingen,
 Die Gott doch keinen Ruhm, dir keine Ruhe bringen.
 Kehr' im geraumen um, thu keinen Schritt nicht mehr,
 Du irrest von der Bahn, ach glaub' es! allzusehr.
 Nim Rath und Warnung an: Denn sieh, du bist nicht stille,
 Es wüthet dein Affect, das ist ja Eigenwille,
 Und das ist nicht von Gott: Was Gott uns hat bereit,
 Das führet unser Herz in die Gelassenheit.
 Es gehet doch nicht fort, auch in den besten Sachen,
 Bis Gott den Will' und Sinn kan recht gelassen machen.

[Faint, illegible handwritten text in three lines]

...ände
...Marc.
...lein blo
...ngen unfr
...ian, die
...hen, heist:
...ur zum
...hilen wer
...Berge wir
...her We
...ine her
...ich ja ni
...Duf
...hen, sch
...Bif, and Sla

Hut Buße, ändert euren Sinn, und gläubet an das Evangelium. Marc. I, 15.

Der Glaube ist kein blosser Wahn, die Buße gehet stets voran,
In der wir wegen unsrer Sünden viel Angst und Kampf und Schmerz
empfinden;

Da wird der Sinn, die Lust der Welt, durch solche Herzens-Angst vergällt:
Denn Buße thun, heist: Sünden hassen, und denn auch alle Sünden lassen,
Und zwar nicht nur zum äussern Schein; Das Herze muß verändert seyn;
Es muß der Hölle werth sich achten, und nur nach Gnade schreyen und
trachten.

Wenn so dein Herze wird gekränckt, denn wird der Glaube erst geschenckt,
Der Glaube, welcher Welt u. Sünden durch Gottes Kraft kan überwinden:
Weil, wenn noch eine herrschend ist, du noch nicht recht im Glauben bist.
Drum must du dich ja nicht betrügen, dein thun hilft nichts in letzten Zügen.
Ach bitt' um wahre Buß' und Reu, vor Gott gilt keine Heuchelei:
Du must recht flehen, schrey'n und kämpfen, so wird Gott deine Sünde
dämpfen,

Er giebet Buß', und Glaubens-Kraft, die dir ein neues Herze schafft.

Handwritten scribbles in a cursive script, possibly representing a signature or decorative flourish.

ich wie
thalte
wie
sollet a
man eu
sind fr
f. a. D
sina, leg
und sat
für dich,
Hetz ni
und ja
willig an,
hese die
eine Last
zu weite
Er si

Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und dein freudiger Geist enthalte mich. Ps. 51, 14. Göttl. Antw. Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Da werdet ihr saugen. Ihr sollet auf der Seiten getragen werden, und auf den Knien wird man euch freundlich halten. (Denn) es ist wahr, meine Rede sind freundlich den Frommen. Jes. 66, 12, 13. Mich. 2, 7. s. a. Matth. 6, 6.

Mein Kindlein, lege dich in deiner Mutter Schooß,
 Und ruhe still und sanft: was sorgest du für morgen?
 Ich Sorge ja für dich, Komm schütte deine Sorgen, Ps. 62, 9.
 Dein ganzes Herz nur aus, und sey recht Sorgen loß.
 Komm! klag' und sage mir, was du darfst * Keinem sagen,
 Ich hör' es willig an, es soll verschwiegen seyn,
 Ich tröst', ich helfe dir, mein Kindlein komm herein,
 Ich will dir deine Last, ja dich wohl selber tragen.

* Ein Christ muß zuweilen sein Herz nur ganz allein dem HErrn eröffnen, sonst kan Er sich und andern schaden.

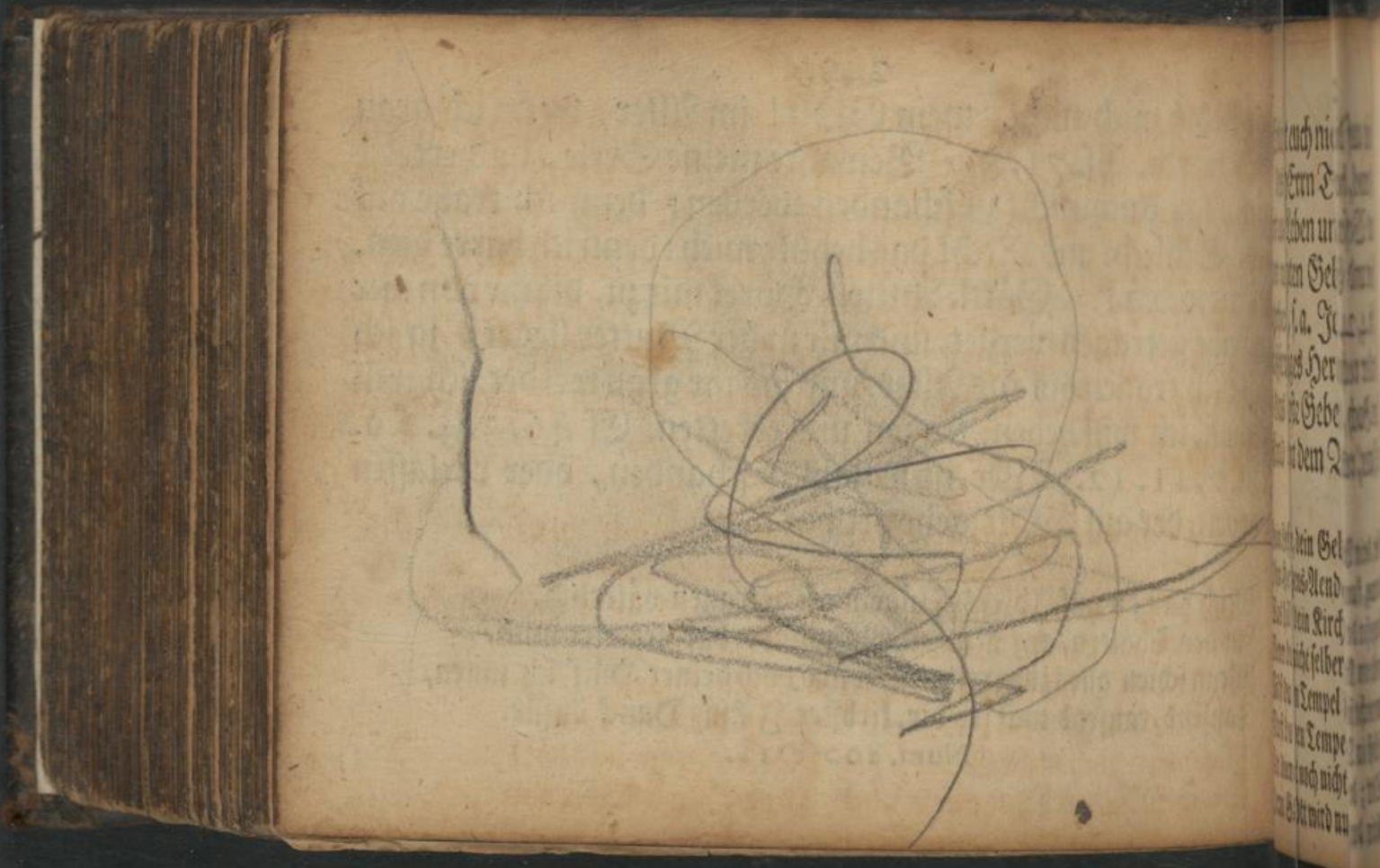
~~Oben Auf ergrüßet befrucht
Auf dem Auf ergrüßet befrucht
Auf dem Auf ergrüßet befrucht
Auf dem Auf ergrüßet befrucht
Auf dem Auf ergrüßet befrucht
Auf dem Auf ergrüßet befrucht
Auf dem Auf ergrüßet befrucht
Auf dem Auf ergrüßet befrucht
Auf dem Auf ergrüßet befrucht
Auf dem Auf ergrüßet befrucht~~

nich
71
nich
brund
G
angen ve
en bis
ill hebe
12. X
auf 50
auf 10
Lern, auf
alles zu
jed ma

Verlaß mich nicht, mein Gott! im Alter, wenn ich grau
 werde. Ps. 71, 8. Bewahre meine Seele, und errette
 mich, laß mich nicht zu schanden werden: denn ich traue auf
 dich. Schlecht und Recht das behüte mich: denn ich harre dein.
 Ps. 25, 20. 21. Göttl. Antw. Höret mir zu, die ihr von mir
 im Leibe getragen werdet, und mir in der Mutter lieget; ja ich
 will euch tragen bis ins Alter, und bis ihr grau werdet, ich will
 es thun, ich will heben, tragen und erretten. Es. 46, 3. 4. s. a.
 Sir. 2, 11, 12. Wer ist jemals zu schanden, oder verlassen
 worden, der auf Gott gehoffet hat?

Mich hast du auf Adlers Flügeln oft getragen väterlich,
 In den Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich,
 Wenn schien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hülf ich innen,
 Tausend, tausend mal sey dir, liebster Jesu, Danck dafür.

Num. 200 v. 11.



auch ni
Ern E
eben ur
aten Gel
a. Je
es Her
Gebe
dem 2
ein Gel
s Mend
ein Kir
selber
Tempel
Temp
auch nicht
wird nu

Berlasset euch nicht auf die Lügen, wenn sie sagen: hier ist des HErrn Tempel, hier ist des HErrn Tempel, sondern bessert euer Leben und Wesen, daß ihr recht thut. Jer. 7, 4. 5. Vom rechten Gebet und Gottesdienst im Geist und in der Wahrheit, s. a. Joh. 4, 24. Röm. 12, 1. Jac. 1, 27. Wie ein bußfertiges Herz der rechte Tempel Gottes ist; also ist es auch das beste Gebet-Buch, da man mit eignen Worten, als ein Kind mit dem Vater, redet.)

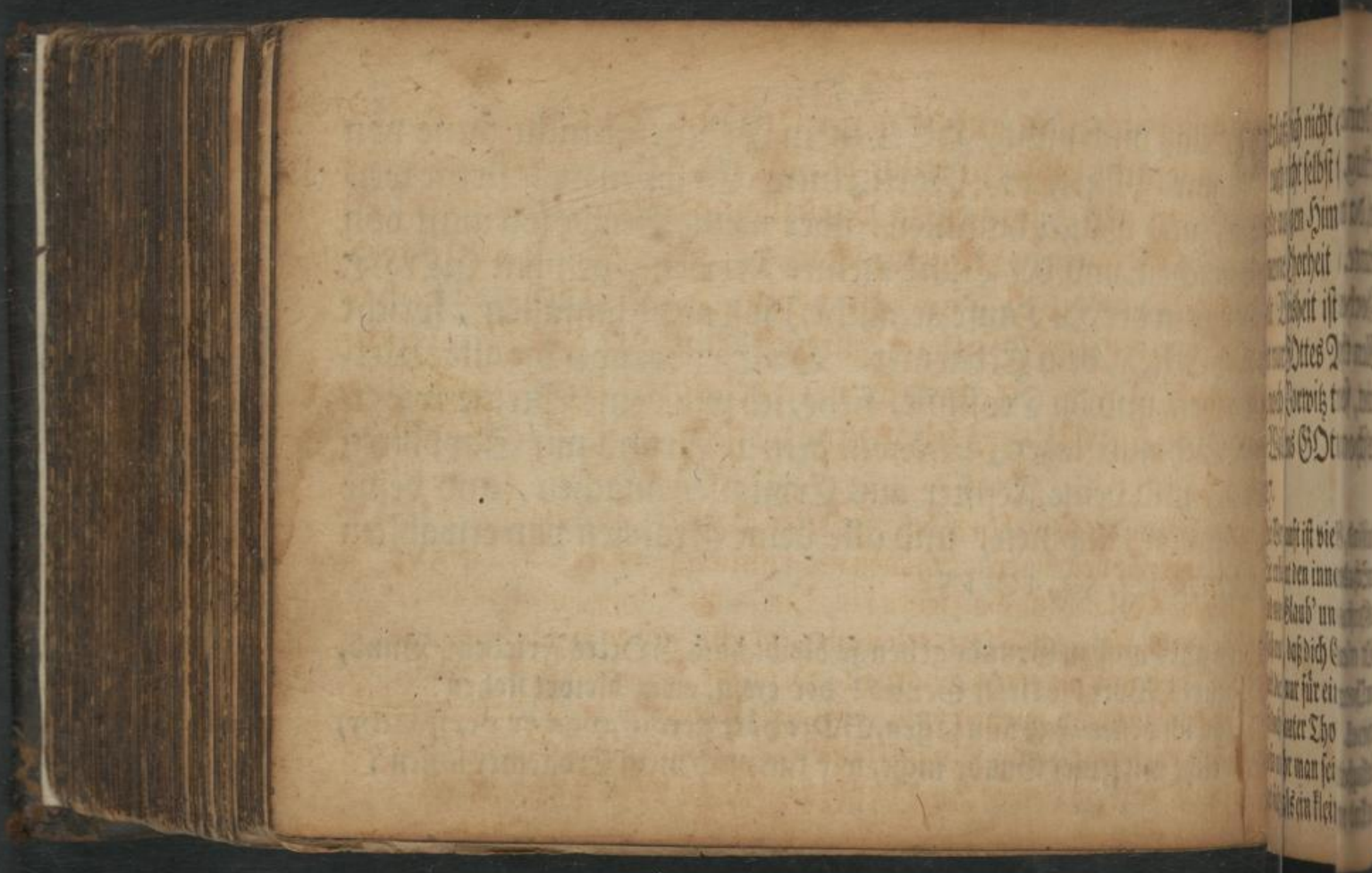
Dein Lesen, dein Gebet, dein Beicht- und Kirchen-Gehen,
 Ohn Herzens-Änderung, kan nicht vor Gott bestehen.
 Was hilfst dein Kirchengehn dir wol Jahr aus Jahr ein?
 Wenn du nicht selber wilt ein Kirchlein Christi seyn?
 Wilst du im Tempel nun recht hören, beten, singen,
 Mußt du den Tempel selbst in Tempel mit dir bringen.
 Der dienet noch nicht Gott; der Gottes Wort nur hört;
 Denn Gott wird nur allein durch Werck und That verehrt.

Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

ich nich
38, 2
Kugel h
und der
er. H. E
dein E
du E
legen
eine F
Rabiner
54, 1 C
zu Gru
o tief
Fuß n
seiner G

Berlaß mich nicht, **H**err mein **G**ott, sey nicht ferne von mir. Ps. 38, 22. Göttl. Antw. Es sollen wol Berge weichen, und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens (den hat **G**ott mit uns in der H. Taufe gemacht,) soll nicht hinfallen, spricht der **H**ERR, dein Erbarmer. Du Elende, über die alle Wetter gehen, und du Trostlose, siehe, ich will deine Steine wie einen Schmuck legen, und will deinen Grund mit Sapphiren legen, und deine Fenster aus Crystallen machen, und deine Thore von Rubinen, und alle deine Gränzen von erwählten Steinen. Es. 54, 10. 15.

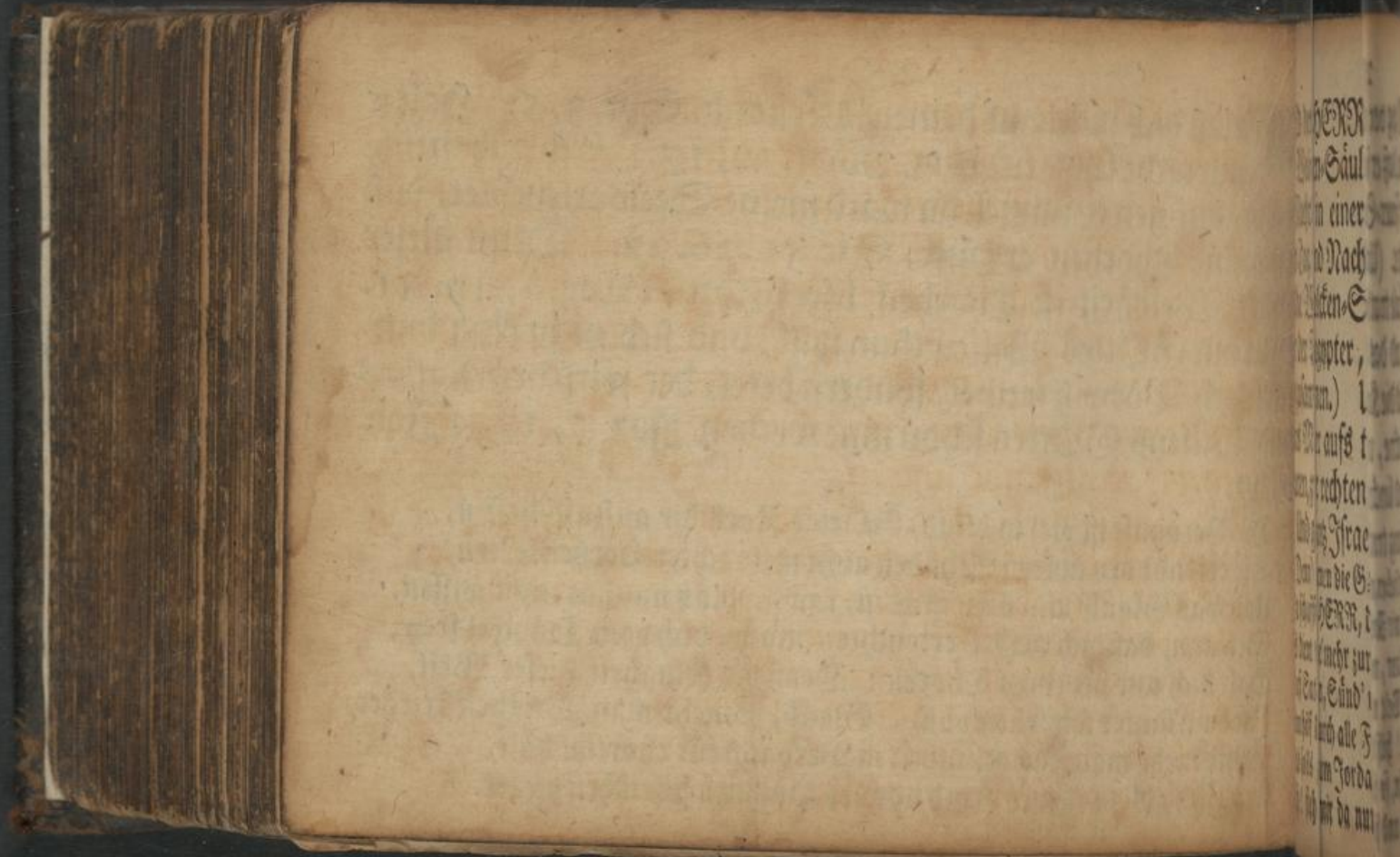
Wenn alles muß zu Grunde gehen, so bleibt doch Gottes Friedens-Bund, O theures Wort! o tiefer Grund! der ewig, ewig bleibet stehen!
Da kan ich festen Fuß nun fassen, Gott hält gewiß, was er verspricht,
Er weicht mit seiner Gnade nicht, wie kan mich mein Erbarmer lassen?



... nicht ...
... selbst ...
... Him ...
... Arbeit ...
... Arbeit ist ...
... Gottes ...
... Verweis ...
... Das ...
... ist wie ...
... den inne ...
... Glaub' un ...
... dich ...
... für ei ...
... unter Tho ...
... man sei ...
... in flei ...

Berlaß dich nicht auf deinen Verstand. Spr. 3, 5. Haltet
 euch nicht selbst für klug. Röm. 12, 17. Ich hub meine
 Hände auf gen Himmel, da ward meine Seele erleuchtet, daß
 ich meine Thorheit erkante. Sir. 51, 26. 27. Denn dieser
 Welt Weisheit ist Thorheit bey Gott. 1 Cor 1, 19. 31.
 Wer nur Gottes Willen thun will, und sich nicht klug dün-
 ket, noch Vorwitz treibet, sondern betet, der wird des Rathes
 und Willens Gottes schon inne werden. Joh. 7, 17. 1 Joh.
 2, 27.

Die Vernunft ist viel zu blind, Gottes Rath dir aufzuschliessen,
 Sie erkennt den innern Schaden nicht mit rechter Herzens-Reu,
 Und was Glaub' und Christus ist, kan sie ganz und gar nicht wissen.
 Fleh nun, daß dich Gott erleuchte, mache dich vom Dünckel frey;
 Halt dich nur für einen Thoren: Denn die Klugheit dieser Welt,
 Ist doch lauter Thorheit voll. Glaub, ie mehr man Weisheit krieget,
 Desto mehr man seine Klugheit in Verdacht für thöricht hält,
 Und sich als ein kleines Kind vor des Höchsten Weisheit bieget.



...
Saul
... einer
... Nach
... E
... apter,
...) l
... auf t
... rechten
... Hrae
... die G
... t
... mehr zur
... Sind
... alle F
... Torda
... da nu

Und der HERR zog vor ihnen her, des Tages in einer Wolcken-Säule, daß er sie den rechten Weg führete, und des Nachts in einer Feuer-Säule, daß er ihnen leuchtete zu reisen Tag und Nacht 2c. (Und so wich er niemals von ihnen.) Und die Wolcken-Säule trat hinter sie, und kam zwischen das Heer der Aegypter, und das Heer Israel: (und so konten sie nicht zusammen.) Und die Kinder Israel gingen hinein mitten ins Meer außs trocken, und das Wasser war ihnen für Mauern, zur rechten und lincken, 2 Mos. 13, 21. c. 14, 19. 20. 21. Und ganz Israel ging trocken durch (den Jordan) Jos. 3, 17. (Denn) denen die Gott lieben, müssen alle Dinge zum besten dienen.

Du schaffst, HERR, daß mir Noth und Tod nicht schädlich sey,
 Es dient viel mehr zur Maur, womit ich werd umschäncket,
 Daß Satan, Sünd' und Welt mich nicht zu tode fräncket.
 Nun hilf durch alle Fluth! hilf durch die Wüsteneey!
 Und solls zum Jordan gehn, so stärke du mich wieder,
 Ach! steh mir da nur bey, und hilf mir wohl hinüber.

Luc. XXI, 28.

Darfet auf, im Gebet euer Gängelker
auf, Saram, laßt sich euer
Erlösung nahen.

Geleitet auf Sam. 902
J. & L. Goring zur Aufzeichnung im Gebet
Nov. 1745 dem nachheren Kapitulum dieses Ordens
J. E. Schwaib
aus Friedl. Lorenz
in Foh. Lorenz

Und dieweil Mose seine Hände empor hielt, siegete Israel; wenn er aber seine Hände niederließ, siegete Amaleck. Aber die Hände Mose waren schwer 2c. 2 Mos. 17, 11. Und er (der König Israel) schoß. Er (Elisa) aber sprach: Ein Pfeil des Heyls vom HErrn, wider die Syrer. Und er (der König) schlug drey mal, und stund stille. Und (Elisa) sprach: Hättest du fünf oder sechs mal geschlaen, du würdest die Syrer geschlagen haben, bis sie aufgetrieben wären. 2 Kön. 13, 17. 18. 19. (Je mehr Gebet, ie mehr Sieg.)

Ach! wie werden doch so bald Sünd' und Welt im Herzen toben,
 Wenn man träg' im Beten wird und nicht immer wacht und kämpft,
 Aber sind die Hände nur im Gebet zu Gott erhoben,
 O! so wird der Sünden Macht, Welt und Satan bald gedämpft.
 Jeder Seufzer ist ein Pfeil, der dem Feind ins Hertze fliegt:
 Doch die Hände sind oft schwer, im Gebet vor Gott zu ringen;
 Drum ermüde nicht zu beten, daß der Feind dich nicht besiegt;
 Denn weil du noch seufzen kanst, wird dich gar kein Feind bes-
 zwingen.

Sola virtus nobilitat
Inimicus Ignem ardem Pipin
Muß die Jugend saluen
sein.

Atalce
z. 10 Martij
1745.

Memoria
caussa adje
Paulus Heler.
Hungaria Barthol
ex Comitatu Sarossp

UND JESUS neigte das Haupt, und verschied. Joh.
19, 30.

O Herr! es war für unsre Sünden kein Opfer in der ganzen Welt,
Im Himmel selber nicht zu finden; Dein Blut war nur das Lösegeld;
Ach! daß ich dieses wohl bedencke, was dich der Fall gekostet hat:
O daß ich mich rechtschaffen kräncke! denn meine Schuld und Missethat
Hat dich, o Herr, ans Kreuz geschlagen; o wirck in mir durch deinen Tod,
Daß ich kan Reu und Leide tragen; doch tröst auch mich in aller Noth,
Es sey dein Kreuz mein Freuden-Spiegel, in dem ich mich versöhnet schau,
Nur gib mir deines Geistes Siegel, daß ich auf falschen Trost nicht bau.
Ach schreib, o Herr! dein bittres Leiden nur tief in meinem Herzen ein,
Und laß mich dadurch alles meiden, was dir nur neue Nägel seyn.
Laß mich in deinem Tod ersterben, in deinem Leben auferstehn;
Laß mich von dir die Kraft ererben, dir, meinem Vorbild, nachzugehen,
Bis ich kan siegend vor dir stehn.

f. a. Num. 78. v. 8. Num. 95. v. 9. 10. Num. 103.

Po . . . Ouid:
Dote meo exemplo, formosis posse carere.
Est virtus placitis abstinuisse bonis.

Italae di: 1^o Februarii
1666 xxxv.

Memoria
Joh: Ferd: Jürgi
Anhalt: Bernb:

Unser Vater in dem Himmel. Matth. 6, 9. Göttl. Antw.
 Gehet aus von ihnen, und sondert euch abe, spricht der
 Herr, und rühret kein Unreines an, so will ich euch annehmen,
 und euer Vater seyn, und ihr solt meine Söhne und Töchter
 seyn, spricht der allmächtige Herr. Das Evangelium so hin
 schütten, als wenn alle Kinder Gottes, ja Angefochtene wä-
 ren; o was thut das für Schaden. Paulus machts hier an-
 ders. Herr gib Einsicht.

Was andern schön und lieblich scheint, ist solchen Herzen Kinderspiel;
 Was mancher für unschuldig meynet, ist solchen Herzen schon zu viel;
 Warum? Es gilt der Welt absagen; hier heißt's: rührt kein unreines an;
 Das Kleinod läßt sich nicht erjagen, es sey denn alles abgethan.
 Mein Vater, gib mir diesen Sinn, und nim mich dir zum Kinde hin,
 Nur daß dein Vater-Hertz und Sinn, wenn ich auch noch so elend bin,
 Aus meinem Sinn nicht komme. II. Th. N. 322. v. 2. und 333. v. 1,
 sa. Luc. 14, 33. N. 245. v. 11. 16. Es ist nicht so gemein ein Christe seyn, als
 heißen, ic. Mein Hertz begreif dich nun ic. Thu was du wilt mit mir ic.

pragoria

Cic

Nihil est enim, mihi ora
virtute formosius nihil
pulchrius nihil amabilius.

Malle d xxx Jan
1745.

Symb

Tuum cuique

Maer pauca

in sempiterna
memoria suavia

Posse forit adde

J. G. Lautsch.
Cethi: Ad haec:

Unser täglich Brodt gib uns heute. Matth. 6, 11. Göttl. Antw.
 Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes, und nach seiner Gerech-
 tigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Manche fühlen noch Mangel
 am Glauben auf göttliche Vorsorge nach dem ersten Artikel, aber am
 Glauben an Christum, nach dem andern Artikel, meint niemand Man-
 gel zu haben, und da mangelt's am meisten; unter hundert hat oft kaum
 einer erfahren, was ein recht kräftiger * Glaube an Christum sey. D laßt
 uns drum beten!

Ach! der Glaube fehlt auf Erden, wär er da, müßt uns ja,

Was uns noth ist, werden: Wer Gott kan im Glauben fassen,

Der wird nicht, wenns gebricht, von ihm seyn verlassen.

* Phil. 6.

Wer Gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich Gottes Reich

über alles achtet, der wird wahrlich, nach Verlangen,

Speis' und Tranck, Lebenslang, wie im Schlaf empfangen.

Nun, du weißt, HERR, was mir fehlet, was mich quälet, Sorge du, so will
 ich schweigen,

Und vor dir nach Gebühr meine Knie beugen. Sorge nur für meine Seele,

So wird mir auch alhier nichts am Leibe fehlen.

Num. 312. v. 7. 8. 15 16.

R

ungel

I Hoff dem erst⁴ ubersandten Pat.

Julle d 30 Jan.
1745

Dem H. Hof
Seydigen Frey
geschriben von
J. L. M²
mit Samer

Unser Wandel (unser Bürger-Recht) ist im Himmel.
 (Darum) freuet euch, daß eure Namen im Himmel an-
 geschrieben sind. (Und) trachtet nach dem, das droben ist,
 und nicht nach dem, das auf Erden ist. Phil. 3, 20. Luc. 10,
 20. Col. 3, 2.

Fort, fort; zum Himmel zu! was wilt du hier verweilen?
 Du bist ein Pilgerim, du must nach Zion eilen.
 Wie selig ist nun der, dem, was ins Auge fällt,
 Und diese Welt erfreut, ja alles wird benommen:
 Denn dadurch wird er erst das Eine recht bekommen,
 Das alles übertrifft, die Freude jener Welt.
 Wer diese Freud' erblickt, den kan hier nichts betrüben,
 Warum? Er siehet sich dort oben angeschrieben.
 Fort nun, du findest hier und dort doch keine Ruh;
 Drum laß die Losung seyn: Fort, fort! zum Himmel zu!

Amicus

Tamquam per petuo victurus
ad idolaborem
Et vitam veluti oras moribus
ous age

Halae d. xxxi Jan:
M DCC XLV.

Hæc memoria
causa scripta
Joh: Lud: G&Br: Grohmann
Cæth: Anhalt:

In diesem Jesu zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn gläuben, Vergebung der Sünden (Heil, Leben und Seligkeit) empfangen sollen. Apostg. 10, c. 4, 12. Dieser Name ist eine ausgeschüttete Salbe, die Fülle aller Gnade) Hohel. Sal. 1, 3. Er ist ein bestes Schloß, der Gerechte läuft dahin, und wird beschirmet. Spr. 18, 10. (In diesem Namen seines liebsten Kindes sollen wir mit Gebet zum Vater gehen, und also kein fremdes Feuer eigener Würdigkeit oder Andacht vor ihn bringen. Offenb. 3, 4, 5. So nahet er sich zu uns. Jac. 4, 8. So läset er sich gewiß erbitten. 1 Chron. 6, 20 c. 4, 10. Und so werden wir nehmen, daß unsere Freude vollkommen sey. Joh 16, 24. Denn der Herr ist gut und gnädig, und von großer Güte allen, die ihn anrufen. Ps. 86, 5. Und diese Verheißung ist in Jesu gewiß, Ja und Amen. 2 Cor. 1, 20.)

Daß, JESU, mich in deinem Namen, und so recht kindlich fleh'n und schrey'n;
 So spricht der Vater: Ja und Amen; Ich soll gewiß erhöret seyn.

der petrus
 adilab
 veluti
 aus age

Hier
 Joh: Das
 Caetera

Sib.
Laud est vera trahi pulchro pietate
Maxima cum Christo gloria nosse
Deum.

Halae d: 30 Jan:
C1212CCXLV

Haec memoriae
causa
scripsit
Johannes Tycksen
Cyber

Der dir ist Freude die Fülle, und lieblich Wesen zu deiner Rechten immer und ewiglich. Psal. 16, 11. Und ich sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von GOTT aus dem Himmel herab fahren, zubereitet, als eine geschmückte Braut ihrem Manne. Offenb. 21, 2. s. a. v. 3. 10. 12.

Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmels Glanz umgeben, stehen da vor Gottes Thron, Da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt GOTT der Vater, Sohn und Geist. O Jerusalem du schöne! ach wie helle glänzest du! Ach! wie lieblich Lob-Gethöne hört man da in stolzer Ruh! O der grossen Freud und Wonne! icho gehet auf die Sonne, Icho gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag. Num. 575. v. 4. 6. s. a. N. 578. v. 9. Hier ist die Stadt der Freuden :c.

Opitz.
==== Die Trübsal bleibe,
Dann alles erpöhet und lütht.
Und mich das Lieb annehmbar,
So wird die Liebe demnach lodern.

Teilla.
30. Junii
1745.
Symb: A. L. V. O.

Dies das gantz H. B.
sichs nach Anm.
ken zu recommendi-
ren, ist die
Johann Wilhelm
Beyer
aus Lützen.
C.

Wachet, stehet auf, laßt uns von hinnen gehen. Gedencket
 an des Loths Weib. Das ist der Weg, denselbigen ge-
 het, sonst weder zur Rechten noch zur Lincken. Luc. 17, 32.
 Matth. 26, 41. 46. Es. 30, 21.

Wilst du klagen, klag auf dich, weil die Trägheit dich gefangen,
 Wirft du nur mehr flehn und wachen, so wirds eilend besser gehn ;
 Wilt du aber wie im Schlummer, und nicht stets im Kampfe stehn,
 O! so wird es also gleich, wie an tausend Ketten, hangen,
 Nun du, Hüter meiner Sinnen, wecke mich doch völlig auf,
 Nim den Schlummer aus den Augen, fördere doch meinen Lauf.
 Laß mich nicht zur Recht und Lincken, sondern richtig vor mir gehn.
 Immer weiter, heißt es hier, drum laß mich durch nichts verweilen,
 Laß mich nicht zurücke sehen, und auch niemals stille stehn ;
 Sondern stets zur Ewigkeit, nach des Himmels Kleinod eilen.

Virtutis aeterna lex.

Halae. d. xxx Jan:
O c' s' s' ccxxv.

Saucis his commen.
datus professori
oraatigini
Thomas Carstenfen
Schleswico = Junde.
rasis.

Wandle vor mir, (als in meiner Allgegenwart,) und sey fromm. I B. Mos. 17, 1. Fürchte Gott, und halte seine Gebote: (alle und iede, warum wären sie sonst gegeben? a. I Joh. 5, 2. 3.) Denn das gehöret allen Menschen zu: (keinen ausgenommen, warum?) Denn Gott wird alle Wercke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse. Pred. 12, 1. 14. (Alle: also werden auch alle Wercke der vermeynten Mittel-Dinge vorkommen, und alda nicht indifferent, sondern gut oder böse seyn. Die falsche Mittel-Dings-Lehre thut demnach vielen Sünden Thür und Thor auf; Denn wenn gleich oft das Gewissen sagt: Thue diß nicht, es ist nicht gut: so heisset es doch gleich: es ist wol nicht gut, aber auch nicht böse: Es ist ein Mittel-Ding.)

Laß dein Allgegenwart mir stets vor Augen schweben,
 In reiner Lieb und Furcht, wie dein recht frommes Kind,
 Nach deinem Augen-Winck, vor dir so stets zu leben,
 Daß auch kein schneller Tod mich unbereitet findt.

reterna la.

Lausio con
 datus post
 orationis
 Thomae
 datus
 rapa

Va if gubornung der formin, an in
Und soif der bund an bin, ein dand
So lutz ein sonder formin, sub
Dy minium ein gubund, ein David
Jonathan.

Fallen
15 No
1744

Ein Antwidung
minium ein gub
der formin.
Ich Fredersdoff
Gark in Pomeran

Alles, was
von dem g
Joh. Joh
Pomer
und
Be
der dur
lassen
bedurt u
gewie
alte
auch
Datur
gilt a
hier m
dazu ist
mit
gl

Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Es sey denn, daß jemand von neuem gebohren werde, kan er das Reich Gottes nicht sehen. Joh. 3, 3. (Also langet keine äusserliche und kirchliche Frömmigkeit zu; sondern wir müssen Geist aus Geist geboren werden, und andere Herzen kriegen, sonst kommen wir nicht ins Reich Gottes. Wenn man nur das grobe straft, wischt sich der bloß Ehrbare immer durch, und der ganz Ruchlose denckt, das grobe kan Er wol noch einmal lassen, und so bekehrt sich keiner von Herzen; wenn aber auf die neue Geburt und Herzens-Veränderung und also in rechter Ordnung auf Christum gewiesen wird, da kan sich ieder bekehren.

Wie, will der alte Mensch in neuen Himmel kommen?

Wie, findet er auch wol dazu die reine Spur?

Nein, was Natur nur ist, wird dort nicht aufgenommen,

In Christo gilt allein die neue Creatur.

Man muß hier mit Gewalt zum Reiche Gottes dringen,

Der Weg dazu ist schmal, die Pfort ist eng und klein,

Man kommt mit keiner Last, noch Höh', auch nicht ohn Ringen,

Und zwar nur als ein Kind, nicht anders dahinein.

Wohl an mein Freund in Absicht zu
Ad mit dir Liebe ringen
Ich liebe dich auf gleiche Weise
Die Liebe bleibt durchs ganze Leben
Und falls irgend was geschehen
So bitte ich dich die fromm zu bleiben
Die Liebe immer wieder treibt
Und wir sind nullig wieder
Linn hoch wieder verbunden
Wieder auf dich steht es sehr geliebt
Und mit viel Geduld liebend
Die Freundeschaft habe ich geübt

Gulles
1715 von:
1744

J. J. Langen
aus Göttingen

...bist du
...Barre a
...Ange
...es d
...die
...Gl
...we
...GD
...durch
...wi
...d
...uns d
...ist ge
...find
...Ernd
...GD?

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott: denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist. Ps. 42, 12. Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden. Röm. 8, 18. So haben auch Gläubige noch Unruhe, gegen welche sie aber im Glauben sich wehren müssen.

O wie wirst du Gott noch danken! daß er noch dein Helfer ist,
 Daß du hier durch Creutz und Leiden recht zu ihm gezogen bist:
 Denn im Creuze wird das Gold von den Schlacken fein geschieden,
 Und man schmeckt das süsse Wort, und den wahren Seelen-Frieden.
 Gott bereitet uns durch Leiden zu der grossen Herrlichkeit;
 O, wie nichts ist gegen dieser die so kurze Leidens-Zeit:
 Denn wie bald sind wir daheim? da die kleinsten Creuzes-Plagen
 In der frohen Erndte-Zeit tausend süsse Früchte tragen,
 Da wirst du Gott Lob und Danck auch für alles Leiden sagen.]

Invidia virtute parva, gloria non
invidia pulanda.

Halae
D. XXX Aug:
Cl. 1664.

Quae parva
ad celum.

J. H. C. Burser
Pohl goersfaff

Was deines Amts nicht ist, da laß deinen Vortritt, denn dir ist vor mehr befohlen, weder du kanst ausrichten, Sir. 3, 20-24. 25-30. Mein Heyland, bewahre mich in dir in der Stille und Demuth vor aller ausschweifenden Vermessenheit, und unbefohlenen Dingen.

Die Neugierigkeit ist eine Pest der Seelen,
 Und macht, daß wir uns nur zerstreuen und selber quälen:
 Es hat ein stiller Geist genug mit sich zu thun,
 Daß er sich sammeln kan, um recht in Gott zu ruh'n:
 Wie kan doch dieser wol zur wahren Ruhe kommen,
 Der alles wissen will? den Vortritt eingenommen?
 Was geht der andern Thun, was geht die Welt mich an?
 Was hilft das Wissen mir, das mich nicht bessern kan?
 Ich wolte manches noch in dem Gedächtniß missen,
 Und wolte ja sonst nichts, möcht ich nur JESUM wissen.

Der Landner soll Schuld, der Compas
Loffnung seyn.
So rüft ich meinen Cours nach dem
Längst im.

Gründel ungeschickel, sich
warthon, Löffel, er zum
immer wärfen in dem

Galle
S. 13. Obv.

1744. Syn. H. v. f. Galunne Löffel. auch
autent. ad
marke.

Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich
 von meiner Sünde. Ps. 51, 4. Ebr. 9, 22. Göttl. Antw.
 Das Blut JESU Christi, des Sohnes Gottes, macht uns
 rein von aller Sünde. I Joh. 1, 7. Im Vorbilde wurde al-
 les mit Blut gereinigt, und ohne Blutvergiessen geschah keine Vergebung;
 so muß alles, auch die mindeste sündliche Bewegung nur durch Christi
 Blut abgethan werden; diß lehrt die Sünde groß achten, erhält in tiefer
 Beugung, zarter Behutsamkeit, und doch auch im Friede.

Dein Blut soll der Balsam seyn, der für meine Sünde dtenet,
 Du hast mich mit Gott versühnet, und machst mich wie Schnee so rein,
 Daß kein Sündenfleck mir schade, Jesu! meiner Unschuld Pracht,
 Dank sey dir für deine Gnade, die mich hat so rein gemacht. II. Th. 293. 4.
 Meine Schuld kan mich nicht drücken: denn du hast meine Last
 All' auf deinem Rücken; kein Fleck ist an mir zu finden,
 Ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.
 Ich bin rein um deinet willen, du gibst genug Ehr und Schmuck,
 Mich darein zu hüllen. Ich will dich ins Herze schliessen;
 O mein Ruhm! edle Blum, laß dich recht genießen. N. 24. v. 13. 14.

Nec auide, nec goauidē,
Nec timide, nec tumide
Nec in imis, nec in optimis

NEQ tutissimus

Accipe et haec munera, quae sint monumenta
Sunt et 3 schizognesi Conyunt tessular
Triebes, nati; Rutheni, Germani

Palae quum optimis Serstem let lumine
Anno quum peto et Boiehini Prussia gentes.

Was du thust, so bedencke das Ende, so wirst du nimmermehr
 Übels thun. Sir. 7, 39. (O! wie viel Thorheit und
 Eitelkeit würde wegbleiben, wenn wir stets recht bedächten,
 daß wir noch diesen Tag sterben könnten. Ach Herr! lehre
 du mich selbst mein Ende stets bedencken, und laß mich nichts
 begehren, reden, thun, oder unterlassen, was mich am Ende
 gereuen könnte.)

Ach dencke nicht, es hat nicht Noth, ich will mich schon bekehren,
 Wenn mir die Kranckheit zeiat den Tod, Gott wird mich wohl erhören.
 Wer weiß, ob du zur Kranckheit kömst? ob du nicht schnell ein Ende
 nimmst?

Wer hilfst alsdenn dir Armen?
 Zum Tode mache dich geschickt, gedenc in allen Dingen,
 Würd ich hierüber hingerückt, solt es mir auch gelingen?
 Wie? könt ich ietzt zu Grabe gehn? Wie? könt ich ietzt vor Gott bestehen?
 So wird dein Tod zum Leben.

Num. 565. v. 10 12.

Θυγὴν ἀέρον ἄνω,

Suspice mens coelos, atq; obli-
uiscere terras,
Vtteriora manent: inferiora
cadunt.

Halæ ad Salam
die V. Mens. Aug.
M. DCC XLIV.

Hæcce amoris
ac memoriae petentiæ
ejusdem, causa posui
Tui, Iuuenis Honoratissimi
amantissimus
Joannes Simon. S.S.

Was fehlet mir noch? Es fehlet dir noch eines: (Denn)
 Eines ist noth. Matth. 19, 20. Luc. 18, 22. c. 10, 42.
 Nämlich Jesum haben, und sich erst mit Maria von Ihm be-
 dienen und bewirthen lassen, und sodenn aus Ihm die Kraft
 nehmen, Ihm wieder zu dienen. Er muß selbst erst unsre Spei-
 se werden, ehe wir Ihn wieder speisen können.

Wenn nur dieses Eine fehlet, o so fehlt dir alles noch!

Wilt du dieses nun erlangen, merck auf diese Zeiten doch:

Wenn die Weisheit Thorheit wird, und die Einfalt triumphiret,

Wenn der Wille nichts mehr will, und die Creuzes-Furcht verlieret:

Wenn das Herz im Glauben lebt, und in Lieb und Demuth steht;

Wenn man Zeit und Welt vergift, und zur Ewigkeit nur geht;

Wenn man hier, als Jesu Braut, ihm nur zu gefallen tracht;

Wenn man still und eingekehrt, unablässig steht und wacht;

Kurz: Wenn man nur Eines sucht; was? In Jesu Schooß zu liegen;

Da wird man recht sanfte ruhn, und in einem alles kriegen.

ov avo.

celos, abg
 terras
 ment: in fen

Haec amor
 memoriae p
 endem causa
 uepist Honor
 tificimus
 Joannes Sm

Sr C. C.

Galle mit warmem Wein, trocken
unter Saugpumpe warm.

Zum Ausenden. Fried. Hofst.
G. S. Damm
aus Berlin

Galle d. 19. August 1749.

Als ich euch sage, das sage ich allen: Wachtet. (Aber)
 wachtet recht auf. Marc. 13, 37. I Cor. 15, 34. NB.
 Matth. 25, 5. Schlummer und Trägheit im Gebet sicht
 auch noch die Gläubigen an: Aber es ist ihr grosses Leiden.

Ach! theure Seelen wacht, ach wacht! daß euch die Welt nicht schläfrig
 macht,

Bedenkt, daß über alle Frommen auch Stunden der Versuchung kommen.

Wie mancher wird doch alsobald ohn wachen wieder träg und kalt;

Denn Gott will stets für seine Gaben ein wachsam Herz und Auge haben.

Ach wachtet einmal völlig auf, sonst kommt ihr doch nicht fort im Lauf,

Wenn ihr noch wollt halb schlafend bleiben; drum laßt die Trägheit
 gantz vertreiben.

Es wach' ein ieder, wer er ist, sonst wird ihn Welt und Fleisches List

Sar bald zu Falle bringen können; drum laß er seine Lampen brennen,

Er schmücke sie zur Ewigkeit, und sey all' Augenblick bereit,

Daß, wenn der Bräutigam wird kommen, er auch mit ihm werd aufge-
 nommen.

#

Lerne mit Radlichkeit
 Dinge alle Zeit
 Laß dich nicht zu sehr in Mode
 abwasch dich mit Wasser
 Mein bleib ich was ich bin,
 Weil sie abwaschen
 dich oft gesehrt, ich
 dich darauf und fluchst dich.
 Lerne mit Radlichkeit
 Dinge alle Zeit.

Lalla
 29 August.
 1744.

Lerna
 auf die
 gute gewöhnung
 durch
 David W. M.
 1744

Als mir Gewinn war, habe ich um Christi willen für
Schaden geachtet, auf daß ich Christum gewinne, und
ihm erfunden werde. Phil. 3, 7. 9.

Ich kenne keinen größern Sünder, (sind wir gleich alle Adams-Kinder,)
als mich, der ich so sehr verschuldt; ach Herr, wie groß ist deine Huld!
Es ist der größten Gnaden-Zeichen, daß du noch mich läßt Gnad' erreichen.
Herr! wie soll ich danckbar seyn? Ich weiß von nichts als Gnad allein;
Ich kan und will sonst nichts verlangen, als Gnad und nur an Gnade
hängen:

Die Gnade soll nur ganz allein mein Element, mein Leben seyn.

Ich liege nur in deinen Armen, ich wickle mich in dein Erbarmen,
Dein Blut ist einzig meine Zier, ja ich verkriche mich in dir;

Da kan der Vater meine Sünden, und mich, den Sünder, nicht mehr
finden,

Da will ich denn mit dir bestehn, und freudig in den Himmel gehn.

Jam fragor armorum trepidantes
personas aures.

Halae
d: 14. a. Cal: Sept:
MDCCLXXXIII.

Scipsit:
J. B. Rechenberg.

Was soll ich thun, daß ich selig werde? Apostg. 16, 30. 31.
 Göttl. Antw. Glaube an den HErrn Jesum, so wirst du
 und dein Haus selig. (Der Glaube ist keine selbst gemachte
 Auversicht auf Christum, sondern Gott selbst wircket ihn, und
 war nur in einem geängsteten und bußfertigen Herzen. Dieser Glaube
 reiniget das Herz, tödtet den alten Adam, überwindet die Welt, macht
 uns neugeboren, zu ganz andern Menschen, von Herz, Muth, Sinn und
 allen Kräften. Diß ist der rechte Lutherische Glaube. Nicht der blosser
 Bedanke, der spricht: Ich glaube. Darnach prüfe dich. Lutherus hat
 ja unter Angst, Reu und Schrecken bekommen; fühlst du auch etwas da-
 von, so gehe bald zu Jesu. *

Wer Reu und Schmerken hat, darf nicht zu Mose kommen;

Denn des Gesetzes Stab läßt weder Rast noch Ruh;

In Christo ist nur Heyl; drum eile du ihm zu.

Kurz: Glaube nur an ihn, so wirst du aufgenommen;

Er öffnet seine Seit, Er ruft: Komm, komm herein!

Hinzu nur, blödes Herz! so wirst du selig seyn.

* Siehe Luth. Vorrede über die Epistel an die Römer.

Auf der ganzen Welt ist

früher

der uns köche lieber sage

Gesamtung
für seine alle
Lieben Frauen
Johann Agels

Wache dem, durch welchen Vergerniß kommen. Hüte
 euch! Luc. 17, 103. Und meidet auch allen bösen Schein.
 Auf daß ihr seyd ohne Tadel, und lauter, und Gottes Kinder,
 unsträflich, mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten
 Geschlechte, unter welchem ihr scheint als Lichter in der Welt.
 1 Thess. 5, 22. Phil. 2, 15.

O du reines Lämmlein Gottes, mache doch mein Herze rein,
 Laß es mehr und mehr von Schlacken, wie das Gold, geläutert seyn.
 Laß doch all' Unlauterkeit, alles eigne falsche Wesen,
 Daß sich noch in etwas sucht, gantz von mir verbannet seyn;
 Du hingegen sey zum Zweck nur in allem mir erlesen;
 Präge darum mir dein Bild, und dein lautres Wesen ein.
 Laß mich doch als wie ein Licht hier vor allen Menschen scheinen,
 Und bewahre du mich doch auch vor allem bösen Schein:
 Denn es sieht die Welt auf mich. Herr, behüte nun den Deinen,
 Daß ich stets im Wort und Wandel iedem mög' erbaulich seyn.

Cicero de amicitia

Maximum ex amicitia
tollit ornamentum qui ex
eadem tollit verecundiam

Halae
d. xxx Julii
MDCXXXIV

In memoriam
sui aducere
voluit
J. E. Adolph. Eben
Kasjo Larofade

Welchen der HERR lieb hat, den züchtiget er, er stäupet
 aber einen ieglichen Sohn, den er aufnimt. So ihr die
 Züchtigung erduldet, so erbeut sich euch GOTT als Kindern:
 Denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget. Er
 züchtiget uns zu Nutz, auf daß wir seine Heiligung erlangen.
 Hebr. 12, 6. 7. 10. Hierunter gehören auch äussere Züchti-
 gungen, auch diese sind denen Gläubigen ein geheiligtes und
 nützliches Creuz.

Nun ich glaub', es hat mich GOTT bis anhero nicht verlassen;
 Denn sein Creuz verläßt mich nicht. Dieser Schluß ist hier zu fassen:
 Ich sey an ihm noch ein Neben: Denn er reiniget mich ja;
 Ja ich bin sein liebes Kind: Denn die Rutb ist immer da.
 Der wircket noch in mir! führet mich auch Wunder-Wege,
 Dieses zeigt, ich sey ihm ja noch in seiner Vater-Pflege.
 Er hat sich so viele Jahre solche Müß um mich gemacht,
 So wird er mich ietzt nicht lassen: Nein, er hält mich noch in acht.

iniqua fors
et

Si

Si fortuna sonat tandem pati
entia vincet

Wann Keyhülle nullen Waffens auf die
bleiben

So lauter sein ein Mäuschen stillen sitzen

Hellen
28. Jul
1744

Memoria
C. F. Michaelis
Berolinensis

Wenn ich dich anrufe, so erhöere mich bald, und gib meiner
 Seelen grosse Kraft. Ps. 138, 3. Christi Antwort:
 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas
 bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben.
 Denn Er selbst, der Vater, hat euch lieb. Joh. 16, 23. 27. (Er verheißt
 etc.) Ehe sie rufen, will ich antworten, und wenn sie noch reden, will ich
 hören. Es. 65, 24. Darum sage ich euch: Alles, was ihr bittet in eurem
 Gebet, glaubet nur, daß ihrs empfahen werdet, so wirds euch werden.
 Marc. 11, 24. (So wir oft und viel im Gebet mit Gott recht kindlich
 umgehen, werden wir gewiß erhört, durch die Erhöhung aber seiner
 Wahrheit, Treue und Liebe versichert: folglich im Glauben gestärcket, und
 denn mit ihm recht bekant und vertraut werden.)

Err, laß mich gläubig vor dich treten, und nur in Christi Namen beten,
 Daß mir derselb' im Herzen sey, so werd ich alles Zweifels frey;
 Denn was der Glaube nur begehret, wird alsobald von dir gewähret:
 Drum laß mich kindlich schreyen und flehn, so werd ich bald mich stärker
 sehn.

Multis ut sibi siveque placeant vident, pauci
Deo, nemo illi debet.

Halae d. xxvii Julii
et 1600. XLIV.

Fr. Guil. Horner

Wenn ich Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht. Gal. 1, 10. Es stelle sich aber ein ieglicher unter uns also, daß er seinem Nächsten gefalle zum Guten zur Besserung. Röm. 15, 2. (Menschen-Gefälligkeit und Heuchelei sind oft nicht weit von einander.) s. a. Spr. 27, 6. c. 28, 23. c. 29, 5. Wer einen Menschen straft, wird hernach Gunst finden, mehr, denn der da heuchelt.

Sind gleich die Berge überstiegen der allzugroben Eigenheit,
 So pflegst du dich doch zu vergnügen an zarter Selbstgefälligkeit.
 Was Feinds Mund spricht, bewegt dich nicht,
 Wenn aber dich ein Freund veracht, wird deine Demuth irr gemacht.
 Drum suche keinem zu gefallen, auch selber denen Frommen nicht,
 Als so nur, daß dadurch bey allen stets eine Besserung geschicht.
 Geh stille hin, in Demuths Sinn, und lern' erst recht verborgen seyn,
 Sonst gehst du in die Hoffart ein.

II. Theil. Num. 353. v. 3.

Hoc.

— — Nil fini magis
Vbi labor dedit metalibus.

Habe
el. xxvii. Lug.
c. b. c. x. g. i. v.

J. Fr. Horneius
P. d. h. ch.

WEr aus **G**ott geboren ist, der thut nicht Sünde ꝛc. Denn
 das ist die Liebe zu **G**ott, daß wir seine Gebote halten.
 (Ey, wir sind arme schwache Menschen, wie ist dis möglich?
 Wird **G**ott was unmögliches gebieten? Es heisset ja ferner:
 Und seine Gebote sind nicht schwer; aber doch mir; so bist du
 noch nicht wiedergeboren und gläubig, und also starck im
HErrn Eph. 6, 10.) Denn alles, was von **G**ott geboren ist,
 überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die
 Welt überwunden hat. I Joh. 3, 9. c. 5, 3. 4. (Bitte nun
GOTT um den Glauben, ließ fleißig **G**ottes Wort, meide
 die Sünden und deren Gelegenheit, und alles, was dich im Guten hindern
 will. Fällt dir's schwer, halt an! und bete, nicht nur Morgens und Abends,
 oder aus dem Gebetbuch; sondern falle auch den Tag über oft auf deine
 Knie, und bete mit eigenen Worten aus deinem Herzen. Wills nicht
 gleich gehen, so versuch es nur einmal und mehrmal, und fahre fort, es wird
 schon besser gehen, und so kommst du durch, sonst nicht.)
HErr, laß mich, was alhier geschrieben so lang ich leb, auch selber üben.

Cui. De amicis.

Non erit tali amico orbatus, qualis, ut arbitror,
nemo unquam erit; et ut confirmare possum
nemo certe fuit

Halae
D. 27. Jul.
1652. Sec. 17.

Habes, amice, quo
recordari possis S. B.
O. C. Hornii.
Pedino - Pomerani

Wer Christi Geist nicht hat, (sondern den Welt-Geist) der
 ist nicht sein. Röm. 8, 7. 8. 9. 14. (Denn nicht nur die
 grobe Gottlosigkeit, sondern auch der irdische fleischliche Sinn
 und die Welt-Freundschaft ist Gottes Feindschaft. Phil. 3,
 18. 19. Jac. 4, 4.

Dies ist die Scheidewand der Christen nach dem Schein,
 Und derer, die es auch im Wesen selber seyn;
 Denn wer die Welt noch liebt, und sie nicht überwunden,
 Wird als ein falscher Christ, als Gottes Feind erfunden.
 Dies ist ein Prüfstein, da prüf, o Mensch! dein Thun,
 Ob Christi Geist dich treibt, in ihm allein zu ruhn,
 Dir aber, und der Welt in allem abzusagen,
 Und aller eitlen Lust dich völlig zu ent schlagen.
 Bist du ein falsches Gold auf diesem Prüfstein,
 So glaube, Christus ist wahrhaftig noch nicht dein;
 Doch, was du noch nicht hast, das kannst du wol noch finden,
 Nur suche, kämpf und fleh: Ach Herr! hilf überwinden.

Wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe. Denn
 das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm
 ein Brunn des Wassers werden, das in das ewige Leben quill-
 et. Matth. 13, 12. Joh. 4, 14. Von dem so grossen
 Wachsthum des Reiches Gottes, bey dem kleinsten Anfang,
 siehe Matth. 13, 31-33. und das schöne Vorbild Hes. 47,
 1-12. Wenn dieser Brunn dir einmal aufgethan ist, so fahre
 fort, (weil es da gar leicht gehet) durchs Gebet die Wasser des
 Lebens heraus zu ziehen; sonst wo du träge bist, wirst du so dür-
 re werden, daß du hernach kaum ein Tröpflein mit ängstlichen
 Seufzern, als aus der Tiefe, wirst heraus holen können.

Wenn, o Mensch, hier in dein Herze nur ein Gnaden-Tröpflein fließt,
 Ach so sey du nur getreu, unter allen Kampf-Beschwerden,
 Denn das kleinste Tröpflein soll in dir zum Brunn werden,
 Der sich in dir immer weiter, bis zur Ewigkeit ergießt.
 Drum, wenn du so dürre bist, bet', es wird ein Tröpflein fließen,
 Bis zuletzt der volle Strom sich wird in die Seel ergießen.

WEr ist wie der **HERR**, unser **GOTT**, der sich so hoch
 gesezet hat, und auf das Niedrige siehet im Himmel und
 auf Erden. Ps. 113, 5. 6. Er zerstreuet, die hoffärtig sind in
 ihres Herzens Sinn, (wenn sie gleich äusserlich demüthig
 scheinen:) Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl, (wie er an
 dem that, der da sagte: das ist die grosse Babel, 2c. Dan. 4,
 27.) und erhebet die Elenden Luc. 1, 52. Darum: suchet
 Demuth. Zeph. 2, 3. Denn ist alles, auch im Himmel,
 vor der Majestät **Gottes** niedrig und klein: wie sollen wir nicht
 auf Erden uns demüthigen, da wir noch so viel Sünde ha-
 ben?)

Mach, o **Herr**! mich immer reiner, führ mich in die Niedrigkeit,
 Immer kleiner! immer kleiner! sey mein Wahlspruch allezeit.
 Mach mich kriechend, tief gebücket, als ein kleines Würmelein:
 Weit dein Aug auf die nur blicket, die fein klein und niedrig seyn,
 Und weil, die auf Höhen stehen, dir stets aus den Augen gehen.

Nihil ad ostentationem,
Omnia ad conscientiam.

Malae. d. VIII. May
MDCCLXIV.

Haec pauca
memoriae causa
scripsit
Philippus
Adamsoeffio-
neo-Marchicus

Wer sich absondert, der thut was ihm gelüftet. Spr. 18, 1.
 Die Furcht des HErrn ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Sanftmuth 2c. Gal. 5, 22.
 Nicht aber Schelten, Richten und Berwerfen. Denn der HErr war dort nicht im starcken Winde, noch im Erdbeben; sondern im stillen sanften Sausen. 1 Kön. 19, 11. 12. Mercke, wer sich an alles stößet, ist noch blind; wer nichts erträget, der ist noch schwach, ja schwächer, als die Schwächsten selbst.) s. a. Es. 65, 8. Verderbe es nicht 2c.
 Nicht nur grobe Absonderung, sondern auch gut gemeinte besondere Übung und Aenderung thut Schaden, wenn sie zu frühzeitig, oder am unrechten Ort ist, und allgemeine brüderliche Eintracht und Vertrauen störet.

Wilst du abgesondert seyn, sey es von der Sünd' allein,
 Geh nur von dir selber aus, denn dein Babel ist im Herzen,*
 Reisse Stolz und Haß heraus, und ergreif der Liebe Kerzen;
 So wirst du noch hier und dort manche fromme Seel erkennen,
 Und dich auch an keinem Ort von den Kranck- und Schwachen trennen:
 Weil du siehst, wie nöthig ist, daß du als ein Arzt da bist.

* Ap. Gesch. 21, 24, 26.

Quid.

Illic inuenies, quod ames, quod ludere
possis,
Quodque semel tangas, quodque
tenere velis.

Halae symb.
d: 14 Mayi Tandem.
1744

Paucis hisce
possessori dilectissi-
mo comendat se

J. G. Pein.

Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem HErrn, der wird ihm wieder Gutes vergelten. Spr. 19, 17. s. a. Ap. Gesch. 4, 32-35. 2 Cor. 9, 6-15. I Tim. 6, 6-10. 17. 18. 19.

Wie schön, wie selig ist, wenn man Geld und Gut nicht liebet!
 Wenn man lieber gibt, als nimt, wenn man Gott auf Wucher giebet;
 Denn nur dieses ist dein Schatz, den die Motten nicht verschren,
 Was du hast wohl angewandt zu des grossen Gottes Ehren,
 Und zu deines Nächsten Heyl. Dieses ist dein Capital,
 Da Gott reiche Zinsen gibt. Sieh, hier hast du nun die Wahl:
 Ob du wilt durch schnöden Geitz, Welt und Satan, die dich höhnen,
 Oder durch die Mildigkeit Gott dein Geld und Gut verlehnen.
 Dencke, was du Gott gelehnet, ist allein dein Gut und Geld,
 Das du oben wieder findest; aber was der Geitz behält,
 Oder eitel angewandt, das wird wol verloren gehen:
 Denn diß bleibet in der Zeit, jenes bleibet ewig stehen.

OMNIA vincit amor.

J. 31. Jan.
1745.

C. J. Schoenhaupt
Coburg. Lysa.

Wer sich selbst erniedriget, wie diß Kind, der ist der Größste im Himmereich. (Denn der HErr siehet auf das Niedrige im Himmel und auf Erden. Matth. 18, 4. Ps. 113, 6.) Wenn wir alles gelernet hätten, so hätten wir doch noch immer mehr Demuth zu lernen. Denn wer gleich einmal sich für einen Verdammten, ja den größten Sünder gehalten, sieht doch noch in Gefahr, auf Höhen zu kommen.

Präg, o HErr! doch in mein Herze wahre Herzers Demuth ein,
 Daß ich mich zu iederzeit auf das letzte Bändgen lege.
 Und mich ja im minsten nicht etwas werth und würdig schätze,
 Daß ich hier nicht nur auf Erden, sondern auch im Himmel klein,
 Klein und niedrig wolle werden. Laß mein Herz ein Blümlein seyn,
 Das mit seiner Statt und Zier ohne Reid sich läßt begnügen;
 So laß mich in dir nur ruhn; mein Vergnügen sey dein Fügen,
 Daß ich stets mit dir zufrieden, an dir hang, und mich allein
 Recht ergetz, und hoch erfreu, wenn alhier schon auf der Erden
 Dein so hochgepriesner Ruhm recht kan auß zebreitet werden.

Freundschafts Salame.

Cap. 23. x 17, 18.

Dem Enkel solch nicht den Freunden,
sondern nur köstlich in den Händen
das Gnuen. Denn es wird die Gnuen
nach gut sein, mit dem was man
nicht nicht haben.

Salae
d. 12 Aprilis.
1744.

Freundschafts Salame
dem Enkel solch nicht den Freunden,
sondern nur köstlich in den Händen
das Gnuen.

Joh: Lud: Schmitt.
aus Luedlinburg in
Sachsen.

Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser; so schreyet
 meine Seele, Gott, zu dir. Meine Seele dürstet nach
 Gott, nach dem lebendigen Gott. Ps 42, 2. 3. Göttl. Antw.
 Wohlan, alle, die ihr durstig seyd, kommt her zum Wasser, und
 die ihr nicht Geld habt, kommt her, kaufet und esset, kommt her
 und kaufet ohne Geld und umsonst, beyde Wein und Milch.
 Höret mir doch zu, und esset das Gute, so wird eure Seele in
 Bollust fett werden. Es. 55, 1. 2.

Hier komm ich, mein Hirte, mich dürstet nach dir,
 Ach Liebster! bewirthe dein Schäflein alhier;
 Du kannst dein Versprechen mir Armen nicht brechen,
 Du siehest, wie elend und durstig ich bin:
 Auch gibst du die Gaben aus Gnaden nur hin.

Nam. 356. v. 3. f. a. N. 343. v. 2. Ich bin ein Hirsch, der durstig ist, 10.

Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele? Ps. 13, 3. Göttl.
 Antw. Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset euer
 Bitten im Gebet und Flehen mit Dancksagung vor **GOTT**
 kund werden. Phil. 4, 6. Befiehl dem **HERRN** deine Wege,
 und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen. Wirf dein Anliegen
 auf den **HERRN**, der wird dich versorgen, und wird den Ge-
 rechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Ps. 37, 5. 37. Ps.
 55, 23.

Gott sorgt für dich, du kannst ohn Sorgen leben, denn er will dir nach
 seinem Willen geben,

Was dein Herz wünscht, laß deinen **G**ott nur machen,

Denn er allein kan rathen deinen Sachen.

II. Th. Num. 183. v. 5.

Gott wirds machen, daß die Sachen gehen, wie es heilsam ist,

Laß die Wellen sich verstellen, wenn du nur bey **J**esu bist.

Glaub nur veste, daß das * Beste über dich beschlossen sey, Syr. 2, 8.

Wenn dein Wille nur ist stille, wirst du von dem Kummer frey.

Num. 417. v. 1. 5.

Ⓔ

*Lamentum
inquitum*

*Memoria
Pater
Lamentum*

Memento mori.

Halaed xii April:

(1) 1662 2 IIII.

hæc pauca in memo-
riam honoratissimæ
Professoris adjectæ
volunt.
F. Dreyfigl.
Hala mag. D. Burgin

Wir bringen unsere Jahre zu wie ein Geschwätze, unser Leben fährt schnell dahin, als flögen wir davon. Ps. 90, 9. 10. s. a. Weish. 5, 9. 10. 11. und c. 15, 12. Sie halten das menschliche Leben für einen Scherz, und menschlichen Wandel für einen Jahrmарctt.

Ach wie bringst du deine Tage nur wie ein Geschwätze zu!
 Ach bemenge dich doch nicht mit so viel unnützen Händeln!
 Warum wilt du deine Zeit nur mit Kinderspiel vertändeln?
 Eile doch mit Zeit und Stunden nur zu jener Himmels Ruh.
 Such' aus dem so schnellen Strom dieser Zeit was raus zu fischen,
 Das dir ewig bleiben möge; laß den eitlen Tand der Welt,
 Die nichts bessers hat geschmecket, als was in die Augen fällt.
 Auf! Gott suchet auch hierdurch, dich aufs neu recht anzufrischen,
 Suche Frucht von allen Ständen, sich auf die Gelegenheit,
 Und ergreife sie mit Freuden. Auf! nun auf zur Ewigkeit!

Altes und auch ich fragte Thron
Hut wachet und wachet auch die
Mein Dancst, soll von from
Hine, ist die Zeit von dem Glück
Tuff das Lute manne Qual
die wachen und die Dornen auf.

Salz
H. G. 1744

Mit die die Platte
Ziele anspicht, ist die
die Wollstoffe der Zeit
von dem die Dornen
die Dornen die Dornen
die Dornen die Dornen

Wir müssen durch viel Trübsal ins Reich Gottes eingehen. Ap. Gesch. 14, 22. s. a. Phil. 2, 5-9. und Röm. 5, 3. 4. 5. Wir rühmen uns auch der Trübsal; dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet zc.

Man kan zur Seligkeit nicht ohne Leiden gehn:

Denn diesen Leidens-Weg ist unser Haupt gegangen.

Wie kan ein Glied von ihm auf andern Wegen stehn,

Und Einen Himmel doch mit seinem Haupt verlangen?

Und warum wollen wir die Dornen-Wege fliehn,

Auf welchen wir doch hier schon manche Rosen pflücken,

Und wo im Gegentheil nicht solche Dornen blühn,

Die wol nicht unser Fleisch, iedoch den Geist ersticken?

Drum solls durch Dornen gehn, so wähl' ich, die nur stechen,

Was denn? das böse Fleisch, und doch den Geist nicht schwächen.

Siehe auch Num. 196. v. 9; 11.

Amicum 278
Obsequium a micca, veritas odium
parit Terentius. Andria v. 41

Malum propter salam
die secundo chart:
anno d. 1700 XLIV
Lombor.
Tandem

Hac pauca poster
liri honoratissimi
que dilectissimo adji
cere voluit
Julius Johann Maximilian II
guelpheroyto Brunshwic
As.

Wo finde ich Ruhe?) Tretet auf die Wege, und schauet, und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sey, und wandelt darinnen, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele Jer. 6, 16. Matth. 21, 28. 29. (In eigenen Wegen ist lauter Unruhe; Wer sich aber von Gott blindlings führen lästet, kan immer ruhig bleiben; denn er weiß, es gehet immer zum Himmel zu.)

Wo find ich Ruh?

Nicht Herz und Sinn dem Himmel zu, da findest du die wahre Ruh.

Dein Heyland ruft: Komm her zu mir, ich, ich will dich erquickten,

Ich laß dich nicht, ich helfe dir: die Last soll dich nicht drücken.

Das Joch ist sanft, die Last ist leicht, wer nur nicht an dem fremden
zeucht:

Drum still, ich will dich schon zu rechter Zeit entbinden;

Da, da solt du bey mir denn ewig Ruhe finden.

Wie gut wird sichs da nach der Arbeit ruh'n! wie wohl wirds thun!

Num. 659. v. 8.

Joan: XI v. 25. 26.

Ἐγὼ εἶμι ἡ ἀνάστασις καὶ ἡ ζωὴ. ὁ
πιστεύων εἰς ἐμὲ, καὶ τὴν ἀποθάνῃ, ζή-
σει. Καὶ πᾶς ὁ ζῶν, καὶ πιστεύων εἰς
ἐμὲ, ἔσται ἀποθάνῃ εἰς τὸν αἰῶνα.

Symb:

Respicio finem

Halae

die x. Jan:

1744.

Hæc pauca in Mem-
riam æternam adjicere
voluit, ac debuit.

Joann. Falcke.
Blumenthalens.
Meso-March.

Woher nehmen wir Brodt? Marc. 8, 4. Göttl. Antw. Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen oder trincken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. (Ja) sorget nicht für den andern Morgen, (wie vielweniger auf viele Jahre hinaus.) Sondern alle eure Sorgen werfet auf ihn (auf Gott,) denn er sorget für euch. Matth. 6, 25. 34. 1 Petr. 5, 7. (Er weiß Mittel und Wege zu finden, wo wir keine wissen, ja wir müssen auch nichts vorhero sehen, und also nicht selber sorgen, sonst werden wir Gottes Vater-Sorge nicht erfahren. Fehlt nun der von Luthero so genannte Kinder-Glaube, da du Gott nicht weiter trauen wilst, als du Brodt hast, so fehlt der Glaube an Christum noch mehr; denn wenn du Ihm, sagt Er, nicht den Bauch vertrauen wilst, wie wilst du Ihm die Seele vertrauen?

Ein Christ, den Gott bewohnt, gleich als sein Heiligthum,
Hat, so ers brauchen will, ein Privilegium:

Er darf den Sorgen nicht Quartier im Herzen geben,

Er kan, davon befreyt, ganz still und ruhig leben;

Er packt sie allzumal gleich in ein Bündelein, 1 Petr. 5, 7.

Wirft sie einmal auf Gott, der wird Versorger seyn.

Siehe auch Num. 369. v. 6. 7.

Certandum est nulli veniunt sine Marte
Et nisi certanti nulla corona datur.

Halae Magdeburgicae
Die x Januarii
MDCCLXV.

Memoriae causa
adscript.

Jo. Zachar. Dieterich.
Quedlinburgeris Saxo

Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen zc. sondern hat Lust zum Gesetze des HERRN, und redet von seinem Gesetze Tag und Nacht. Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das geräth wohl. (O herrliche Verheißung!) Daran lernen die Nachkommen, daß nichts besser sey, denn GOTT fürchten, und nichts süßers, denn auf GOTTES Gebot achten. Denn wer GOTT fürchtet, über den ist niemand. Und wer GOTTES Wort lieb hat, den hat der HERR auch lieb. Wer sich zur Weisheit hält, der wird sicher wohnen. Sie wird ihm offenbaren ihre Geheimnisse, und wird ihm begegnen wie eine Mutter, und wird ihn umfassen wie eine junge Braut. Ps. 1, 1.2. Sir. 23 37. c. 25, 14. 15. c. 4, 15. 16. 21. c. 15, 2.

HERR, laß mich diß, was hier geschrieben,
Von Herzen gläuben und auch üben.

verant
frum
nulla
Memoria
Leder
Leder

vid. amic. pag. 820.

Non plenas sed puras Deus
adspicit manus.

Halae
die 4 Januarii
1744.

Memoriae ergo
honoratissimo
possefoni adiacere
voluit.
Joannes Elias
Schultze
Callebenfis Magdeb.

3 Euch mich nach dir, so laufen wir. Hohel. 1, 4. Göttl. Antw.
 2 Ich habe dich ie und ie geliebet, darum habe ich dich zu mir
 gezogen aus lauter Güte. Jer. 31, 3. s. a. Joh. 12, 32.
 Wenn ich erhöht werde von der Erde, will ich sie alle zu mir
 ziehen, 2c. Matth. 28, 20.

Du hast mich ie und ie geliebt, und auch nach dir gezogen,
 Eh ich noch etwas Guts verübt, warst du mir schon gewogen.
 Ach! laß doch ferner, edler Hort, mich diese Liebe leiten,
 Und begleiten, daß sie mir immerfort beysich auf allen Seiten.
 Gib, daß sonst nichts in meiner Seel als deine Liebe wohne:
 Gib, daß ich deine Lieb' erwähl', als meinen Schatz und Erone,
 Stoß alles aus, nim alles hin, was mich und dich will trennen,
 Und nicht gönnen, daß all' mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

Num. 195. v. 14. 2.

amio. pag. 299.
 sed pueris
 anus
 Memoriae
 honoris
 postquam ad
 mit.
 Joannis Ois
 Schulze
 Weipollag

inangit

Ps: 52.

Herr, zeige mir dein Mitleid, und
höre mich dein Mitleid. Erbarme dich
in deinem Mitleid, und höre mich
denn du bist der Gott, der mir Hilfe
Licht bringst in die Nacht.

Joh: Fried: Christoph
und dem Mitleid
Zills d 10 Junius
1744.

Wacht, meine
Macht seinen
mir ein starker
erhöhet dich,
Burg. 11, 7,
in Zeit al, eine
den ihm sey
zum Schatten d
ung vordem W
Berührung
Die Wunden
Da ist die Durg
Den süßen Heil
Mein Herz und
Ja mir abtrich

Zuletzt, meine Brüder, seyd starck in dem HErrn, und in der
 Macht seiner Stärcke. 2c. Eph. 6, 10. HERR, sey
 du mir ein starcker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du
 zugesaget hast, mir zu helfen, denn du bist mein Fels, und mei-
 ne Burg. Ps. 71, 3. Du bist der Geringen Stärcke, der Armen Stär-
 cke in Trübsal, eine Zuflucht vor dem Ungewitter. Göttl. Antw. Es
 wird ein Schirm seyn über alles, was herrlich ist, und wird eine Hütte
 seyn zum Schatten des Tages vor der Hitze, und eine Zuflucht und Ver-
 bergung vor dem Wetter und Regen. Jes. 25, 4. c. 4, 5. 6. s. a. die herr-
 liche Verheissung Zach. 2, 5.

Die Wunden Jesu sind nicht zu, da, da ist sicher Heyl und Ruh,
 Da ist die Burg vor Sünd und Tod, die Zuflucht in der größten Noth.
 Nun süßer Jesu, meine Ruh, ich eile deinen Wunden zu:
 Mein Herz und Glaube läßt dich nicht, bis auch dein theures Gna-
 den-Licht

In mir anbricht.

Num. 646. v. 5. 7.

Plautus.

Homini amico, qui est amicus, ita vti
nomen possidet,
Nisi Deus ei nihil praestet.

Italae
et: Nonar: Jan:
cb h ll xxxiiii.

Jo: God: Rote
Affranensis

Anhang
Zum
Gülden
Schatz-Kästlein,

Bestehend

In auserlesenen Sprüchen der Heil. Schrift,
samt beygefügtten kurzen gebundenen und
ungebundenen Seufzern und
Betrachtungen.

Col. 2, 3. 9. 10.

In Christo liegen verborgen alle Schätze der Weisheit
und Erkantniß, denn in ihm wohnet die ganze Fülle der
Gottheit leibhaftig, und ihr seyd vollkommen in Ihm, welcher
das Haupt ist.

HERR, mach im Herzen Raum, und schleuß dich drinnen ein,
Du solt mein grosser Schatz, mein Herz dein Kästlein seyn.

9. 10.
n alle Ehre der D
n wohnt die ganze
vollkommenen Jhm,
nd schenke dich ihnen ein
erz dein Sölln seyn.

Mein JESU, in mir bin ich arm, blind und bloß,
aber in dir habe ich alle Schätze der Weisheit,
und Erkantniß, darum will ich aus deiner Fülle al-
les nehmen, was mir mangelt. Für mich kan ich
wol nichts als Sünde thun, das ist das meine, aber
das deine ist, von Sünden reinigen und heilen. Je
elender und verderbter ich nun bin, desto mehr komm
ich zu dir, daß du selber mir alles gebest, und in mir
wirkest; Und so soll dein Leben, deine Liebe, deine
Demuth und dein ganzes Bild in mir leben und re-
gieren; doch ich will nicht nur deine Gaben der Hei-
ligung, die wir hier nur Stückweise bekommen, son-
dern ich will dich selbst ganz und gar mit allem, was
du

du bist und hast, und worzu du mir von deinem Va-
ter selber gemacht bist; in dir will ich allein ersun-
den werden, in deine Wunden will ich mich verber-
gen, in deine Gerechtigkeit einkleiden, und in dei-
nem Blute meine Kleider täglich waschen und helle-
machen, in und mit dir will ich leben und sterben
und vor deinem Vater erscheinen, du solt mein eini-
ger Schatz, meines Herzens Trost und mein Theil
mein Ein und Alles seyn und bleiben in
Zeit und Ewigkeit.
Amen.

Abraham hat gegläubet auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war. Röm. 4, 18. 21. O Seele, du hast nicht nur, wie Abraham, eine einige, sondern viele Verheissungen und viele tausend Glaubens-Exempel vor dir, darum bleibe auch du im Wort und Glauben, und ob auch die Hülfe verzieht, ja übel reger wird, so werde nicht schwach, sondern vielmehr starck und froh, weil Gottes Verheissungen eben durch solche wunderbare Wege in die Erfüllung gehn, und Gott da auf ist, dir zu helfen, da sichs am wenigsten darzu anläßt. Ob sichs anläßt als wolt Er nicht zc.

Hilf, daß ich nicht an dir, du starcker GOTT, verzage,
Da ich mich noch alhier mit lauter Schwachheit trage;
Laß dein Verheissungs-Wort mir noch gewisser seyn,
Stellt statt der Hülfe sich gleich lauter Hindrung ein.

Siehe auch das schöne Lied: Wunder-Anfang, herrlich Ende. II. Th. Num. 196. und D. Müllers Erquick. Stunden. Num. 280.

vid. amic. pag. 3
Babmanus? Feinschneidwerk mit alle den besten
des Landes und das Feinste des Feinschneidwerk
gebil. Gläser, gebil. Krüge, gebil. Krüge, Feins
Leinwand und Toback ist es besser zu sein

Herrn mit ungetrockneten Monsieu. G.
getrockneten Feinschneidwerk.

in Brüssel das weiß bekannt.

M. J. J. J.
L. J. J.

Paris d. 8. Janvier.
1744.

Alsobald fuhr ich zu, und besprach mich nicht darüber mit
 Fleisch und Blut. Gal. 1, 16. Denn des Königs Gebot
 muß man eilend thun. Dan. 3, 22. (Wie vielmehr des Kö-
 nigs aller Könige.) Darum seyd nicht träge in dem, das ihr
 thun sollt. Röm. 12, 11. Wer am ersten und leichtesten will durchkom-
 men, das Böse zu überwinden, und das Gute zu thun, der fahre nur bald
 bald zu, sonst wo er säumet, werden andre Menschen von aussen, Satan
 und sein eigen Herz von innen, ihm gar vieles eingeben, da wird das
 Fleisch bald stärker, der Geist aber schwächer, und er wird verlieren, oder
 sich doch grössern Kampf machen, und das gute Werk wird gar nachblei-
 ben, oder doch nicht so lauter und völlig geschehen. Luc. 9, 62.

Diß Vorthail gib, o HERR, alsbald nur zuzufahren,
 Und laß uns keine Zeit, noch Müh und Kosten sparen,
 Laß uns die erste Brut des Bösen bald bezwingen,
 Und nie im Guten ruhn, bis daß wir es vollbringen,
 Daß Satan, Fleisch und Welt den Vorsatz nimmer schwächen,
 Und nie ein gutes Werk noch ferner unterbrechen.

Sic Nulla sine linea dies.

*Halae
d. x. Jani
MDCCLXIV.*

*J. E. Mund.
Quedlinb. sax.*

Begeben nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern begeben euch selbst Gott, als die da aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit. Röm. 6, 13. (Hat Gott meine Glieder als Waffen und Werkzeuge in seiner Hand, so werd ich wol siegen und wirken können, denn er verstehet wohl die Waffen und Werkzeuge zu führen. Darum hilf mir, o Herr, daß ich mich nimmer aus deiner Hand wiende, sonst muß ich unbrauchbar liegen bleiben.)

Nim alle Seel- und Leibes-Kräfte, nim alle Glieder dir zu Waffen hin, und brauche sie zu dem Geschäfte, worzu ich, Herr, von dir verordnet bin. Hilf, daß ich dir nach meiner Pflicht getreu, und dir so, wie du wilt, recht Hand-recht brauchbar sey. So halte mich in deinen Händen, zum Werkzeug deiner grossen Gnad und Treu,

Mich so zu kehren und zu wenden, daß dir es rühmlich und mir nützlich sey, Hilf daß ich deinen Augenwinck bemerck, und segne so denn jedes Wort und Werck.

da dies.

J. E. Mund.
A. Weickh. f.

2/1

Amicus certus in rebus certior

*Halae
d. 14. Maij
1634
Simb
Ludem*

*Memoria
causa adjeal
Ernestus Fridericus
Nittenheimensis
Franckofurtensis
ad amoenum*

den
nehm
ein
Sch
22,
m
Er
die
Fur
zum
St
er
ich
wae
hie
Stun
näher ge

Bittet . . denn wer bittet, der nimmt Luc. II, 9. 10. (nicht; er wird nehmen, nein, er nimmt gleich! so ist mein Bitten lauter nehmen, ein ieder Seufzer ist ein Griff in Gottes Vater-Hertz und Schatz-Haus. O wer will träge seyn, und nicht beten? Offenb. 22, 17.)

Komm, o HERR, mit aller Macht, aus der Trägheit mich zu reißen,
 Laß mich nehmen Kraft um Kraft, wie du deinem Volck verheissen:
 Laß mich nicht die Kraft verschütten, gib mir selber wahre Treu,
 Laß mich stets in Furchten wandeln, daß ich immer wachsam sey.
 Muß ich mich zum Beten zwingen, HERR, so hilf mir also ringen,
 Biß die Inbrunst Flügel kriegt, daß die Trägheit nur nicht siegt.
 Aber wenn du mich erweichest, und den Gnaden-Scepter reichest,
 O so hilf mir, daß ich da desto näher zu dir nah.
 Hilf bald, eh mich was betreten, früh für mich und andre beten,
 Hilf auch, daß ich hie und da mich am Tage zu dir nah.
 Es vergehe keine Stunde, da ich nicht mit Hertz und Munde
 Zu dir immer näher geh, daß ich stets in Frieden steh.

*Memoria
 causa ad
 Erichs Fide
 Henner
 Trunk
 ad*

Ebr. H. 27

Im Jahr 1744
Gott
Lohnen
Lohnen

Jahre 17 Jan
Anno 1744

Im Jahr 1744
Gott
Lohnen
Lohnen

Du anfängst zu beten, ging dieser Befehl aus. Dan. 9, 23. Haltet an am Gebet. Röm 12, 12. So bald du anfängst ernstlich zu beten, so erhört Gott, und unterschreibt deine Bitte, dir zu helfen und dich zu segnen: denn jedes Gebet ist ein ausgesprochener Segen. Du merckst es aber nicht bald, indessen zu seiner Zeit erfolgt gewiß, gewiß auch die sichtbare Hülfe; ob sichs auch lange verzieht, und die Noth immer größer wird, halt du nur an, und lege gleichsam im Gebet ein Gewicht nach dem andern auf die Wagschale, endlich, wenn nichts aufs erste und andere, dennoch, endlich, endlich wird die Noth überwogen und dir geholfen: nur wach auch über dem Gebet, und handle nicht darwider in Untreu, daß Gott nicht sein schon unterschriebenes Fiat zurücke nimt, oder doch die Hülfe verzögert. Ach HERR hilf!

Laß mein Gebet mein Haupt-Geschäfte seyn, und flöße täglich neu Erweckung ein,

Ja laß mich recht mit anhalt beten, und nie in Untreu übertreten.

Curtius. l. VIII.

Nale humanis ingenio natura confu-
luit, quod plerumq; non futura sed trans-
acta perpendimus.

Halae
d. 9 Jan:
1744.

In memoria
adueit.

Christ. Gottf. Söcher
Halens. Magd.

Das Weib schauete an, daß von dem Baum gut zu essen wäre, und lieblich anzusehen, daß es ein lustiger Baum wäre, weil er klug machte, und nahm von der Frucht und aß, und gab ihrem Manne auch davon, und er aß. I Mos. 3, 6. s. a. Jac. 1, 14. 15. Ein ieglicher wird versucht. 2c. So folget immer eine Sünde auf die andere: aus den Augen ins Herze, aus dem Herzen in Mund, Hand und Fuß, von uns auf andere, und so fallen wir immer tiefer: darum bewahr dein Aug und Ohr, sey behutsam und widerstehe dem geringsten Anfange der Sünde, und halte nichts geringe; denn so oft du nur ein kleines Füncklein Weltlust in dir hegest; so greiffst du nach dem verbotnen Baume, der allerwegen vor dir steht, und kanst ein groß Feuer erregen.

Hilf Jesu, daß ich mich in steter Vorsicht finde,
 Die erste Regung gleich in Reu und Schmerz empfinde,
 Und nichts geringe schäk', auf daß ein Füncklein Sünde
 Sich nicht zum grossen Feur in meiner Seel entzünde.

l. VII.
 enus rehra co
 or fahn p

In memoria
 Ducil.
 Ant. pth. Sen
 Falef. Mag.

Plin.
Patet omnibus honoris et gloria
campus

Halae
27 Jan.
1744

Ex. gravissimae auctoritatis
memoriae argumentum
C. et W. Wöstran
Castrinensis

Baum des Lebens.

307.

Das Wort vom Creuz ist uns, die wir selig werden, eine
Gottes-Kraft I Cor. I, 18. (O daß ich mich immer
daran weiden, und dessen Kraft bis zum völligen Siege empfin-
den möchte!) Wenn iemand eine Schlange biß, so sahe er
die eherne Schlange an, und blieb leben. 4 Mos. 21, 9. Joh. 3, 14. 15.
O Herr! laß mich dich am Creuze mit unverwandten Augen des Glau-
bens ansehen, daß ich auch recht geneset und ewig lebe.

Dein Creuz vergälte mir die Sünden, und wircke wahre Buß und Reu,
Ja laß mich jede Sünd empfinden, wie sie am Creuz dein Nagel sey,
Daß ich durch Satans List-Geschwätze nur keine für geringe schätze.
Doch fühl ich in der Busse Schmerzen, so sey dein Creuz der Glaubens-
Grund,

Dein Blut besprenge mich im Herzen, und mach im Glauben mich gesund,
Es woll auch mich zu guten Wercken in Fried und Freude kräftig stärken.
So laß dein Creuz, o Herr, auch heute, mir stets in Aug und Herzen seyn,
Ja nim mich selbst in deine Seite, als meine sichere Frey-Stadt, ein,
Damit ich, wo ich geh und stehe, doch nie aus deinen Wunden gehe.

Sic pag.
Ante obitum moriens non
moriturus obit.

Halae
d: 5 Januarii
1744.

Symb:
Spero meliora.

Memoria
Hein: Aug: Ballauf
Mündensis = Hannoverensis.

Ein Buchten
Am 1. 9.
er in Christi
mocht mit G
er die Endweg, f
er den Ende und
sich kommen, un
berit, daß Er al
m Genuß völig v
in Eitel, und so
erreichlichen Gnad
mit v miris ben
nade noch, vergib
nde, Breybung, E
Er v die Kronen B
Er v die Kronen d
Er v die Kronen d

Dem Gerechten ist kein Gesetz gegeben, ihn zu verdammen.
 I Tim. I, 9. denn es verdammet nur die Sünde, Er
 aber ist in Christo ohne Sünde: denn Er hat den, der der
 ganzen Welt Sünde, und so auch seine, hinweg getragen; ist
 aber die Sünde weg, so ist auch der Zorn und Fluch des Gesetzes weg, und
 statt dessen Gnade und Segen. Christus hat selbst die Sünde von ihm
 auf sich genommen, und dafür ihm seine Erfüllung des Gesetzes zu eigen
 geschencket, daß Er also dem Gesetze in Christo gang gethan, und mit sei-
 nem Gewissen völlig von ihm frey ist: denn Christi Blut reiniget uns von
 allen Sünden, und so auch vom bösen Gewissen. Vor diesem Blut, als
 unserm güldnen Gnaden-Rock, siehet Gott an uns keine Sünde. Diß
 Blut vertritt uns bey Gott, und ruft für uns ohn Unterlaß: Gnade,
 Gnade, vergib, vergib, Ablass, Ablass, Vater, Vater, und erwirbt uns
 Gnade, Vergebung, Leben und Seligkeit. Luth.

So viele Tropfen Bluts von dir geflossen,
 So viele Thränen du, o Herr, vergossen,
 So viel sind auch der Stimmen, die mit beten, und mich vertreten.

ina iungit
 Ruam, nicht, und sagt ist Auglich, Kunde,
 Zerstört eine ganze Dyanonay!
 Wundert, was flieht, so wenig als Kunde,
 Und durch den Gassen Baum aufzogen.
 Die Engel drehen
 Schrift Nam und Blätter
 Die Kerkel Bleibt;
 Die Ruam und Regen,
 Ist unter, Cogeny.
 Da ist von unten gabel und Aestrich

Galle
 Standes
 1744.

Dromil auch fließt sie
 zum Capitanien drom
 von der ersten Seite
 schreie diese Nam Guss
 M. C. Kupfer,
 auf Benutzung in Aupel.

Mann tri
 de Ruth 3
 fänger und
 Er wird
 sch ducht, son
 mer weter na
 Des Friede
 er vidernem E
 des Land Er
 las mich
 und dem voll
 an ander
 auch d
 noch
 nach dem

Der Mann wird nicht ruhen, er brings denn heute zum Ende. Ruth 3, 18. Dieser Mann ist vielmehr Jesus, der Anfänger und Vollender des Glaubens, o Seele, halt dich zu ihm. Er wird sein Werck gewiß in dir vollenden. Ruhe aber auch du nicht, sondern jage nach der Heiligung, und strecke dich immer weiter nach dem vorgesteckten Ziel, und seufze: Der Gott des Friedens heilige uns durch und durch &c. damit du hier mit deinem Tage-Werck fertig werden, und dort dein völliges Loos und Erbtheil erlangen mögest.

HERR, laß mich hier mein Ziel der Heiligung erlangen,
 Und dort mein volles Loos, daher nie stille stehn;
 Laß mich an andern auch zu wirken Creu empfangen,
 Laß in mir, auch durch mich, dein Werck zu Ende gehn,
 Daß, was ich noch hier soll an mir und andern bauen,
 Ich auch nach deinem Sinn vollendet möge schauen.

amicos
At Tu, dum primis floret. Tibi tempo
ris aetas
Utere, non tardo labitur illa
pede.

Halae.
d. 5. Januarii.
1744. Lund.
Christi Lebr. Hoffmeyer
Coh. Anhalt.
Dybin für mich

Bandel
das da i
W. Wollen in
und Schlicher Lün
werden Berda
Wels. Jhr. 13,
in E. S. Necht,
er hat es aber
Ich in ieder sch
was in. Aber n
vollen k. k. hebet: sie f
ie fallen in fallen.
neben und verstri
halb in alter Welt m
S. W. das mich
Da k. k. vergni

Der Wandel sey ohne Geiz, und lasset euch begnügen an dem, das da ist. Denn die da reich werden wollen, die NB. die fallen in Versuchung und Stricke, und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche versencken die Menschen ins Verderben und Verdammniß; denn Geiz ist eine Wurzel alles Übels. Hebr. 13, 5. I Tim. 6, 9. 10. Ein Geiziger heißt ein Gözen-Knecht, und hat nicht Theil am Reiche Gottes: wer glaubt es aber, daß er geizig sey? und doch ist nach der Schrift ein ieder schon geizig, der nicht mit dem zufrieden ist, was da ist. Aber was stehet von solchen, die da reich werden wollen? Es stehet: sie fallen; nicht nur: sie könnten leichtlich fallen, nein: sie fallen, sie fallen. O Seele fürchte dich, ertöde die Begierde nach mehrerem, und verstricke dich nicht mit zeitlichen Dingen, wer weiß, wie bald du aus der Welt must? Loß, loß, sonst stirbt sichs übel.

Hilf HErr! daß mich nichts verstricke, mache mich vom Geize frey,
Daß ich recht vergnüget sey, und mich stets zum Ende schicke.

Jesus Christus Cap: 14 32.

Wiltan wijsf worden, so leue die Gebote:
so wird die Gott die Ehr und Fried geben.

Galler Im Januarii
1744

Diese schreibt
dem verstorben
Lustig die
Lust zum Anden
Haefer
von Mühlberg an der Mosel

Du fleißigen kriegen genug. Spr. 13, 4. s. a. 2 Pet. 1, 5-10. Matth. 24, 48. Du bist verzagt, als könntest du keine Kraft kriegen. Was ist Schuld? Sicherheit, Faulheit und Untreue. Du denckst noch lange Zeit zu haben, da du doch keine Stunde sicher bist, und bist daher nicht stündlich recht ernstlich, fleißig und brünstig, dir Kraft auszubitten, daß du auch im Tode bestehst, und immer fertig seyst; du widerstehest nicht bald der Sünde, da wird sie gleich mächtig, du schwach, und also freylich verzagt. Du bist nicht treu in dem, was du hast, und da kanst du allerdings nicht mehr bekommen. Wirst du nur im Gebet und Wort fleißig und treu seyn, so wird Gott gewiß sein Wort erfüllen, und dir genug geben, sonst nicht. Darum mercke: so du nicht deiner stündlich wahrnimmst, immer wachest und bestest, und die Sünde, auch alles, was dich hindert, ablegest, hingegen in dem, was du weissest, daß dichs fördert, nicht allen Fleiß anwendest; so kömmt du nicht durch, das sey dir tausendmal für einmal gesagt.

HErr, treib zu stetem Fleiß mich an, und laß mich alles fliehen und hassen, Was mich im mindesten hindern kan, und nichts, was fördert, unterlassen.

Röm: 14. v. 8.

Leben wir so leben wir dem Herrn
Sterben wir so sterben wir dem Herrn,
wenn wir leben oder sterben so
sind wir dem Herrn.

Halae 7. Jan
M BCC XLIV.

Dinck
Friedrich zum ge
wichtigem und andern
Friedrich August zum
König
aus Münden in
den Hald

In ieglicher hat seine eigene Gabe. 1 Cor. 7, 7. Was nun
 GOTT noch nicht giebet, 3. E. empfindliche Freudigkeit,
 oder andere besondere Gaben, viel auszurichten, das kan man
 nicht erzwingen, das ist seine Gabe, das fordert er nicht von dir,
 sondern er gibts, wem er will. Sey du nur treu in dem, was du hast, und
 dir befohlen ist. Meide die Sünde, denn die hindert freylich alle Freu-
 digkeit, und bleibe im Gebet und Worte, das ist das deine, das fordert
 GOTT von dir. Thust du nun das deine, GOTT wird auch das seine thun,
 dich erquickten, und alles geben, wenn du es am nöthigsten hast, und recht ge-
 brauchen wirst. O HERR, laß mich nie übers Ziel schreiten, daß ich nichts
 ohne deine Gnade und Beruf vornehme, und darüber versäume, was mir
 befohlen ist. Zeige mir stets meine eigne Gabe Sir. 3, 22. und anbefohl-
 nes Werck, und bewahre mich auch in besten Dingen vor Eigensinn, daß ich
 dir nicht vorlaufe, sondern stets vor deiner Thüre auf deinen Befehl war-
 te, und so denn dir gleich zu Diensten stehe nach deinem Willen.

HERR, laß mich stets das meine treiben, das deine wird nicht aussen
 bleiben.

Prudentis est, sustinere ut currum sui
impetum benevolentiae: quo ut amas,
quasi equis tentatis, sic amicitia ali
qua parte periculis moribus a meo conu

Galae
D. P. A. D. N. S. J. A. N.
A. D. C. C. X. X. IV.

Sunt haec, quae in his
In eum oratione adde voluit
Jofui Daniel Aude
Bartolomeo Mandabuging
Symb. In Domino Lactor.

GR streuet aus, und gibt den Armen. Ps. 112, 9. s. a. Pred.
 Sal. 11, 2-6. Frühe säe deinen Samen. 2c. Die irdische
 Schätze sammeln, lassen nichts lange liegen, sondern lehnen
 es bald aus; und die zeitig und reichlich erndten wollen, säen
 zeitig und reichlich aus. Also lehne und streue auch du bey Zeiten aus,
 denn es können Zeiten kommen, da du nicht mehr, oder doch nicht so reich-
 lich wohlthun könntest. Lutherus über die Worte: Darum zippelt und
 trippelt nicht mit Hellen und Parthecken, wollt ihr geben, so gebet reich-
 lich, greift drein, als wollt ihr ausstreuen, als wie die arme Witwe mit ih-
 ren 2 Hellern, sie streuet's frey gar aus; aber die Reichen griffen nicht so
 drein, sondern zausten und lausten sich mit dem, was sie übrig hatten. Es
 soll heissen: Streue aus, greiffe drein, einen fröhlichen Geber hat GOTT
 lieb, so wird GOTT wiederum ausstreuen, daß ihr alle Fülle habt zu al-
 lerten gutem Werck.

Ich will, o HERR, dein ganzes Blut, wie solt ich da von meinem Gut,
 Dem armen Nächsten das entziehen, was du mir doch für ihn verliehen?
 O daß wir alle diß bedächten, und immer sä'n und sammeln möchten.

1. Jean .1v. 15.

Qui conque confessera que Jesus
est le Fils de Dieu, Dieu de-
meure en lui, et lui en Dieu.

à Hale
ce v. Janvier
l'an 1713 cccxxxiii.

Par ce peu des
lignes je recommande
à Possesseur de ce liure.
Fr. la: Weimar.
Dresdensis.

Er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. Ps. 130,
 8. Du bist der Trost Israel und ihr Nothhelfer. Jer. 14,
 8. O Seele, verzage in keiner Noth, in keinem Kampf, als
 wäre nicht möglich durchzukommen. Gottes Wort, das al-
 les heilet, hat Rath und Trost für alle Fälle, **GOTT** ist der
 Helfer in aller Noth, Er wird aus dem allerwidrigsten was gu-
 tes machen, und nie dich schlagen, oder dir was nehmen, da Er
 dich nicht wieder heilet, und was bessers gibt. O ja, **HERR**,
 du wirst mir hindurch helfen. Ist gleich meine Noth und
 Schwachheit noch so groß, dir ist nichts zu groß, du kanst aus
 dem grossen wie aus dem kleinen helfen, ja ie elender und schwächer ich
 bin, desto mehr wirst du schonen, warten und pflegen, wie eine Mutter
 ihr kleinstes Kind, und desto mehr wird deine allmächtige Hülfe an mir
 können erwiesen werden; denn das allergeringste ist mir unmöglich, dir
 aber das allergrößte möglich und leichte.

O **HERR**, in Noth und Todes-
 Pein,
 Wirst du mein Trost und Helfer seyn.

W.
 es sera que
 Dieu, Dieu
 et lui en

Par ce peu
 lignes je recon
 à l'offrande u
 Fr. la: Weim
 Dresden

Tandem bona causa triumphat.

Memoriae causa adiecit Joann
Isatae 9. 5. Januat. Wilhelmus Christop
C. b. c. c. c. m. phorode Minni-
gerode.

Ein Bann
vordem Fe
st. 7. 1. a. 2
Die Eine
ntliche Ende,
Bann, vor du k
dehst anst.
1. 2. 2. und b
ist eine Fleu
gegen den Gei
ten dem sonst er
prüfe
der übermer Schw
konnen wohl stieb
Bei über, mir a
Doch in mir v
Doch auf und

Es ist ein Bann unter dir, Israel, darum kannst du nicht stehen vor deinen Feinden, bis daß ihr den Bann von euch thut. Jos. 7, 13. s. a. 2 Pet. 1, 4. so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt. Eine iegliche gehegte Weltlust, eine iegliche wissentliche Sünde, davon du nicht wilt ablassen, ist ein solcher Bann, davor du keine Kraft bekommen, und deinen Feinden widerstehen kannst. Also siehe hier den Ernst Gottes, Jos. 7, 21. 24. 26. und brauche auch du größern Ernst. (HERR, hilf es mir!) Fleuch, fleuch die Lust der Welt, sonderlich die Augenlust, den Geiz; mache dich loß von allem auch dem subtilsten Unrecht, sonst erlangst du keine Guad und Kraft, bis du diesen Bann von dir thust. Prüfe nun, was du für Lust in dir hegest, und wundre dich nicht über deiner Schwachheit, da du nicht fliehst, was du doch als sündlich erkennest und wohl fliehen und abthun könntest.

Zeig, o HERR, mir alles an, daß auch kein verborgner Bann Deine Kraft in mir verwüste, tödt, o HERR, nur alle Lüste, Daß ich Muth und Stärke kriege, und den Feind getrost besiege.

Wainy Kalem.

Ein Gedächtnis für mich
ynder Tag aber ein gutes Muth
ist ein heylig Mestleben.

Ich schreibe
Ios. Geller. Drey
und der Kaufmann

Mundig-Galle
D. S. J. J. J.
1744.

Ein Gedächtnis
habe vollendet
in E
1744. (E
das se
ich mich,
ich ständ
alhier
ist
vollende
hast
noch
brachtes
fehlt,
fehlt
sen,
mehr

Es ist geschehen, was du befohlen hast. Luc. 14, 22. Ich habe vollendet das Werck zc. Joh. 17, 4. Mit einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet alle, die geheiligt werden. Ebr. 10, 14. (Thue heute, was geschehen kan, der morgende Tag hat auch das seine, und ist ungewiß.)

Ach! sehnt ich mich, o Herr! von dieser Leibes-Bürde,
 Ach! schickt ich stündlich mich zu jener Himmels-Ruh,
 O daß ich doch alhier mit allem fertig würde,
 Was mir befohlen ist! Hilf, daß ich auch, wie du,
 Mein Werck vollenden mag, und frölich sagen kan:
 Was du befohlen hast, das ist vollbracht, gethan.
 Doch laß, da mir noch wird aus Schwachheit vieles fehlen,
 Nur dein vollbrachtes Werck allein mir tröstlich seyn,
 Ersetze, was mir fehlt, der Schuld mich loß zu zählen,
 Daß ich, ob vieles fehlt, in dir, mein Heil, allein
 Gerecht, vollendet sey, indessen bis zur Bahre,
 Das mein auch mehr vollend, und endlich friedlich fahre.

Petron.

Quod hodie non est, cras erit, sic
vita traditur.

Fridericus Præf. Nauena-March.
Halaæ d. v. Jan.

67 1/2 cc xxxiv.

GS kommt alles von **G**ott ꝛc. Sir. II, 14. Ich habe dich
 (Pharao) erweckt. 2 Mos. 9, 16. Luth. Ein Christ hat
 viel zu leiden, aber er ist ohne Sorgen, so gewiß und sicher,
 als wenn er die ganze Welt voller Güter hätte, denn wenn
 man ihm auch alles nimt, so gedencet er: Mein **G**OTT, der mir nicht
 kan genommen werden, kan allezeit mehr schaffen, denn in der Welt ist.
 Reichthum und Armuth, Loben und Schelten, gilt ihm gleich viel, er weiß,
 es kommt alles von **G**OTT. Darum wisse auch du in grösten Nöthen,
 daß **G**ott derjenige sey, der es erwecket; wenn der Teufel und Tod sich
 wider dich legen, denn so spricht **G**ott: diesen Teufel hab ich in meiner
 Faust, sein böser Muth und Wille steht in meiner Macht, Ich hab's so ge-
 schickt, du bist mein armes Würmlein. und hast meine Worte, Ich aber ru-
 fe dem Teufel, daß er dich fresse, denn brüstet er sich zorniglich, als wolt er
 dich auf einen Bissen verschlingen, du aber bist kleinmüthig und erschro-
 cken; doch wenn du dich schwingest auf deinen Glauben, so ist **G**ott über
 den Tod, Teufel, Sünde und Hölle, und über alles, daß der Teufel dir nicht
 ein Härlein krümmen kan. Mit unser Macht ist nichts gethan ꝛc.

Veniis mortalium omnibus horis satis
Sapit.

Walden
d. 5. Januar.
1660.

Memoria
Henrici Guilielmi
Weiser
Gemundenfis Musi.

Daselbst Gu
Bl. 3, I.
der Seite h
erren Ding
du ins
Darun
auf; u
wims i
and hal
und si
aber
sch
wenn
Schwere
das ich
leicht un

HAnget dem Guten an. Suchet was droben ist. Röm. 12,
9. Col. 3, 1. Mit was, oder wem man umgehet, das
oder dessen Seite hängt einem an. Gehst du mit Gott und
himmlischen Dingen um, so wirst du göttlich und himmlisch
gesinnet, gehst du ins Irdische und zur Welt, so wirst du irdisch und welt-
lich gesinnet. Darum auf! auf! mit deinem Herzen zu Gott, wirf es
ihm stündlich hinauf, und ob es immer wieder zur Erden will, so hat Gott
Geduld, und nimts immer wieder auf und an, wirf es ihm nur immer
wieder hinauf, und halte es so denn beständig erhoben, daß es nicht wieder
zur Erden fällt, und sich mit dem Irdischen besudelt und beschweret, so
gehets leichte, sonst aber sehr schwer in die Höhe; wie eine Feder, die leich-
te sich immer höher schwinget, wenn sie nur frey erhoben bleibt, aber schwer
in die Höhe geht, wenn sie einmal in Noth gefallen. Hier hast du ein Bild
des leichten und schweren Christenthums. Was wählst du?

HERR hilf, daß ich zu dir stets dringe, auf daß mein Herz, mit nichts
beschwert,

Sich immer leicht und höher schwinde, bis daß es völlig aufwärts
fährt.

manibus horis
Sept.

Memoria
Henrici Guilielmi
Kegler
mundus huius

Nulla dies si-
ne linea et pal-
la des abeat quin
linea ducta superst

Halal
L. M. Jansenii
1744

memoria
Ernesti Ludovici
Hilbrechtii
Sulab.

HERR, nun lässest du deinen Diener im Friede fahren zc.
 Luc. 2, 28. 30. Saget den verzagten Herzen: Seyd
 getrost zc. Es. 35, 3. 4. 10. O **HERR**, es kan wol keine Ver-
 nunft begreifen, wie ich soll im Glauben und Friede hinfahren,
 da ich ja der allerschwächste und blödeste bin, und ohne dich tau-
 sendmal für einmal verzagen würde; aber ist doch eben auch
 dein Friede höher denn alle Vernunft, so, daß er auch die aller-
 schwächsten und zaghaftesten bewahren kan, denn es soll ja nicht
 im mindesten auf unsere Kraft ankommen, sondern wir sollen
 allein aus deiner **Gottes**-Macht im Glauben bewahret wer-
 den zur Seligkeit. Dir ist es einerley, die allerschwächsten
 oder die allerstärcksten durchzubringen, du must es bey beyden
 ganz allein thun, du allein guter, weiser und mächtiger **Gott**.

Laß dich, **HERR**, ins Herze schliessen, und den Frieden sich ergiessen,
 Daß ich auch, wie Simeon, friedlich kan von hinnen fahren!
 Laß im Glauben deine Macht mich zur Seligkeit bewahren.

HERR, wie sind deine Werke so groß und viel, du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter. Ps. 104, 24. s. a. Ps. 107, 43. Wer ist weise? 2c. O HERR, wie viel sind deiner unerkannten Wohlthaten? Ich bin um und um mit deinen Gütern umgeben, und mercke doch so wenig drauf; hast du die Heyden so gestraft, da sie nicht auf deine Werke geachtet und dich gepriesen, wie würde mirs ergehen? O darum vergib mir meine Blindheit und Undanckbarkeit, und thue über alle deine Wohlthaten auch diese hinzu, daß ich dir für alles danckbar sey, sonderlich für die allerhöchste Gabe deines Sohnes, aber auch für alle deine Werke der Schöpfung. Hilf, daß ich in allen deinen Geschöpfen dich in deiner Allmacht, Weisheit und Güte spüre und mercke, dadurch meinen Glauben stärke, zu deinem Lob und Liebe mich erwecke, und immerdar mit dir umgehe.

O daß ich immerdar dich priesse, ja täglich neuen Danck erwiese!

O daß ich dich in allem spürte, und alles in dein Lob nur führte!

*Memoria
Psalterium
in ps.*

Omnia si perdas - SE 58 M
servare memento.

Joannes Adolphus Reimers.

Hala - Magdeburg.

5. 5. Pheog. Cult. abijt d. d. d. d.
eodem

Halae die vi Jan. M D C C X L III.

Ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende. Matth. 28, 20. Ich bin bey ihnen in der Noth 2c. Ps. 91, 15. (Darum) fürchte dich nicht vor ihnen, als solt ich dich abschrecken. Jer. 1, 17. O Seele! Klage dem HERRN alles, als wenn er sichtbar zugegen wäre: denn Er ist doch wirklich da, auch in der Noth, mit Rath und Hülfe, der Glaube siehet wol nicht, er hält sich aber an GOTT, als sähe er Ihn.

Dencke nur nicht in der Noth, GOTT wolle dich abschrecken, und vom Glauben abtreiben, nein, Er will dich durch alles zum Wort und Glauben hintreiben; und fühltest du gleich in der Noth mehr Sünde und Gewissens-Schrecken, so muß dich diß wol demüthig machen, aber doch auch desto mehr zum Sünden-Tilger treiben, und den Glauben üben. Luth. Also müssen auch die Sünden einem Christen helfen, und wenn er nicht Sünde hätte, so käme er nicht so wohl hindurch. Denn so ich nicht die Sünde, das böse Leben und Gewissen fühlte, so schmeckte mir nimmermehr die Kraft des göttlichen Wortes so wohl.

HERR, lege diß im Herzen bey, daß mirs im Tod' auch tröstlich sey.

Xenophon.

Κληνία τὸν πάντων κρείττων ἐσι εἶδος
ὄντων καὶ ἀγαθός.
i. e.

Possessionum omnium praestantissi-
ma, est verus et bonus amicus.

En!

habes

suavis honoratissime
atq; dilectissime memo-
riam amici tui deditissi-
mi

C. G. Heddingii. l.
Fischbec: — Schaumburgici

Halae
d: xxiv. 8. br:
c. 1700. 23.

Ich in ihnen, und du in mir. Joh. 17, 23. f. a. Gal. 2, 20.
Ehrstus lebet in mir. Luth. Darum, daß Ehrstus in
 mir lebet, (mit dem mein Gewissen ein Ruchen ist) so muß zu-
 gleich mit ihm in mir seyn Gnade, Gerechtigkeit, ewiges Leben
 und Seligkeit, und müssen dagegen wegweichen Gesetz, Sünde und Tod. : :
 Mit Ehrsto wirst du also verbunden und vereiniget, daß aus dir und ihm
 gleich als eine Person werde, welche sich von einander gar nicht scheiden
 noch trennen lasse, sondern Ehrsto immerdar anhangen, und mit aller
 Freudigkeit getrost sagen möge: Ich bin Ehrstus, nicht persönlich, son-
 dern Ehrstus Gerechtigkeit, Sieg, Leben und alles, was er hat, ist mein
 eigen, und Ehrstus wiederum auch sage: Ich bin dieser arme Sünder,
 das ist, alle seine Sünde und Tod sind meine Sünde und mein Tod. O se-
 liger Wechsel!

Tod und Hölle mögen flammen, du bist ihre Pest und Gift,
 Ich und du sind eins zusammen, dich betrifft, was mich betrifft;
 Will der Tod mich in den Rachen, muß er erst an dich sich machen:
 Schafft er nichts an dir, o GOTT! wird er auch an mir zu Spott.

Horat:

Dedecus est natis claros habuisse pa-
ris si studeant illis moribus esse parus

Hale
d. xxv oct:
1743.

Hæc pauca
adjevit in mem-
riam Professorii
A. G. et C. Medingll.
F. v. v. ca. Schaub:

Sind noch h
Ver in ach re
ich glauze, tr
Dun, deult es
nicht? Verwill
Herr die Hände
en für den Berck
Rein nimmeh
u dir, imr ich
bern, ie ngr reir
Hien in die Wof
ngen Scherdt fall
Besiedler, und
uer. 1. 1. 3, 21.
G. 13. 1. 1. 1. 1.
G. 13. 1. 1. 1. 1.
D. 1. 1. 1. 1. 1.
G. 13. 1. 1. 1. 1.

Geh will euch heilen von eurem Ungehorsam. Jer. 3, 22. **G**ott ist es, der in euch wirket 2c. Phil. 2, 13. Mein **J**esu, ich will gerne an dich glauben, treu und gehorsam seyn, und immerdar was gutes wirken. Nun, du wilt es auch; **D** so muß es ja geschehen: denn wer will denn nicht? Wer wills hindern? **F**leisch und Blut, **W**elt und **T**eufel. Aber sollen diese Feinde mächtiger seyn, als du, der allmächtige **G**OTT? Sollen sie dein **W**erck in mir hindern, da ich selbst nicht drein willigen will? **N**ein, nimmermehr, ie mehr sie mich drängen, ie mehr dring ich mit **G**ebet zu dir; ie mehr ich aber bete, ie herrlicher wirst du helfen; ie mehr sie hindern, ie mehr wirst du fördern, dein fördern wird all ihr hindern verschlingen, wie **M**oses Schlange der **Z**auberer ihre; der **F**eind wird in sein eigen **S**chwerdt fallen, und so wird die größte **N**oth und **H**inderung zum **B**esten dienen, und lauter **F**örderung seyn. **D**enn es heißt: **E**s ist alles ener. 1 **C**or. 3, 21.

GOTT lebet noch, **S**eele, was verzagst du doch?

GOTT ist gut, der aus **E**rbarmen alle **H**ülff auf **E**rden thut,

Der mit **M**acht und starcken **A**rmen machet alles wohl und gut.

GOTT kan besser, als wir dencken, alle **N**oth zum **B**esten lencken.

II. **L**h. Num. 182. v. 1.

claros habitos
illis moribus esse

Haec nam
adventum
ricam p[ro]fessionem
A. G. St. A. H. ed.
F. W. v. S. A.

Nemo nostrum non peccat homines
sumus non D. D.

Halae
d. xxx. Martii
1742

abijt Dr. J. R.

Memoria
Fries. Sebald
Magdeburgiens

Th...
m...
uch...
em...
en...
alle...
Härter...
als...
nele...
nd...
er...
am...
jeden...
frühe...
Hof...
Er...
D...

Ich will seyn wie eine grünende Tanne, an mir soll man deine Frucht finden. Hos. 14, 9 Ich will den Fresser vor euch schelten zc. Malach. 3, 11. s. a. Es. 27, 2. 3. 6. Ist's einem Gärtner nicht leid, wenn die Raupen die schönsten Blüten und Früchte abfressen? Ist's ihm aber nicht erfreulich, wenn alle Aeste von reifen Früchten biegen? O mein himmlischer Gärtner! hilf, daß ich dir auch Freude und kein Leid mache. Laß mich immer in Christo, meinem Weinstock, bleiben, und viele Früchte bringen. Da aber jede Frucht ihre Feinde hat, und du kaum was wirken kannst, alsbald es das Sünden-Ungeziefer verderben will; o so laß mich bey allem Guten furchtsam und behutsam seyn: schilt du aber selbst den Fresser, und behüte mich, der ich dein Zweiglein und Reben bin, wie du verheissen, Tag und Nacht, daß meine Früchte bleiben bis in Ewigkeit.

Hilf, daß das Raupen-Nest der Lüste mein armes Herze nicht verwüste,
 Ertdöde bald die erste Brut, daß sie mir gar nicht schaden thut;
 Damit ich reichlich fruchtbar sey, und dich, mein Gärtner, hoch erfreu.

von peccat hominis
 9.

Namen
 für. Fried. die
 Mispelzweige

M.
Bonis artibus ac Disciplinis ani-
mum conformare: nullus est animi cul-
tus sanctior, nulla occupatio liberalior,
nullum otium amoenius, nullum denique
studium praestantius.

Haec
Halaë. Possessori hujus libri
d. XXIV Oct. 1798. dilectissimo adjecit,
Ch. L. III. Symb. L. Kupatz.
Corda sursum. Magdeburgensis.

Ich wills thun. Matth. 8, 3. Ey was denn? Was du
 begehrest. Denn der H^Err thut, was die Gottsfürchti-
 gen begehren, ja er thut mehr, als wir bitten oder verstehen, er
 giebet nicht nach dem Begriff unsers engen Herzens, sondern
 nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, wie es seiner Majestät
 gemäß ist. Christus hat Lust zu grossen Bitten, denn
 Er ist ein grosser H^ERR, reich über alle, die Ihn anrufen.
 Er hat allen seinen Reichthum seines Verdienstes und seiner
 Gaben nicht für sich (denn für sich brauchte er es nicht, weil er
 Gott selber war) sondern für uns, die wir ihn anrufen, auch
 für uns Abtrünnige. Also ist das, was er als Mittler hat, nicht mehr
 sein, sondern alles mein, so ich ihn nur anrufe. O Seele, bete, bete nun,
 und wenn du betest, so laß nichts in deinem Herzen schallen, als diß Wort:
 Ich wills thun, ich wills thun. GOTT kan nicht lügen, kein Seuf-
 zer ist verlohren, ein ieder wird dort eine Gabe seyn, deinen Reichthum
 vermehren, und einen Schatz zum andern legen.

Dort ist ein jedes Seufzerlein an unser Eron ein Edel-Stein.

Sene: Tragoed:

Laetitia Juvenem,
Tron Decet Tristis Senem

Halae
D: XXIV. Octobr
Anno 1743.

Haec pauca Posse
et Honoratissimo membra
ergo adiecit.
Joannes Adolphus Koch
Wantleben: Magdeburg:

Sua dicit
Linge aus
er M. Jo
Sünde mit de
rummerlane
e in dir ich u
auf da, zu ein
dast du dich aber
sich, doch die S
weise nicht mes
Der Satir nicht
euns immer nicht
her nicht, so kri
lbt.
Men seine,
Die Hand nicht

Josua aber zog nicht wieder ab seine Hand, damit er die
 Lanze ausreckte, bis daß verbannet wurden alle Einwoh-
 ner Ai. Jos. 8, 26. Röm. 6, 4. Es kan keine herrschende
 Sünde mit der Gnade Gottes und dem Glauben bestehen,
 darum verbanne alle böse Einwohner deines Herzens, und laß keine Sün-
 de in dir leben und herrschen: denn auch nur durch eine einige Sünde
 kanst du, wie ein Vogel an einer einigen Schlinge, gefangen werden.
 Hast du dich aber bekehret, und die Herrschaft über die Sünde erlangt;
 so ziehe doch die Hand nicht ab, und lege die Lanze und das Schwerdt des
 Geistes nicht weg: hier ist kein Ruhe-Platz und Waffen-Stillestand.
 Der Satan wich nur eine Zeitlang von Christo; so kömmt er vielmehr
 zu uns immer wieder; Ja, wenn der Mensch nicht wacht, sondern völlig
 sicher wird, so bringt er wol sieben andere Geister, die ärger sind, denn er
 selbst.

Mein Josua, gib deinen Sinn, daß ich hier stets in Waffen bin,
 Die Hand nicht eher abzuziehn, bis daß die Feind' auf ewig fliehn.

1 Cor. xv. 33.

Πείρασθιν ἡμῶν ἡμεῖς, οὐβλάται κακά.

Halae d. 24. Octobr.
e 1700 cccxxxiii.

Memoria

Reimar Christian
Schenk
Prignitiae-Marchio.

Komm her und kauf ohne Geld 2c. Es. 55, 1. Es ist al-
 les bereitet. Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hin-
 aus stossen. Joh. 6, 37. Bunian über diese Worte p. 71-74.
O Seele, komm, komm! so gut du kannst, besser mit Elend,
 Zwang und Trägheit kommen, als gar nicht. Dencke nicht, solches ge-
 zwungene Kommen und Beten, ohne empfindliche Kraft, ist Christo nicht
 angenehm, nein, Er sagt nicht: wer so empfindlich und starck kommt, son-
 dern: wer zu mir kommt, ohne Bedingung, den werde ich nicht hinaus
 stossen. Du darfst ja kein Geld eigener Würdigkeit, sondern nur dein
 Elend mit dir bringen, und Gnade begehren, Gott siehet nicht auf deine
 empfindliche Kraft; denn das ist seine besondere Gabe, die kan Er bald
 geben; sondern Er siehet auf deinen Fleiß, Ernst und Mühe. Du bist
 gleich dem Menschen, der in vollem Kalob reiten wolte, dessen Pferd aber
 schwerlich draben will; da ist ja seine Begierde nicht zu urtheilen nach dem
 langsamen Schritt seines Pferdes, (das ist bey dir dein träges Fleisch) son-
 dern nach dem forttreiben, stossen und Spornstechen, da er auf dessen Rück-
 ken sitzt.

So komm ich denn, so gut ich kan, mein JESU, ja, du nimst mich an.

Weg, Sühling 2c.

Memoria

Reimar (Sühling)
 Schenck
 Arignikol-Maria

1 Cor: VIII. 4. 51.
Vivons de ce monde, comme non abusans
point, car la figure de ce monde passe

a Halle le 24 du mois oct
1743.

considerez bien
cela
et pensez

a
F. C. Steinhauer S. S. Th. C.
de Nassau: karbrach

Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das
 Böse mit Gutem; denn was ist, so dir Schaden könnte? Röm.
 12, 21. I Pet. 3, 13. Röm. 8, 28. Nein, es müssen viel-
 mehr alle Dinge, ja alle Teufel, mit ihren Waffen, dir zum
 Besten dienen, dich sieghafter und frömmere machen; und so must du wol
 fromm werden, da du so viel Gehülffen dazu hast. Du must nur, was
 dich verwunden kan, am rechten Ort angreifen, so kriegst du ein Schwerdt
 in die Hand, dich damit zu wehren. Z. E. Beegnet dir was widriges,
 siehe nicht auf Menschen, sondern bald auf GOTT, als wenn du nur mit
 ihm allein zu thun hättest, nims geduldig zur Prüfung und Demuth von
 ihm an, so hast du gleich einen Segen. Ist das Verderben innerlich und
 äußerlich starck, dich zu reizen, laß dichs desto munterer machen, daß du
 denckest: es sind Feinde da, o ich muß wachen und Ernst brauchen. Ver-
 zage desto mehr an dir, halt und dringe dich aber desto mehr im Gebet zu
 JESU, wie ein Kind zur Mutter, wenn es ein Thier siehet gelaufen kom-
 men; so wird alles Böse ins Gute verwandelt. Alles ist ener.

Hilf, HERR, durch alle Hindrung dringen, daß alles müsse Fördrung
 bringen.

Cic. de Amicitia.

Cui potest esse vita utilis,
qui non in amici mutua bene-
volentia conquiescat.

Halae Salicae
die XI Aprilis
1743
Symb. Pandem.

En! habes
Juvenis Ornatissime
Amice Suavissime
memoriam
Mülleri Hagdeburgici

Man wird immerdar vor ihm beten. Ps. 72, 15. O ein
 leutseliger König, vor den man immer kommen mag! O
 wer wolte nicht, beten! Ja, wer nur vor Trägheit könnte! Ey,
 fühlst du keine Noth? Die Trägheit selbst ist Noth genug,
 darum bete auch, wenn du am trägsten bist, sonst bleibest du immer träge.
 Bete, der Heilige Geist hilft dir beten. Luth. Auf Zuversicht solches Be-
 tens und Mitgehülfsens des Heiligen Geistes sollen wir auch mitten im
 Streite und Kampfe der Anfechtung dem Satan Widerstand thun (und
 ob wir auch gesündigt, nicht lange warten, sondern bald beten) und sagen:
 GOTT ist barmherzig, bin ich wegen der Sünde zu beten ungeschickt,
 wohl, wie soll ich ihm thun? Ich begehre nicht geschickter zu seyn, denn
 ich bin leider allzugeschickt zu beten, weil ich ein grosser greulicher Sün-
 der bin.

Da ich jetzt nicht beten kan, zeig' o HERR die Ursach an,
 Komm, sie eilead wegzuräumen, laß mich nicht so fern träumen,
 Weck, ach wecke mich auß neu, daß ich wieder brünstig schrey,
 Und die Brunst nicht mehr verliere, sondern täglich stärker spüre.

*Amicitia:
 v. r. m. stalis
 in mutua bene-
 uolentia.
 En habes
 Juvenis Oratio
 Amicis suis
 membra
 Duller...*

Sie paginare
Ebenso wie Amen
Sich nun zu, in der
Gott der Herrmann Glaube. Luff
Adler und der Dürben
Manglung der von Göttern nicht

Symbol
Mir ist, wie die zwei Munde
Aber nicht der Götter
Galle und Bitter
1743
Löffel
August Gottlieb Meyer
aus Halle

Man fu
erfu
e. 6, 19.
haushalte;
die Gabe de
Gefäße, da
und Demut
bekomme.
le in me
nichs davon
Tagewort fe
fern und
brauße du mich
de selber alles in
Dagest 5
H) gib mir n

MAn suchet an Haushaltern nicht mehr, denn das sie treu erfunden werden I Cor. 4, 2. Ihr seyd nicht euer selbst. c. 6, 19. O HERR, gib mir nichts, so ich nicht treu damit haushalte; Gibst du aber etwas, so gib bey ieder Gabe auch die Gabe der Treue, und bereite zuvor mein Herz zu deinem Gefässe, daß ich nicht die Gaben verschütte, sondern mit Furcht und Demuth bewahre, und also anwende, daß ich immer mehr bekomme. Gib mir auch Treue in meinem Beruf, laß mir alle meine Pflichten recht anliegen, ja außs Herze fallen, daß ich nichts davon unterlasse, sondern eile, mit meinem bestimmten Tagewerck fertig zu werden. Bewahre mich aber vor dem eilfertigen und unordentlichen Trieb meines eigenen Geistes, und brauche du mich darum selbst, wie ein Mann seiner Hand braucht, ja wircke selber alles in mir und durch mich, wie es dir gefällig ist.

Du giebest HERR wol Kraft, du läßt dich bald erbitten,
 Ach gib mir nur auch Treu, und laß mich nichts verschütten.

git amicos

Wunschbrief Armin.

Ein gült Gedächtniß ist das sonderlichst Abm
wollt

Symb.

Ein gült Gedächtniß ist
in der die ewigste Dinge
der Welt zu gesehen

Monsieur.

Zummit supplicat sich
dieser bestendigen
gütlichen Augen,
Dank

Julle me dar

Wach

Den 10ten des April
monat
im Jahr 1743

Ist ergebener Sonnt
Joh. Wil. Cuorver
Lud. Julle.

Commorandi natura diverso-
rum nobis non habitandi
dedit.

Halae
d. XXX Mart
1793

Haec in sui memo-
riam amico pe-
dilecto adiecit
J. F. Simers
Benau. Meso
Martini

Nemand ist gut, denn der einige **GOTT**. Matth. 19, 17.
 Hingegen alles Tichten und Trachten unsers Herzens
 nur böse immerdar. 1 Mos. 6, 5. c. 8, 21. Ein Christ füh-
 let stündlich die böse Unart des Herzens mit Reue, und hält
 sich daher für den allergebrechlichsten; ein Heuchler weiß von
 wenig Sünde, und hält sich für besser als andere. Drum ler-
 ne dich fühlen, wie von Natur kein Bluts-Tropfen Gutes in dir ist, sonst
 bist du nicht recht bußfertig. Hast du dich aber so erkant und bekehrt, so
 sey nicht vermessen, als wärest du schon über alle Berge hinweg, nach vie-
 len Jahren wirst du erst noch erkennen, was für Greuel in dir stecken, so du
 nicht gedacht hättest; du must dich also immer mehr vor deinem Herzen
 fürchten, und an der blossen Gnade hangen, wie ein armer bußfertiger
 Sünder, der hinaus geführet wird; sonst ist der Pharisäer gleich wieder
 da. Nun **HERR!** hilf, daß ich mit Reue immer mehr erkenne und ab-
 thue; ich vermag wol nichts, aber mein Trost ist, daß du allein gut bist, und
 also alles Gute auch selbst allein in mir wirken kanst und wilst.

Drum was mir fehlt u. dir soll taugen, will ich aus deinen Wunden saugen.

atura diuer
 non habet

Haec in Jui
 riam amio
 dilecto uiu
 P. J. Sime
 Benar. de
 Martini

Virg. 23

Tempus et hora volat momentis
labitur etas

Halae d. XXVI Febr:
1. 7. 4. 3.

Paucula haec
in memoriam ho-
ratissimi possessoris
Philobranelli
Mansfeldensis

S
sigen
fleißig
du wie
frenlich
bleibe
dich, nie
auch für
sinken,
Wort an
behut an
Züsse
S
In
Un
Laf

Saget seinen Jüngern und Petro (dem tief gefallenem in-
 sonderheit) Marc. 16, 7. Richtet wieder auf die läß-
 sigen Hände und die strauchelnde Knie. Ebr. 12, 12. Denn
 fleißige Hand wird herrschen. Sir. 12, 12. O Seele! bist
 du wieder läßig und untreu worden, ja gefallen, so must du es
 freylich nicht geringe achten; was wilt du aber lange liegen
 bleiben und klagen? stehe auf, und bitte GOTT um Vergebung: Er will
 dich, wie Petrum, gerne wieder aufnehmen und dir vergeben, denn er hat
 auch für die Abtrünnigen Gaben empfangen. Laß nur den Nuth nicht
 sincken, viel weniger gehe zur Welt. GOTT reicht dir auch in diesem
 Wort auß neue seine Hand, richte dich daran auf, und sey forthin desto
 behutsamer, demüthiger und geduldiger gegen andere, denn eines Christen
 Füße gleiten wol, aber in die Demuth.

HERR, laß mir nie im Fleische Ruh, ja laß mir nicht das minste zu,
 In was mein Geist sich selber sucht. Nim mich nur hier in scharfe Zucht,
 Und laß in steter Furcht mich wallen, daß ich nicht ferner möge fallen,
 Laß meine Hände fleißig kriegen, bis daß die Feinde gar erliegen.

ra vo Laß mir
 Labt mir ab

Paucula
 in memoriam
 rasi mi
 Quat
 Debra
 Mans

^{d/w.}
Omnia praeter virtutem fumi
sunt.

Haec pauca Amico suo
e pueris carissimo in
perpetuam scripsit
memoriam

Justus de Windheim
Schrenbarga, uatburgiow
Halae Salanae
Die XXI. Febr.
1743.

Siehe, wir kommen zu dir Jer. 3, 23. (und) Ich komme zu euch. Joh. 14, 18. Siehe hievon das liebliche Bild Luc. 19. Zachäus lief // Zachäe, steig eilend hernieder etc. Mein JESU! ich will zu dir, und du zu mir. O so müssen wir wol zusammen kommen. Wer will es wehren und dazwischen kommen? kein Teufel und keine Sünde: denn diese Scheidewand ist weg gethan. Du sprichst: komm her zu mir, der ich nicht dein zorniger Richter sondern dein tröstlicher Mittler bin, zwischen deinem erschreckten Gewissen und GOTT; halte dich zu mir, und fürchte dich vor keinem Zorn. Warum? Denn ich sitze darum hie, so du an mich gläubest, daß ich zwischen dir und GOTT trete, daß kein Zorn noch Ungnade dich können treffen. Denn soll Zorn und Strafe über dich gehen, so muß sie zuvor über mich selbst gehen, das ist aber unmöglich: denn er ist das liebe Kind, in dem alle Gnade wohnet, daß wenn der Vater Jhn (und uns in Jhm) anseheth, so muß alles eitel Liebe und Gunst seyn, im Himmel und auf Erden, und aller Zorn verschwinden. Luth Eph. 1, 6.

Mein Mittler, laß mich nicht verweilen, laß mich mit dir zum Vater ei

Goldes halts, insonderheit
da die Mühsal vor sich ist
Und das Mühen schließlich
Denn es mag auch sein
Mit so wenig Deyn die
Meyne Mühen sind ungeliebt,
halts

Wohl die Lalla nicht zu mir
Die aufspinnung zu Litten giebt

halts d. 21. feb:

1743.

D. F. R. Günsgrub
aus Magdeburg

ter ge
ist, un
en, läst
denken, m
Fischer
Dunck
großen
Sinde m
Verdamm
Wegung
tigkeit
in i
dies
Den un

Sint dem, daß ich hinein bin gegangen zu Pharao, mit ihm zu reden in deinem Namen, hat er das Volck noch härter geplaget. 2 Mos. 5, 23. Eben zu der Zeit, da Gott auf ist, uns von einer Sünden-Noth und Schwachheit zu befreyen, läßt er dieselbe am meisten rege werden, und fühlen, daß wir dencken, wir wären nie so arg und bedrängt gewesen, und so gehts durch Fiasserniß zum Licht, durch Unglauben zum Glauben, durch Hoffart zur Demuth u. s. w. Denn Gott machet, wie Lutherus saget, keinen zum grossen Heiligen, er mache ihn denn zuvor zum grossen Sünder. Die Sünde muß uns zuvor so groß und so sündig werden, daß wir uns der Verdammung würdig achten, und darüber tief gebeuget zu förderst um Vergebung bitten lernen, und mit Verzagung an unserer eigenen Gerechtigkeit und Kraft, Christum unsere einige Gerechtigkeit seyn lassen, auch in ihm immer bleiben, und aus ihm alle Kraft zur Heiligung nehmen. Diß, diß alleine bricht der Sünde den Kopf entzwey.

Wenn uns der Feind am meisten kräncket, wird seine Wuth ins Meer versencket.

Hier bin ich! Liebster Gott,
dein Reich preise dich.

Hier bin ich in deiner Hand,
Mach mich dich zu danken.
Dein Reich preise dich,
dein Reich preise dich.

Hier bin ich in deiner Hand,
dein Reich preise dich.
abüldrent
Pfalzcharth.

15
niges
Vater
Acht la
du per
sie soll
Hire
dich wi
nen und
auch noch
fern, ob
machen,
sieh in
dir alles
L. H. E.

S kehret nun wieder, ihr abtrünnigen Kinder, so will ich euch heilen von eurem Ungehorsam. Jer. 3, 22. s. a. Luc. 15. Da er aber noch ferne von dannen war 2c. Du abtrünniges Kind, du verirrtes Schaf, höre doch die Stimme deines Vaters und deines Hirten: Kehre wieder, kehre wieder. Ich laufe nicht länger mit der Welt den breiten Weg. Bist du der Welt-Treber nicht überdrüssig? drückt dich keine Noth? sie soll dich ja zu Gott treiben. Siehe dein Vater und dein Hirte suchet dich, Er geht dir entgegen und rufet dir, Er will dich willig und mit Freuden aufnehmen; komm nur mit Weinen und Beten, wie der verlorne Sohn, Er will dir vergeben, ob du es auch noch so arg gemacht hast. Er kan und will dich auch heilen und bessern, ob du auch noch so ein verderbtes Hertz hast, er kan dich loß und frey machen, ob du auch dem Teufel im Rachen stecktest, und mit mehr als mit sieben Geistern besessen wärest, gib dich nur in ein ernstliches Gebet, so ist dir alles möglich.

D HERR, ich bin wol voller Beulen, allein du kanst sie alle heilen.

Temporis vetustas omnes tollit calamitates.

Symb.
Tandem

Halt auf dem Bergfeste
22 Febr.
1700 XXXIII

Hic
Habet ornatis
omnibus predictis
interque omnes honoratissime
Jures, atque amice in
sempiterna memoria
Kimmernann
Quednburgensis

S
nicht
nein,
groß
maße
müssen
die fle
Wille
eigen
Gebet
der, m
maße
Laf, jo
Dm

Seyd nun wacker allezeit, und betet. Luc. 21, 36. Laßt uns ablegen die Sünde 2c. Hebr. 12, 1. Herzen sind nicht wie Uhren, die man täglich nur einmal aufziehen darf; nein, die immer anklebende Trägheit und Zerstreuung ist zu groß. Wir müssen uns des Tages oft erwecken, ja immer wacker seyn, die Sünde, so uns immer anklebet, abzulegen, und müssen daher mit Gebet aus- und eingehen, ja alle Dinge, auch die kleinsten, betende verrichten, und prüfen, was des HERRN Wille sey, sonst werden sie nicht zur Ehre Gottes, sondern im eignen Willen und Unsegen geschehen. Wo wir aber im Gebet wider unsern eignen Willen kämpfen, uns stündlich leiden, und auf das Nüthlein, ja auf den Winck folgen, so wird manch grosses Leiden, als Geißel und Peitsche, nicht erfolgen: denn die Last, so Eigenwill und Ungeduld uns auflegen, ist immer die größte.

HERR, laß mich alles betend thun, und nie im eignen Willen ruhn,
Damit mir alles Thun gelinge, und keine Trägheit mich bezwinge.

omnes huius calat

Rec
 habe omnia
 manibus prodest
 inferre non
 habes, ab omni
 tempore
 immerman
 Quodlibet

Quid iuvat vivere, nisi bene vivas.

Hafae: xx Febr.

MDCCLIII

Memoria causa
adicit.

Johan. Christn. Hafae
Bielefeldensis Guestph.
1653.

S Hue Rechnung von deinem Haushalten. Luc. 16, 2. Ach
HERR! wie übel habe ich mit meinen Gaben, Zeit und
 Kräften hausgehalten! ach vergib nach deiner unendlichen
 Erbarmung, durchstreiche die Rechnung mit deinem Blute,
 und laß mich forthin, damit es mir am Ende nicht zu schwer werde, täg-
 lich, ja stündlich Abrechnung halten, und viel vorsichtiger, fleißiger, treuer
 und sorgsamer seyn. Bewahre mich aber vor allen unnöthigen Sorgen!
 denn der Hausknecht darf nicht sorgen, wo er was her bekomme, sondern
 nur, wie er alles treu verwalte. Darum unterrichte du mich, und gib mir
 Stärke und Weisheit, daß ich mein Haus oder Land recht regieren möge,
 sey du der oberste Regent und Hausvater, ich will gerne dein Knecht seyn,
 alleine regiere mich dermassen, daß ich nicht umwerf und Schaden thu.
 Ruth. über Ps. 127.

- Regiere du mein Herz und Haus, und führe selber meine Sachen,
 Ja führ an meiner Statt es aus, ich will dich lassen alles machen:
 Denn ich verderb es bald für mich allein,
 Drum solt du **HERR** und **GOTT**, und ich dein Knecht nur seyn.

20
Quis homo? Hor: Fumus
inquit fumus et umbra.

Halae

die 18 Febr
1743

Habes ami
ce perdidisti me
memoriam

Joa. Honr. Mangel
Stoff. Brockh. Pringl

Bersuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd. 2 Cor. 13, 5.
 Mancher würde bekehrt und gläubig, so er sich nicht dafür
 hielte, und dächte: Er wäre ja kein Heyde, er hätte schon den
 Glauben. Denn wer Glauben hat, dencket oft, er hat keinen,
 und wer ihn nicht hat, meynt, er habe Glauben genug; Aber der Glaube
 wird nur in tief gebeugten Herzen gewircket, da man seine Sünde recht
 fühlen und groß achten lernet, so, daß man sich von Herzen, wie zuvor mit
 dem Munde, für den größten Sünder hält, und unter alle Creaturen
 beuget. Ohne diese Busse gehest du nicht durch die rechte Pforte, und dein
 Glaube ist falsch: denn der Glaube ist das allerschwerste, auch einem Kin-
 de Gottes. Er nimt Christum ins Herz, und überwindet Teufel, Welt
 und alle Sünden, diß gehet nicht so leicht zu. Wäre dein Glaube der
 wahre Glaube, so wäre nichts leichters, auch kein Kampf und Prüfung nö-
 thig, und dieser Spruch vergeblich in der Bibel. Aber nein, mußten die
 ersten Christen sich prüfen, wie viel mehr wir. Darum nim das sicherste,
 und bitte erst um Glauben, der im Tode bestehe.
 Gib mir nach deiner Barmherzigkeit den wahren Christen Glauben ꝛc.

ff. Hor. Fum
 & Sumus & ambr

Habe
 te pndlect
 mmm

Jo. Har. May
 Schrift. Dicht. P.

Nolo, quod cupio, statim tenere,
Nec victoria mihi placet porata.

Halae
J. X. A.
c1700

abüt d
15 Jun.

Christianus Traugz.
Haenel.
Schneberger's & Nippen

W
ren
Bem
lah den
den 4. M
so auch
Hinder
reisen, all
nig aller
hilf nur,
9, 1723.
Seinde sic
D. G.
Wach
Neh stre
Und w

Um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen, du wollest mich aus dem Netze ziehen etc. Ps. 31, 4-6. Wenn die Lade zog, so sprach Moses: **HERR**, stehe auf, laß deine Feinde zerstreuet, und die dich hassen, flüchtig werden 4 Mos. 10, 35. Ein ieder hat, wie seine eigene Gabe, also auch seine eigne besondere Feinde, die ihm allerley Netz und Hinderung in Weg legen. Aber, wie einem Könige, wenn er reiset, alles aus dem Wege muß, so vielmehr uns, wenn der König aller Könige uns führet, und vor uns herziehet. O **HERR**, hilf nur, daß ich allein auf deinen Winck geh und stehe. 4 Mos. 9, 17, 23. und du immer vor mir hergehst und Platz machest, damit alle Feinde fliehen, ja in ihr eigen Netze fallen müssen.

Du Geist der Gnaden steh mir bey, und laß mich ja nicht fallen,
 Mach meinen Gang gewiß und frey, ach leite mich in allen,
 Ach streite wider meinen Feind, so kan und werd ich siegen.
 Und wenn ers gleich aufs ärgste meynt, kanst du nicht unterliegen.

Num. 339. v. 15. 16.

*ypis, statim
 a mit placet*

*Christus
 Hanc
 Anker*

Vita ipsa, quae fruimur. brevis est quam maxi-
me itaq; nostri memoriam longam efficiamus.

Halae
di XX. Febr.
ab 1600. XLIII.

abüt d 17 sept

Haec pauca in
memoriam adiciere
voluit debuitq;

Joannes Andreas
Tennstaedt
Cöthenio - Anhaltino

Wachet, (und beweiset Treue alle Stunden) denn ihr wiß
set nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird.
Matth. 24, 42.

Ach HERR! würd' ich alle Stunden nur rechtschaffen treu erfunden!
Komm, mich stündlich aufzuziehen, stündlich laß mich brünstig glüen,
Stündlich mich aufs neu erwecken, stündlich weiter fort mich strecken,
Stündlich herzlich zu dir flehen, stündlich auf dein Auge sehen,
Stündlich vor dir kindlich wandeln, stündlich recht behutsam handeln,
Stündlich dich von Herzen preisen, stündlich neuen Ernst beweisen,
Stündlich mich im Worte weiden, stündlich mich in allem leiden,
Stündlich wachen, stündlich kämpfen, stündlich alles Böse dämpfen,
Stündlich Buß und Glauben üben, stündlich recht von Herzen lieben,
Stündlich besser in dich dringen, stündlich mehre Früchte bringen,
Stündlich meine Zeit auskaufen, stündlich nach dem Kleinod lausen,
Stündlich mich zum Ende schicken, stündlich nach dem Himmel blicken,
Also halt in allen Stunden mich bereit, und treu erfunden.

inimur. tremisq. san
mariam loygen officium

Hoc paucis
memorari
vult scribere
Joannes
Terniacus
et dicitur
Catholici

Omnia nos Christi vita docere
potest

Memoria,
Halae d. xxvii Febr. J. C. Hiltebrandt
1743 aetate d. 12 Jun. Maniaci

W
D
gar
tiqam
bitte
ja m
nich
auch
fages
und
fan,
SE
Und
Reic
Und

Was ist dir, Esther Königin? und was forderst du? auch die Helfte meines Königreichs soll dir gegeben werden. O Seele, fehlt dir nichts? Hast du nichts zu bitten? O ja! gar viel. Ey so nahe dich zu deinem holden König und Bräutigam ohne Furcht. Siehe, er reicht dir seinen Scepter, und sagt: Bitte, bitte nur, ich will nicht nur mein halbes, sondern mein ganzes Königreich, ja mich selbst dir mittheilen. O Seele, so laß dir nichts zu groß, aber auch nichts zu klein seyn, bitte und sage ihm alles, denn seine Barmherzigkeit will auch das kleinste hören, ja er will für unbekant halten, was du ihm nicht sagest, was aber ihm gesaget ist, das ist schon am rechten Ort angebracht, und ist nicht mehr auf deinem, sondern auf seinem Herzen, das nicht ruhen kan, bis dir geholfen ist.

HERR, gönne meinen Glaubens-Blicken den Eingang in dein Heiligtum,

Und laß mich deine Guad erquickten zu meinem Heil und deinem Ruhm,
Reich deinen Scepter meiner Seelen, die sich wie Esther vor dir neigt,
Und dir, als deine Braut sich zeigt; Sprich: ja, du bist, die ich erwähle.

Num. 278. v. 2.

i vita
test

Memoria
J. C. Hiltebrant
Chandl

Was wilt du, daß ich dir thun soll? Luc. 18, 41. O HErr, fragst du nicht auch mich also? O ja. Nun ich antwor- te auch: HErr, daß ich sehen möge, wie freundlich du bist, daß ich in deinem Lichte deine Liebe erkenne, und dich wieder lie- be, das ist der Inhalt aller meiner Bitte: denn du forderst es von mir. Jedoch du forderst nichts von mir als von mir selbst: denn du weißt, daß ich nichts vermag; sondern du deutest da- mit nur an, was ich von dir fordern soll, und du auch gerne geben und wircken wilst. Denn du forderst nichts, als was du selber wirckest, und wirckest alles, was du forderst. Forderst du nun Glauben und Liebe, so fordere ich sie von dir, gib, ach gib es mir, so geb ich dir es wieder, denn dir gefällt nur deine eigne Gabe.

HERR, gib mir in deinem Lichte, dein so freundlich Angesichte,
Deine Liebe zu erkennen, laß die Gegenliebe brennen.
Laß mich deine Liebe dringen, willig Opfer dir zu bringen,
Dir zu leben, dir zu leiden, auch, wenn du wilt, abzuschneiden.
Also laß mich noch auf Erden lauter und rechtschaffen werden.

Gebe das König in Frankreich Sie

Friedrich das Jülich

so ist Ihr freundt von altem

denen großwürdigem Herrschern

in der Schanden befalben bey Moluete das Jülich
Da Capo!

Gülle d. R.
gegen den

Juny d. d. d. d. d.

1740

abiet d. d. d. d. d.

duch d. d. d. d. d.

die d. d. d. d. d.

die d. d. d. d. d.

die d. d. d. d. d.

ne sich
und d
rechte
Teniel
gleich
meine
nicht r
Schre
an, ab
Denn
sen w
aber
trollen
dich, G
In

Wenn ich schwach bin, so bin ich stark; denn der **HERR** ist meine Stärke. 2 Cor. 12, 10. Wer den **HERRN** fürchtet, der hat eine sichere Bestung. Spr. 14, 26. Ein Christ stehet immer in Gottesfurcht, und denckt in allem: O **HERR**, daß ich dir nur nicht mißfalle: denn der rechte Geist ist * blöde gegen **GOTT**, aber gegen die Tyrannen und Teufel bläset der Heilige Geist einen Muth ein; da heist es: Bin ich gleich ein armes Würmlein, dennoch bin ich stark: denn der **HERR** ist meine Stärke, wessen Stärke wird mir etwas abbrechen? Man hat nicht wider mich, sondern wider dich, **GOTT**, gestritten. Ich bin deine Schwachheit, du meine Stärke. Der Teufel siehet uns wol für schwach an, aber wenns zum Treffen geht, so spricht **GOTT**: Ich bin alhier. Denn gehets wie mit einem Würmlein am Fisch-Angel, das der Fisch fressen will, aber drüber gefangen wird. So läset **GOTT** uns auch schwach seyn, aber er ist bey uns mit seiner Stärke verborgen, und erhält uns. Denn trollen die Feinde einher, und wollen uns fressen, wissen aber nicht, daß sie dich, **GOTT**, fressen wollen, das werden sie nicht hinaus führen. Mein. Luth.

In **Gottes** Hand steht Satans Wuth, die mehret nur des Glaubens

Glut. 2 Mos. 15, 7.

* den Blöden ist er hold.

WEr gläubet, der fleucht nicht. Es 28, 16. Hebe deinen Stab auf. 2 Mos. 14, 16. NB. Luc. 21, 33. Neue Übung, neuer Segen! was den Glauben am meisten hindern, ja vertilgen will, muß ihn am meisten fördern. Luth. Der Glaube ist ein recht Miracul, der macht einem sonst schwachen Menschen einen solchen Muth, daß er sagt: So alle Teufel auf mich fielen, und alle Käyser, Könige, Himmel und Erde wider mich wären, so weiß ich, ich werde erhalten werden. Wer aber nicht gläubet, mit dem kan GOTT kein Miracul noch Wunder-Zeichen thun. Aber die GOTT vertrauen, die werden errettet, solte ehe Himmel und Erden vergehen: denn er hats verheissen und gesagt: wirst du gläuben, so soll dir geholfen werden, sein Wort gilt ihm mehr, denn Himmel und Erden, denn damit hat er alles erschaffen, so will er auch, man soll seinem Worte mehr glauben, wenn gleich Himmel und Erde, und alle Sterne wider uns wären. Darum nimms Wort in die Faust, schlage frisch drein, so muß alles weichen und Platz machen.

Je mehr man um sich Feinde schauet, je mehr das Schwerdt des Geistes hauer.

Senec: de vita beata.

Ad hoc sacramentum adacti
sumus ferre mortalia, nec
perturbare his, quae evitare
non nostrae potestatis est.

Athenis. Hicce gravissimis
propter calam. verbis Senecae in
Fridericianis adversis solamen, in
D: X^{ix} Febr: secundis memoriam
M^o MCCXXXIII. Honoratissimi Professoris
Fidelissimus Detlevus
Futzel Gaderst. Schlem.

Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst. Luc. 9, 23.
 So wird alles andre leicht werden. Wir erkennen da,
 daß wir nichts, daher auch nichts würdig sind, und nichts
 eignes haben, also auch nichts verlieren können. Wir haben
 keine eigne Güter: denn wir sind nur Gottes Haushalter.
 Wir haben keine eigne Ehre, noch Schande, nach Weltart:
 denn das ist nur unsere Ehre, wenn GOTT durch uns geehret
 wird, und das ist unsere Schande, wenn GOTT durch uns
 verunehret wird. Gottes Ehre allein muß uns anliegen, und
 also müssen wir in Gottes Sache wol seyn wie Löwen, aber
 in unser eignen Sache wie Lämmer. Wenn dir nun etwas begegnet, und
 dir es nicht allein um Gottes Ehre und des Nächsten Heil, sondern um
 dein eignes zu thun ist, und du nichts leiden wilst, so wird dir's nicht gelin-
 gen, sondern grössere Unruhe machen. Darum verleugne dich selbst, du
 wirst nichts verlieren, als was dich quälet, und kriegst dafür Christus mit
 allem geist- auch leiblichen Segen, so viel dir selig ist.

Herr, laß mich nichts, dich alles seyn, so wird mir alles leicht und klein.

Fac ea, quae moriens facta fuisse, velis.

Halae Salicae
d: XIX Febr.
1743.

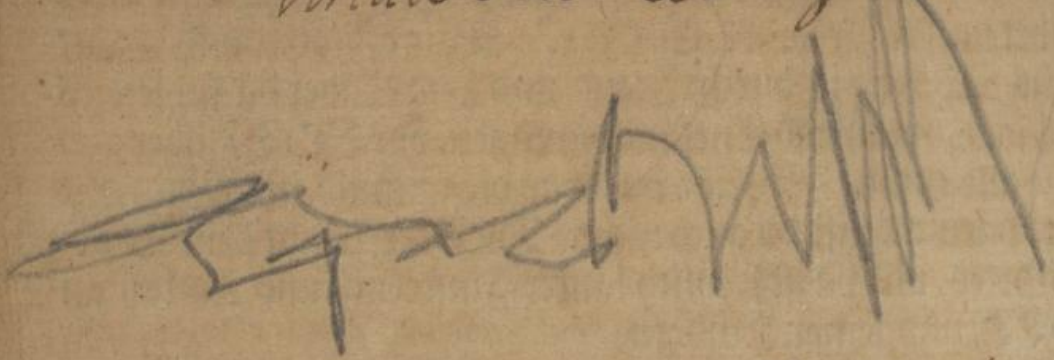
Memoria
J. G. H. Haeferi.
Lobensteinio: Varisc:

W
glaub
durch
nicht,
ten sie
nicht,
te
S
H
Als
Dan
Und
Dra
Und
Sch
Dis

Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen ° ° aber
 ihr habt nicht gewollt. Matth. 23, 37. (Denn) wer
 glaubet unsrer Predigt? Es. 53, 1. Wie oft locket dich GOTT
 durchs Wort, ja durch Freud und Leid? aber du fühlst es
 nicht, du hast tausend Entschuldigungen, vor GOTT aber gel-
 ten sie alle nicht. Weißt du, was die Schuld ist? Du willst
 nicht, darum kannst du auch nicht. Du folgest nicht dem Wor-
 te Gottes, und da ist freylich lauter Finsterniß und Anstoß an
 GOTT, und seinen Kindern.

HERR, laß mich ja von dir nur nimmer anders denken,
 Als nur nach deinem Wort, laß mich dein Wort umschäncken,
 Damit nicht die Vernunft sich wider dich empört,
 Und Glauben, Fried und Lieb, und alles Gute stört.
 Drum laß mich unverrückt im Wort, im Worte bleiben,
 Und dadurch alle Macht der Finsterniß vertreiben.
 Schluß täglich heller auf dein Wort, dein Werk, dein Licht,
 Bis endlich Licht und Recht durch alles finstre bricht.

Virtute itur ael astra



Halae
1743
d: xvi. Januar:
J...

En' habes
memoriam
Reyeri
abrid. d 2 sept. Flensburgo hoc 1743

(W
ne L
noch
schw
nab
tanse
dir,
und
dri
den
ih t
S
S
S

(W Ircket) so lange es Tag ist. Joh. 9, 4. Denn die Zeit ist kurz. I Cor. 7, 29. O HERR, wie bald ist meine Lebens-Zeit verlaufen? Wie wenig oder nichts habe ich noch gewircket? O was habe ich für Zeit und Kräfte verschwendet, auch nur mit unnützen Gedancken, wo bleiben unnütze, ja sündliche Worte und Wercke? Ach HERR! auf tausend kan ich dir nicht eines antworten, ich schäme und berge mich vor dir, o vergib, vergib! und laß mich hinfort meine Zeit recht auskaufen, und jede Zeit und Kraft auf das allerseligste, mit den besten Dingen, sonderlich mit Gebet, für mich, und andere, zubringen, ja laß mich alle Stunden mit Gebet gleichsam verknüpfen und in die Ewigkeit voran schicken, daß ich dort von allen Stunden einen Segen finden möge.

Heil' und ordne die Gedancken, halt auch alle Lüsten ein,
 Halte Wort und Werk in Schranken, daß sie reife Früchte seyn.
 Laß mich zum Verlust der Zeit kein vergebnes Denken quälen,
 Warne mich vor Sicherheit, laß mich meine Tage zählen,
 Steure dem, was jeden Tag mir die Zeit verderben mag.

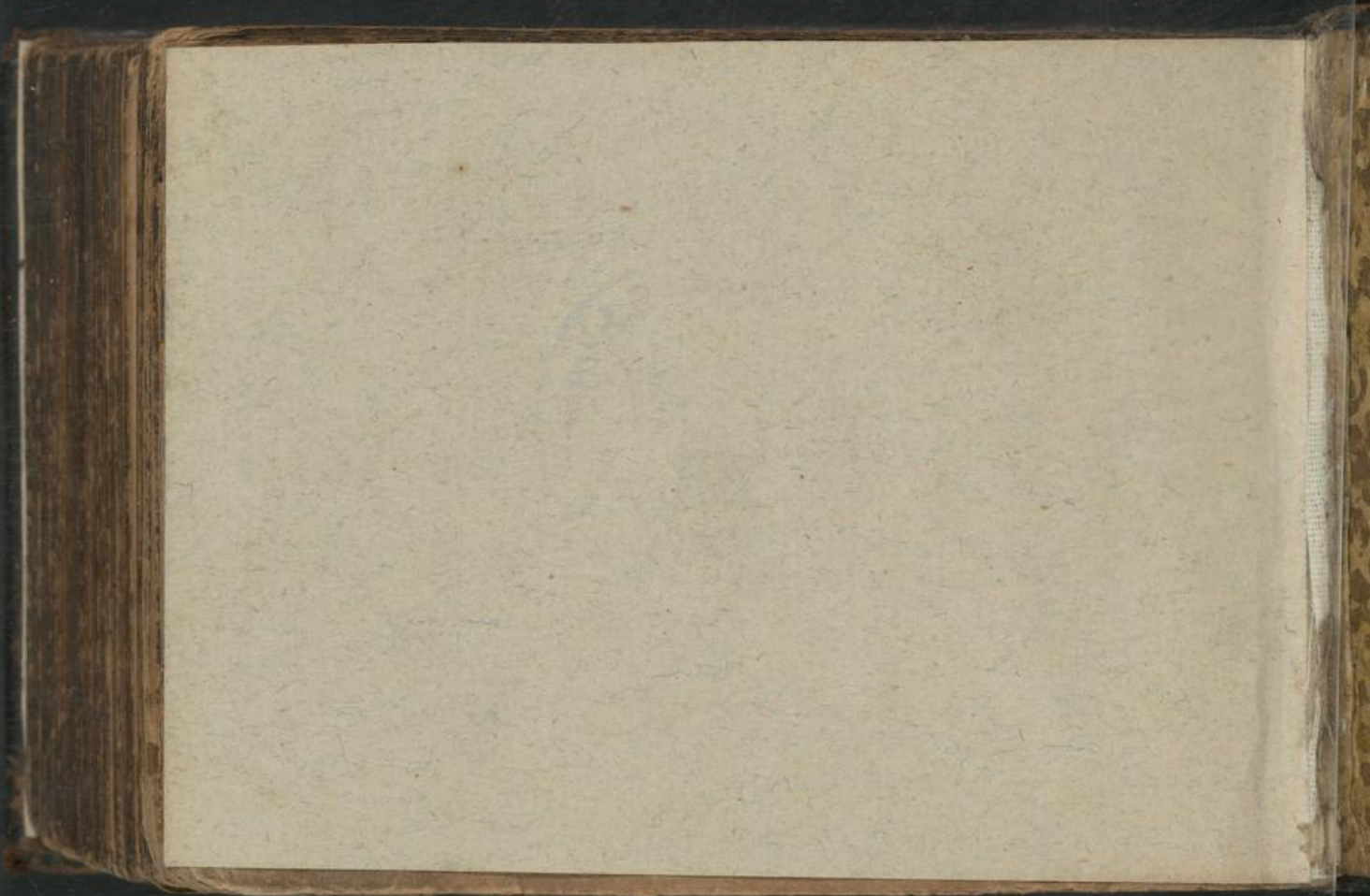
Es ist die Welt ein wüster Ort,
Wo sich die Menschen alle dort
Auf einen Tag und Nacht
In diesem Leben alle hat.
Denn die Welt ist ein Traum:
Was man in diesem Leben hat,
Ist nur ein Rauch und Dampf,
Der sich in nichts auflöst.
Denn die Welt ist ein Spiel:
Was man in diesem Leben hat,
Ist nur ein Spiel und Spott,
Der sich in nichts auflöst.
Denn die Welt ist ein Bild:
Was man in diesem Leben hat,
Ist nur ein Bild und Schatten,
Der sich in nichts auflöst.

Halle 10 Jan
1740

C. F. Germensteyn
abt d 6 April Schläger Neß mo

7









Handschr.

N.F 52

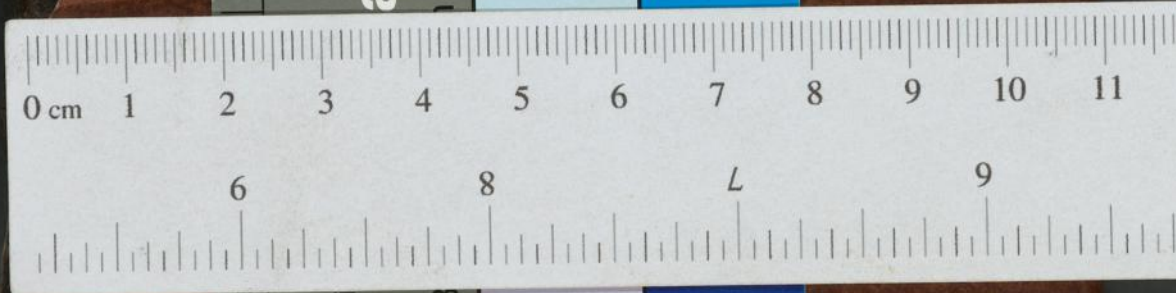












Barkarte #13

B.I.G.

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8

0 cm 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

6 8 7 9

Inche Cent B